Wegweiser für die Heimatchronik

Abwasserzweckverband Hegau-Nord-Engen = Landkreis Konstanz

Autobahn

= Bodensee, betroffene Gemeinden

Baugenossenschaften

= Landkreis Konstanz, Singen, Radolfzell, Konstanz,

Gottmadingen

Erwachsenenbildung

= Landkreis Konstanz = Hegau und Gemeinden

Fasnet Fischerei

= Bodensee

Hafen-und Schiffahrtsordnung

= Bodensee, Landkreis Konstanz

Handwerkskammer

= Landkreis Konstanz = Landkreis Konstanz

Innungen Kläranlage Hegau-Bibertal

= Hegau, Landkreis Konstanz, Ramsen, Singen, Engen

Krankenhäuser

= Landkreis Konstanz, Singen, Radolfzell, Konstanz,

Engen

Mülldeponie

= Landkreis Konstanz und Gemeinden Radolfzell,

Böhringen

Narrenvereinigung Hegau-Bodensee

= Hegau und Gemeinden

Naturschutz

= Bodensee, Landkreis Konstanz

Parteien

= Landkreis Konstanz

Schulen des Landkreises Schweizer Bauern auf deutschem Pachtland

= Landkreis Konstanz und Große Kreisstädte = Hegau - Kanton Schaffhausen

Untersee

= Bodensee

Volkskunde

= Hegau

Weinbau

= Bodensee

HEIMATCHRONIK 1980

von Herbert Berner, Singen

Aach

2. Februar starb im Alter von 87 Jahren Rektor i. R. Albert Azone in Aach. (Biographie s. Hegau 36/37 1979/ 80, S. 159 f.). – Mitte Februar senkte der Gemeinderat den Hebesatz für die Gewerbesteuer um 15 Punkte auf 315 von Hundert. - Anfang März wurde bekannt, daß die Gemeinden Aach und Volkertshausen in der gemeinsamen Schulfrage eine Einigung dergestalt herbeigeführt haben, daß man an dem gemeinsamen Schulverband festhalten und so den Bestand der Grund- und Hauptschule trotz der rückläufigen Kinderzahlen sichern will. Danach soll nun die Grundschule nach Aach und die Hauptschule nach Volkertshausen verlegt werden. - 16. März gingen in Aach von 995 Wahlberechtigten 684 zur Landtagswahl; 671 gültige Stimmen: CDU: 365; SPD: 240; FDP: 38; DKP: 1; Grüne: 26; KBW: 1. - 29. März wurde in Aach unter großer Beteiligung von Gemeinderäten und Vereinsvorständen ein Heimat- und Fremdenverkehrsverein gegründet. – Anfang Mai verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1980 mit einem Volumen von 3.101.800 DM, wovon 1.719.800 DM auf den Verwaltungs- und 1.382.000 DM auf den Vermögenshaushalt entfallen. Der Hebesatz für die Gewerbesteuer liegt bei 315 von 100. - 10. Mai konnten die Sportler vom Radsportverein Edelweiß bei den Süddeutschen Meisterschaften in Höchstbach bei Aschaffenburg in der Sparte Kunstradsport 5 Meistertitel erringen; von den 15 teilnehmenden Mannschaften konnten sich 13 für die Deutschen Meisterschaften in Lübecke bei Hannover qualifizieren. - Anfang Mai wählten die Mitglieder des Ortsvereins Aach des DRK Bürgermeister Pirmin Späth zum neuen Vorsitzenden: der bisherige Vorsitzende Helmut Schäffer, der dieses Amt 17 Jahre inne hatte, kandidierte nicht mehr. -Mitte Mai konstituierte sich der Heimat- und Verkehrsverein und wählte zu seinem Vorsitzenden Pirmin Späth. – 13.–17. Juni beging die Sportvereinigung 05 Aach das 75-jährige Bestehen mit Festbankett, Sportplatzeinweihung und einer Reihe von Spielen mit auswärtigen Mannschaften. – 22. Juni nahmen in Aach 74,6% der Wähler (von 994-742) an der Gemeinderatswahl teil: auf die CDU entfielen 3, auf die SPD 3 und auf die FWV 4 Sitze. – 12./13. Juli wurde nach einjährigen Renovierungsarbeiten die alte Kaplanei offiziell ihrer Bestimmung als Schulungs- und Freizeit-Zentrum der Pfarrei St. Elisabeth - Singen übergeben. -Mitte Juli beging das Bauunternehmen Willi Paul zusammen mit dem 70. Geburtstag des Firmen-Inhabers das 50jährige Betriebsjubiläum. Das Bauunternehmen wurde von Franz Paul, dem Vater des jetzigen Jubilars, gegründet, der Sohn Willi Paul gehörte 22 Jahre lang dem Gemeinderat, davon 9 Jahre als Bürgermeister-Stellvertreter an; 6 Jahre lang vertrat er die Gemeinde im Kreisrat Stockach und 25 Jahre lang war er aktives Mitglied der Stadtmusik. 40 Jahre Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, davon 10 Jahre lang Kommandant. 25 Jahre betreute er 28 Gemeinden als amtlicher Feuerschauer im damals noch selbständigen Landkreises Stockach. – Mitte August übergab die Bezirkssparkasse Engen neue Geschäftsräume in Aach der Öffentlichkeit. - Die Stadt Aach ist seit 1896 Gewährsträger. Heute hat Aach 1360 Einwohner, 1500 Kunden setzen ein Geschäftsvolumen von 10 Mill. DM um. – Mitte September lehnte der Gemeinderat einstimmig den Antrag der Landeswasserversorgung ab, Ausgleichswasser durch die Umgehung der Donauversickerungsstellen bereitzustellen. Niemand könne heute verbindlich erklären, daß in der Ökologie keine Schäden auftreten werden, ferner seien die Auswirkungen auf die Stromerzeugung der Triebwerksbesitzer an der Aach nicht abzusehen. - 5. Oktober beteiligten sich in Aach von 1021 Wahlberechtigten 787 an der Wahl des neuen Bundestages. CDU: 378 Erststimmen, 366 Zweitstimmen; SPD: 318 Erststimmen, 324 Zweitstimmen; FDP/DVP: 44 Erststimmen, 67 Zweitstimmen; Grüne: 21 Erststimmen, 11 Zweitstimmen; KBW: 1 Erststimme. - 18. November machten sich Oberbürgermeister, Bürgermeister, Stadt-und Gemeinderäte von den an der Aach liegenden Städten und Gemeinden auf Einladung des Zweckverbandes Landeswasserversorgung in der Frage Donauversinkung sachkundig. Zunächst wurde der Umleitungsmechanismus der Donauversickerung erläutert, sodann das Wasserwerk Langenau bei Ulm besichtigt. Dieses württembergische Werk entnimmt zuweilen auf bayrischem Hoheitsgebiet Wasser, was die Bayern durch eine verstärkte Zufuhr von Donauwasser wieder kompensiert erhalten möchten. Die Aachanlieger, die auch ein Gutachten über die Gefährdung des Grundwassers in Auftrag gegeben haben, befürchten erhebliche Nachteile. – 22. November veröffentlichte die Presse die Mitteilung, daß der Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg gegen eine Umleitung der Donau im Bereich ihrer Hauptversickerungsstellen Immendingen und Fridingen keine Bedenken erhebe. Man geht allerdings davon aus, daß durch die Umleitung keine ökologischen Langzeitschäden zu erwarten sind. Der Bau von Speicherbecken im unteren Bregtal sowie in den Tälern der Elta, Bära und Roth mit einem Fassungsvermögen von insgesamt 30 Millionen cm3 wird vom Regionalverband nach wie vor abgelehnt. Nach Ansicht des Technischen Direktors der Landeswasserversorgung, Dr. Flinspach, ist eine Gefährdung der Aachquelle durch die Donau-Umleitung so gut wie auszuschließen. Falls die Donau-Umleitung sich nicht verwirklichen läßt, schlägt der Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg die Planung eines Stollens vom Schluchsee bis zum Bregtal vor; dieser Stollen würde erheblich weniger kosten (80 Millionen DM) als die Speicherbekken (200 Millionen DM) und könnte überdies eine wasserwirtschaftliche Cooperation zwischen Schluchsee und Bregtal mit Möglichkeiten der Energie-Erzeugung herstellen. – Ende November übten die zahlreich in einer Bürgerversammlung vertretenen Bürger Kritik an den Verhandlungen zwischen der Landesregierung Baden-Württemberg und Bayern; die Aacher fühlen sich in punkto Aachquelle von allen Behörden im Stich gelassen. Eine ins Leben gerufene Bürgeraktion »Schützt das Quellwasser der Aach« erbrachte auf Anhieb während des Nikolausmarktes über 700 Unterschriften. - 10. Dezember konstituierte sich eine Bürgeraktion zum Schutz der Aachquelle; über 70 Bürger erklärten ihre aktive Mitarbeit. Es wurde bekanntgegeben, daß sich über 900 Personen in die Unterschriftenliste gegen die Donauwasser-Umleitung eingetragen haben. - 12. Dezember veröffentlichte die Presse die Antwort des Umweltschutzministers Gerhard Weiser auf eine Anfrage des Landtagsabgeordneten Herbert Moser nach den Auswirkungen der Umleitung der Donau um die Versickerungsstellen. Die Landesregierung teilt nach den ersten Ergebnissen des Großversuchs mit der Donauumleitung nicht die Befürchtung, daß Auswirkungen auf den Wasserhaushalt im Hegau und die Schüttung der Aachquelle zu erwarten seien. Nach Auskunft des Ministers sind bei dem seit 1971 laufenden Großversuch zur Lösung der Donauversickerungsfrage im Zeitraum von 1971 bis 1976 keine meßbaren Auswirkungen auf die Schüttung der Aachquelle festgestellt worden. Das jetzt beabsichtigte Vorhaben der Donau-Umleitung hat das Ziel, maximal bis 2.000 Liter pro Sekunde in Niedrigwasserzeiten entsprechend der Festlegung im Staatsvertrag mit Bayern dem Donaugebiet zu erhalten. Das Land will darauf hinwirken, daß die Wasserentnahme in Niedrigwasserzeiten in der Donau auf ein Minimum reduziert wird. - 15. Dezember tagte in Stockach der Regionalverband Hochrhein-Bodensee und befaßte sich dabei mit dem Problem der Umleitung von Donauwasser im Gebiet der Versickerungsstellen bei Immendingen und Fridingen. Dabei wurde angekündigt, daß noch zwei wichtige Gutachten ausstehen. Landrat Dr. Maus führte aus, daß dem Staatsvertrag mit Bayern nicht zugestimmt werden könne, falls die Gutachten nachweisen, daß durch die Umleitung von Donauwasser die Aach beeinträchtigt und die Ökologie im Hegau gefährdet werde. – Der Regionalverband hatte bereits angezeigt, daß gegen das Vorhaben des Zweckverbandes Landwasserversorgung aus der Sicht der Regionalplanung keine Bedenken stünden. Dagegen schlug der Verbandsvorsitzende Dr. Bernhard Wütz - Waldshut vor, daß sich der Verband-Planungsausschuß mit der Frage befassen soll. – Ende Dezember verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1981 mit einem Volumen von 1.822.000 DM im Verwaltungshaushalt und 1.136.500 DM im Vermögenshaushalt.

Allensbach

16. März nahmen in Allensbach von 3883 Wahlberechtigten 2351 an der Landtagswahl teil; 2340 Stimmen waren gültig. CDU: 1376; SPD: 594; FDP: 207; DKP: 3; Grüne: 195; KBW: I. - Anfang April wurde Ehrenbürger Julius Boltze, einer der Mitbegründer der Arbeitsgemeinschaft Allensbach e. V., zu deren Ehrenvorsitzenden gewählt. Pfarrer Karl Christian Sachs hielt einen Vortrag über die Geschichte von Langenrain und Freudental. – Anfang Juni beschloß der Gemeinderat, notfalls rechtliche Schritte gegen den Ausbau der B 33 auf der jetzigen Trasse zu unternehmen. – 22. Juni entfielen bei der Gemeinderatswahl in Allensbach auf die CDU 9, auf die SPD 4 und auf die FWV 5 Sitze. - 2. August eröffnete in Allensbach die 14. Kunstausstellung, beschickt von 82 Ausstellern mit nahezu 300 Werken. – 5. Oktober beteiligten sich an der Bundestagswahl von 3950 Wahlberechtigten 3449. CDU: 1929 Erststimmen, 1861 Zweitstimmen; SPD: 1107 Erststimmen, 1032 Zweitstimmen; FDP/DVP: 263 Erststimmen, 461 Zweitstimmen; DKP: 8 Erststimmen, 3 Zweitstimmen; Grüne: 102 Erststimmen, 58 Zweitstimmen; Volksfront: 1 Zweitstimme. - Anfang November teilte der Ehrenvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Allensbach, Julius Boltze mit, daß das seit 1962 bestehende Heimatmuseum von der Gemeinde einen weiteren Raum in der alten Schule erhalten werde, um dort die Volkskunde-Sammlung unterzubringen. – 22. November fanden sich in Allensbach zahlreiche Helfer zur Seeputzete am Gnadensee-Ufer ein. – Ende November konstituierte sich eine Interessengemeinschaft zur »Abwehr von nicht mehr gutzumachenden Schäden an der Gemeinde«, nachdem vor kurzem Pläne der Bundesbahn zur Beseitigung der schienengleichen Bahnübergänge bekannt geworden waren. Die Pläne der Bundesbahn sehen zwischen dem Bahnhof etwa 200 m westlich des Überganges Lohorn insgesamt 6 Unter- oder Überführungen für Fußgänger und motorisierten Verkehr vor.

Ortsteil Freudental

– 18. Februar fand in *Freudental* der nur alle 4 Jahre stattfindende »*Johrmarkt*« in dem nur 300 Seelen zählenden Dörflein auf dem Bodanrück statt, der zahlreiche Besucher von auswärts anzog. – Im November wurde in *Freudental* ein von der Bildhauerin *Michaelis/Litzelstetten* entworfener *Dorfbrunnen* aufgestellt. Er trägt die Wappen von Freudental, *Langenrain* und *Allensbach* sowie die Jahreszahl 1980.

Ortsteil Hegne

– Anfang August schlug der Ortschaftsrat von Hegne Franz Dietrich zum neuen Ortsvorsteher vor. Der bisherige Ortsvorsteher Kurt Sczech wurde als Stellvertreter vorgeschlagen. – Mitte August wählte der Gemeinderat Allensbach F. Dietrich zum neuen Ortsvorsteher von Hegne. – Anfang September wurde in einer Feierstunde im Kloster Hegne Geistlicher Rat Gustav Heckle 22 Jahre lang Spiritual im Kloster, und als Pfarrer der Gemeinde Hegne verabschiedet. Sein Nachfolger wurde Pfarrer Franz Heinzmann von St. Elisabeth in Singen.

Ortsteil Langenrain

Mitte August wählte der Gemeinderat von Allensbach O. Mok zum neuen Ortsvorsteher von Langenrain.
1./2. September entwendeten unbekannte Täter in der Katholischen Pfarrkirche in Langenrain 6 Heiligenfiguren aus dem frühen 18. Jahrhundert.

Barzheim (SH)

28. September wurde im 2. Anlauf *Gerold Winzeler* (EVP) zum neuen Gemeindepräsidenten von *Barzheim* mit 59 Stimmen gewählt.

Blumberg

16. Dezember waren 30 Jahre vergangen, seit die *Gemeinde Blumberg* das *Stadtrecht* wiederverliehen bekam und daß die Einweihungsfeier für die *Taschentuchweberei Winkler* stattfand. – Das Stadtrecht war Blumberg im Jahre 1935 aberkannt worden.

Ortsteil Kommingen

22. März starb im Alter von 75 Jahren in Kommingen Gottfried Sauter (geboren 9. Mai 1905). 25. März wurde Gottfried Sauter, Landwirt und Ochsenwirt in Kommingen zur letzten Ruhe gebettet. Sein Leben begann 1905 in Nordhalden. Nach hoffnungsvollem Schulabschluß legte er 1933 an der Universität Kiel seine volkswirtschaftliche Diplom-Prüfung ab. Bis zum Kriegsende war er in verschiedenen Stellen bei der Landesbauernschaft Baden, dem Statistischen Landesamt und zuletzt beim Arbeitsamt Karlsruhe tätig, bis er aufgrund familiärer Umstände 1945 wieder in seine geliebte Randen-Heimat zurückkehrte. Er war einer der besten Kenner der Geschichte des Randens, insbesondere der Dörfer Kommingen und Nordhalden. Sein Wissen schöpfte er aus sorgsamen Quellenstudien im Generallandesarchiv sowie aus der mündlichen

Überlieferung seiner Heimatdörfer. 1973 erschien das Buch »Kommingen auf dem Randen«; die Fertigstellung des Heimatbuches Nordhalden (noch in Arbeit) hat er leider nicht mehr erleben dürfen. Auch in unserer Zeitschrift »Hegau« veröffentlichte er mehrere gediegene Beiträge; die mit ihm im Mai 1976 durchgeführte Exkursion des Hegau-Geschichtsvereins auf dem Randen wird allen Teilnehmern unvergessen bleiben.

Bodanrück

Mitte November wandten sich die *Landesarchäologen* in der Bundesrepublik mit Entschiedenheit gegen die Tätigkeit der *Hobby-Archäologen*, die durch ihre Raubgrabungen das Allgemeinvermögen der bundesdeutschen Bevölkerung schädigen und sich bereichern. Die Zerstörung wertvoller archäologischer Bodenfunde nehme trotz der Gesetze in geradezu dramatischer Weise zu. Auf dem *Bodanrück* zum Beispiel seien von den ehedem vorhanden Grabhügelfeldern nur noch etwa 10% vorhanden.

Bodensee

11. Januar führte der Präsident der Landesanstalt für Umweltschutz Baden/Württ., Dr. Helmut Prassler, in einer Feierstunde zum 60 jährigen Bestehen der unter dem Namen Max-Auerbach-Institut« bekannt gewordenen Forschungsanstalt in Konstanz u. a. aus, daß der Bodensee dank der Tätigkeit dieses Instituts in den vergangenen Jahren zum bestuntersuchten biologischen Lebensraum im Lande geworden sei. - Die Anstalt für Bodenseeforschung wurde vor 60 Jahren vom damaligen Direktor der Zoologisch-Botanischen Abteilung der Landessammlung Naturkunde in Karlsruhe, Dr. Max Auerbach, aus eigener Initiative gegründet. 1975 wurde das Max-Auerbach-Institut mit dem in Langenargen angesiedelten Institut für Seenforschung und Bewirtschaftung zusammengelegt. – Anfang März wählte die konstituierende Sitzung des Regional-Verbandes Hochrhein-Bodensee in Lörrach den Waldshuter Landrat Bernhard Wütz zum neuen Verbandsvorsitzenden als Nachfolger von Bürgermeister Dr. Werner Dierks (Konstanz). – 18. März tagte der Fremdenverkehrsverband Bodensee-Oberschwaben in Engen. Dabei wurde mitgeteilt, daß als Auswirkung des Autobahnbaues Stuttgart-Singen eine Zunahme der Kurzurlauber zu registrieren sei. Die Zahl der Übernachtungen nahm zum Teil beträchtlich zu. In Radolfzell z. B. ist eine Steigerung von 9,88 von Hundert zu registrieren, in Allensbach 34,67 v. H., Öhningen 32,47 v. H., Sipplingen 25,3 v. H. und Steißlingen 21,86 v. H. – Ende März gab Staatssekretär Robert Ruder in Stuttgart bekannt, daß ab sofort Feuerwehren, Behörden und Dienststellen am Bodensee Ölunfälle nach einem vom Baden-Württ. Innenministerium konzipierten neuen Ölalarm – und Einsatzplan Bodensee bekämpfen werden. – 1. bis 4. Mai fand in Schaffhausen der 24. Internationale Fortbildungskurs für Ärzte des Bodenseegebietes statt, dessen Tagungsort jährlich zwischen Bregenz, Überlingen und Schaffhausen wechselt. - 13. Mai beschließt der Kontaktausschuß Bodensee der beiden Regionalverbände Hochrhein-Bodensee und Bodensee-Oberschwaben in Bodman eine Empfehlung an die Verbandsversammlung, einen gemeinsamen Bodenseeuferplan als Teilregionalplan nach dem Landesplanungsgesetz aufzustellen. Die Empfehlung wird von beiden Regionalverbänden aufgegriffen und beschlossen. – 16. Juli teilte der Chef der Wasserwirtschaftsabteilung des Regierungspräsidiums Freiburg, Regierungsdirektor Butz in einer Pressekonferenz auf der Insel Reichenau mit, daß in den vergangenen Jahren mit einem Aufwand von 2,7 Milliarden DM die Verschlechterung der Wasserqualität des Bodensees gestoppt werden konnte. Bis 1985 sind weitere Investitionen in Höhe von 1,5 Milliarden DM erforderlich. - Butz war aus Anlaß der Indienststellung eines neuen Mäh- und Räumbootes für Gewässerunterhaltungsarbeiten auf die Insel Reichenau gekommen. - 13. August versicherte OB Manfred Rommel, Vorsitzender des Zweckverbandes Bodensee-Wasserversorgung, daß der kürzlich vollzogene Zusammenschluß der Bodensee-Wasserversorgung mit der Fernwasserversorgung Rheintal es gestatten werde, den für Ende des Jahrzehntes absehbaren Fernwassermangel im Lande aus Grundwasser im Landkreis Karlsruhe und vornehmlich bei Bruchsal beheben zu können. Der Zusammenschluß wird 1981 wirksam. – 10. Oktober überreichte Innenminister Roman Herzog der Verbandsversammlung der Region Hochrhein-Bodensee in Tiengen die Genehmigungsurkunde für den Regionalplan Hochrhein-Bodensee. Bei der Übermittlung der Verbindlichkeitserklärung betonte der Minister, daß der Bodenseeraum nicht ökologischer Ausgleichsraum für andere Verdichtungsräume des Landes sein dürfe, weil die ökologische Entlastung möglichst am Ort selbst erfolgen müsse, um dort größere Rücksicht auf die Umweltprobleme zu erzwingen. Der Bodensee brauche Umweltschutz, seine Menschen hätten aber auch ein Recht auf einen Anteil an der gesellschaftlichen Entwicklung. - 14. November übergibt Minister Gerhard Weiser im Konstanzer Konzil den beiden Regionalverbänden Hochrhein-Bodensee und Bodensee-Oberschwaben den Entwurf einer Planung zum Schutz und zur Pflegung der Flachwasserzonen im Bodensee, der auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen des Seen-Forschungsinstituts in Langenargen von der Landesanstalt für Umweltschutz erarbeitet worden ist. – 15. Dezember befaßte sich der Regionalverband Hochrhein-Bodensee in seiner Sitzung in Stockach mit der Erstellung eines Landschaftsrahmenplanes und eines Teilregionalplanes für das Bodenseeufer. - Im November bestand die Katholische Region Bodensee mit Sitz in Singen, Zelglestraße (früheres Kolpinghaus) 10 Jahre. Zur Region gehören der Kreis Konstanz und der ehemalige Kreis Überlingen (ohne Pfullendorf). Regionaldekan ist Fridolin Dutzi.

Bodensee-Autobahn

Mitte Januar wandte sich der Vorsitzende des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V., Dr. Gerhard Thielke, schriftlich an Ministerpräsident Lothar Späth und forderte diesen auf, sich gegen die Verwirklichung der »monströsen Autobahnverkehrsplanung am westlichen Bodensee«, welche die Hegau-Niederung mit einem engmaschigen Straßenraster überzieht, das ausschließlich auf ein hypothetisches überdimensionales Wachstum der Industriegebiete vor allem von Singen abgestellt ist, zu verhindern. – 22. Februar stellte der Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium Ehrhard Mahnke auf einer Pressekonferenz fest, daß es von Singen nach Konstanz entgegen den Feststellungen der Landesregierung von Baden-Württemberg keine Autobahn geben werde. Die bisher als A 881 geplante Trasse werde nunmehr vom Bund nur noch als B 33 neu zweibahnig und von Allensbach/West vierbahnig bis Konstanz zweibahnig ausgeführt. Dagegen habe eine besondere Priorität die Autobahn Singen Richtung Bietingen, für den weiteren Bau der A 98 Singen über Stockach in Richtung Lindau bestünden in absehbarer Zeit keine Baubeginn-Möglichkeit. – 1. April teilte der Leiter der Verwaltungsstelle Singen der Industrie-Gewerkschaft Metall, Heinz Rheinberger, mit, daß auf Initiative der IG-Metall wegen des Fernstraßenbaues zwischen Singen und Konstanz durch Vermittlung von Eugen Loderer nun ein Brief des Bundesverkehrsministers Gscheidle vorliegt, wonach der Abschnitt Singen-Allensbach-West wie bisher zweibahnig mit der höchsten Dringlichkeitsstufe I gebaut werden soll. Der Abschnitt Allensbach/West Richtung Konstanz wird auf zwei Fahrstreifen (1 Fahrbahn) reduziert und erhält ebenfalls die Stufe I. Für den zweibahnigen Neubau zwischen Singen und Allensbach West liegt inzwischen ein Planfestellungsbeschluß vor, die Bauarbeiten auf der Strecke nach Radolfzell sind angelaufen. Auch der Autobahnbau zwischen Singen und Bietingen als zweibahnige Strecke hat im Entwurf des neuen Bedarfsplanes die Stufe I erhalten. Der Vorentwurf für den Abschnitt Singen-Hilzingen hat bereits den Sichtvermerk des Bundesverkehrsministeriums erhalten. Für den Abschnitt Hilzingen Bietingen ist die Vorplanung abgeschlossen. - 9. April wurde die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens für die Autobahn A 81 zwischen Singen und Hilzingen mit der Planoffenlegung in Singen und Hilzingen eröffnet. Das 4,5 km lange Autobahnteilstück soll im Herbst 1980 in Angriff genommen werden und ab Ende 1984/Anfang 1985 befahrbar sein. Ob es dazu kommt, steht freilich angesichts eines eindeutigen Votums der Gemeinde Hilzingen gegen die Anbindung der Autobahn an die Bundesstraße 314 bei Hilzingen völlig in den Sternen. – 21. April verabschiedete der im Oktober 1979 neugewählte Kreistag Konstanz eine Resolution, in der grundsätzlich die früheren Beschlüsse zur Planung der Bundesfernstraße im Landkreis bestätigt werden; der Kreistag bittet insbesondere darum, daß der Strekkenabschnitt Allensbach-West bis Konstanz Reichenauer Straße der A 881 bzw. B 33 vierspurig weitergeführt werden soll. - 22. April zog eine Delegation von Bürgermeistern, Ortsvorstehern, Gemeinderäten und Kreistagsmitgliedern aus Stockach, Ludwigshafen, Sipplingen, Owingen und Überlingen nach Bonn, um dort den Mitgliedern des Verkehrsausschusses Gründe für den Weiterbau der A 98 auf seenaher Trasse über Singen und Stockach hinaus in Richtung Überlingen/Lindau darzulegen. Nach 3 1/2 stündiger Debatte machte sich jedoch gegen Mitternacht bei der Delegation Resignation breit, weil die Koalition offensichtlich unter Anführung des SPD-Bundestagsabgeordneten Rudolf Bindig eine 2-spurige Straße von Stockach-Ost durch das Nesselwanger Tal bis an die Umgehungsstraße von Überlingen führen möchte. Die Bonner Opposition jedoch ist für den Bau der A 98. – Anfang Mai erklärte der Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr, Dr. Rudolf Eberle, in Stuttgart, daß nach den Beschlüssen des Bundestag-Verkehrsausschusses zur Fernstraßenplanung im Bodenseeraum das Dilemma am Bodensee nunmehr komplett sei. Eine wirksame Verkehrsentlastung am nördlichen Bodenseeufer und im Raum Konstanz sei in absehbarer Zeit aufs höchste gefährdet. - 5. Mai sprach sich der Technische- und Umweltausschuß des Konstanzer Kreistages gegen den Bau einer WC-Anlage (Rastplatz) am Fuße des Hohentwiels und für den Weiterbau des Abschnittes Singen-Bietingen sowie Singen-Allensbach-West in einem Zuge aus. - 7. Mai veröffentlichte der Südkurier einen offenen Brief von 11 Umwelt- und Naturschutz-Organisationen bzw. Klägergemeinschaften aus dem Bodenseegebiet an die Fraktionssprecher im Verkehrsausschuß des Bundestages, in dem diese in der »gefährdeten Landschaft des Bodanrück« eine zukunftweisende Straßenplanung mit landschaftsschonendem Straßenbau verlangen, d. h., ab Allensbach sollen nur zwei Fahrspuren nach Konstanz geführt werden. – 8. Mai legte die Landesregierung in Stuttgart noch vor der Entscheidung des Bundes-Verkehrsausschusses über die Fortschreibung des Bundesfernstraßennetzes ein von Professor Schaechterle aktualisiertes Verkehrsgutachten vor, das den Bau der Autobahn A 98 auf der amtlich geplanten seenahen Trasse eindeutig bevorzugt. – 10. Mai verabschiedeten die FDP-Kreisverbände Konstanz und Bodensee eine Stellungnahme, in der sie den Autobahnen im Bodenseeraum eine Absage erteilten. Danach soll zwischen Singen und Konstanz eine durchgehende 4-spurige kreuzungsfreie Straße unter Umgehung der Siedlungsräume gebaut werden, diese ab Allensbach-West als neutrassierte B 33 bis Konstanz. Auch im Bodenseekreis wird der Bau einer »landschaftzerstörenden Autobahn« abgelehnt. – 13. Mai sprachen bei Mitgliedern des Verkehrsausschusses des Bundestages in Bonn die Bürgermeister Dr. Werner Dierks – Konstanz, Eduard Reisbeck – Reichenau und Hermann Brunner – Allensbach vor, um mit Hilfe ihrer Argumente und einer umfangreichen Dokumentation die Mitglieder des Ausschusses davon zu überzeugen, daß der von der Bundesregierung gesetzte Bedarfsplan für die Bundesfernstraßen in Bezug auf die Fortsetzung der Bodensee-Autobahn von Singen nach Konstanz den hiesigen Bedürfnissen nicht entspreche. – 15. Mai beschloß der Verkehrsausschuß des Bundestages mit 15 gegen 14 Stimmen, daß der Bau der Autobahn A 98 zwischen Stockach und dem Wangener Kreuz weder in der ersten noch in der zweiten Dringlichkeitsstufe in den Bedarfsplan für den Bundesfernstraßenbau aufgenommen wird. Statt dessen sollen ein zweispuriger Neubau der Bundesstraße 31 zwischen Stockach-Ost und Überlingen sowie die Umgehungsstraße von Meersburg, Hagnau, Immenstaad, Friedrichshafen usw. in die erste Dringlichkeitsstufe aufgenommen werden. Von den bisherigen Vorstellungen rückte der Gesetzgeber auch ab bei der Fortsetzung der Autobahn von Singen in Richtung Konstanz: Jetzt heißt es nicht mehr Autobahn A 881, sondern die 4-spurige Bundesfernstraße wird die Bezeichnung B 33 neu erhalten. Von Singen bis Allensbach soll die Bundesstraße 33 auf einer neuen Trasse geführt werden. Ab Allensbach soll die alte B 33 vierspurig in der ersten Dringlichkeitsstufe bis Konstanz ausgebaut werden. Die Hochrhein-Autobahn von Bad Säckingen bis Schaffhausen gelangte in die Dringlichkeitsstufe zwei. – 20. Mai wandten sich die Bürgermeister Dr. Dierks - Konstanz, Hermann Brunner - Allensbach und Eduard Reisbeck - Reichenau nochmals an den Vorsitzenden des Verkehrsausschusses im Bundestag in Bonn, um für die Revision des Beschlusses für die Südeinfahrt einzutreten. – 22. Mai revidierte der Verkehrsausschuß des Bundestages in Bonn den Beschluß vom 14. Mai teilweise, indem auf der Strecke Singen – Allensbach-West wieder der ursprüngliche Zustand hergestellt wird, d. h. daß statt der »B 33 neu« die A 881 in die sogenannte Legende aufgenommen wird. Der vierspurige Ausbau der B 33 wird also nicht vollzogen. – 29. Mai gab das Regierungspräsidium Freiburg i. Breisgau bekannt, daß 1600 Einsprüche gegen die geplante Autobahn Singen/ Hilzingen vorliegen. Die Einspruchsfrist lief vom 8. April bis 12. Mai in den Rathäusern von Singen und Hilzingen. Der größere Teil der 1600 Einsprüche ging teilweise auf Unterschriften/Listen am letzten Tage ein. - 9. Juni stimmte der Kreistag mit großer Mehrheit der Anlage eines Autobahn-Parkplatzes mit WC-Anlagen am Tannenberg mit einer Fläche von 4 ha zu. – 10. Juli entschied die 3. Kammer des Verwaltungsgerichts Freiburg, daß die aufschiebende Wirkung der Klage eines Landwirts aus Markelfingen gegen den Planfeststellungsbeschluß des Regierungspräsidiums Freiburg vom 15. 6. 79 wiederhergestellt wird, soweit die Planfeststellung den Abschnitt zwischen den Buchenseen ostwärts der Unterführung der Bundesstraße 34 bis zur Abfahrt Allensbach West betrifft. In seinen Schriftsätzen ließ der Landwirt vortragen, daß eine Änderung der Straßenplanung für den Abschnitt Singen-Konstanz des sogenannten Bodensee-Schnellweges eingetreten sei, indem statt einer Autobahn nur eine Bundesstraße gebaut werde, was qualitativ etwas anderes sei als im Planfeststellungsverfahren festgehalten. – 9. September teilte Stadt- und Nationalrat Reininger im Großen Stadtrat Schaffhausen mit, daß die Nationalstraße 4 vom Bund in der Zeit von 1984-94 gebaut werden soll. - 14. Oktober stimmte der Gemeinderat Radolfzell dem Verkauf von Waldgrundstücken auf den Gemarkungen Böhringen, Radolfzell, Güttingen und Steißlingen (einige im Besitz des Spitalfonds) an das Autobahnamt zu; die Grundstücke werden für den Neubau der Bundesautobahn Singen-Allensbach-West benötigt. – Mitte Oktober befaßte sich der Gemeinderat von Überlingen mit dem »Neubau einer B 31 zwischen Stockach und Überlingen«, nachdem sich das Bundesverkehrsministerium in Bonn dafür entschieden hat, ab Autobahnende Stockach bis Burgberg-Überlingen eine sogenannte B 31 neu zu bauen, die den Ufergemeinden Ludwigshafen und Sipplingen die langersehnte Umgehung bringen und den Verkehr ab Autobahn in Richtung Osten abnehmen soll. Der Überlinger Gemeinderat billigte diese Vorschläge einstimmig. – Mitte Oktober wurde bekannt, daß die Landesregierung Baden-Württemberg die mit dem Bundestagsbeschluß vom 13. Juni in Auftrag gegebene Untersuchung von Alternativ-Lösungen für die ursprünglich von Bund und Land gemeinsam vertretene Linienführung der Autobahn A 98 zwischen Singen und Wangener Kreuz so schnell wie möglich eingeleitet und abgeschlossen werden soll. Ein neugebildeter Lenkungsausschuß der Straßenbaubehörden soll Alternativen für die A 98 untersuchen; der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben lieferte am 15. Oktober 1980 insgesamt etwa 15 mehr oder weniger differenzierte Lösungen ab. - Mitte November schlug der FDP-Bezirksverband Bodensee-Oberschwaben in Saulgau vor, anstelle der geplanten Autobahn in diesem Raum auf der sogenannten Autobahntrasse eine leistungsfähige Bundesstraße zu bauen als einzigmögliche Alternative, die aus der Sackgasse herausführen könnte. - 2. Dezember sprach sich der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben gegen den Ausbau der ufernahen Bundesstraße 31 als durchgehend kreuzungsfreie Schnellstraße aus und beharrte darauf, daß in der zügig voranzutreibenden Untersuchung von Alternativen zur Bodensee-Autobahn A 98 eine Lösung gesucht wird, der die Entlassung des Bodenseeufers als »Eckpunkt« aller Planungen zugrunde liegt. - Anfang Dezember wurde bekannt, daß die Hilzinger Bürgeraktion für sinnvolle Verkehrsplanung 1.522 Einsprüche gegen die im Planfeststellungsverfahren dokumentierte Absicht, den Autobahnabschnitt zwischen Singen und der Schweizer Grenze in 2 Planungsabschnitten zu bauen, gesammelt hat.

Bodensee, Untersee, Fischerei, Schiffbarmachung Hochrhein

Mitte Januar tummelten sich bei anhaltendem Frost auf dem Markelfinger Winkel viele hundert Schlittschuhläufer. – Anfang März fand auf der Insel Reichenau die 100. Generalversammlung des Fischereivereins Untersee und Rhein statt. Dabei wurde u. a. die Gesamtfangergebnisse von 1979 im Untersee durch

Schweizer und Deutsche Fischer in Kg bekannt gegeben: Weißfische 165.593; Silberfelchen 102.554; Barsch 76.827, Brachsen 51.091, Aal 10.796, Hecht 10.736, Barben 2.510, Schleien 1.628, Gangfisch 985, Seeforellen 943, Blaufelchen 940, Felchen 754, Karpfen 652, Zander 384, Trüschen 193, Regenbogenforellen 132 und Wels 22. Auf deutscher Seite wurden zusätzlich rund 16.000 kg einsömmerige Rotaugen und 6.000 kg Brachsen gefangen. Eingesetzt wurden aus der Brutanstalt Reichenau im Untersee an Vorsömmerlingen 74.000 Forellen, 240.000 Äschen, 680.000 Glasaale, 4.600.000 Felchen und 60.000 Hechte. -12. März gab das Landratsamt Konstanz als federführende Behörde der als Belchenschlacht verschrieenen Deutsch-Schweizerischen Wasserjagd auf Untersee und Rhein bekannt, daß die rund 60 zugelassenen Jäger in den drei zurückliegenden Monaten November 1979 bis Februar 1980 insgesamt 1895 Wasservögel erlegt haben. 1975/76 waren es noch rund 3300 Wasservögel. – 28. Juni wurde bei der Generalversammlung der Schiffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein mitgeteilt, daß die Rechnung 1979 mit einem Spitzenresultat abschließt: insgesamt wurden 464.023 Fahrgäste befördert. - 1. September wurde bis zum 13. November die Jagd auf Schwäne in Baden-Württemberg freigegeben, um deren Überhandnehmen zu verhindern; auf dem Bodensee gibt es über 2000 Schwäne. Allerdings ist seit 1976, dem Jahr der Einführung der Schwanenjagd, kein einziges Tier erlegt worden, weil der Schwan als Wildbret »geradezu verachtet« ist und der große Wasservogel sehr zutraulich ist. – Anfang Oktober wurde bekannt, daß auf Vorschlag des Justiz- und Polizeidepartementes des Kantons Thurgau eine 4jährige Versuchsphase, d. h. Aussetzung der Wasservogeljagd auf dem Untersee und Rhein für das Gebiet östlich der Linie Triboltingen-Bruck eingeführt werden soll. In dieser Zeit soll das Ausmaß der Störung der Vogelwelt durch die Jagd exakt erfaßt werden; die Jagd ist im übrigen im Ermatinger Becken frei. - 17. November erfolgte in Konstanz die Unterzeichnung eines internationalen Staatsvertrages zwischen dem Land Baden-Württemberg und dem Kanton Thurgau über die Einschränkung der sogenannten Belchenjagd (Ausdehnung der Ruhezonen); gleichzeitig wurde eine internationale Kommission eingesetzt, welche die Auswirkungen der vorläufig auf 4 Jahre befristeten Einschränkungen prüfen und in Zusammenarbeit mit den Jagd-Kommandantur- und Vogelschutzverbänden Erfahrungen sammeln soll.

Bodman - Ludwigshafen

Anfang März zählte die Gesamtgemeinde Bodman/Ludwigshafen 3.167 Einwohner, davon 1.436 männlich und 1.731 weiblich. In Ludwigshafen wohnen 2.057 und in Bodman 1.110 Personen, davon sind in Ludwigshafen 910 männlich und 1.152 weiblich, in Bodman 562 Männer und 579 Frauen. Ludwigshafen zählt 1.390 und Bodman 914 Katholiken, die entsprechende Zahlen für das evangelische Bekenntnis sind 613 und 205. In der Gesamtgemeinde wohnen 152 Ausländer (79 männlich, 73 weiblich). – 16. März gingen in Bodman-Ludwigshafen von 2.437 Wahlberechtigten 1.492 zur Landtagswahl; 1.484 gültige Stimmen; CDU: 889; SPD: 331; FDP: 150; DKP: 3; Grüne: 109; KBW: 2. – Ende März erteilte die Aufsichtsbehörde dem Haushaltsplan 1980 der Gemeinde Bodman-Ludwigshafen die Genehmigung: der Haushaltsplan hat ein Volumen von 5.930.179 DM, davon Verwaltungshaushalt 3.690.876 DM, Vermögenshaushalt 2.239.303 DM. - 23. Juni lag das Ergebnis der Kommunalwahlen für Bodman/Ludwigshafen vor. Von 2.374 Wahlberechtigten gaben 1.545 (65,04%) ihre Stimme ab. Die CDU erhielt 14.141 (10 Sitze), die FWV/ FDP 7.996 (6 Sitze) und die SPD 3.010 (2 Sitze). - 31. Juli verließ der langjährige Ratschreiber und Finanzfachmann der Gemeinde Bodman-Ludwigshafen, Amtmann Manfred Hilbert, seinen Schreibtisch im Rathaus, um die Stelle des Leiters der Kreistagsgeschäftsstelle beim Landratsamt Konstanz anzutreten. Manfred Hilbert, von Haus aus Bankkaufmann, lange Jahre bei der Landesfinanzverwaltung tätig, übernahm am 1. Juli 1964 das Ratschreiberamt im Rathaus Ludwigshafen und wurde am 1. Januar 1975 beim Zusammenschluß der Gemeinden Bodman und Ludwigshafen Amtsverweser der neuen Gemeinde. Obgleich er das Amt nur bis zum 30. Juni 1975 versah (der neue Bürgermeister Werner Debis trat am 1. Juli 1975 an), wurde unter Hilberts Regie in Bodman ein neues Strandbad fertig gestellt und ein Kiosk gebaut, Ludwigshafen erhielt ein neues Feuerwehrgerätehaus und eine LF 16. - 5. Oktober beteiligten sich an der Bundestagswahl von 2.465 Wahlberechtigten 2.119. CDU: 1.221 Erststimmen, 1.168 Zweitstimmen; SPD: 545 Erststimmen, 558 Zweitstimmen; FDP/DVP: 233 Erststimmen, 310 Zweitstimmen; DKP: 3 Erststimmen, 1 Zweitstimme, Grüne: 87 Erststimmen, 55 Zweitstimmen, KBW: 3 Erststimmen; Volksfront: 2 Zweitstimmen. - Ende November wurden in Bodman-Ludwigshafen im abgelaufenen Jahr rund 2.000 Übernachtungen weniger gezählt gegenüber 73.500 ein Jahr zuvor. Davon entfallen auf Bodman 49.000 und auf Ludwigshafen 22.500 Übernachtungen. – Anfang Dezember verabschiedete der Gemeinderat den Nachtragshaushaltsplan 1980; der Verwaltungshaushalt erhöht sich um 186.650 DM auf 3.877.526 DM, der Vermögenshaushalt vermindert sich um 44.000 DM auf 2.195.303 DM. – 20. Dezember verlieh die Gemeinde Bodman-Ludwigshafen den von ihr geschaffenen Ehrenring für besonders verdiente Bürger erstmals anläßlich des 25jährigen Dirigentenjubiläums an den Kapellmeister des Musikvereins Ludwigshafen, Emil Renner.

Ortsteil Bodman

9. Januar wurde in Gottlieben (Schweiz) Clara von Bodman, die Lebensgefährtin des Dichters Emanuel

von Bodman, dessen Werk sie mit Hingabe förderte, 90 Jahre alt. – 9. Februar wurden beim Boskop-Ball die neuen Boskop-Masken vorgestellt. – Im März konstituierte sich unter dem Vorsitz des Bischofs Franz Hengsbach (Essen) in Bonn das »Deutsche Komitee des Eucharistischen Weltkongresses Lourdes 1981« und wählte u. a. Wilderich Graf Bodman als Vertreter des Freiburger Diözesesanrates im Zentralkomitee der Deutschen Katholiken zu seinem Mitglied. – 4.–6. Juli beging der Turn- und Sportverein (TSV) Bodman sein 30jähriges Bestehen in Verbindung mit der Einweihung des erweiterten Clubhauses inmitten der repräsentativen Sportanlage mit Festbankett und einer Reihe von sportlichen Veranstaltungen. – 19./ 20. Juli feierte man in Bodman die Einweihung der neuen Uferanlagen mit Taufe des Fahrgastschiffes der Motorbootgesellschaft auf den Namen »Bodman«. – 9. September stattete der Fürst-Großmeister des souveränen Malteser-Ordens Fra Angelo de Mojana aus Rom sowie Markgraf Hubert Pallavicini, Erbgraf Max Willibald von Waldburg/Wolfegg und Professor Dr. Otto Stärk, Diözesan-Leiter des Malteser Hilfsdienstes in der Erzdiözese Freiburg Wilderich Graf von und zu Bodman in Bodman, der Ehrenritter des Malteser-Ordens ist, einen Besuch ab. - Der Malteser-Ritter-Orden ging aus der Bruderschaft des St.-Johannes-Hospitals in Jerusalem um 1100 hervor und unterhält heute kraft seiner völkerrechtlichen Stellung diplomatische Beziehungen mit vielen Staaten. Der Großmeister steht also im Range eines Staatsoberhauptes. Dem Malteser-Orden gehören rund 10.000 Mitglieder an, davon in Deutschland etwa 400. – 11. Oktober ernannte der Yachtclub Stockach im Rahmen seines 25jährigen Jubiläumsfestes in Bodman Graf Wilderich von Bodman zum Ehrenmitglied. – Mitte Dezember beschloß eine außerordentliche Mitgliederversammlung der Spar- und Kreditbank Bodman e.G. in geheimer Abstimmung mit überwältigender Mehrheit, keine Fusion mit einer benachbarten Bank einzugehen.

Ortsteil Ludwigshafen

17. Februar zog durch die Straßen von Ludwigshafen ein großer Fasnachtsumzug (Handwerkertreffen im 19. Jahrhundert). – Ende Februar trat der langjährige Betriebsleiter des Postamtes Ludwigshafen, Posthauptsekretär Helmut Breimaier in den Ruhestand; zugleich wurde sein Nachfolger Posthauptsekretär Siegfried Sommer in sein Amt eingeführt. – 1. Mai veranstaltete der Turnverein Ludwigshafen das 11. Internationale Bodensee-Wandern, an dem etwa 3000 Menschen teilnahmen. – 8. Juni feierte man in Ludwigshafen zum ersten Mal ein Dorf- und Hafenfest, an dem rund 3000 Personen teilnahmen. In historischen Gewändern wurde u. a. ein mittelalterliches Ritterspiel aufgeführt; im Hafen gab es Fischerstechen. – 12. Dezember beging Frau Frieda Lauer geb. Welte ihren 100. Geburtstag. Die Jubilarin stammt vom Oberlaubegg aus einer neun Kinder zählenden Familie; sie lebt seit 1924 mit ihrer Tochter Maria in der Stockacher Straße 10 in Ludwigshafen.

Buch (SH)

20. Juni beging die kleine Gemeinde Buch (250 Einwohner) mit einem Festspiel die 900-Jahrfeier; bis Sonntagabend folgten noch mehrere Veranstaltungen und ein Festakt, bei dem auch Regierungspräsident Kurt Waldvogel sprach. – 4. Dezember verlieh die Carl Oechslin-Stiftung ihren Preis dem Schreinermeister, Autor, Regisseur und Kapellmeister Ernst Feser aus Buch als Anerkennung für die Aufführung des Jubiläum-Bühnen-Stückes "Buech blibt", das im Juni dieses Jahres im Mittelpunkt der 900-Jahr-Feier des Dorfes stand. Der Preis ist mit 5.000 Schweizer Franken dotiert. – Die Carl-Oechslin-Stiftung wurde aus Anlaß des unerwarteten Todes des vormaligen Verlegers und Chefredakteurs der "Schaffhauser Nachrichten", Dr. Carl Oechslin am 5. Oktober 1972 in Schaffhausen errichtet.

Büsingen

17. Januar stimmte der Gemeinderat Büsingen einer Ablösung der Kompetenzholzverpflichtung (8 Ster Buchenscheitholz) an das örtliche evang. Pfarramt zu. Der Ablösungsbetrag, der an die evang. Pflege Schönau in Heidelberg zu leisten war, betrug 4.920,00 DM. – 9./10. Februar fand ein von der Narrenzunft Hobelgeis veranstaltetes erstes Freundschaftstreffen statt, an dem sich 21. Narrenzünfte und Gruppen aus dem Hegau-Bodenseeraum und der benachbarten Schweiz beteiligten. -24. Februar zog durch Büsingen ein farbenprächtiger Fasnachtsumzug mit 25 Gruppen vor vielen Zuschauern im Rahmen der traditionellen Buure-Fasnacht, die vom Freitag bis Montag nach Aschermittwoch gefeiert wird. – 16. März gingen in Büsingen von 880 Wahlberechtigten 439 zur Landtagswahl; 434 gültige Stimmen. CDU: 262; SPD: 109; FDP: 37, DKP: 1, Grüne: 25, KBW: 0. - Ende März entschied der Gemeinderat, nach eidgenössischem Vorbild am 6. April die Sommerzeit nicht einzuführen. Da die Polizeistunde von Konstanzer Beamten überwacht wird, deren Amtsuhren eine Stunde Vorsprung haben, wird der Bürgermeister einen Antrag auf Verlängerung stellen, damit die Gäste nicht in die Schweiz abwandern müssen. – Ende März wurde mitgeteilt, daß dem vor 4 Jahren gegründeten Krankenverein inzwischen über 170 Mitglieder angehören. Die Gemeinde hat sich der Sozialstation Hegau-West in Gottmadingen angeschlossen. – Ende März verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1980, der im Verwaltungshaushalt 1,642 Mill. DM und im Vermögenshaushalt 804.000 DM aufweist. Erstmals in diesem Jahr wird in Büsingen die seit langem angestrebte Zweitwohnungssteuer erhoben (180.000 DM Einnahmen). – 22. Juni nahmen in Büsingen von 856

Wahlberechtigten 598 (69,86%) an der *Gemeinderatswahl* teil. Von den gültigen 5.729 Stimmen entfielen auf die Wählervereinigung Bürger, Gewerbetreibende und Landwirte 3.057 (53,36%, 6 Sitze), auf die Wählervereinigung Arbeitnehmer und Unabhängige 2.270 (39,62%, 4 Sitze) und auf die FDP 402 (7,02%, 0 Sitze). – Im Juli wurden auf Rechnung des *Frauenvereins* im Gemeindegebiet sieben *Ruhebänke* aufgestellt; die Kosten wurden aus den Basar-Einnahmen bestritten. – 5. Oktober beteiligten sich an der *Bundestagswahl* in *Büsingen* von 1.006 Wahlberechtigten 853. CDU: 538 Erststimmen, 517 Zweitstimmen; SPD: 229 Erststimmen, 221 Zweitstimmen; FDP/DVP: 48 Erststimmen, 85 Zweitstimmen; DKP: 2 Erststimmen, 2 Zweitstimmen; Grüne: 28 Erststimmen, 19 Zweitstimmen. – Im Oktober vergab der Gemeinderat Büsingen die Arbeiten für den *Ausbau des Bauhofes* der Gemeinde. – 23. Dezember beschloß der Gemeinderat die Aufstellung des *Bebauungsplanes »Auf dem Gries«* und *»Wiesle II«* und gleichzeitig eine Veränderung für dieses Gebiet.

Emmingen - Liptingen

16. März gingen in Emmingen-Liptingen von 2.167 Wahlberechtigten 1.379 zur Landtagswahl; 1.358 gültige Stimmen. CDU: 826; SPD: 288; FDP: 154; DKP: 13; Grüne: 76; KBW: 1. – Mitte Juni verabschiedete der Gemeinderat von Emmingen-Liptingen den Haushaltsplan 1980 mit einem Volumen von 7.847.068 DM, davon im Verwaltungshaushalt 4.090.729 DM und Vermögenshaushalt 3.756.339 DM. Der Schuldenstand der Gemeinde ist hoch und liegt bei 3.274.444 DM oder pro Kopf bei 1.032.30 DM. Die Gewerbesteuer wurde um 15 Punkte gesenkt und auf 310 Punkte festgelegt. – 23. Juni lag das Ergebnis der Kommunalwahl vom 22. Juni für Emmingen/Liptingen vor. Von 2.124 Wahlberechtigten gingen 1.637 (77,07%) zur Wahl. Auf die Liste unabhängiger Bürger entfielen 3, auf die Liste unabhängiger Wählergemeinschaft 5, auf die Liste bürgerliche Wählervereinigung 4 und auf die Liste Freie Wählervereinigung 5 Sitze. – 5. Oktober nahmen in Emmingen-Liptingen an der Bundestagswahl von 2.166 Wahlberechtigten 1.672 teil. CDU: 1.073 Erststimmen, 1.061 Zweitstimmen; SPD: 377 Erststimmen, 379 Zweitstimmen; FDP/DVP: 146 Erststimmen, 170 Zweitstimmen; DKP: 5 Erststimmen, 4 Zweitstimmen; Grüne: 22 Erststimmen, 12 Zweitstimmen. – Anfang Dezember beschloß der Gemeinderat eine Ehrenordnung, nach der besonders verdiente Persönlichkeiten das Ehrenbürgerrecht verliehen werden kann. Außerdem wurde ein Bürgerring geschaffen für besondere Verdienste für die Gemeinde.

Ortsteil Emmingen ab Egg

Mitte Februar wurde bekannt, daß die Mitglieder der Emminger Initiative verantwortungsbewußter Eltern ihre Klage gegen die Neuorganisation der Schulen in der Doppelgemeinde zurückgezogen haben. – 18. Februar zog durch die Straßen ein von der Buchenberger Narrenzunft organisierter großer Fasnachtsumzug. – 30./31. August beging die Trachtenkapelle Emmingen ab Egg das 75. Jubiläum.

Ortsteil Liptingen

18. Februar zog am Fasnachtsmontag wie alle Jahre ein großer Umzug durch die Straßen, organisiert von der Schlehenbeißer-Zunft. – Ende März eröffnete Metzgermeister Kurt Uttenweiler nach gelungenem Umbau im alten Schulhaus den »IFA-Nachbarschaftsmarkt«. – Anfang Mai wurde der bisherige Kommissarische Leiter der Grundschule Emmingen/Liptingen, Willi Zöller aus Stockach, zum Schulleiter ernannt. – 5. Juli wurde der langjährige Bürgermeister der selbständigen Gemeinde Liptingen und erster Ortsvorsteher Otto Schoch in würdiger Form in den Ruhestand verabschiedet. In die 16jährige Amtszeit von Bürgermeister Schoch fallen die Fertigstellung der Schule, Erschließung von Baugelände, Bau der Kläranlage und Verbesserung der Infrastruktur. Bei der Verabschiedung zeigte es sich, daß die Wunden, die das Urteil des Staatsgerichtshofes durch Bestätigung der Doppelgemeinde Emmingen-Liptingen geschlagen hat, noch längst nicht vernarbt sind. – 4./5. Oktober wurde das traditionelle Michaelis-Fest zu Gunsten einer neuen Orgel begangen. – Mitte Oktober wählte der Gemeinderat Emmingen/Liptingen Ortschaftsrat Franz Kirchmann zum neuen Ortsvorsteher des Ortsteils Liptingen.

3.—4. Februar fand bei schlechtem Wetter ein *Treffen der Narrenvereinigung Hegau-Bodensee* in *Eigeltingen* statt, an dem rund 3500 Hästräger aus 44 Zünften teilnahmen; den großen Umzug verfolgten 8.—10.000 Personen. Das Treffen wurde von der Krebsbachputzer-Zunft ausgerichtet. —17. Februar veranstaltete die Narrenzunft einen *Fasnachtsumzug.* —16. März gingen in *Eigeltingen* von 1965 Wahlberechtigten 1.256 zur *Landtagswahl*; 1.243 gültige Stimmen. CDU: 858; SPD: 269; FDP: 51; DKP: 3; Grüne: 61; KBW: 1. — Ende April verabschiedete der *Gemeinderat* den *Haushaltsplan* 1980 mit einem Volumen von 5.240.140 DM (Verwaltungshaushalt 3.463.275 DM, Vermögenshaushalt 1.956.415 DM). Auf der Gemarkung mit 5.929 ha wohnen 2.731 Einwohner, die eine Steuerkraftsumme von 1.695.418 DM erbringen, was 620,80 DM pro Einwohner entspricht. —18. Mai nahmen am 8. *Internationalen Wandertag* in *Eigeltingen* rund 2.000 Personen teil. —22. Juni fielen bei der *Gemeinderatswahl* in *Eigeltingen* auf die Liste der CDU 8, auf die der SPD 1 und auf die Freien Wähler 5 Sitze. —19./20. Juli fand in *Eigeltingen* das *Bezirksmusikfest* des

Bezirks *Aachtal* statt, an dem 7 Kapellen teilnahmen. – 5. Oktober beteiligten sich an der *Bundestagswahl* in *Eigeltingen* von 1.985 Wahlberechtigten 1.480. CDU: 1001 Erststimmen, 969 Zweitstimmen, SPD: 340 Erststimmen, 350 Zweitstimmen; FDP/DVP: 81 Erststimmen, 114 Zweitstimmen; Grüne: 19 Erststimmen, 17 Zweitstimmen.

Ortsteil Heudorf

Ende Juli bestätigte der Ortschaftsrat von Heudorf (Hegau) den bisherigen Ortsvorsteher Ferdinand Müller in seinem Amt.

Ortsteil Honstetten

18. Februar zog durch die Straßen von *Honstetten* ein *Fasnachtsumzug.* – 26.–28. Juli fand im Rahmen eines Volksfestes die Einweihung des neuen von den Vereinen selbstgeschaffenen *Sportplatzes Honstetten* statt. – Ende Juli wurde einstimmig auf weitere 5 Jahre *Bruno Braun* zum *Ortsvorsteher* von *Honstetten* gewählt.

Ortsteil Münchhöf - Homburg

Ende Juli wurde der bisherige Ortsvorsteher von Münchhöf-Homberg, Anton Stähle, in seinem Amt bestätigt. – 14. September vollendete Ehrenbürger Paul Zumkeller sein 80igstes Lebensjahr. Der Jubilar war von 1933 bis 1945 Mitglied des Gemeinderates von Münchhöf und wurde 1945 als kommissarischer Bürgermeister von der französischen Besatzungsmacht eingesetzt. 1946 zum Bürgermeister gewählt, übte er dieses Amt bis 1969 aus. In diese Zeit fallen der Umbau von Schule und Rathaus, die Wasserversorgung in Münchhöf und die Teerung von Feldwegen. Bei seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst ernannte ihn der damalige Gemeinderat zum Ehrenbürger von Münchhöf.

Engen

Mitte Januar ernannte die Engener Narrenzunft erstmals bei ihrer Fasnachtseröffnung Ehrenzunftgesellen, nämlich Bürgermeister Manfred Sailer und vier weitere Engener Bürger. – Mitte Januar wurde bei der Jubiläumshauptversammlung des seit 10 Jahren bestehenden Verkehrsverein u. a. mitgeteilt, daß im abgelaufenen Jahr 50.029 Übernachtungen registriert wurden. Der Verein zählt heute 107 Mitglieder. - Vor zehn Jahren besuchten Engen 216 Gäste mit 4.320 Übernachtungen; 1979 waren es 13.496 Gäste. – 16. Januar lehnte der Kulturpolitische Ausschuß des Landtages in Stuttgart den Antrag auf Errichtung eines Gymnasiums in Engen mehrheitlich ab. Am gleichen Tage konstituierte sich eine Initiativgruppe »Engener Gymnasium«. – Anfang Februar gab die Bezirkssparkasse Engen bekannt, daß sie mit ihren 27 Geschäftsstellen mit einer Steigerung von 28,3 Mill. DM ein Bilanzvolumen von 196,9 Mill. DM erreicht hat. Der Umsatz belief sich auf mehr als 2,5 Mrd. DM. 45.000 Kundenkonten werden verwaltet. - Mitte Februar verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1980 mit einem Volumen von 16,8 Mill. DM (12,85% weniger als 1979), wovon auf den Verwaltungshaushalt 10,4 Mill. und auf den Vermögenshaushalt 6,4 Mill. DM entfallen. Die pro-Kopf-Verschuldung beträgt 803 DM. Der Gewerbesteuer-Hebesatz wurde um 20 Punkte auf 320 von 100 gesenkt. - 21. Februar eröffnete die Firma Ro-Rie-Fernküchen GmbH KG in Engen einen neuen Betrieb. Die Firma versorgt täglich rund 180 Betriebe zwischen Konstanz und Villingen mit warmen und kalten Speisen. Firmeninhaber sind Rolf und Elisabeth Riemensperger. - Anfang März beschlossen die Elternvertreter, unabhängig von Parteiinitiativen für die Errichtung eines Gymnasiums Engen einzutreten, für das nach Bürgermeister Manfred Sailer ein privater Träger, vielleicht die Erzdiözese Freiburg gewonnen werden soll. - Anfang März trat nach fast 30 Jahren ADAC Vorstandschaft Wilfried Santo [76] zurück. Zu seinem Nachfolger wurde Stadtrat und Bürgermeisterstellvertreter Anton Bühler/ Engen gewählt und Wilfried Santo zum Ehrenvorsitzenden ernannt. – Dem Automobilclub gehören 250 Mitglieder an. - 10. März erklärte Wirtschaftsminister Dr. Rudolf Eberle auf dem Schillerplatz in Anwesenheit von mehreren hundert Bürgern und vielen Ehrengästen, daß mit dem Anschluß an das Erdgasnetz im oberen Hegau die Abhängigkeit vom Öl spürbar abgebaut werden kann. Der Anteil des Erdgases bei der Energieversorgung konnte in den letzten Jahren von 1 auf 12 % erhöht werden. Beim Erdgasfest entzündete die kleine Solveig Schnabel mit einer Fackel die Erdgasflamme; das Land Baden-Württemberg steuerte zum Bau der Leitung 30% = 600.000 DM bei. Die Gasleitung wurde von der Conti-Gas Oberschwaben gebaut; eine Zusammenarbeit mit der Gasversorgung Süddeutschland ist vorgesehen. – Im Anschluß an die Entzündung der Erdgasflamme fand mit Wurst und Freibier ein Erdgasfest statt. – 16. März gingen von 6.215 Wahlberechtigten 3.869 zur Landtagswahl; 3.826 gültige Stimmen. CDU: 2.415; SPD: 997; FDP: 170; DKP: 6; Grüne: 234; KBW: 4. - 16. März fand in Engen die Konfirmationsfeier statt, die zum letzten Mal von dem früheren Pfarrer Brunner geleitet wurde. - 25. März wurde bekannt, daß der SPD-Gemeinderat Günther Tietz wegen Differenzen mit dem politischen Kurs des Vorsitzenden Reinhold Reuss den Austritt aus der SPD erklärt und sich der Unabhängigen Wählervereinigung angeschlossen hat. - Ende März teilte die Stadtverwaltung mit, daß durch Schneebruchschäden in den städt. Waldungen am Ballenberg ein Schaden von annähernd 80.000 DM entstanden ist. - 31. März berichtete Krankenhausverwalter Otto

Rieder dem Gemeinderat über die Belegung des Krankenhauses, die seit 1974 positiv verläuft. 1971 waren 654 Patienten im Krankenhaus, 1975 waren 1.357, 1976 1.514, 1977: 1.616, 1978 1.736 und 1979: 1.864. 1979 waren die 105 Planbetten des Hauses zu 82,1 % belegt. 1979 wurden 2.233 Operationen und Eingriffe durchgeführt (1974: 898). - 1. April verabschiedete der Gemeinderat eine Altstadtsatzung, die den historischen Stadtkern und seine direkte Umgebung erhalten will. Bürgermeister Sailer bezifferte das Investitionsvolumen auf 40-50 Mio. DM bei einer Fördersumme durch das Land von rund 10,5 Mio. DM. - 6. April (Ostersonntag) wurde Christoph Binder als Nachfolger von Pfarrer Wolfgang Brunner in sein neues Amt als Pfarrer der evangelischen Gemeinde Engen eingeführt. Binder, 1948 in Göppingen geboren studierte von 1968-74 Theologie in Heidelberg, Göttingen und München, danach folgte ein Zweitstudium in der Sozialarbeit in Darmstadt. Seit Frühjahr 1978 versah Binder das Amt des Pfarr-Vikars in Pforzheim. -Anfang Juni wurde in Engen eine Aktions- und Informationsgruppe »Dritte Welt« gegründet, der einen 3-köpfigen Vorstand, nämlich Lore Reuss, Helmut Geisenberger und Bettina Baier wählte. Neben der aktuellen Hilfe für Somalia möchte man sich den kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den sogenannten entwickelten Ländern und den Völkern der »Dritten Welt« widmen. – 9. Juni teilte Bürgermeister Sailer in der Gemeinderatsitzung mit, daß das Kultusministerium der Errichtung eines Pro-Gymnasiums oder Gymnasiums in Engen eine Absage erteilt habe, weil das Schüleraufkommen, der Rückgang der Schülerzahlen und das Übergangsverhalten der Kinder auf weiterführende Schulen ein leistungsfähiges Gymnasium oder Pro-Gymnasium nicht zulasse. – Mitte Juni wurde bekannt, daß das erzbischöfliche Ordinariat Freiburg i. Br. der Stadtverwaltung mitgeteilt habe, daß dort nicht die Absicht bestehe, in Engen ein Pro-Gymnasium oder Gymnasium einzurichten. – 23. Juni lag das Ergebnis der Kommunalwahl vom 22. Juni vor. Die Wahlbeteiligung betrug 62%. Durch zwei Ausgleichsmandate erhöhte sich die Sitzzahl im neuen Gemeinderat von 22 auf 24. Auf die CDU entfielen 12, auf die Unabhängigen 8, auf die SPD 4 Sitze. – Anfang Juli stellte das Regierungspräsidium Freiburg im Breisgau u. a. die Altstadt Engen unter Denkmalschutz (Ensemble-Schutz). Gemeint ist damit eine Unterschutzstellung historischer Stadt- bzw. Ortskerne. – Im Regierungsbezirk gibt es nun 28 denkmalgeschützte Städte. – 12. Juli eröffnete das Opel-Autohaus Gulde im Gewerbegebiet »Grub«. – Am 1. Juli 1967 hatte Kraftfahrzeugmeister R. Gulde die frühere Kraftfahrzeugwerkstätte Nolle und Fleig in der Scheffelstraße übernommen und erhielt drei Monate später von der Adam Opel AG den Vertrag als Opel-Vertragshändler. Das neue Autohaus hat eine Gesamtfläche von 10.000 m2. Die Ausstellungshalle hat 600 m2 und bietet Platz für 30-35 neue Fahrzeuge. – Mitte Juli kam zum Altstadtfest eine von den Komponisten Georg Lögel komponierte Langspielplatte mit dem Lied »Mein Engen« auf den Markt. – 19./20. Juli nahmen die Schüler und Sportvereine die neue große Sporthalle (4,1 Millionen DM) mit einer offiziellen Einweihung und sportlichen Wettkämpfen in Betrieb. Die 700 Menschen umfassende Bühne war ständig voll besetzt. – 26. Juli veranstaltete im neuen Stadtgarten die Stadtmusik das erste Stadtgartenfest. – 16./17. August feierte die Pfarrgemeinde Maria Himmelfahrt - das Patrozinium wurde 1437 durch die Grafen von Lupfen eingeführt erstmals das Patroziniumsfest in neuer Form mit Vorabendgottesdienst im neuen Stadtgarten. – Das älteste Patroziniumbild in der Stadtkirche ist das »Maria-End-Bild« im linken Seitenschiff (1979 restauriert) sowie das 1818 von dem Sigmaringer Maler Fidel Wetz gemalte Hochaltarbild. – 20. August bis 5. September zeigte das Innenministerium eine Wanderausstellung »Wohnen in der Stadt«; in dem von der Landesregierung ausgeschriebenen Wettbewerb gewann Engen für das Häuserensemble »Hochwacht - Haus Lohner – Stadthaus« einen Preis. – Anfang September teilte Bürgermeister Manfred Sailer in einer Bürgerversammlung u. a. mit, daß für die Altstadtsanierung bis jetzt insgesamt 17 Millionen DM aufgewendet worden sind. Das Anlagevermögen der Stadt mit allen Ortschaften lag am 1. Januar 1973 bei 27 Millionen DM, beim 1. Januar 1980 bei 43 Millionen DM. Die pro-Kopf-Verschuldung betrug 1973 593,00 DM, 1980 etwa 385,00 DM. – Anfang September legte die Volksbank Engen/Tengen/Aach in der Randenhalle zu Tengen vor über 500 Mitgliedern den Geschäfts- und Jahresbericht 1979 vor mit einer Bilanzsumme von jetzt 86,2 Millionen DM (plus 16,3%). Die Bank erzielte mit 3.300 Genossenschaftsmitgliedern in 20 Zweigstellen und Zahlstellen einen Umsatz von 881 Millionen DM. – 5. September unterzeichnete Bürgermeister Manfred Sailer zwei Verträge mit dem Kraftwerk Laufenburg (KWL), das im Laufe der nächsten zwei Jahre die Betriebsstätte aus Singen nach Engen in das Gewerbegebiet »Grub« verlegen wird. Außerdem wurde ein Cooperationsvertrag zwischen KWL und dem Städtischen Elektrizitätswerk in Verbindung mit einem neuen Stromlieferungs- und Gebietsabgrenzungsvertrag abgeschlossen. - 7. September wurde der seit 8 Jahren amtierende Bürgermeister Manfred Sailer von der Bevölkerung von Engen in seinem Amte auf weitere 8 Jahre bestätigt. Von 6.224 Wahlberechtigten gingen 2.087 zur Urne (37%). 221 Stimmen waren ungültig, von 2.308 gültigen Stimmen erhielt Sailer 2.066. – 10. September übergab Conrad H. Teckentrup an die Katholische öffentliche Pfarr-Bibliothek, der auch die Städtische Bibliothek angeschlossen ist, 28 Bücher im Wert von rund 1.000 DM. Die Bücherei verfügt über 3.500 Bücher bei jährlich 5.200 Ausleihungen. -4. Oktober lockte der Oktober-Markt der zum 5. Male gefeiert wurde, rund 25.000 Gäste an. –5. Oktober beteiligten sich an der Bundestagswahl von 6.279 Wahlberechtigten 5.288. CDU: 3.020 Erststimmen, 2.973 Zweitstimmen; SPD: 1.733 Erststimmen, 1.687 Zweitstimmen; FDP/DVP: 247 Erststimmen, 412 Zweitstimmen; DKP: 4 Erststimmen, 4 Zweitstimmen; Grüne: 162 Erststimmen, 105 Zweitstimmen;

KBW: 2 Erststimmen; Volksfront: 3 Zweitstimmen. – 8. Oktober überreichte eine Engener Delegation mit Claus C. Noelle, Bürgermeister Manfred Sailer und zwei Gemeinderäten Kultusminister Gerhard Mayer-Vorfelder eine Unterschriften-Liste mit 2.370 Namen, die für die Errichtung eines Gymnasiums in Engen votieren. – Ende Oktober beging die Firma Artur Steiner GmbH ihr 25jähriges Bestehen. Seit 1955 produziert die Firma ausschließlich Pinzetten für den ärztlichen Gebrauch; 80% der Produktion werden vor allem in die Vereinigten Staaten, aber auch in zahlreiche europäische Länder verkauft. Hatte der Betrieb 1960 sieben Mitarbeiter, so waren es 1970 zweiundzwanzig und 1980 sind es dreißig Beschäftigte bei einem Umsatz von 2 Millionen DM jährlich. – Ende Oktober wurde mit einem Tag der offenen Tür im Engener Industriegebiet das neue Kundenzentrum der Firma Simmler in Betrieb genommen; die Firma hat sich bereits 1978 in Engen angesiedelt. Das Stammhaus der Firma ist Biberach an der Riß, weitere Niederlassungen bestehen in March-Hugstetten, Ettlingen bei Karlsruhe und ein Ersatzteillager mit Kundendienst in Villingen-Schwenningen. Die Firma wurde 1950 von Konrad Simmler gegründet. – 3. November vereidigte Bürgermeister-Stellvertreter Anton Bühler den am 7. September mit 90% der abgegebenen Stimmen in seinem Amte bestätigten Bürgermeister Manfred Sailer. – 10. November verhinderte die Feuerwehr durch schnelles Einschreiten einen *Großbrand*: im engbebauten Wohngebiet am Schranken war ein Hausbrand ausgebrochen, der einen Schaden von rund 100.000 DM verursachte. – 20. Dezember wurde in der Grundschule eine Ausstellung der Künstlervereinigungen »Der Bunte Kreis« – Singen eröffnet.

Ortsteil Bargen

28./29. Juni fand ein »vier Mal – Bargen-Treffen« im benachbarten schweizerischen Bargen im Kanton Schaffhausen statt, an dem u. a. auch eine Abordnung des Stadtteils Bargen teilnahme.

Ortsteil Bittelbrunn

6. Juni übergab Bürgermeister Manfred Sailer den Abwassersammler nach Bittelbrunn seiner Bestimmung. Für den Anschluß an den Abwasserzweckverband Hegau-Nord müssen 420.000 DM aufgebracht werden, wobei die Maßnahme selbst mit 218.000 DM bezuschußt wurde. Bürgermeister Sailer erwähnte, daß der Ortsteil Bargen bereits angeschlossen sei und Zimmerholz demnächst angeschlossen werde. – 21. Dezember wurde die 3 Monate währende umfassende Renovierung der Kirche in Bittelbrunn mit einem Festgottesdienst beendet. Der Aufwand betrug rund 250.000 DM.

Ortsteil Neuhausen

Ende November sprach sich eine Bürgerversammlung in Neuhausen mit eindeutiger Mehrheit für den Neubau einer Mehrzweckhalle aus. Der Plan, das Schulhaus entsprechend umzubauen, fand keine Zustimmung.

Ortsteil Welschingen

Anfang Januar beging die Firma Leo Honold/Fahrzeugbau in Welschingen das 30jährige Betriebsbestehen. Mit der Betriebsfeier war zugleich die Auslieferung des 1000. Großanhängers verbunden. Die Firma beschäftigt 36 Personen. – 15. März beging die Firma Honold KG, Fahrzeugbau und Reparaturwerkstätte offiziell das 30jährige Bestehen. Die von Leo Honold gegründete Firma trug der Motorisierung der Landwirtschaft Rechnung; die Honolds waren sieben Generationen lang Schmiede. Das Fabrikationsprogramm beginnt heute beim PKW-Anhänger und geht bis zum 38-Tonner-Sattelanhänger mit Koffer und Pritschen mit lenkbarer Achse. – 8. Dezember beschloß der Gemeinderat einstimmig, einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit der Gemeinde Mühlhausen-Ehingen über die Bildung einer Gemeinschafts-Hauptschule nicht beizutreten. Dies bedeutet, daß spätestens im Schuljahr 1983/84 die noch praktizierte gemeinsame Hauptschule Mühlhausen-Ehingen und dem Engener Stadtteil Welschingen endet. Von diesem Zeitpunkt ab werden die Welschinger Hauptschüler zusammen mit den Realschülern aus diesem Stadtteil zum Engener Schulzentrum fahren. Bürgermeister Sailer begründete diese Maßnahme damit, daß bei sinkenden Schülerzahlen in Engen die Hauptschüler aus Welschingen in kleineren Klassen unterrichtet werden könnten als dies in Mühlhausen der Fall sein würde, wo infolge der günstigen Bevölkerungsentwicklung auch nach Abzug der Welschinger Hauptschüler die Schule in ihrer Existenz nicht gefährdet sei.

Ortsteil Zimmerholz

9./10. Februar feierte die $Holzkl\"{o}tzle$ -Zunft ihren 30. Geburtstag mit Festakt und Festumzug. -19. Mai billigte der Gemeinderat Engen das Entwicklungskonzept für die Dorferneuerung in Zimmerholz nach Entwürfen der Landsiedlung Baden-Württemberg.

Gaienhofen

16. März nahmen in *Gaienhofen* von 1.883 Wahlberechtigten 1.143 an der *Landtagswahl* teil. 1.129 gültige Stimmen. CDU: 693; SPDP: 235; FDP: 85; DKP: 0; Grüne: 116; KBW: 0. – Anfang April beschloß der *Gemeinderat Gaienhofen* den *Bebauungsplan »Im Bänkle*« als Satzung. – Ende April stimmte der *Ge-*

meinderat einstimmig dem Haushaltsplan 1980 des Gemeindeverwaltungsverbandes Höri mit einem Volumen von 396.000 DM (davon 10.000 DM Vermögenshaushalt) zu. – Davon entfallen auf die Gemeinde Gaienhofen (3.757 Einwohner) 147.514 DM Umlage. – 10. Mai beging Gottfried Erfurth in Gaienhofen seinen 80. Geburtstag. Geboren in Dresden, wo er seine Jugendzeit verbrachte, studierte er von 1918 bis 1921 an der Akademie und war danach bis 1941 in Berlin als Graphiker und Kunsterzieher tätig. Daneben widmete er sich auch der Klein-Plastik. Zweifellos hat Erfurths Begabung zahlreiche Anregungen im Elternhaus empfangen, wo der Vater Hugo, Bildnisphotograf und Kunstmaler, ständig Kontakt mit zahlreichen Künstlern pflegte. Nach dem Krieg und dem Verlust seines gesamten Werkes kam Erfurth nach Gaienhofen und begann aufs neue seine künstlerische Arbeit. Neben seiner Tätigkeit wurde er 1955 für 15 Jahre als Kunsterzieher an die Schloßschule in Gaienhofen berufen. – Mitte Mai überbrachte Regierungspräsident Dr. Norbert Nothhelfer der Gemeinde mit den Ortsteilen Gaienhofen, Gundholzen und Horn die Urkunde, in der Gaienhofen als Staatlich anerkanntes Erholungsgebiet ausgezeichnet wird. - 22. Juni nahmen von 1.854 Wahlberechtigten 1.295 (69,8%) an der Gemeinderatswahl teil. Auf die CDU entfielen 8, auf die Sozialliberale Wählerinitiative 4 und auf die Freien Wähler 2 Sitze. – 24. Juni gab Bürgermeister Hensler eine Änderung der Sitzverteilung infolge eines Rechenfehlers bekannt: der Gemeinderat wird künftig nur 14 Sitze haben (nicht 15) davon entfallen auf die CDU 7, auf die Sozialliberale Wählerinitiative 4 und auf die Freien Wähler 3. -25. Juli beging der auch in Schaffhausen und in Stein a. Rhein wohlbekannte Musiker Professor Dr. phil. Gunther Langer, Gaienhofen, seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar studierte an den Universitäten Leipzig und Rostock sowie an den Musikhochschulen Leipzig und Berlin-Spandau. Als Lehrer für Musik, Deutsch und Philosophie und staatlich diplomierter Kirchenmusiker begann er 1924 seine Kirchenmusikalische Laufbahn in seiner Geburtsstadt Riesa an der Elbe und wirkte dann in Annaberg, Potsdam und nochmals in Riesa, bis er 1949 zusammen mit seiner Frau in den Westen kam. Die Internatsschule Gaienhofen berief ihn in ihren Lehrkörper. Seit Weihnachten 1949 wirkte er als Organist der Kirche Burg in Stein a. Rhein, später unterrichtete er am Gymnasium Radolfzell, blieb jedoch in Gaienhofen wohnhaft. Dr. Langer ist aktives Vorstandsmitglied der internationalen Bachgesellschaft Schaffhausen. -Anfang September wurde der Tennisclub Gaienhofen für die Mittlere Höri gegründet und Wilhelm Martin zum ersten Vorsitzenden gewählt. - Mitte September eröffnete ein neues Restaurant »Fährmann«, ein Treffpunkt für Feinschmecker. – 19. September fand die Grundsteinlegung für die im Februar 1976 vom Gemeinderat einstimmig beschlossene Nachbarschafts-Hauptschule mit Mehrzweckhalle statt. – Ende September beschloß der Gemeinderat die Einstellung der Eberhaltung in Gaienhofen. – 5. Oktober beteiligten sich in Gaienhofen an der Bundestagswahl von 1.944 Wahlberechtigten 1.686. CDU: 966 Erststimmen, 953 Zweiststimmen; SPD: 439 Erststimmen, 424 Zweitstimmen; FDP/DVP 157 Erststimmen, 235 Zweitstimmen; DKP: 2 Erststimmen, 1 Zweitstimme; Grüne: 85 Erststimmen, 51 Zweitstimmen; KBW: 2 Erststimmen, 1 Zweitstimme. - Mitte Oktober stimmte der Gemeinderat der Errichtung einer Jugendmusikschule zu. - 3. November veranstaltete der Ludwig-Finckh-Freundeskreis e.V. in der Stuttgarter Liederhalle aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Freundeskreises einen literarisch-musikalischen Abend. – Der Freundeskreis wurde im 80. Lebensjahr von Ludwig Finckh am 19. September 1955 in Stuttgart gegründet und widmet sich ausschließlich der Förderung und Weiterführung des Lebenswerkes des Dichters und Schriftstellers. So wurde 1968 in Gaienhofen die Ludwig-Finckh-Gedenkstätte eröffnet und zum 100. Geburtstag des Dichters am 19. Oktober 1976 auf dem Hohenstoffeln eine Gedenktafel eingeweiht. - 16. November führte Dekan Maurer, Radolfzell in einem feierlichen Gottesdienst Wolfgang Schmidt in sein Amt als Pfarrer für die Gemeinden Gundholzen, Horn, Gaienhofen und Hemmenhofen ein. – 14. Dezember verstarb in Öhningen Alt-Gemeinderechner und Ehrenbürger Otto Massler.

Ortsteil Hemmenhofen

17. Januar eröffnete in Hemmenhofen der Landgasthof Kellhof; sein Name bezieht sich auf das gleichnamige Gewann, auf dem der neue Landgasthof steht und erinnert an die Zehntablieferungen an das frühere Kloster Feldbach. – Mitte Januar blickte die Bürgerkapelle Hemmenhofen auf 20 Jahre ihres Bestehens zurück. – Ende Oktober stimmte der Gemeinderat Gaienhofen mehrheitlich dem von Bernhard Porten geplanten Hotel-Neubau zu. Das Projekt war lange umstritten.

Ortsteil Horn

3. Februar wurde nach 27jährigem segensreichen Wirken in der Pfarrei St. Johannes Pfarrer Emil Schlageter verabschiedet; Schlageter wird seinen Ruhestand in Öhningen verbringen. – Anfang Februar trat der 43jährige Pfarrer Wolfgang Schmidt als Nachfolger von Pfarrer Emil Schlageter sein neues Seelsorgeamt in Gaienhofen-Horn an. Zuletzt leitete Pfarrer Schmidt die katholische Pfarrgemeinde im modernen Neubaugebiet Landwasser in Freiburg/Brsg. – Im März/April arbeitete ein 30-köpfiges Archäologen-Team an der Pfahlbausiedlung am Hörnle in Horn-Staad und fand wiederum eine große Zahl wertvoller Funde. – Das rund 5000 Jahre alte Siedlungsareal wird seit etwa 8 Jahren (seit 1973) vom Denkmalamt untersucht und ausgegraben. – Mitte August gab die Untere Wasserbehörde Konstanz Grünes Licht für den Bau einer Steganlage mit Trockenliegeplätzen (111) in Horn. – Ende August protestierten die Anwohner des künfti-

gen Freizeitzentrums in Horn über die ihrer Meinung nach viel zu aufwendige Verlegung des Camping-Platzes und den Ausbau des Strandbades einschließlich dreier geplanter Tennisplätze. – Ende September beschloß der Gemeinderat, daß künftig der neue Campingplatz in Horn noch 132 Stellplätze statt bisher 170 haben soll. – 3. Dezember teilte das Regierungspräsidium Freiburg im Breisgau mit, daß die Katholische Kirche und das Pfarrhaus in Horn in das Denkmalbuch eingetragen worden sind. – Mitte Dezember lehnte der Gemeinderat den Bau der Steganlage in Horn ab, obwohl in einer früheren Sitzung die Ausschreibung der Arbeit hierfür bereits beschlossen worden war. – Ende Dezember beschlossen die Mitglieder der Raiffeisen-Warengenossenschaft Horn-Gundholzen in einer außerordentlichen Generalversammlung die Auflösung der Genossenschaft zum 31. Dezember 1980 und den Verkauf des Milchhauses Horn an die Gemeinde Gaienhofen.

Gailingen

16. März gingen in Gailingen von 1.601 Wahlberechtigten 1.086 zur Landtagswahl; gültige Stimmen 1.076. CDU: 663; SPD: 295; FDP: 43; DKP: 8; Grüne: 67; KBW: 0. – Ende März verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1980 bei 3 Gegenstimmen mit einem Volumen von 4,5 Millionen DM, wovon 2,96 Millionen DM auf den Verwaltungshaushalt und 2,49 Millionen DM auf den Vermögenshaushalt entfallen. Im Vermögenshaushalt schlagen die Kreditaufnahmen für Abwassermaßnahmen mit 1,137 Millionen DM zu Buche; die Verschuldung der Gemeinde stieg pro Kopf von 509,17 DM auf 1.189 DM im Jahre 1980. – Ende April verabschiedete der Gemeinderat den Wirtschaftsplan der Versorgungsbetriebe der Gemeinde für 1980 DM mit einem Gesamtvolumen von 1.277.400 DM. – 9. Juni fand die Einweihung eines neuen Therapie- und Freizeitgebäudes für das Jugendwerk statt. Das 1972 in Betrieb genommene Jugendwerk Gailingen verfügt über 180 Betten; 220 Mitarbeiter sind beschäftigt. Das neue Gebäude mit Freizeiteinrichtungen, den Räumen für die Krankenhausschule und weiteren Therapieräumen sollen ein zusätzliches Angebot im schulischen und therapeutischen Bereich ermöglichen. – 14. Juni wurde das neue Rheinstrandbad wiedereröffnet; 1974 war das alte Gebäude des Bades den Flammen zum Opfer gefallen; es wurde nun durch einen repräsentativen Neubau mit einem Aufwand von 600.000 DM ersetzt. – 22. Juni nahmen in Gailingen von 1.577 Wählern 1.139 (72,2%) an der Gemeinderatswahl teil. Auf die Liste Freie Wähler entfielen 5, auf die CDU 5, auf die Unabhängige Wählervereinigung 1 sowie auf die SPD 1 Sitz. – 6. Juli feierte Pfarrer Ferdinand Josef Kleibrink in seiner ehemaligen Pfarrgemeinde Gailingen das Diamantene Priesterjubiläum. Dabei wurde dem Jubilar das Ehrenbürgerrecht von Gailingen verliehen. – Pfarrer Kleibrink wirkte von 1941 bis 1966 in Gailingen und erwarb sich große Verdienste durch die Beschaffung des neuen Geläutes nach dem zweiten Weltkrieg. In seine Amtszeit fällt ferner die Errichtung des Bernhardus-Kindergarten sowie die Innenrenovation des Gotteshauses. Kleibrink verbringt seinen Lebensabend als Pensionär in Überlingen. – Mitte Juli wurde im Rahmen einer Entlaßfeier für die Schüler der 9. Klasse in der Grund- und Hauptschule Rektor Oskar Lotsch vom Oberschulamtsdirektor Zintgraf in den Ruhestand verabschiedet. Oskar Lotsch hatte in Engen, Nordhalden, Gailingen, Radolfzell, Gutach und seit 11 Jahren in Gailingen gewirkt. An der Verabschiedung nahmen auch die Bürgermeister von Gailingen und Büsingen teil. – 7. September trafen sich wie alljährlich am ersten Sonntag im September auf dem Jüdischen Friedhof ehemalige jüdische Bürger dieses Ortes und gedachten dabei besonders des 40. Jahrestages der Verschleppung von 182 Juden aus Gailingen nach Südfrankreich (22. Oktober 1940). - Anfang Oktober eröffnete Landespolizeipräsident Fröhlich/Freiburg in Gailingen den wiedereingerichteten Polizeiposten; den Dienst treten an Polizeihauptmeister Klaus Möll und Polizeiwachtmeister Alexander Jäger. Der Polizeiposten war bereits von 1953 bis 1977 besetzt und wurde dann aufgehoben. – 5. Oktober beteiligten sich an der Bundestagswahl von 1.608 Wahlberechtigten 1.398. CDU: 739 Erststimmen, 741 Zweitstimmen; SPD: 491 Erststimmen, 476 Zweitstimmen, FDP/DVP: 83 Erststimmen, 120 Zweitstimmen, DKP: 6 Erststimmen, 5 Zweitstimmen; Grüne: 52 Erststimmen, 30 Zweitstimmen; Volksfront: 1 Zweitstimme. - 20. Oktober starb im Alter von 58 Jahren Dr. med. Oswald Leitholf. Der nach schwerer Krankheit verstorbene Arzt wurde am 24. März 1922 in Krefeld geboren und kam nach Tätigkeiten in Stockholm und an der Universitätsklinik Düsseldorf als Leiter der Neurochirurgischen Abteilung der Kliniken Dr. Schmieder vor fast 20 Jahren nach Gailingen. In den ersten Jahren übte er selbst operative Tätigkeiten aus und baute dann die neurochirurgische Nachbehandlung auf. Er beriet alle Abteilungen der Kliniken in neurochirurgischen Fragen und war außerdem der Leiter der EEG-Abteilung, Mitglied der Fachvereinigungen und ihrer Ausschüsse und vertrat in Vorträgen und Veröffentlichungen eindrücklich die Rehabilitation von Hirngeschädigten. Dr. Leitholf war Mitglied des Gemeinderates Gailingen, Vorsitzender des Evangelischen Kirchengemeinderates, Lektor und Bezirkskirchenrat und Ritter des Tempelherrenordens. Seine rheinische Lebensfreude führte ihn auch zur schwäbisch-alemannischen Fasnacht, wo er zuletzt Zunftmeister der klinikeigenen Zunft Dr. Eisenbart war. - 22. Oktober waren 40 Jahre vergangen, seit die Jüdischen Einwohner von Gailingen in das Deportationslager Gurs in Südfrankreich verbracht wurden. In Baden wurden an diesen Tagen insgesamt 5.617 Juden abtransportiert. – Ende Oktober verlieh Ministerpräsident Lothar Späth dem Nervenarzt Dr. med. habil. Friedrich Georg Schmieder als Anerkennung für seine Leistung, die wissenschaftlichen Fortschritt und menschliche Zuwendung gleichermaßen umfaßt, den Titel »Professor«. Im Rahmen einer Feierstunde im Staatsministerium in der Villa Reitzenstein würdigte der Ministerpräsident den bekannten Arzt und Leiter der Gailinger Kliniken für Neurologie. - 6. November beschloß der Gemeinderat den Abbruch des um 1800 erbauten ehemaligen jüdischen Wohnhauses neben dem Gasthaus »Hirschen«; der Gemeinderat bestimmte jedoch, daß die Nordfassade des Hauses erhalten bleiben und das Walmdach wieder errichtet werden soll. – 7. November begingen die Kliniken Dr. Schmieder das 30-Jahr-Jubiläum mit der Grundsteinlegung für ein weiteres Haus »Württemberg« (8 Millionen DM) und einem Festakt im Haus »Hohentwiel«, an dem rund 300 Ehrengäste teilnahmen. Mit dem Neubau wird das Klinikzentrum auf dem Gailinger Berg abgerundet; mehrere noch im Dorf untergebrachte therapeutische Abteilungen werden hierher umziehen. Die Grundsteinlegung selbst nahm der Präsident des Landesarbeitsamtes, Dr. Harry Meisel, vor. Beim Festakt im Saal »Hohentwiel« hielt der Münchner Professor und Naturwissenschaftler Dr. Maier-Leibnitz einen hochkarätigen Vortrag über den Stand der medizinischen Forschung in Deutschland. Der stellvertretende ärztliche Direktor Dr. Busch teilte mit, daß bisher in den Kliniken rund 100.000 Patienten behandelt wurden; in den letzten 10 Jahren waren es allein 45.000 mit 2.300.000 Verpflegungstagen. Unter den insgesamt 539 Mitarbeitern in Gailingen-Allensbach befinden sich 30 Ärzte, 17 Psychologen, 120 Krankenschwestern und Krankenpfleger, 165 Therapeuten und medizinisches Personal. 355 Mitarbeiter sind in Gailingen beschäftigt. Von den 620 Betten stehen 340 in Gailingen, die anderen in Allensbach. Gratulation überbrachte u. a. Staatssekretär im Arbeitsministerium Kurt Haerzschel, Landrat Dr. Maus, Rektor Prof. Dr. Horst Sund – Konstanz, OB Friedhelm Möhrle, Bürgermeister Ernst Ege und Hermann Brunner, Allensbach. - 21./22. November stürzten unbekannte Täter im Friedhof Grabsteine um und rissen Holzkreuze aus.

Gottmadingen

Anfang Januar lief im Deutz-Fahr-Futtererntemaschinenwerk Gottmadingen der 600.000 ste Kreiselheuer vom Montageband. - 2./3. Februar wurden zum 25. Male die Gerstensackkonzerte abgehalten. Die Gottmadinger Narren ließen sich seinerzeit von den Konstanzer Elefantenkonzerten inspirieren. Initiatoren waren der »Stehkragenbuur« Dr. Harald Bilger und Zunftmeister Arthur Osann. – Anfang Februar teilte die Bezirkssparkasse Gottmadingen mit, daß sich die Bilanzsumme 1979 auf rund 110 Millionen DM belaufe, die Zahl der Kundenkonten sich um 779 auf 24.834 erhöht habe und daß 6.744 Geschäfts- und Privat-Girokonten geführt werden. - 5. Februar verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1980 mit einem Volumen von rund 18 Mio. DM, davon rund 12,5 Mio. DM aus Verwaltungs- und 5,5 Mio. DM im Vermögenshaushalt. Der Wirtschaftsplan für das Wasserwerk beträgt 528.500 DM; - mehrheitlich wurde der Gewerbesteuerhebesatz um 15 Punkte gesenkt. – 14. Februar übergab die Gerstensack-Zunft nach der Rathauserstürmung mit großem Pomp bei strahlendem Wetter einen Stau-Verhinderungs-Steg. – 18. Februar fand in der Eichendorfhalle unter großem Publikumsandrang wiederum der närrische Frühschoppen statt, bei dem Zunftmeister Hans Konrad Kessinger den Bundestagsabgeordneten Hermann Biechele zum Ehrengerstensack ernannte. Gleichzeitig präsentierte die Gerstensackzunft ihr neues Häs mit Maske. Den nachmittäglichen Umzug mit 50 Gruppen sahen bei schönstem Wetter über 10.000 Zuschauer. – 4. März unternahm der Gemeinderat eine Besichtigungsfahrt zu den Autobahn-Dämmen und dem Schönberg-Tunnel bei Herrenberg. Dabei teilte Bürgermeister Schuwerk mit, daß das Verkehrsministerium in Bonn die grundsätzliche Zustimmung zur Planung des Heilsbergtunnels (440 m) gegeben hat. - 8. März trug sich bei seinem Besuch in Gottmadingen der erste stellvertretende Präsident des Landtages, Walter Krause, in das Goldene Buch der Gemeinde ein. Walter Krause war im Rahmen des Landtagwahlkampfes in der Gemeinde. - 16. März gingen in Gottmadingen von 6.051 Wahlberechtigten 4.135 zur Landtagswahl. 4.089 gültige Stimmen. CDU: 2.269, SPD: 1.382, FDP: 190, DKP: 7, Grüne: 238, KBW: 3. – 23. März wurden 17 Buben und 15 Mädchen in der Luther-Kirche konfirmiert. – Anfang April wurde bekannt, daß in den 4 Kirchengemeinden der Gesamt-Gemeinde Gottmadingen bei der 22. Misereor-Hilfsaktion gegen Hunger und Elend in der Welt insgesamt 32.081 DM gespendet wurden. - 26. April teilte Direktor Werner Deglau bei der traditionellen Jubilaren- und Rentnerfeier in der Eichendorffhalle vor über 700 Rentnern des KHD-Fahr-Werkes mit, daß man sich optimistisch zeige, 1980 das Umsatzziel von 381,8 Millionen DM, davon 192,3 Millionen im Auslandsgeschäft, zu erreichen. – Ende April trat der Chef des Bereiches »Entwicklung Landmaschinen« bei KHD-Fahr, Direktor Oswald May in den Ruhestand und übergab seine Aufgaben an Dr. Ing. Christian Holm. - 8. Mai überreichte Landrat Dr. Robert Maus dem Beigeordneten und Unternehmer Josef Emminger das Bundesverdienstkreuz am Bande, der seit 1953 dem Gemeinderat angehört und längere Zeit unter 3 Bürgermeistern stellvertretender Bürgermeister war. – In den Emminger-Betrieben sind z. Z. 800 Mitarbeiter beschäftigt, davon 300 in Gottmadingen. Besonders verdient machte sich Emminger als Förderer des Sportes und insbesondere des Musikvereins; auf seine Initiative geht die Gründung der Jugendmusikschule zurück. Den ersten PKW für die Krankenschwestern in Gottmadingen hat Josef Emminger gestiftet. - Weiter überreichte Bürgermeister Helmut Lohner/Öhningen Josef Emminger die Ehrenmedaille des Baden-Württ. Gemeindetages. - 31. Mai zählte die Gemeinde Gottmadingen 9.128 Einwohner, davon 1.145 Ausländer. – 6. Juni ernannten die Mitglieder des CDU-Ortsverbandes in der Jahreshauptversammlung Rektor Ludwig Graf, langjähriger zweiter und erster Vorsitzender sowie Gemeinderat zum Ehrenmitglied. – Mitte Juni wurde bei der 30. Mitgliederversammlung der Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft Gottmadingen (WBG) Aufsichtsratsvorsitzender Helmuth Fahr, der aus Altersgründen auf eine Wiederwahl verzichtete, nach 12 jähriger Tätigkeit in den Ruhestand verabschiedet. 2 Jahre war Helmuth Fahr stellvertretender Vorsitzender und 10 Jahre Vorsitzender. Zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden wurde Dr. Helmut Hirschbühl berufen, der vorher 30 Jahre lang Vorstandsvorsitzender gewesen war. – 23. Juni gab das Bürgermeisteramt bekannt, daß am 22. Juni von 5.997 Wahlberechtigten 3.918 an der Kommunalwahl teilgenommen haben (65%). Auf die Liste der FWG entfielen 4, auf die SPD 8 und auf die CDU 10 Plätze. – 26. Juni bestand die Bäckerei Heiß (Hauptstraße) 50 Jahre. Die Bäckerei wurde gegründet von den Eheleuten August und Magdalena Albrecht aus Horheim. 1958 wurde die Bäckerei an den Schwiegersohn Oskar Heiß übergeben. – 28./29. Juni nahmen trotz miserablen Wetters und Dauerregens rund 1.600 Wanderer am 10. Internationalen Hegau-Wandertag in Gottmadingen, ausgerichtet vom Volkssportverein Heilsberg, teil. – 6. Juli beging Pfarrer und Dekan Bernhard Adler sein Silbernes Priesterjubiläum. Der gebürtige Freiburger erlernte zunächst das Schreinerhandwerk, besuchte dann das Gymnasium und studierte in Freiburg, Paris und St. Peter Theologie, wo er 1955 von Erzbischof Dr. Seiterich zum Priester geweiht wurde. Als Vikar war er u. a. 4 Jahre lang an der Pfarrei St. Josef in Singen tätig. Seit 1962 wirkte er als Pfarrer in Gottmadingen als Nachfolger des Geistlichen Rates Franz Burkhart: 1977 wurde er zum Dekan (westlicher Hegau) gewählt. In seine Amtszeit fallen der Bau des St. Georg-Hauses (1965), des neuen Schwesternhauses mit Kindergarten, ferner wurden die Christkönigskirche sowie das Pfarrhaus renoviert; einen großen Anteil hatte er an der Entstehung der Sozialstation Hegau-West. – 14. Juli legten vor dem Hintergrund der Tarifverhandlungen für die Metallindustrie von Süd-Baden bei KHD-Fahr in Gottmadingen etwa 2.000 Arbeitnehmer für eine Stunde die Arbeit nieder. - 15. Juli legten bei KHD-Fahr rund 1.500 Arbeitnehmer aus Protest gegen den schleppenden Fortgang bei den Manteltarifverhandlungen kurzfristig ihre Arbeit nieder. – 9. September wurden in Gottmadingen 68 Kinder eingeschult. 1979: 75. – 23. September stellte die Gerstensack-Zunft in einer Pressebesprechung die erste Maskengruppe in der über 100jährigen Geschichte der Zunft vor. Die Schneckenhaus-verzierte Maske aus Lindenholz wird von dem Weiterdinger Holzschnitzer Emil Wehrwein hergestellt; das Häs besteht aus einem knielangen Sack, als eine Art Jacke, darunter eine hopfenrankengeschmückte Hose aus sackänlichem Leinen. Vorder- und Rückseite der Jacke zieren Darstellungen von Sonne, Mond und Sterne samt Ähren als Anspielung auf die Entstehungsgeschichte der »Gerstensäckler«. Die Maske mit fröhlichem Gesicht trägt rund 200 Schneckenhäuser. – 25. September vollendete Rosa Brütsch, geb. Hermle, ihr 100. Lebensjahr. Die Jubilarin stammt aus Bürlach (Kanton Zürich) und verheiratete sich mit Johann Brütsch aus Randegg 1906. Seit 1968 wohnt Rosa Brütsch in Gottmadingen. – 4./5. Oktober besuchte eine Delegation von Champagnole die Partnerstadt Gottmadingen; die freundschaftlichen Beziehungen bestehen nun 10 Jahre. – 5. Oktober beteiligten sich an der Bundestagswahl von 6.128 Wahlberechtigten 5.351. CDU: 2.539 Erststimmen, 2.421 Zweitstimmen, SPD: 2.248 Erststimmen, 2.179 Zweitstimmen, FDP/DVP: 307 Erststimmen, 543 Zweitstimmen; DKP: 9 Erststimmen, 7 Zweitstimmen; Grüne: 168 Erststimmen, 130 Zweitstimmen; KBW: 2 Erststimmen, 1 Zweitstimme. -21. Oktober beging Rektor i. R. Johann Heim seinen 75. Geburtstag. Der gebürtige Konstanzer besuchte das Lehrerseminar in Meersburg, absolvierte 1926 die Dienstprüfung als Lehrer und war danach drei Jahre arbeitslos. In dieser Zeit ließ er sich in Freiburg und Konstanz als Konzertsänger ausbilden. Der Musik blieb er sein Leben lang verpflichtet, war später Kirchenchorleiter in Böhringen und dirigierte auch zwei Jahre lang den Gesangverein »Harmonie« in Radolfzell. Als Oberlehrer kam er 1962 nach Gottmadingen, wurde 1966 Rektor der Hebelschule und 1971 pensioniert. Seit 1962 leitet Heim die Gemeindebücherei bis heute. – 8. November wurde die von Ortsbaumeister Winkler geplante neue Hebel-Turnhalle (15x27 m) mit den für Schulsport, Vereinssport, Wettkampfsport und geselligen Veranstaltungen erforderlichen Nebenräumen und Einrichtungen von Bürgermeister Hans-Jürgen Schuwerk ihrer Bestimmung übergeben. Am Tag der offenen Tür am Sonntag, 9. November, besichtigten zahlreiche Gottmadinger Bürger die neue Halle. – 11. November verkündete die Gerstensack-Zunft das Fasnet-Motto »S'isch au so rächt«. - Mitte November fand in der Eichendorff-Realschule die Gründungsversammlung der Musikschule Gottmadingen-Hilzingen statt. Damit erhielt die als Privatinitiative von Hannes Stalder vor zwei Jahren ins Leben gerufene Musikschule ein »festes Korsett«. Der Musikschule wurde das ehemalige Rat- und Schulhaus Ebringen zur Verfügung gestellt. An der Gründungsversammlung nahmen Bürgermeister Hans-lürgen Schuwerk – Gottmadingen und Hermann Keller – Hilzingen sowie Gemeinderäte beider Gemeinden teil. Gegenwärtig sind 64 Schüler aus Gottmadingen, 14 aus Ebringen und 50 aus Hilzingen bei der Musikschule angemeldet. Zum ersten Vorsitzenden wurde Hans Gassen - Gottmadingen, zu seinem Stellvertreter Wolfgang Reichenbach - Hilzingen gewählt. - 9. Dezember eröffnete die Bundespost eine neue Ortsvermittlungsstelle (2,5 Millionen DM) im Kornblumenweg; die Anlage ist auf 2.400 Anschlüsse ausgerichtet, kann aber bis auf 8.000 Anschlüsse erweitert werden. – 1974 gab es in Gottmadingen noch 974 Anschlüsse, heute sind es 1.820 Hauptanschlüsse. – 12. Dezember führte Schulamtsdirektor Reinhold Zintgraf vom Staatlichen Schulamt Konstanz Hermann Abert offiziell als Rektor der Hebelschule in sein Amt als Nachfolger des vor 1 1/2 Jahren in den Ruhestand übergewechselten Rektors Karl Guggenberger ein. Seit dieser Zeit hat Abert bereits die Aufgaben des Schulleiters wahrgenommen. – Mitte Dezember wurde ein neuer Füllsender auf dem Heilsberg (300.000 DM) installiert, der beiden Gemeinden einen besseren Empfang des zweiten und dritten Programmes garantiert. – 31. Dezember gab der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Hermann Sayer bekannt, daß an Weihnachten für Adveniat rund 28.500 DM gespendet wurden, 10% mehr als 1979. Damit hat die Christkönigspfarrei für Mission, Entwicklungshilfe und andere Internationale Hilfswerke insgesamt über 83.000 DM 1980 aufgebracht. – Ende Dezember berichtete Pfarrer Paul Ehrminger von der Luther-Pfarrei daß im Laufe des Jahres an Kirchenopfern, Kollekten usw. rund 38.000 DM aufgebracht worden sind. 1979: 25.000 DM.

Ortsteil Bietingen

29.—30. Juni beging der FC Bietingen sein 25jähriges Bestehen; eingebettet in das Jubiläum ist die Sportplatzeinweihung am 21. Juni. — 4. Oktober veranstaltete der Turnverein Bietingen aus Anlaß des 60jährigen Vereinsbestehens einen großen Festabend in der Turn- und Festhalle. — Ende Oktober führte der Leiter des Hauptzollamtes Singen, Oberregierungsrat Eberhardt, Zollamtsrat Bernhard Schaffner als Nachfolger des in den Ruhestand verabschiedeten Zollrates Gerhard Koppel in sein Amt als Leiter des Zollamtes Bietingen ein.

Ortsteil Ebringen

23. März veranstaltete die *Musikschule Ebringen* im Saal des Gasthauses Kranz in Bietingen ein erstes öffentliches Konzert.

Ortsteil Randegg

Ende Dezember wurde bekannt, daß das Schloß Randegg vom Ministerrat des Landes Baden-Württemberg in das Schwerpunktprogramm Denkmalpflege der Jahre 1980–1985 mit einem Zuschuß in Höhe von 1,9 Millionen DM aufgenommen worden ist.

Hegau

Mitte Januar wurde mitgeteilt, daß die diesjährige Weihnachtskollekte der 36 Pfarreien im Dekanat westlicher Hegau zu Gunsten der Adveniat-Hilfe für Lateinamerika um 17% auf 232.680 DM angestiegen ist. – 25. Januar wurden in der Mühlhauser Festhalle die Zünfte »Freie Blätz« aus Konstanz, die »Neu-Böhringer« aus Singen und die Zunft »Der schwarze Stein« aus Riedöschingen in die Bodensee-Hegau-Narrenvereinigung aufgenommen. – Über das Wochenende findet aus Anlaß des 30jährigen Bestehens der »Käfersieder« ein Narrentreffen statt, zudem 57 Zünfte mit 2.500 Hästrägern erwartet werden. – 13. Februar nahmen beim närrischen Staatsempfang in der Stuttgarter Villa Reitzenstein, dem Sitz des Ministerpräsidenten Lothar Späth, Narrenabordnungen aus Singen, Böhringen, Zimmerholz, Emmingen, Stahringen und Beuren a. d. Aach teil. Wafrö und die Singener Güli-Singers hatten hierbei einen großen Auftritt. – 14.–19. Februar wurde im Hegau allenthalben die Fasnacht in herkömmlicher Weise gefeiert mit Narrenbaumsetzen, erstürmen der Rathäuser, schließen der Schulen und in vielen Gemeinden am Abend des Schmutzigen Donnerstag mit Hemdglonkerumzügen. Die folgenden Tage brachten viele örtliche Umzüge, närrische Jahrmärkte, Kinderfeste und Bälle; am Dienstag abend wurde die Fasnacht beerdigt oder verbrannt. – Anfang März fand in der Aachtal-Halle in Bohlingen die Hauptversammlung des Bodensee-Hegau-Sängerbundes statt, dem 108 Vereine mit 4.000 Sängerinnen und Sänger angehören. – Mitte März fand die alle zwei Jahre durchzuführende Arbeitsplanbesprechung des Flurbereinigungsamtes Radolfzell statt, an der Vertreter des Landesamtes für Flurbereinigung und Siedlung Baden-Württemberg, des Regierungspräsidiums, des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Umwelt und andere teilnahmen. Dabei wurde unter anderem mitgeteilt, daß in den vergangenen zwei Jahren 6 Verfahren mit 2.955 ha abgeschlossen wurden. In Arbeit befinden sich zur Zeit 23 Flurbereinigungen und 12 beschleunigte Zusammenliegensverfahren mit insgesamt 28.852 ha. Davon werden 16.379 ha außerhalb des Landkreises Konstanz bearbeitet. 1980/81 sollen weitere 6 Zweckverfahren mit insgesamt 2.790 ha zur Anordnung kommen, davon sind 4 Verfahren wegen des Autobahnbaues vom Autobahnkreuz bei Singen in Richtung Schaffhausen auf den Gemarkungen Singen, Hilzingen, Ebringen und Bietingen erforderlich. – 11. Mai verstarb kurz vor seinem 75. Geburtstag in Stuttgart der langjährige Leiter der Abteilung Volks- und Landeskunde beim Süddeutschen Rundfunk in Stuttgart, Wilhelm Kutter. Der Verstorbene hat sich auch im Hegau durch viele Sendungen und einige Veröffentlichungen über das Fasnet-Brauchtum verdient gemacht. Fast 30 Jahre lang war Kutter Kulturreferent der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte und war einer der Mitbegründer des Fastnacht-Museums »Narrenschopf« in Bad-Dürrheim. – 8. Juni sollte auf Empfehlung des Innenministeriums und des Umweltschutzbundesamtes zum Autofreien Sonntag erkoren werden. Der freiwillige Verzicht auf das Auto wurde aber nur von wenigen eingehalten. - 27. August beging Universitätsprofessor Dr. Karl Siegfried Bader in Zürich seinen 75. Geburtstag. Am 20.9. 1980 fand in Singen eine Nachfeier im Kreise der Doktoranden des Jubilars statt, bei der als Geburtsgabe ein Sonderdruck »Die Schrotzburg – eine alemannische Herzogsburg des 8. Jahrhunderts« von Dr. Dr. Eberhard Dobler übergeben wurde. - Ende September konstituierte sich eine Bürgerinitiative » Aktionskreis lebendiger He-

gau«, die sich vorrangig gegen Atom-Müll-Lager im schweizerischen Grenzgebiet und gegen eine Zerstörung der Aach durch eine Umleitung der Donau wendet und für ein sinnvolles Verkehrskonzept im Kreis Konstanz eintritt. – 11. Oktober teilte Präsident Hans Seyser des Hegau-Musikverbandes bei der Herbstversammlung in Zoznegg mit, daß dem Verband 90 Kapellen mit 5.198 aktiven Musikern angehören. Darunter befinden sich 405 Jungmusiker von 9-14 Jahren und 803 Musiker von 15-18 Jahren. - Anfang November wurde bekannt, daß das Regierungspräsidium Freiburg und die beiden Schweizer Kantonalverwaltungen von Schaffhausen und Zürich in Zukunft darüber wachen werden, daß eidgenössische Landwirte nicht weiter auf deutsches Ackerland vordringen. Die Rechtsgrundlage gab das Oberverwaltungsgericht in Karlsruhe in drei Beschlüssen. Die Landwirtschaftsverwaltung soll demnach versuchen, auf der Grundlage des Landpachtgesetzes überhöhten Pachtzins zu beanstanden und diesen auf ein angemessenes Niveau zu reduzieren. Geschieht dies nicht, kann der Pachtvertrag von der Verwaltung aufgehoben werden. - Die deutschen Bauern im Grenzgebiet Südbadens fühlen sich durch die Schweizer Kollegen aus ihrem Gebiet verdrängt, da diese dank staatlicher Zuschüsse für Futtergetreideanbau überhöhte Pachtpreise zahlen können und die Grundbesitzer den Meistbietenden ihr Land zur Verfügung stellten. – 11. November fand in allen Teilen im Hegau die Martini-Sitzungen der Fasnachtsvereine und Narrenzünfte statt. – 16. November fanden aus Anlaß des Volkstrauertages allenthalben im Hegau feierliche Kranzniederlegungen und Gedenkstunden auf den Friedhöfen statt. - 20. November feierte in Überlingen Viktor Mezger, seit 1926 Inhaber der gleichnamigen, weit über Süddeutschland hinaus bekannten Werkstätte für christliche Kunst, die sein Vater schon vor der Jahrhundertwende aufgebaut hatte, seinen 85. Geburtstag. Der Jubilar ist auch im Hegau durch zahlreiche Restaurierungsarbeiten bekannt geworden.

Kläranlage Bibertal (Hegau)

27. Februar teilte OB Friedhelm Möhrle bei einer Presseversammlung der deutsch/schweizerischen Gemeinschaftskläranlage Bibertal/Hegau mit, daß das im Abwasser der Stadt Singen enthaltene Aluminium dem Klärschlamm der Anlage nicht schade. Obst und Pflanzenversuche der Abwasserzweckverbände Hegau-Süd und Bibertal bei der Landwirtschaftlichen Untersuchungsanstalt Augustenberg ergaben, daß keine pflanzenschädlichen Wirkungen entstünden. Dies wurde auch bestätigt von dem Gewässerschutzchemiker und »Giftinspektor« des Kantons Schaffhausen, Hermann Hartmeier, der feststellte, daß die bei Alu-Singen ausgeschiedenen Aluminiumsalze für Fällverfahren von Kläranlagen geradezu benötigt werden und, falls sie nicht vorhanden wären, gekauft werden müßten. Er wies auch auf entsprechende Untersuchungen in der Landwirtschaftlichen Untersuchungsanstalt (Liebefeld Schweiz) hin. 90% des Klärschlamms wird auf deutsche Felder aufgetragen. OB Möhrle teilte ferner mit, daß das Schiedsgerichtverfahren zwischen den beiden Betreiber/Verbänden der Anlage, dem Abwasserverband »Hegau-Süd« (deutsch) und »Bibertal« (schweizerisch) abgeschlossen worden sei mit dem Ergebnis, daß künftig auf die Stelle eines Chemikers bei der Gemeinschaftskläranlage verzichtet werden könne. - 9. Dezember teilten die Schaffhauser Nachrichten mit, daß die Reinigungsleistung der Kläranlage Büsingen im Einzugsgebiet des Bodensees deutlich über dem Landesdurchschnitt liege. Das Mittel aller am Leistungsvergleich beteiligten Kläranlagen im Landkreis Konstanz beträgt 17 (Landesdurchschnitt in Baden-Württemberg 1979: 30). Die beiden Extremwerte liegen bei 2 (Kläranlage Büsingen) und 40 (Kläranlage Konstanz-Dettingen). Annähernd schlechte Werte wurden bei den Anlagen Konstanz-Dingelsdorf (32) und Eigeltingen-Heudorf [33] verzeichnet. Mit an der Spitze der positiven Werte war die deutsch-schweizerische Gemeinschaftsanlage Bibertal-Hegau in Ramsen mit der Kennziffer 9. -

Hemishofen (SH)

30. August übergaben im Rahmen einer Eröffnungsfeier der Schaffhauserische Baudirektor-Regierungsrat Ernst Neukomm sowie der Thurgauische Baudirektor Regierungsrat Ulrich Schmidli die neue Brücke von Hemishofen als Gemeinschaftswerk beider Kantone dem Verkehr. Mit dieser Brücke wird vor allem Stein a. Rhein (Mittelalterlicher Stadtkern unter Denkmalschutz!) entlastet. Der Bau der Brücke begann 1977, sie hat eine Länge von 345 m und kostet einschließlich der Straßenbaumaßnahmen (Umgehung Hemishofen) 25 Millionen Schweizer Franken. Der Bund steuerte ein Zuschuß von 40% bei, da das Projekt im nationalen Interesse der Schweiz liegt. – Mit dieser neuen Brücke gibt es nun zwischen Konstanz und Schaffhausen 6 Brücken: 2 in Konstanz sowie eine in Stein am Rhein, Hemishofen, Gailingen/Diessenhofen und Schaffhausen.

Hilzingen

13. Januar wählten die *Hilzinger* den bisherigen Ratsschreiber *Hermann Keller* zum neuen *Bürgermeister*. Keller erhielt im ersten Wahlgang in der Gesamtgemeinde 1.730 Stimmen, *Lothar Vetter* 926 und *Otmar Beha* 550 Stimmen. – 29. Januar fand in der überfüllten *Hegau-Halle* die Verabschiedung von Bürgermeister *Karl Riede* nach 18 Dienstjahren statt. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er zum *Ehrenbürger* ernannt. Der neue Bürgermeister Hermann Keller erhält von dem scheidenden Bürgermeister die goldene Amtskette. – Bürgermeister und Landwirt Karl Riede hat sich Zeit seines Lebens um seine Mitmenschen

bemüht und ihnen geholfen. Als junger Mensch bereits gründete er eine Jugendorganisation in Hilzingen. Nach aktivem Soldatendienst, Kriegsdienst und Kriegsgefangenschaft wurde er bereits 1946 in den Kreistag gewählt, dem er - mit kurzen Unterbrechungen - 21 Jahre - bis 1979 angehörte. 1948 Gemeinderat unter Bürgermeister Hägele; 1962 erfolgte die Wahl zum Bürgermeister. Hilzingen war damals dank vorhandener Bebauungspläne in der Lage, als erste Gemeinde im Kreis Konstanz die Wohnungsbewirtschaftung aufzuheben. Wichtig für Hilzingen als Wohngemeinde war immer der Gewerbesteuerausgleich von Singen und Gottmadingen. Von 1962 bis 1979 wurden 10 Bebauungspläne aufgestellt, zum Teil in enger Zusammenarbeit mit der Landsiedlung Baden-Württemberg. Auch in den eingemeindeten Dörfern wurden Bebauungspläne aufgestellt; für die Gesamtgemeinde wurde ein Flächennutzungsplan erstellt. Kanalisation und Wasserversorgung, Straßenbau und Ausbau der landwirtschaftlichen Wirtschaftswege, Straßenbeleuchtung und Friedhofsgestaltung waren wichtige, langdauernde Aufgaben. Vier Jahre dauerte der Bau der Umgehungsstraße B 314 (1969 bis 1973). Im Friedhof wurde ein neues Ehrenmal errichtet, 1964 die Hegau-Halle erbaut. Am 1. Januar 1970 wurde *Duchtlingen* als erste Gemeinde im Landkreis nach Hilzingen eingemeindet, es folgten am 1. Juli 1971 Schlatt a. R., 1. Dezember 1971 Weiterdingen und 1. Juli 1974 Binningen und Riedheim. Der Verkauf des elektrischen Ortsnetzes 1969–70 an das Kraftwerk Laufenburg (1,1 Millionen DM) ermöglichte den Bau des Schwimmbades 1970; 1970 erfolgte auch die Schulhaus-Erweiterung und 1972 der Bau der Tennisplätze beim Schwimmbad. 1973-74 mit erheblicher Beteiligung des Denkmalamtes Umbau des Schloßgebäudes zum Rathaus sowie Umbau der Bahnhofsgebäude (Einstellung der Randenbahn am 21. November 1966). Auch in den Ortsteilen wurden Schul- und Ratshäuser umgebaut, die Friedhöfe gepflegt, in Weiterdingen die Wiesental-Halle und in Schlatt a. R. die Alpenblick-Halle (1973) erbaut. Der Bauhof fand im alten Farrenstall ein Unterkommen. Der ehemalige Burgstall Riedheim wurde mit 350.000,00 DM renoviert. Der Bau der Autobahn beschäftigte die Gemeinde seit 1963; 1978-79 wurde eine Probebohrung beim Hohentwiel (Hildegardstollen) vorgenommen. - Der Einwohnerstand erhöhte sich von 1962 mit 2.130 bis zum Jahre 1979 auf 6.270 Einwohner. Die Gemeinde hat ca. 200 km Feldwege zu betreuen und ca. 20 km Wasserläufe zu unterhalten. Der Waldzuwachs durch Neuaufforstungen von Grundstücken betrug 14,5 ha und der Waldzukauf (Schlatt a. R.) betrug 9 ha. Während der Dienstzeit von Bürgermeister Riede wurden 45 ha landwirtschaftliche Grundstücke erworben. Der Schuldenstand am 31. Dezember 1979 belief sich auf 2,49 Millionen DM, was einer Pro-Kopf-Verschuldung von 397,25 DM entspricht. Rechnet man die Rücklagen der Gemeinde mit 1,4 Millionen DM ab, so beträgt die Netto-Verschuldung pro Kopf 164,00 DM. – 14. Februar nahmen die Pfiffikus-Narren die ganze Rathaus-Mannschaft gefangen und brachten sie im neuen Viehtransporter der Gemeinde (Funktaxi) durch den Ort in den Kirchenkeller zur Esels-Suppe. – 6. März verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1980 mit einem Volumen von 11,19 Mill. DM, davon im Verwaltungshaushalt 7,45 Mill. DM, im Vermögenshaushalt 3,73 Mill. DM. Die Schulden betragen 2,88 Mill. DM, was einer pro-Kopf-Verschuldung von 500,92 DM bis zum Jahresende entspricht (Weit unter dem Landesdurchschnitt). – 8. März fand die Einweihung des Erweiterungsbaues der Grund- und Hauptschule statt (Architekt Erwin Wieser). – Der Altteil der Hilzinger Schule wurde bereits 1834 erbaut. Die erste Erweiterung fand 1956 statt (6 Schulklassen), die zweite im Oktober 1972 (Südbau). Der Erweiterungsbau dauerte 2 Jahre und brachte 8 neue Klassenzimmer. An der Schule werden 190 Grundschüler (7 Klassen) und 289 Hauptschüler (10 Klassen) von 31 Lehrkräften unterrichtet. Der Erweiterungsbau kostete 1,4 Mill. DM. – 16. März gingen von 4.357 Wahlberechtigten 2.754 zur Landtagswahl; 2.738 gültige Stimmen. CDU: 1.730; SPD: 675; FDP: 145; DKP: 8; Grüne: 178; KBW: 2. - 24. April lehnte der Gemeinderat mit großer Mehrheit eine Zufahrt zur geplanten Autobahn beim Ort und damit auch ein zweigeteiltes Planfeststellungsverfahren für diesen Autobahnabschnitt ab. - 19. April beging der CDU-Ortsverband in der Duchtlinger Gaststätte »Zur Linde« sein 25jähriges Jubiläum. – 22. Juni wurde anläßlich des Schloßparkfestes Altbürgermeister Karl Riede zum Ehrenvorsitzenden des Hilzinger Museums-Fördervereins ernannt. – 23. Juni lag das Ergebnis der Kommunalwahl vom 22. Juni für die Gemeinde Hilzingen vor. Von 4.298 Wahlberechtigten gingen 2.711 zur Urne (63,08%). Auf die Liste der CDU entfallen 12, auf jene der FDP 2 und auf die gemeinsame Bürgerliste Hilzingen 9 Sitze. – 11. Juli wurde Rektor Max Stapf von der Grund- und Hauptschule in einer kleinen Feierstunde von Bürgermeister Keller sowie Oberschulamtsdirektor Zintgraf in den Ruhestand verabschiedet. Rektor Stapf war 9 Jahre lang Lehrer in Schlatt a. Randen, 17 Jahre in Hilzingen und hiervon 13 Jahre Rektor. – Mitte September beschloß der Gemeinderat mit Mehrheit, den Schloßpark ab sofort ab 22.00 Uhr abends für Besucher zu schließen, um Sachbeschädigungen vorzubeugen. – 5. Oktober beteiligten sich in Hilzingen an der Bundestagswahl von 4.395 Wahlberechtigten 3.760. CDU: 2.157 Erststimmen, 2.093 Zweitstimmen; SPD: 1.175 Erststimmen, 1.115 Zweitstimmen; FDP/DVP: 233 Erststimmen, 389 Zweitstimmen, 389 Zweitstimmen; SPD: 1.175 Erststimmen, 1.115 Zweitstimmen; SPD: 1.175 Erststimmen, 1.115 Zweitstimmen; SPD: 1.175 Erststimmen, 1.115 Zweitstimmen; SPD: 1.175 Erststimmen; SPD: 1.175 Erststi stimmen; DKP: 11 Erststimmen, 10 Zweitstimmen; Grüne: 127 Erststimmen, 99 Zweitstimmen; KBW: 2 Erststimmen, 2 Zweitstimmen; Volksfront: 5 Zweitstimmen. – 9. Oktober beschloß der Gemeinderat die Ausweisung eines Gewerbegebietes im Gewann »Waidgang«. - 19. Oktober eröffnete Bürgermeister Hermann Keller vor zahlreichen Gästen und Künstlern die 9. Hilzinger Kunstausstellung, in deren Mittelpunkt das Werk des auf dem Fürstenberg lebenden Malers Emil Kiess stand. Die Laudatio hielt Bruno Effinger, Saulgau. Der Museums-Förderverein hatte im Schloßkeller eine Sonderausstellung »Hausrat – ge-

stern und heute« eingerichtet. Die Hilzinger Kirche prangte wieder im prächtigen Schmuck des Erntedankfestes; vor dem Hochaltar war ein Bild des "Patron Europas", des Hl. Benedikt gelegt worden. Der Jahrmarkt erfreute sich eines guten Besuches. – 20. November verabschiedete der *Gemeinderat* den *Nachtragshaushaltsplan 1980*, der das Gesamtvolumen nunmehr festlegt auf 11,5 Millionen DM. – Anfang Dezember stimmte der *Gemeinderat* mehrheitlich dem Bau einer *Flugzeughalle* auf dem *Hilzinger Fluggelände* der Segelfliegergruppe Singen zu.

Ortsteil Binningen

Mitte August wurde ein Urteil des Verwaltungsgerichtes Freiburg i. Br. bekannt, wonach ein Kieswerk, das im Binninger Ried von 1962–1971 etwa 200.000 m³ Abraum ablagern ließ, 44.000 m³ wieder entfernen muß, um wenigstens in einem bestimmten Teil des Riedes den ursprünglichen Charakter wieder herzustellen. Die Kosten dürften etwa 1 Mill. DM betragen. – 19. September fand das Richtfest der Mehrzweckhalle statt. – Anfang Oktober wurde das neuerstellte Abwasserpumpwerk eingeweiht und in Betrieb genommen. Das Pumpwerk ist für eine Entwässerungsfläche von 23 ha angelegt, die Laufzeit bis zur Kläranlage in Hilzingen beträgt 110 Minuten. Dort werden die Abwässer mechanisch und vollbiologisch gereinigt. Baukosten: ca. 1,1 Millionen DM. – Mitte Dezember überreichte Bürgermeister Hermann Lohner – Öhningen zu Beginn der öffentlichen Sitzung des Hilzinger Gemeinderates im Binninger Schulhaus an Ortsvorsteher Bruno Zimmermann die Ehrenmedaille des Gemeindetages für 27jährige Tätigkeit im öffentlichen Dienst. Zimmermann war tätig als Gemeinderat, Bürgermeister von Binningen und seit der Eingemeindung 1974 als Ortsvorsteher.

Ortsteil Duchtlingen

Anfang April beschloß der *Gemeinderat Hilzingen* die Ausweisung des Gebietes *»Mühlberg-Reben«* als *Bebauungsgebiet* und stimmte der Planung durch den ortsansässigen Architekten *Eugen Schneble* zu.

Ortsteil Riedheim

14. Juni begann zum 3. Mal ein Biwak der 2. Kompanie des *Panzer-Grenadier-Bataillons 292* aus *Immendingen* diesmal beim *Riedheimer Turm*, um die zwischen der Gemeinde *Hilzingen* und den Soldaten bestehende Patenschaft zu pflegen. – Ende Juli wurde *Otto Maier* zum Ortsvorsteher in *Riedheim* gewählt. Maier ist zugleich Vorsitzender des Männerchores.

Ortsteil Weiterdingen

Mitte Januar wurde bei der Jahreshauptversammlung der Ortsviehversicherungsanstalt Weiterdingen mitgeteilt, daß im Berichtsjahr 1.352 Tiere mit einer Summe von 2.173,490 DM versichert waren. – 15. Juli beging Wagnermeister Heinrich Mohr seinen 90. Geburtstag. Als viertes Kind unter 7 Geschwistern und Sohn des Maurers und Ratschreibers Leopold Mohr in Weiterdingen geboren, erlernte er den Wagnerberuf, legte 1924 die Meisterprüfung ab und eröffnete eine eigene Wagnerwerkstatt. 1945 wurde er auf Empfehlung des Ortspfarrers und Lehrers von der französischen Militärbehörde als erster Weiterdinger Nachkriegsbürgermeister eingesetzt. 1948 auf weitere 7 Jahre zum Bürgermeister gewählt, trat Heinrich Mohr mit 65 Jahren in den Ruhestand. – Anfang August wurde der bisherige Ortsvorsteher Fridolin Risch in seinem Amte bestätigt. – 30. November weihte Geistlicher Rat Karl Christian Sachs in der Pfarrkirche die fast neue Orgel. Die Orgel wurde 1845 vom Orgelbauer Nägele aus Konstanz erbaut, 1880 von der Firma Mönch umgebaut und erweitert. Diese alte Orgel wurde nun von Orgeltonmeister Raffiel aus Überlingen neuerlich zu einer überwiegend neuen Orgel umgebaut: aus der alten Orgel wurden nur 4 der 19 Register übernommen, das sind 118 von 1.072 Pfeifen.

Höri

Mitte Mai sprach sich Regierungspräsident *Dr. Norbert Nothhelfer* anläßlich der Überreichung der Urkunde, in der *Gaienhofen* und *Moos* mit ihren Ortsteilen als Staatlich anerkannte Erholungsorte ausgezeichnet werden, gegen die Errichtung eines *Naturparkes auf der Höri* aus. – 5. September genehmigte das Regierungspräsidium Freiburg im Breisgau den *Flächennutzungsplan* für den *Gemeindeverwaltungsverband* »*Höri*« mit der Maßgabe, die Erhaltung des Erholungswertes der Höri als Raum für den Nah- und Fernverkehr besonders zu beachten. Die freie Landschaft soll möglichst wenig beansprucht, der Naturhaushalt nicht beeinträchtigt und die Belastung durch Siedlungsentwicklungen, Einrichtungen für den Fremdenverkehr und durch weitere Straßen so gering wie möglich gehalten werden. – Mitte Oktober erklärte das *Elektrizitätswerk* des *Kanton Schaffhausen* (EKS), das die *Höri* mit Strom versorgt, daß wegen des steigenden Stromverbrauchs (von 1968–1979 von 4,7 auf 40,3 Millionen Kilowatt-Stunden = 11 % Zuwachs pro Jahr) eine neue Stromleitung (rund 35 Betonmasten bis 24 m Höhe auf der Strecke von *Wiesholz nach Bankholzen* erstellt werden müsse. Der Singener Gemeinderat hatte am 25. Juni 1980 beschlossen, daß die Stromleitung verkabelt werden müsse. Diese Verkabelung würde 11,5 Millionen Schweizer Franken kosten, eine Freileitung über Betonmasten 2,3 Mill., 9,2 Millionen Franken Mehrkosten würden auf

30 Jahre umgerechnet eine jährliche Verteuerung des Stroms um 815.000 DM oder 5 1/2 Pfennige pro Kilowatt-Stunde bedeuten, also 33% mehr für den Verbraucher, berechnet auf der heutigen Preisbasis. – 5. November wurde nach drei Wahlgängen und einer Stichwahl der Mooser Bürgermeister Alois Keller zum neuen Vorsitzenden des Gemeindeverwaltungsverbandes »Höri« gewählt. Er löst damit Bürgermeister Hermann Lohner, Öhningen ab, der mit deutlicher Stimmenmehrheit sein Stellvertreter wurde. – 5. November wurde der Flächennutzungsplan des Gemeindeverwaltungsverbandes Höri bekannt gegeben und tritt damit offiziell in Kraft. Ferner soll der Verband die Obhut über die Jugendmusikschule und eine gemeinsame Werbung für den Fremdenverkehr übernehmen. – Mitte November war die Eisenbahnbrücke beim Hofgut Rickelshausen fertiggestellt; die neue Straße soll den Durchgangsverkehr aus Richtung Weiherhof zur Höri verkürzen und die Verbindung von Böhringen selbst in Richtung Überlingen am Ried und Moos herstellen. – 13. November beging Rektor i. R. Eugen Rombach in Öhningen seinen 80sten Geburtstag. Der Jubilar ist Begründer des sogenannten Höri-Chores (4. 11. 1967 erster gemeinsamer Liederabend in Öhningen mit den Gesangsvereinen Öhningen, Schienen, Wangen, Gaienhofen und Horn), der heute rund 120 Sänger zählt. Rombach ist auch Komponist des Höri-Liedes.

Hohenfels

16. März gingen in Hohenfels von 943 Wahlberechtigten 636 zur Landtagswahl; 633 gültige Stimmen. CDU: 481; SPD: 85; FDP: 23; DKP: 3; Grüne: 40; KBW: 1. – 22. Juni nahmen in Hohenfels von 929 Wahlberechtigten 686 (73,8%) an der Gemeinderatswahl teil. Auf die Bürgerliche Wählervereinigung entfielen 6, auf die Freie Wählervereinigung 6 Sitze. – Ende September überreichte Bürgermeister Moser den vom Gemeinderat gewählten Ortsvorstehern Otto Schreiber, Mindersdorf; Josef Bruggner, Selgetsweiler, Bernd Riegger, Liggersdorf und Alfons Stengele, Kalkofen die Ernennungsurkunden als Ortsvorsteher. – 5. Oktober beteiligten sich an der Bundestagswahl in Hohenfels von 959 Wahlberechtigten 743. CDU: 555 Erststimmen, 533 Zweitstimmen; SPD: 129 Erststimmen, 136 Zweitstimmen; FDP/DVP: 31 Erststimmen, 51 Zweitstimmen; Grüne: 15 Erststimmen, 11 Zweitstimmen. – Ende Dezember wurde mitgeteilt, daß der Gemeinderat von Hohenfels im abgelaufenen Jahr in 25 Sitzungen rund 200 Beschlüsse gefaßt hat. 46 Baugesuche mit einem Volumen von 6,2 Millionen DM wurden behandelt. Die Einwohnerzahl stieg um 89 auf 1.589 Personen.

Immendingen

9./10. Februar fand in *Immendingen* aus Anlaß des 75-jährigen Bestehens der *Narrenzunft* Immendingen ein großes Narrentreffen statt; am Festumzug beteiligten sich 30 Zünfte, 15 Musikkapellen und 7 Fanfarenzüge. – 16. März gingen in Immendingen von 3.462 Wahlberechtigten 2.338 zur Landtagswahl; gültige Stimmen 2.360. CDU: 1.370; SPD: 704; FDP: 151; DKP: 6; Grüne: 77; KBW: 2. – 31. März schloß die Filiale der Schuhfabrik Kurt Rieker GmbH & Co. KG nach 20-jährigem Bestehen. 26 Frauen waren hier größtenteils teilzeitbeschäftigt. – Anfang März richteten die Singener Naturfreunde eine Resolution an das Regierungspräsidium, den Landtagsabgeordneten und weitere Behörden, den Krater des Hewenegg nicht in einen »Müllschlucker« umzuwandeln. Es besteht die Gefahr, daß hier ein Müllsumpf entsteht. – Anfang März wurde bekannt, daß das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Umwelt in Stuttgart beabsichtige, das Gebiet des Basaltsteinbruchs Hewenegg auf Gemarkung Immendingen im Laufe des nächsten Jahres zum Naturschutzgebiet zu erklären. Es bestehe überdies Gefahr, daß das hier versickernde Wasser dem Karstwasserkörper des Donau-Aach-Gebietes zufließe und noch in andere, zur Trinkwassergewinnung genutzte Grundwassergebiete gelangen könne. – 24./25. Mai feierte der Sportverein SV 1920 TuS Immendingen sein 60. Vereinsjubiläum. Aus dem Anlaß fanden u. a. statt zahlreiche Fußballbegegnungen und ein Tischtennisvergleichskampf, mit dem das 30-jährige Bestehen der Tischtennisabteilung gewürdigt wurde. – Mitte Juni verabschiedete die Verbandsversammlung des Bodenverbandes »Donau-Aitrach« dem die Gemeinden Immendingen, Geisingen und Tuttlingen angehören, den Haushaltsplan für 1980 mit einem Gesamtvolumen von 866.040 DM. Davon entfallen auf den Ausbau von 4,7 km landwirtschaftlicher Wege alleine 854.000 DM. - 5./7. September besuchte eine Delegation aus Condè sur Noireau im Departement Calvados Immendingen, um mit Bürgermeister Helmut Mahler erste Kontakte über eine Partnerschaft aufzunehmen. - 5. Oktober nahmen in Immendingen von 3.487 Wahlberechtigten 3.004 an der Bundestagswahl teil. CDU: 1.732 Erststimmen, 1.703 Zweitstimmen; SPD: 1.016 Erststimmen, 1.008 Zweitstimmen; FDP/DVP: 151 Erststimmen, 207 Zweitstimmen; DKP: 3 Erststimmen, 1 Zweitstimmer; Grüne: 57 Erststimmen, 34 Zweitstimmen.

Landkreis Konstanz

24. Januar gab der Bauausschuß der Stadt Singen für den Bau des Müllkompostwerkes im Gewann »Langenried-Bruck« die baurechtliche Genehmigung. – 4. März trat in Lörrach die zweite Verbandsversammlung des Regionalverbandes Hochrhein-Bodensee zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Von 52 Mitgliedern kommen 22 aus dem Landkreis Konstanz, 17 aus dem Landkreis Lörrach und 13 aus dem Landkreis Waldshut. Zum neuen Vorsitzenden des Regionalverbandes wurde der Waldshuter Landrat Dr.

Bernhard Wütz als Nachfolger von Bürgermeister Dr. Werner Dierks, Konstanz gewählt. – Neben den drei Landräten sind 21 Oberbürgermeister und Bürgermeister Mitglieder der Verbandsversammlung. - 16. März nahmen im Wahlkreis Konstanz an der Landtagswahl von 75.463 Wahlberechtigten 48.067 teil (63,7%). Gültige Stimmen insgesamt 47.765. Davon entfielen auf die CDU 54,5%, SPD 28,8%, FDP/DVP 8,8%, die Grünen 7,7% und Sonstige 0,3%. Gewählt wurde Klaus von Trotha, Konstanz. - Im Wahlkreis Singen nahmen von 81.320 Wahlberechtigten 55.486 an der Landtagswahl teil (68,2%). Von 55.010 Stimmen entfielen 58,4% auf die CDU, 30,6% auf die SPD, 4,7% auf die FDP/DVP, 5,9% auf die Grünen und 0,4% auf Sonstige. Gewählt wurde Dr. Robert Maus, Gottmadingen. - 23. März erklärte Landrat Dr. Robert Maus, daß er nicht für das Amt des Landtagspräsidenten kandidieren werde, sondern dem Landkreis Konstanz für die Lösung weiterer Probleme zur Verfügung stehen wolle. - 24. März stellte der Wahlausschuß des Landkreises Konstanz das endgültige Wahlergebnis der Landtagswahl für die Wahlkreise 56 (Konstanz) und 57 (Singen) fest. Das Wahlergebnis ändert sich in jedem Wahlkreis um 2 Stimmen gegenüber dem vorläufigen Ergebnis vom 17. März 1980. – Im März teilte die Polizeidirektion Konstanz mit, daß bei 5.618 Verkehrsunfällen im Jahr 1979 im Kreis Konstanz 46 Personen ihr Leben lassen mußten. Die Zahl der Kraftfahrzeuge erhöhte sich 1979 um 5.233. – 1. April erläuterte Kriminalrat Margulski/Konstanz den Jahresbericht 1979 der Kriminalpolizei im Landkreis Konstanz. Die absolute Zahl an Straftaten in Konstanz belief sich auf 5.493, in Singen auf 4.850, Radolfzell 1.819 und Stockach 484. Legt man jedoch die sogenannten »Kriminalhäufigkeitsziffer« zugrunde (hochgerechnet auf 100.000 Einwohner) so käme es in Singen auf 11.098 Kriminalfälle (Konstanz 8.132, in Radolfzell 7.675, Stockach 3.811). Die meisten Straftaten in Singen wurden im Diebstahlsbereich verübt. Bei Rauschgiftdelikten entfallen auf Singen über 50% der Straftaten. – 6. April wurden in der Osternacht um 2.00 Uhr die Uhren um eine Stunde vorgerückt und damit das Startzeichen für die »Sommerzeit« gegeben. – 21. April stellte der Kreistag Konstanz eine Änderung der Kreisgrenze im Zuge der Flurbereinigung von Leipferdingen (Landkreis Tuttlingen) fest: Die Flurbereinigung im Ortsteil Leipferdingen der Stadt Geisingen berührt auch die Gebiete der Stadt Tengen auf den Gemarkungen Tengen und Watterdingen. Dadurch verringert sich die Gesdamtfläche des Landkreises Konstanz um 9 Ar 48 m². Die Stadt Tengen hat für vorgesehene Änderungen am 7. November 1979 zugestimmt. - 30. Juni teilte Landrat Dr. Maus vor dem technischen Ausschuß des Kreistages in Gottmadingen mit, daß die Notärzte Funkgeräte bekommen, mit denen sie von der Rettungsleitstelle Radolfzell aus ständig erreichbar sind. Alle Rettungsdienste können künftig über die Nummer (07732) 10011 (Rettungsleitstelle Radolfzell) alarmiert werden. – 30. Juni zählte der Landkreis Konstanz 229.818 Einwohner. – 5. Juli gaben die Preisrichter beim Wettbewerb für das neue Landratsamt in Konstanz auf dem Klosterkasernen-Areal bekannt, daß die beiden Dipl.-Ing. Krieger und Greulich aus Darmstadt den 1. Preis erzielt haben. Insgesamt 38 Arbeiten gingen beim Landkreis Konstanz ein. - Anfang Juli zeichnete die Bewertungskommission beim Kreiswettbewerb 1980 »Unser Dorf soll schöner werden« die Gemeinden Gaienhofen, Orsingen-Nenzingen mit einem 1. Preis, die Gemeinden Riedheim und Steißlingen mit einem 2. Preis und Gailingen und Binningen mit einem 3. Preis aus. Insgesamt nahmen an dem Wettbewerb 5 Gemeinden und 7 Ortsteile aus dem Landkreis teil. – 21. Juli stimmte der Kreistag des Landkreises Konstanz dem Abschluß eines Gesellschaftsvertrages zur Bildung des Immobilienfonds mit der Badischen Kommunalen Landesbank - Girozentrale - Mannheim zu; der Fonds hat die Aufgabe, das Kompostwerk des Landkreises zu errichten und zu betreiben. Das projektierte Müll - Klärschlamm - Kompostierwerk wird voraussichtlich rund 26 Millionen DM kosten. – 21. Juli vergab der Kreistag des Landkreises Konstanz den Planungsauftrag für das neue Landratsamt an die Diplomingenieure Ernst-Friedrich Krieger und Lothar Greulich in Darmstadt; die den ersten Preis erhalten haben. Von 76 eingereichten Arbeiten wurden 38 durch das Preisgericht beurteilt. Landrat Dr. Robert Maus wies darauf hin, daß 24 Jahre lang der Neubau des Landratsamtes in Konstanz beraten und geplant worden sei. – 5. Oktober kandidierten bei der Bundestagswahl im Landkreis Konstanz insgesamt 7 Kandidaten, nämlich für die -CDU: Hans-Peter Repnik; SPD: Fritz-Joachim Gnädinger; FDP/DVP: Diplomingenieur Jochen Raabe; DKP: Bernhard Hanke; Grüne: Friedrich Hendrik Auhagen; KBW: Dietrich Sauter; Volksfront: Andreas Barth. – 5. Oktober gaben im Wahlkreis 191/Landkreis Konstanz von 176.446 Wahlberechtigten 87,5 Prozent bei der Bundestagswahl ihre Stimme ab. Davon entfielen auf die CDU: 69.816 (Zweitstimmen: 68.018) = 50,6 Prozent (1976: 54,1 Prozent]. SPD: 48.308 (Zweitstimmen 46.446) = 34,6 Prozent (36,2 Prozent); FDP/DVP: 9.568 (Zweitstimmen 15.111) = 11,3 Prozent (8,7 Prozent); DKP: 267 (Zweitstimmen 203); Grüne: 4.154 (Zweitstimmen 2.618) 1,9 Prozent; KBW: 68 (Zweitstimmen 40); Volksfront: (Zweitstimmen 52); Gewählt wurde Hans-Peter Repnik, CDU. -5. Oktober errang im Wahlkreis 191 (Konstanz) der CDU-Kandidat Hans-Peter Repnik das Direkt-Mandat (51,9 Prozent). Fritz-Joachim Gnädinger (SPD) gelangte über den Listenplatz wiederum in den Bundestag (38,1 Prozent). – 7. Oktober beauftragte der Kreistag Konstanz in seiner Sitzung in Steißlingen die »Neue Heimat Städtebau GmbH« mit der Baubetreuung des Neubaues Landratsamt Konstanz. – 10. Oktober überbrachte Innenminister Professor Dr. Roman Herzog der Verbandsversammlung des Regionalverbandes Hochrhein-Bodensee in Waldshut-Tiengen die Genehmigungsurkunde für den am 6. Juli 1979 beschlossenen Regionalplan, der damit einen Monat nach der öffentlichen Bekanntmachung der Genehmigung im Staatsanzeiger am 6. Dezember 1980 verbindlich wird. – 15. November zeichnete der Deutsche Familienverband Landrat Dr. Robert Maus mit der Dr.-Wilhelm-Siekmann-Medaille in Silber aus. – 17. November verabschiedete der Kreistag des Landkreises den Nachtragshaushaltsplan 1980; danach erhöht sich der Verwaltungshaushalt um 3.182.600 DM auf 101.406 DM, der Vermögenshaushalt reduziert sich um 13.210.300 DM auf 22.215.500 DM. – 17. November verabschiedete Landrat Dr. Robert Maus aus Krankheitsgründen den Leiter des Kreisjugendamtes, Hans Fritz, vorzeitig in den Ruhestand. Fritz kam 1945 nach Konstanz und hatte zunächst das Städtische Amt für Umsiedlungsfragen unter sich, das dann vom Landkreis übernommen wurde. 1961 wurde er zum Jugendamt versetzt, dessen Leitung er wenig später übernahm. – 18. Dezember wurde der Vertrag mit den Industrie-Werken Karlsruhe-Augsburg (IWKA) über die Errichtung einer Müll- Klärschlamm- und Kompostierungsanlage für den Landkreis Konstanz auf Gemarkung Singen unterschrieben. Es handelt sich um ein 33-Millionen DM-Projekt, ds ausgerüstet ist auf einen Anfall von 100.000 Tonnen Müll mit einem Tonnenpreis von ca. 63 DM. Bei der jetzigen Art der Deponierung kostet die Tonne 26 DM.

Wirtschaft, Verkehr

Anfang 1980 verzeichnete das Fernmeldeamt Konstanz nach dem Bau eines 130 m hohen Fernmeldeturms auf der Länge bei Fürstenberg sowie der Inbetriebnahme eines neuen Fernmeldezentrums in Stockach einen Zuwachs von über 18.000 Fernsprechanschlüssen; Gesamtzahl: 169.158 Fernsprechanschlüsse. 1978: 150.907 Telefone. – 8. Januar wurde im Bereich des Fernmeldeamtes Konstanz der Telefon-Wahldienst auf den 8-Minuten-Takt umgestellt (= 23 Pfg.). Der Nahbereichsradius ist auf 25 KM ausgelegt, in den Grenzorten Öhningen und Gailingen sogar auf 30 KM. – Ende Januar wies eine Erhebung des Statistischen Landesamtes in Stuttgart nach, daß zwischen 1963 und 1978 im verarbeitenden Gewerbe im Landkreis Konstanz rund 6.000 Arbeitsplätze verloren gingen. – Ende Februar gab es im Arbeitsamt-Bezirk Konstanz 3.472 Arbeitslose (-210); die offenen Stellen vermehrten sich um 123 auf 1.256. Am Monatsende waren 1.588 Männer und 1.884 Frauen arbeitslos (3,1%). Vor einem Jahr betrug die Quote noch 3,5%. – 10. März teilte Landrat Dr. Robert Maus bei einer Sitzung des Technischen- und Umweltausschusses des Konstanzer Kreistages in Engen u. a. mit, daß der Personenzugverkehr auf der Strecke Stahringen-Stockach endgültig bis 1980 eingestellt werden soll. - Im April gab das Arbeitsamt Konstanz bekannt, daß im Berichtsmonat 2.759 Arbeitslose (darunter 488 Teilzeitbeschäftigte) registriert wurden; von diesen sind 1.565 Frauen und 1.194 Männer. Dem stehen insgesamt 1.393 offene Stellen gegenüber. - Ende Juni wurde bekannt, daß die 179 Gewerbe- und Industriebetriebe im Landkreis Konstanz (jeweils über 20 Beschäftigte) insgesamt 30.838 Personen beschäftigt haben, 2% mehr als 1978. Mit 7.866 Beschäftigten (26 v. H.) und einem Umsatz von 1,2 Milliarden DM ist die Eisen- und Metallindustrie die größte Wirtschaftsgruppe im Kreis Konstanz. Die fünf Betriebe vergrößerten ihre Belegschaft um 3 % und erreichten eine Umsatzsteigerung von 15 v. H. Zweitgrößte Branche ist mit 7.435 Beschäftigten in 37 Betrieben der Maschinenbau, der 709 Mio. DM umsetzte. - 30. Juni legte Landrat Dr. Maus dem Technischen-und Umweltausschuß des Kreistages in Gottmadingen die langersehnte Radwegekarte für den Landkreis Konstanz vor. – Mitte Juli teilte die Handelskammer Konstanz mit, daß die Betriebe für 1980 697 zusätzliche Lehrstellen bereit stellen und für 1981 290 mehr-Zusagen gegeben haben gegenüber dem Vorjahr. Der erfreuliche Zuwachs ist vor allem in den Bauberufen sowie in den Metallberufen zu verzeichnen. Der Zuwachs bei der Bereitstellung neuer Lehrstellen ist in den einzelnen Kreisen des Kammerbezirkes verschieden. An der Spitze steht der Kreis Tuttlingen mit einem Zuwachs von 23,5%, Rottweil mit 21,8%, Waldshut mit 20,1%, Schwarzwald-Baar mit 19% und Konstanz mit 18,4%. – 25. Juli beging die Baugenossenschaft »Neue Heimat«, die größte ihrer Art im Landkreis Konstanz, im Rahmen der 26. ordentlichen Mitgliederversammlung in Radolfzell das 30jährige Bestehen. Die Genossenschaft erstellt in diesem Jahre ihre 2500. Wohnung (in Singen) und hat während der zurückliegenden 30 Jahre fast 10.000 Bürger mit Wohnungen versorgt. Der Genossenschaft gehören 1.973 Mitglieder an; Geschäftsführer Peter von Drateln führt in seinem Bericht u. a. aus, daß die Grundstückspreise in den letzten Jahren davongelaufen sind: in Konstanz existiert praktisch kein Grundstücksmarkt, die Preise entwickeln sich dort seit 1973 mit 100,- DM auf jetzt 360,- DM, in Singen von 35,- auf 90,- DM, in Radolfzell von 40,- auf 90,- DM je m². Die Verkaufsfläche je Wohnung je m² stieg in Radolfzell von 1.200 auf 1.900 DM, in Konstanz von 1.500, – auf 2.500, – DM und in Singen von 1.200,- auf 1.800,- DM. Das bedeutet, daß Reihenhäuser von 230.000,- auf 400.000,- DM in Konstanz, von 220.000,- auf 320.000,- in Radolfzell und von 185.000 auf 300.000 in Singen im Baupreis gestiegen sind. – Die Baugenossenschaft hat 726 Wohneinheiten vermietet, 499 Eigentumswohnungen erstellt (davon 263 in Radolfzell, 40 in Singen, 98 in Stockach, 44 in Konstanz und 32 in Rielasingen/Worblingen. Das Geschäftsguthaben der 1.973 Mitglieder mit 4.729 Anteilen beträgt rund 1,4 Millionen DM. – Im August verzeichnete das Arbeitsamt Konstanz in seinem Bezirk eine Arbeitslosenquote von 2,8 von Hundert. Insgesamt 3.074 Arbeitslose, davon 1.379 Männer und 1.695 Frauen. Hierin inbegriffen sind 476 Teilzeitarbeitslose, 450 Ausländer, 282 Jugendliche unter 20 Jahren, 182 Schwerbehinderte und 211 über 59 Jahre alte. – 22. Oktober wählte die Fremdenverkehrsgemeinschaft Bodensee-Hegau in Konstanz den Konstanzer Presse- und Fremdenverkehrsreferenten Berthold Schlegel zum neuen Vorsitzenden als Nachfolger von Udo Haupt – Radolfzell, der nach 5jähriger Tätigkeit sein Amt als Vorsitzender abgab. – Anfang Dezember

teilte das *Arbeitsamt Konstanz* mit, daß infolge der konjunkturellen Abschwächungstendenzen die *Arbeitslosigkeit* im vergangenen Monat um 233 oder 6,7% auf 3.549 zugenommen hat. Die Arbeitslosenquote stieg von 3 auf 3,2%. Vor einem Jahr gab es 3.185 Arbeitslose bei einer Arbeitslosenquote von 2,9%. Im Bezirk *Singen* beträgt die Arbeitslosenquote nach wie vor 3,5%. Ende Dezember gab es im *Arbeitsamtsbezirk Konstanz* 4.025 *Arbeitslose*, davon 1.824 Männer und 2.201 Frauen (plus 476 = 13,4% gegenüber dem Vormonat). Darunter befanden sich 716 Ausländer, 321 Jugendliche unter 20 Jahren, 201 Schwerbehinderte, 210 Personen über 59 Jahre und 571 Teilzeitarbeitslose. 26 Betriebe waren mit Kurzarbeit gemeldet. – 31. Dezember unterhielt der *Landkreis Konstanz Kreisstraßen* mit einer Gesamtlänge von 253,077 km, davon freie Strecke 220,457 km und Ortsdurchfahrten 32,620 km.

Schulwesen, Kultur

24. Januar erhielt Franz Späth die Urkunde seiner Ernennung zum neuen Direktor des Schulamtes Konstanz. – Der neue Schulamtsdirektor (geboren 1927 in Biberach) wirkt seit 1974 als Oberschulrat beim Staatlichen Schulamt Konstanz. – 2. Februar wurde der Erweiterungsbau der Zeppelin-Gewerbeschule Konstanz nach knapp zweijähriger Bauzeit im Rahmen eines Festaktes offiziell seiner Bestimmung übergeben. Die Erweiterung der Lehranstalt, deren Träger der Landkreis ist, wurde mit einem Aufwand von rund 16 Millionen DM erstellt und umfaßt neue Theorie- und Werkräume sowie eine Turnhalle. – 9. Juni beschloß der Kreistag Konstanz in seiner Sitzung in Singen mit Mehrheit, die Einrichtung einer Sonderschule für Kinder mit längerem Krankenhausaufenthalt in Singen, Radolfzell und Konstanz; ein hauptamtlicher Lehrer soll diesen Unterricht an den verschiedenen Krankenhäusern organisieren und auch selbst kranke Kinder unterrichten. – Ende Juni entließ das Abendgymnasium der Regionalen Volkshochschule in Radolfzell (Berufliches Schulzenter) 16 Absolventen mit der Reifeprüfung und der Durchschnittsnote 2,5. – Im Juni gab die Regionale Volkshochschule Konstanz-Singen e.V. bekannt, daß 1979 insgesamt 1.168 Veranstaltungen (27.330 Unterrichtseinheiten) durchgeführt wurden, die 18.664 Hörer besuchten. Die entsprechenden Zahlen für 1978 lauten: 1.128, 25.955, 18.658.

Parteien, Verbände

21. Januar konstituierte sich in Singen der Kreisverband Konstanz der »Grünen« und wählte zum Vorsitzenden den Konstanzer Kraftfahrer Herbert Schlotter sowie Thomas Joachim aus Engen und Ralph Riedel aus Konstanz. Gleichzeitig wurden die Landtagskandidaten der Grünen gewählt, für den Wahlkreis Konstanz – Radolfzell – Höri Ralph Riedel aus Konstanz und als Zweitkandidat Dr. Gert Wolf aus Wangen. Wahlkreis Singen – Stockach: Adalbert Grundler aus Singen und Bruno Strobel aus Engen. – Anfang März wurde in Singen ein Kreisverband Konstanz der Senioren-Union gegründet, zu dessen Vorsitzenden Emil Frank/Singen gewählt wurde. – Ende März wählte der Kreisverband Konstanz der Jungen Union als Nachfolger des bisherigen Vorsitzenden Karl-Heinz Vossenkuhl zum neuen Vorsitzenden Wolfram Wenderoth aus Konstanz. – Die Zahl der Mitglieder sank in den vergangenen drei Jahren von 310 auf 236. – Ende März konstituierte sich in Steißlingen der neue Kreisverband baden-württembergischer Bürgermeister und wählte Alt-Bürgermeister Forster, Steißlingen, den bisherigen Vorsitzenden des Vereins badischer Bürgermeister zum neuen Vorsitzenden. – 18. April nominierte der FDP-Kreisverband Konstanz den 52-jährigen Gießereimeister Jochen Raabe, wohnhaft in Litzelstetten, als Kandidaten für die Bundestagswahl. – 18./ 19. April fand der Kreisjugend-Feuerwehrtag im Singener Stadtteil Schlatt u. Kr. statt; gleichzeitig feierte die Jugendfeuerwehr Schlatt ihr einjähriges Bestehen. Höhepunkte der Veranstaltung, bei der die Jugendwehr Öhningen sich für den Wettkampf zur Landesausscheidung der Jugendwehren qualifizierte, war die Pflanzung eines Rotahornbaumes durch Landrat Dr. Robert Maus vor der Hohenkrähenhalle. – Im Landkreis gibt es 18 Jugendwehren mit 366 Mitgliedern, davon 22 Mädchen. – Mitte Mai trat nach 15jähriger Tätigkeit als Landes- und Kreisvorsitzende der CDU-Frauenvereinigung Dr. Ingrid Obermüller-Kochs zurück. Die Kreisversammlung Konstanz wählte zu ihrer Nachfolgerin Frau Dorothee Ehrhardt – Radolfzell und ernannte die scheidende Vorsitzende einstimmig zur Ehrenvorsitzenden. – Mitte Juli wurde bei einer Kreismitgliederversammlung der »Grünen« in Radolfzell der Lehrer Hendrik Auhagen zum Bundestagskandidaten gewählt. Auhagen ist in Konstanz als Lehrer tätig. – Anfang November wählte die Bezirksgruppe Konstanz des Bundes Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure bei der Mitgliederversammlung Hans-Peter Abshagen zum neuen Vorsitzenden. Abshagen erinnerte dabei daran, daß der Baumeisterbund in diesem Jahre sein 50jähriges Bestehen feiern könnte, denn die ersten Unterlagen liegen seit dem Jahre 1930 vor. – 15. November hielt der Verband der Kriegs- und Wehrdienstopfer, Behinderten und Sozialrentner, Kreisverband Stockach in Stockach seinen 9. ordentlichen Verbandstag ab; zugleich wurde damit das 30jährige Jubiläum des Verbandes begangen. – 20. November unterzeichneten die Kammerpräsidenten Gaynal Millet von der Handwerkskammer Montereau/Frankreich und Ernst Held, Konstanz im Weißen Saal des Schlosses Mainau die Partnerschaftsurkunde zwischen beiden Kammern. – 22. November verlieh Kreisbrandmeister Gerold Schäuble, Radolfzell beim Verbandsfeuerwehrtag der Feuerwehren des Landkreises Konstanz in Dettingen dem früheren Bundestagsabgeordneten Hermann Biechele die Ehrenmitgliedschaft im Kreisfeuerwehrverband Konstanz. - Derzeit sind im Kreisfeuerwehrverband 4.362 Mitglieder eingeschrieben. – Ende 1980 gehörten dem Kreisverband Konstanz der Arbeiterwohlfahrt 1.803 Mitglieder (1979: 1.747) und 96 ehrenamtliche Helfer (89) an. Die Mitglieder haben sich in neun Ortsvereinen organisiert: Bietingen, Engen, Gailingen, Gottmadingen, Konstanz, Radolfzell, Singen, Stockach und Volkertshausen. Die größten Ortsvereine sind Konstanz mit 489, Singen mit 396, Gottmadingen mit 371 und Radolfzell mit 187 Mitgliedern.

Stadt Konstanz

1. Januar trat Privat-Dozent Dr. med. Hans-Ulrich Schwenk als Nachfolger von Professor Dr. Johannes Dehnert sein Amt als neuer Chef der Kinder-Klinik an. Dr. Schwenk (38) war zuletzt leitender Oberarzt an der Universitäts-Kinderklinik Erlangen-Nürnberg. – 4. Januar wurde durch die Presse bekannt, daß wenige Tage vor Ablauf der Klagefrist gegen die Wahlentscheidung des Freiburger Regierungspräsidiums am 7. 1. 1980 der ehemalige OB-Kandidat Rüdiger Hundt-Göschel aus Singen beim Freiburger Verwaltungsgericht Klage erhoben hat. Damit erlangt die Wahlentscheidung der Freiburger Verwaltungsbehörde keine Rechtskraft. Auch der in Aussicht genommene Termin für die Neuwahl des Oberbürgermeisters am 30. März ist wieder unsicher geworden. – 22. Januar wies die 6. Kammer des Verwaltungsgerichtes Freiburg die Klage des mit nur 22 Stimmen deutlich distanzierten OB-Bewerbers Rüdiger Hundt-Goeschel aus Singen als unbegründet zurück. Damit hat dessen Klage keine weitere aufschiebende Wirkung, die Konstanzer Bürger können zum vorgesehenen Termin ihren neuen Oberbürgermeister wählen. – 23. Januar teilte die Stadtverwaltung mit, daß die Oberbürgermeisterwahl wie vorgesehen am 30. März stattfinden kann. - 28. Januar gab der 40-jährige Donaueschinger Bürgermeister Dr. Bernhard Everke bekannt, daß er, ermuntert von der Konstanzer CDU und dem CDU-Bezirksverband Südbaden, bei der Oberbürgermeisterwahl am 30. März als Kandidat sich beteiligen wolle. – Dr. Everke, am 12. Februar 1939 in Hagen geboren, ist seit 1942 in Konstanz beheimatet, 1964 promovierte er zum Dr. rer. pol. und wurde 1973 in Donaueschingen zum Bürgermeister gewählt. - Im Januar wurde die 1974 beschlossene Teilung des Baudezernates durch Gemeinderatsbeschluß wieder beendet; damals wurde zur Entlastung des zum Vorsitzenden des Regionalverbandes Hochrhein-Bodensee gewählten Bürgermeister Dr. Dierks ein Baureferat gebildet. – 1. Februar wurde der neue Chefarzt der Kinderklinik, der bisherige Privatdozent Dr. Hans Ulrich Schwenk, durch Bürgermeister Willy Weilhardt offiziell in sein Amt eingeführt. – Seit dem Ausscheiden des früheren Chefarztes der Kinderklinik, Prof. Dr. Dehnert, am 1. Juli 1979 hatte Oberarzt Dr. Magerle die Kinderklinik geleitet. – 21. Februar wählte der Gemeinderat den bisherigen stellvertretenden Leiter des Rechnungsprüfungsamtes, Stadtoberamtsrat Herbert Landsee, als Nachfolger des aus Altersgründen ausscheidenden Amtsleiters Heiner Renner zum neuen Leiter. - 21. Februar sprach im unteren Konzilsaal im Rahmen des Landtagswahlkampfes Ministerpräsident Dr. Gerhard Stoltenberg von Schleswig-Holstein. – Ende Februar begann zwischen Schnetztor und Neugasse der Abbruch des alten Baubestandes; auf dem nun gewonnenen freien Areal soll ein Wohn- und Geschäftskomplex errichtet werden. – 5. März sprach in Verbindung mit der Landtagswahl Ministerpräsident Lothar Späth im Konzil. – 16. März gingen im Wahlkreis 56 (Konstanz) von 75.463 Wahlberechtigten 48.067 zur Landtagswahl; gültige Stimmen: 47.765. CDU: 26.016; SPD: 13.741; FDP: 4.209; DKP: 111; Grüne: 3.655; KBW: 33. Gewählt wurde der bisherige Abgeordnete Klaus von Trotha. Die Wahlbeteiligung betrug 63,7%. - 20. März stimmte der Gemeinderat der Errichtung einer Pathologie an den Krankenanstalten sowie der Wahl eines Chefarztes für die Pathologie zu. -Nach Auffassung von Bürgermeister Weilhard erfüllen die Konstanzer Krankenanstalten alle Voraussetzungen für die Einrichtung eines solchen Instituts; allein aus dem Konstanzer Krankenhaus hätten 1978 über 8.000 Untersuchungen an Fremdinstitute gesandt werden müssen. Das Krankenhaus Konstanz verfügt über 646 Betten, dazu kommen das Vincentius-Krankenhaus mit 120 und zwei Privatkliniken mit 15 Betten sowie das Psychiatrische Landeskrankenhaus mit 820 Betten. Das Pathologische Institut in Singen versorge zur Zeit 4.150 Krankenbetten und erhalte jährlich allein aus den Konstanzer Krankenanstalten 180.000 DM. - 20. März verabschiedete der Gemeinderat mehrheitlich den Haushaltsplan 1980 mit einem Gesamtvolumen von 165 Millionen DM, ebenso den Wirtschaftsplan der Stadtwerke in Höhe von 62 Millionen DM. Die Gewerbesteuer wurde um 25 Punkte auf 320% gesenkt. – Der Vermögenshaushalt mit 42,6 Mio. DM kann nur durch weitere Kreditaufnahmen (12,3 Mio. DM) und Entnahmen aus dem Grundstock (6,9 Mio. DM) sowie Veräußerungen von Grundvermögen (1,6 Mio. DM) finanziert werden. – Ebenso verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan der Spital-Stiftung mit einem Volumen von rund 75 Mill. DM. – 20. März wählte der Gemeinderat Prof. Dr. Rainer Lesch, Freiburg/Brsg., zum neuen Chef des Pathologischen Institutes der Konstanzer Krankenanstalten. – Prof. Lesch kam 1965 an das Pathologische Institut der Universität Freiburg, wurde 1970 Oberarzt und habilitierte sich an der Freiburger Universität. - Er möchte das neue Institut nicht als Konkurrenzunternehmen aufziehen, sondern im gemeinsamen Gespräch mit den Kollegen in Singen, Friedrichshafen, St. Gallen, Feldkirch, Münsterlingen und Schaffhausen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit anstreben. – 21. März stellten sich im Konzil die 6 Bewerber um den Oberbürgermeister-Posten vor. – 25. März erschienen zu der vom Südkurier veranstalteten Podiumsdiskussion der Oberbürgermeister-Kandidaten im oberen Konzilsaal über 1.000 Personen. – Ende März wurde Dieter Kleiner, Leiter der Abteilung JUDO beim Postsportverein Konstanz, zum neuen Vorsitzenden des Sportverbandes Konstanz als Nachfolger des zum Ehrenvorsitzenden vorgeschlagenen Erich Hohwieler gewählt. - Dem Sportverband Konstanz gehören 62 Vereine an. - 30. März wählten die Konstanzer Bürger im ersten Wahlgang den bisherigen Meersburger Bürgermeister Dr. Horst Eickmeyer zum Oberbürgermeister. Die Wahlbeteiligung lag bei 70,4%; Dr. Eickmeyer gewann mit 16.916 Stimmen (52,96%) die Wahl, sein schärfster Konkurrent, der Donaueschinger Bürgermeister Dr. Bernhard Everke, konnte nur 13.531 (42,36%) der Stimmen auf sich vereinen. Der Konstanzer Stadt- und Kreisrat Nikolaus Westphal (FDP) erhielt 1.290 Stimmen (4,04%). - Im März zählte die Stadt Konstanz 69.041 Einwohner. - 1. April trat Regierungsrat Adolf Dietrich seinen Dienst als neuer Leiter des Hauptzollamtes Konstanz an. Dietrich war bisher stellvertretender Leiter des Hauptzollamtes Singen und tritt die Nachfolge von Oberregierungsrat Winfried Rützel an, der zur Oberfinanzdirektion Freiburg i. B. überwechselt. - 3. April wurde bekannt, daß Helmut Palmer, der bei der OB-Wahl nur 74 Stimmen erhalten hat, wegen Erschwerung und Behinderung seines Wahlkampfes bei der Stadt Konstanz Einspruch eingelegt hat. - 6. April bestand der Sportverband Konstanz 10 Jahre. Er wurde damals von 26 Sportvereinen im Domhotel St. Johann gegründet, der erste Schwerpunkt der jungen Organisation war das Ringen um Standort und Bau der Rheingut-Sporthalle. Auf Drängen des Verbandes erließ die Stadt 1978 die Richtlinien zur Förderung von Sportvereinen. Von Anfang an war Erich Hohwieler Vorsitzender des Sportverbandes Konstanz. - 11. April lagen noch zwei weitere Einsprüche gegen die OB-Wahl vor, nämlich von Rüdiger Hundt-Göschel (Singen) und einem Konstanzer Bürger Lang. – 19. April beging die Deutsch-französische Vereinigung Konstanz mit einem Festakt im Insel-Hotel ihr 30-jähriges Bestehen; Staatssekretär Dr. Gerd Weng vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst nannte die Konstanzer Vereinigung eine der hervorragendsten deutsch-französischen Gesellschaften des Bundesgebietes. -23. April erklärte das Regierungspräsidium Freiburg die OB-Wahl vom 30. März für gültig und wies gleichzeitig die eingelegten Einsprüche zurück. – 29. April beging der Kämmerer und erste Beigeordnete Willy Weilhard seinen 65. Geburtstag, bei dem ihm OB Dr. Bruno Helmle ein Geschenk überreichte und seine großen Verdienste während seiner 16-jährigen Amtszeit in Konstanz würdigte. Der Finanzdezernent und Dezernent für das Krankenhauswesen sorgte für den Neuund Ausbau des Krankenhauses, gab 1972 den Anstoß zum Bau des Freibades Jakob, das im Herbst durch das Thermalbecken ergänzt wurde und verwirklichte zusammen mit den Kreuzlinger Nachbarn die Kunsteisbahn am Klein-Venedig. – Ende April nahm OB-Kandidat Helmut Palmer schriftlich aus dem Landesgefängnis in Ludwigsburg seinen Einspruch gegen die OB-Wahl zurück. – 1. Mai veranstaltete der DGB Konstanz im Gasthaus St. Johann eine Maikundgebung, bei der DGB-Kreisvorsitzender Erwin Reisacher u. a. die Forderung erhob, daß das Seeufer Allen und nicht nur wenigen gehören müsse. - 8. Mai reichte der Leiter des Baurechtsamtes, Baudirektor Dr. Kühnemann sein Gesuch um vorzeitige Pensionierung zum 30. September 1980 ein; Ursache dürften u. a. langjährige Differenzen mit dem Baudezernenten Bürgermeister Dr. Werner Dierks sein. - 22. Mai wählte der Gemeinderat Georg Geiger (31) zum Leiter des neugeschaffenen Sport- und Bäderamtes und Ingenieur Reinhard Homburg (38) aus Bad Homburg von der Höhe zum Leiter des Garten- und Friedhofsamtes. Beide Ämter wurden durch Gemeinderatsbeschluß neu gebildet. - 28. Mai bestand die Partnerschaft zwischen Konstanz und der französischen Stadt Fontainebleau 20 Jahre. Das Jubiläum wird in beiden Städten in diesem Jahre festlich begangen. Den Auftakt bildet Konstanz mit dem Wochenende 24./25. Mai (Pfingsten); es werden 450 Freunde aus der Schwesterstadt erwartet. Beim Festakt im oberen Konzilsaal hielt der Konstanzer Ehrenbürger Altbundeskanzler Dr. K. G. Kiesinger die Festrede. – 6. Juni wurde durch die Presse bekannt, daß OB Dr. Helmle unabhängig von noch ausstehenden Gerichtsentscheidungen von seinem Amte als Oberbürgermeister Ende Juli scheiden werde. Er wolle damit den Weg für einen Wechsel im Rathaus frei machen. – 8. Juni besetzten aus Protest gegen die Räumung des Bohrgeländes in Gorleben (Niedersachsen) rund 50 Atomkraftgegner für rund 2 Stunden das Konstanzer Münster. – 24. Juni lag in Konstanz das Ergebnis der Kommunalwahl vom 22. Juni 1980 vor. Der neue Gemeinderat besteht wieder aus 40 Mitgliedern. Auf die CDU entfielen 267.344 Stimmen (35,15%), 15 Sitze; SPD: 211.328 Stimmen (27,8%), 12 Sitze; FWG: 122.449 Stimmen (16,1%), 6 Sitze; FDP: 61.675 Stimmen (8,1%), 3 Sitze; BGK: 53.801 Stimmen (7,1%), 2 Sitze; Grüne: 39.912 Stimmen (5,3%), 2 Sitze. – 24. Juni wies das Verwaltungsgericht in Freiburg die Klage von zwei Anfechtern der Oberbürgermeisterwahl vom 30. März – Helmut Lang, Konstanz und Rüdiger Hundt-Göschel, Singen – kostenpflichtig ab. Da die Kläger die Möglichkeit haben, Berufung beim Verwaltungsgerichtshof in Mannheim einzulegen, kann der gewählte Oberbürgermeister Dr. Horst Eickmeyer lediglich als Amtsverweser die Geschicke der Stadt Konstanz leiten. - 28. Juni beging der FC Konstanz 1900 VFR im Domhotel sein 80jähriges Jubiläum. – 30. Juni entschied der Gemeindewahlausschuß, daß die BGK in den Genuß eines Ausgleichsmandates kommen wird, so daß der neue Konstanzer Gemeinderat 41 Sitze umfassen wird. – Die Bürgergemeinschaft Konstanz hält damit insgesamt 3 Sitze im Gemeinderat. – 9. Juli beschloß das Kabinett in Stuttgart, auch in Baden-Württemberg Sammellager für Asylsuchende einzurichten; eine der 5 Städte mit einem solchen Sammellager zwischen 3-500 Menschen wird Konstanz sein. - 10. Juli beschloß der Gemeinderat mit 21 gegen 10 Stimmen, OB Dr. Helmle am Tage seiner Verabschiedung (23. Juli) die Ehrenbürgerwürde zu verleihen. – 17. Juli fand im Anschluß an die letzte Gemeinderatssitzung die Verabschiedung der ausscheidenden Stadt- und Ortschaftsräte statt. Dabei erhielt u. a. Frau Hilde Sturm für 27-

jährige Tätigkeit im Stadtrat eine künstlerisch gestaltete Urkunde, nachdem sie bereits anläßlich ihres 80. Geburtstages mit dem Ehrenring der Stadt bedacht worden war. – 17. Juli verabschiedete der Gemeinderat eine Stadtbildsatzung, die im Gebiet der Altstadt Bausünden verhindern und den Charakter der Altstadt künftig erhalten soll. – 23. Juli wurde nach 21-jähriger Amtszeit als Oberbürgermeister der Stadt Konstanz Dr. Bruno Helmle offiziell aus seinem Amte verabschiedet. Zahlreiche Ehrengäste, voran der Stellvertretende Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, sprachen dem scheidenden Stadtoberhaupt ihren Dank für die Arbeit in den zurückliegenden Jahren aus. Die Laudatio auf Dr. Helmle hielt Stadtrat Reisacher, weitere Redner waren Minister Gerhard Weiser/Stuttgart, Weihbischof Dr. Karl Gnädinger/Freiburg i. Br., Rektor Professor Dr. Horst Sund von der Universität Konstanz, OB Otto Dullenkopf aus Karlsruhe für den Deutschen Städtetag, Regierungsrat Dr. Erich Böckli, als Vertreter der Regierung des Kantons Thurgau, Landrat Dr. Robert Maus, OB Egon Hugenschmidt von Lörrach sowie Hans Mackert als Vorsitzender des Gesamtpersonalrates der Stadt Konstanz. Bewegt übergab schließlich Dr. Helmle seinem Nachfolger Dr. Horst Eickmeyer die Amtskette des Oberbürgermeisters von Konstanz. – 28. Juli legte Rüdiger Hundt-Göschel beim Verwaltungsgerichtshof Mannheim Einspruch gegen den Spruch des Verwaltungsgerichtes Freiburg ein; Helmut Lang hatte bereits am 10. Juli Berufung eingelegt. – 4. August übergab Dr. Bruno Helmle seine Amtsgeschäfte an den Amtsverweser Dr. Eickmeyer und überreichte ihm symbolisch den Schlüssel zu seinem Schreibtisch. - 6. August teilt der Verwaltungsgerichtshof Mannheim in einer Presseerklärung mit, daß der Erste Senat die Berufungen gegen zwei Urteile des Verwaltungsgerichtes Freiburg durch eine Entscheidung vom 5. August zurückgewiesen habe. Damit sind die Einsprüche gegen die Gültigkeit der OB-Wahl vom 30. März für gegenstandslos erklärt. – 15. August sprach im Rahmen einer Wahlkampfreise der Regierende Bürgermeister von Berlin Dietrich Stobbe im Dom-Hotel St. Johann. -Mitte August erkannte der Bundesgerichtshof die Beamteneigenschaft des früheren Schlachthofdirektors Dr. Hilmar Schraut ab; Schraut mußte vor 5 Jahren wegen Betrug und Untreue seinen Dienst quittieren. -28. August besetzten rund 20 junge Leute das Haus Salmannsweiler Gasse Nr. 1, ehemaliges Fernmeldeamt, um sich gewaltlos gegen den Abriß von Wohnhäusern zur Wehr zu setzen. – 31. August besuchte der ägyptische Vizepräsident Hosni Mubarak die Stadt Konstanz und trug sich in das Goldene Buch ein. – Anfang September wurde der bisherige Leiter des Baurechtsamtes der Stadt, Dr. Helmut Kühnemann, nach Vollendung seines 62. Lebensjahres in den Ruhestand verabschiedet. – Dr. Kühnemann trat 1969 in Städtische Dienste als Leiter des Stadtplanungsamtes; später übernahm er das Amt für Stadtforschung und schließlich das Baurechtsamt. - 11. September traf rechtzeitig vor der 1. Sitzung des neuen Gemeinderates die Nachricht aus Mannheim ein, daß die OB-Wahl vom 30. März rechtsgültig sei. Dadurch konnte OB Dr. Eickmeyer als neuer Oberbürgermeister der Stadt Konstanz vom dienstältesten Mitglied des Stadtrates, Erwin Reisacher vereidigt werden. Anschließend nahm der neue Oberbürgermeister die Verpflichtung der 41 neuen Stadträte vor. – 11. September beschloß der Gemeinderat einen Ideen-Wettbewerb für die Nutzung des Fischmarktes bzw. den Bau unterirdischer Stellplätze für Autos. – 13./14. September fand zum 7. Mal nach dem zweiten Weltkrieg das Traditionstreffen der Angehörigen der ehemaligen Regimenter 114 und 14 in Konstanz statt. Zu den alle drei Jahre veranstalteten Seehasentreffen haben sich rund 500 ehemalige Regimentsangehörige angemeldet. – 16. September sprach Minister Dr. Rudolf Eberle – Stuttgart im Rahmen einer Wahlkampfveranstaltung. – 17. September überreichte der Präsident des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes Mannheim Dr. Wolfgang Klüpfel, die Große Baden-Württembergische Sparkassenmedaille in Gold dem früheren Vorsitzenden der Sparkasse Konstanz Altoberbürgermeister Dr. Bruno Helmle. - 19.-21. September feierte der 1960 gegründete Club »Round Table Konstanz« sein Jubiläumsfest. – 25. September sprach im Rahmen des Bundestagswahlkampfes im Konzil Dr. Alfred Dregger, stellvertretender Bundesvorsitzender der CDU. - 27./28. September beging im festlichen Rahmen die Stadt Fontainebleau das 20-jährige Bestehen der Partnerstadt mit Konstanz; eine offizielle Delegation mit OB Dr. Horst Eickmeyer sowie rund 400 Konstanzern waren der Einladung in die Partnerstadt gefolgt. – 5. Oktober gingen in Konstanz von 46.422 Wahlberechtigten 39.322 zur Wahl des neuen Bundestages. Es entfielen auf die CDU: 18.581 Erststimmen, 18.224 Zweitstimmen; SPD: 14.966 Erststimmen, 13.988 Zweitstimmen, 18.224 stimmen; FDP/DVP: 3.715 Erststimmen, 5.761 Zweitstimmen; DKP: 103 Erststimmen, 82 Zweitstimmen; Grüne: 1.406 Erststimmen, 781 Zweitstimmen; KBW: 18 Erststimmen, 13 Zweitstimmen; Volksfront: 15 Zweitstimmen. – Anfang Oktober veröffentlichte Stadtkämmerer Willy Weilhard von Konstanz den Rechenschaftsbericht 1979. Danach hat jeder Konstanzer 1.520,- DM Schulden, das sind 40,18 DM mehr als Anfang 1979. Insgesamt handelt es sich um 104 Millionen DM Schulden. - Ende Oktober legte Bürgermeister Weilhard den Jahresbericht 1979 der Krankenanstalten vor, die eine Bilanzsumme von 88,28 Millionen DM erzielten. Im Berichtsjahr wurden 11.678 Patienten stationär aufgenommen (+ 7,7%). Die zur Verfügung stehenden 636 Betten wurden an 182.125 Pflegetagen belegt; Ausnutzungskraft: 78,5%. In den vier Fachkliniken und zwei operativen Belegabteilungen sind 12.600 Operationen geleistet worden. In den Ambulanzen der Chefärzte wurden rund 15.000 Patienten behandelt. Die Zentralküche stellte 370.590 Essen her, von denen 144.990 (39%) an die Altenheime gingen. - 3. November führte Bürgermeister Willy Weilhard den am 20. März 1980 vom Gemeinderat gewählten Chefarzt der Pathologie an den Konstanzer Krankenanstalten, Prof. Dr. Rainer Lesch (45) in sein Amt ein. Prof. Lesch war vorher am Pathologischen Institut der Universität Freiburg tätig. - Anfang November wurde bekannt, daß von den im Dezember 1979 nach Konstanz gelangten Vietnam-Flüchtlingen 79 in Konstanz leben, nachdem sie die erforderlichen Deutschkenntnisse sich angeeignet haben. – 6. November stimmte der Gemeinderat mit Mehrheit dem Abschluß eines Leihvertrages über die unentgeltliche Überlassung der Anwesen Salmannsweiler Gasse 1 und Münzgasse 2 zwischen Stadtverwaltung, ev. Studentengemeinde e.V. der Universität Konstanz und der Fachhochschule Konstanz zu. Damit kann zumindest vorläufig das einstige Fernmeldeamt für Wohnungszwecke verwendet werden. - 9. November fand im Stadt-Theater eine von der Stadtverwaltung und der Bürgerrechtsgesellschaft nun zum 24. mal veranstaltete Jungbürgerfeier statt, an der rund 400 Jugendliche teilnahmen. OB Dr. Horst Eickmeyer forderte in seiner Ansprache zu mehr Engagement in der Gemeinde und zu kritischer Meinungsbildung über anstehende Probleme auf. – 15. November veranstalteten über 1.000 Helfer aus Schulen und Vereinen am Konstanzer Bodenseeufer eine Seeputzete. - 1. Dezember sagte OB Dr. Eickmeyer dem Verein der in Konstanz lebenden italienischen Arbeiter zu, die Kosten eines Lastwagentransportes in das süditalienische Erdbebengebiet zu übernehmen. – 1. Dezember gab der Minister für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung, Dietmar Schlee seine Zustimmung für die Planung einer neuen Kinderklinik mit 60 Betten, mit dem Chefarzt der Kinderklinik Singen sollen Gespräche geführt werden zum Zwecke gegenseitiger Abstimmung für eine optimale Versorgung im Landkreis Konstanz. – Anfang Dezember lehnte das Baurechtsamt Konstanz eine Bauvoranfrage der Allianz-Lebensversicherungs AG Stuttgart ab, die auf dem sogenannten Büdingen-Gelände direkt am See 185 Wohneinheiten sowie ein Hotel bauen will zuzüglich 220 Garagen und 20 Stellplätzen. Der abschlägige Bescheid wird begründet mit der Baumasse, die nicht in die Umgebung paßt sowie mit ungelösten Verkehrs- und Abwasserfragen. – 9. Dezember legte die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Gagfah (die im wesentlichen der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte gehört) beim Landgericht Klage gegen die Stadt ein und bezifferte den durch das Zögern der Stadt in Sachen Bebauung Büdingen entstandenen Schaden auf rund 20 Millionen DM. – 11. Dezember billigte der Gemeinderat nach 7stündiger Beratung in fast allen wesentlichen Punkten den neuen Entwurf für den Flächennutzungsplan. Danach bleiben sowohl die Ulmrisried-Trasse als auch die Südeinführung planungsgesichert, der Landeplatz wird erhalten, der Gedanke an eine Verlegung des Güterbahnhofs nach Petershausen aufgegeben und die Hockgraben-Trasse als Verbindung zwischen Universität und Mainaustraße wird endgültig gestrichen. – 18. Dezember beschloß der Gemeinderat mit knapper Mehrheit (22 zu 19) den Bebauungsplan » Villa Douglas« und gab damit grünes Licht für den Bau eines Weiterbildungszentrums für Behinderte auf diesem Gelände. – 18. Dezember wählte der Gemeinderat Wolfgang Oberthür zum neuen Leiter des Baurechtsamtes der Stadt als Nachfolger von Stadtbaudirektor Dr. Kühnemann.

Schulen, Kirchen, Kultur

Mitte Januar trat der Rektor der Fachhochschule Konstanz, Prof. Dr. Norbert W. Luft, auf Ende Januar von seinem Amt zurück, obgleich dessen Amtszeit noch ein Jahr gedauert hätte. Grund: Unfruchtbare Situation und bestehende Gegensätzlichkeiten an der Fachhochschule. – 19. Januar begannen in der Universität die Stadt Konstanz, der Landkreis Konstanz und der DGB eine Reihe von Vortragsveranstaltungen und Filmvorführungen, die sich mit den Problemen des Nationalsozialismus beschäftigen. – Anfang Februar wurde bekannt, daß die Wessenberg-Schule zum Schuljahr 1980/81 das 6-jährige Wirtschaftsaufbau-Gymnasium anbietet. Vor rund 20 Jahren wurde dieser Zweig schon einmal propagiert, doch starb das Projekt 1960 mangels Schülern. – Anfang Februar wählte der erweiterte Senat der Fachhochschule Konstanz den Leiter des Fachbereichs Bauingenieurwesen, Prof. Olaf Harder (38), zum neuen Rektor. - Anfang Februar wurde bekannt, daß der Leiter der Planungsabteilung der Universität, Regierungs-Direktor Konrad Stahlecker, vom Senat der Universität Hohenheim als deren Kanzler für die nächsten 8 Jahre gewählt wurde. Stahlecker wirkte seit September 1967 an der Universität Konstanz. – 4. Februar überreichte das Artzentrum Prag an OB Dr. Helmle für seine Verdienste um die Verbreitung der tschechoslowakischen bildenden Kunst im Ausland eine Silbermedaille mit Urkunde. Weitere Medaillen erhielten die beiden Bürgermeister Dr. Dierks und Willy Weilhardt, Kultur- und Schulreferent Dr. Lothar Klein, der Leiter des Hochbauamtes, Herbert Kölsch, Architekt Johannes Kumm sowie die Leiterin des Rosgarten-Museums Sigrid von Blanckenhagen. – 11. Februar erklärte Ministerpräsident Lothar Späth vor einer fast 1.000-köpfigen Zuhörerschaft im überbesetzten Auditorium Maximum der Universität Konstanz, dals er sich für eine Abschaffung der Regelstundenzeit einsetzen werde; durch eine kleine lautstarke Gruppe kam der Ministerpräsident lange Zeit nicht zu seiner Rede, die sich mit den Zukunftschancen junger Akademiker beschäftigte. 13. Februar überreichte der Minister für Wissenschaft und Kunst, Professor Dr. Helmut Engler dem Rosgartenmuseum ein Tafel-Bildnes des in der Konzilstadt verstorbenen Malers Friedrich Walther (1494/95) als Dauerleihe. Die Tafel zeigt den heiligen Sebastian und Christophorus. Das Entstehungsdatum des Bildes schätzt man auf 1485-1490. - 13. Februar stellte sich der am 14. November vergangenen Jahres als Rektor der Universität wiedergewählte Professor Dr. Horst Sund im Rahmen einer Feierstunde mit einer Rektoratsrede unter Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste vor. - 14. Februar übernahm im Rathaus der Großherzog v. Baden (Hans Stather) vom Erznarren Hans Kuoni aus Stockach das Stadtregiment. – 17. Februar sahen etwa 25.000 Zuschauer den großen Fasnachtsumzug mit 2.500 Teilnehmern. Aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums der Elefanten-AG zog sogar ein leibhaftiger Elefant im Umzug mit. – Im Februar feierte die Elefanten-AG das 100-jährige Bestehen. Die Narrengesellschaft wurde begründet von dem in Radolfzell geborenen Konditor Otto Noppel (1845–1921). – 1. März trat Professor Olaf Harder sein Amt als Rektor der Fachhochschule Konstanz an. – 14. März verabschiedete der Gemeinderat eine Stadtbildsatzung, mit deren Hilfe das historische Bild der Konstanzer Altstadt erhalten werden soll. – Mitte März teilte der Vorsitzende des Kunstvereins Konstanz, Dr. Ulrich Leiner, in der 122. Jahreshauptversammlung mit, daß die Stadt Konstanz und der Kunstverein erstmals am 11. Mai einen Kunstpreis, dotiert mit 10.000 DM, an den Holzschneider und Maler HAP Grieshaber verleihen werde. Außerdem kündigte Dr. Leiner die Verlegung der Stadtbücherei in die Klosterkaserne an, um der Wessenberg-Galerie zusätzliche Räume zu verschaffen. - 23. März wurden in den drei evangelischen Altstadt-Pfarreien 36 Buben und 31 Mädchen konfirmiert. - Mitte April teilte der Rektor der Universität Professor Dr. Horst Sund, anläßlich der Antrittvorlesung des alten und neuen Institutsleiters des »Limnologischen Institutes« in Konstanz-Staad, Professor Dr. Max Kilzer, mit, daß mit der Übernahme dieses seit 1966 in Konstanz bestehenden Instituts der Universität Freiburg i. Br. nunmehr an der Universität Konstanz ein Studienschwerpunkt Ökologie innerhalb des Fachbereiches Biologie geschaffen wurde. – 19./20. April feierte die deutsch-französische Vereinigung Konstanz ihr 30-jähriges Bestehen mit einem umfangreichen Festprogramm. – 3. Mai unterzeichneten im Beisein von OB Dr. Bruno Helmle und Bürgermeister Weilhard die Vertreter der Stadt und Zunftmeister Heinz Hug von der Blätzle-Buebe-Zunft den Mietvertrag für das Schnetztor, der den Blätzle-Bueben 30 Jahre mietfrei Wohnrecht für rund 7.200 geleistete Arbeitsstunden einräumte. - 3./4. Mai feierte die technisch-wissenschaftliche Verbindung »Westphalia« an der Fachhochschule Konstanz ihr 75. Stiftungsfest im Insel-Hotel. – 11. Mai wurde erstmals der mit 10.000 DM dotierte, von Stadt und Kunstverein gestiftete Kunstpreis Konstanz in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste festlich an den Graphiker und Maler HAP Grieshaber (71) verliehen. Die Laudatio hielt der Direktor des Museums Allerheiligen von Schaffhausen Dr. Max Freivogel. - 15. Mai bestand die Burschenschaft Bayuvaria als Technisch-Wissenschaftliche Verbindung am damaligen Technikum Konstanz 60 Jahre. Das Stiftungsfest wurde 3 Tage lang mit Festcommers, Couleurball u. a. Vergnügungen gefeiert. - Mitte Mai wurde Günther Schlensag, seit dem 1. März 1966 leitender Verwaltungsbeamter der Universität vom Senat zu deren Kanzler gewählt. Der am 17. 11. 1923 in Berlin geborene Schlensag studierte von 1946-50 Jura in Tübingen und legte 1953 das Assesorenexamen ab. Von 1946-51 war er Mitarbeiter in der Staatskanzlei des ehemaligen Landes Württemberg-Hohenzollern und von 1951–53 in der Redaktion der »Juristenzeitung« tätig. 1950 übernahm er die Verwaltungsdirektion der Hochschule für Gestaltung in Ulm und übte diese Tätigkeit bis 1958 aus. Anschließend trat er in die Kölner Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates ein, der er bis 1965 – zuletzt als Stellvertreter des Generalsekretärs - angehörte. Schon in dieser Funktion arbeitete Günther Schlensag im Gründungsausschuß für die Universität Konstanz mit, zu dessen Sekretär er am 1. April 1965 ernannt wurde. – 3./8. Juni beging der Lions-Club Konstanz (48 Mitglieder) sein 25-jähriges Bestehen. – 8. Juni feierte Weihbischof Dr. Karl Gnädinger zusammen mit der Stephans-Gemeinde im Zusammenhang mit den Feiern zum 275-jährigen Bestehen der Herz-Jesu-Bruderschaft ein Pontifikalamt. – 10./11. Juni fanden die Wahlen zum Großen Senat der Universität statt. Zu wählen waren 21 Professoren, 7 Mitarbeiter des Mittelbaues, 7 Studenten und 7 Nichtwissenschaftler. – 15. Juni begingen die drei Pfarreien ULF Münster, St. Stephan und Hl. Dreifaltigkeit in einer gemeinsamen Eucharistie-Feier im Stadtgarten das Fronleichnamsfest. – 18. Juni wurden im Konzilgebäude die 30. Konstanzer Internationalen Musiktage 1980 eröffnet. Den Auftakt bildete das Konzert des Symphonie-Orchesters des Musikcollegiums Winterthur und des Kammerchores St. Gallen. – 26. Juni wählte die Landesrektorenkonferenz den Rektor der Universität Konstanz, Professor Dr. Horst Sund zum neuen Vorsitzenden. Es ist das erste Mal, daß die Bodensee-Universität den Vorsitz in diesem Gremium führt. – 29. Juni wurde im Stadttheater Generalintendant Wilhelm List-Diehl nach 12jährigem fruchtbaren Wirkens in den Ruhestand verabschiedet. List-Diehl ist mit 32 Intendantenjahren der dienstälteste deutsche Intendant. OB Dr. Bruno Helmle zeichnete ihn im Auftrage des Bundespräsidenten mit dem Bundesverdienstkreuz erster Klasse aus. Die Laudatio auf den verdienten Theaterleiter hielt Dr. phil. Michael Koch von der Universität. – 29. Juni feierte die Münstergemeinde das silberne Priesterjubiläum ihres Pfarrers, Ehrendomherr und Dekan Emanuel Frey. – 6. Juli fand im Konzilsaal die feierliche Eröffnung der tschechischen Woche in Konstanz aus Anlaß der Übergabe des renovierten Hus-Hauses statt. – Der böhmische Reformator Johannes Hus bezog am 2. November 1414 hier in der Nähe des Schnetztores Quartier und wurde knapp vier Wochen später, am 29. November, abgeholt und in den Turm des Dominikaner-Klosters auf der Insel gesperrt, wo er bis zu seinem Tod auf dem Scheiterhaufen am 6. Juli 1415 gefangen gehalten wurde. Das bescheidene Haus hatte zahlreiche Eigentümer. Erst um 1864 begann man sich um das Haus zu kümmern, 1876 wurde die damalige St.-Pauls-Gasse in Hussenstraße umbenannt und 1878 am Haus eine Bronze-Gedenktafel angebracht. 1922 ging das Haus in tschechischen Nationalbesitz über, 1 Jahr darauf erhielt es die Prager Hus-Gesellschaft als Geschenk. Es wurde ein Museum eingerichtet. 1965 wurde der Museumsteil des Gebäudes renoviert, seit 1972 mußte das Haus wieder geschlossen werden und konnte nun nach jahrelangen Bemühungen und 1 1/2 jähriger Bauzeit wieder seiner

Bestimmung übergeben werden. – 6. Juli nahmen an der offiziellen Eröffnung des Hus-Hauses in einer Feierstunde im oberen Konzilsaal der tschechische Kultusminister Dr. Milan Klusak sowie der baden-württembergische Minister für Wissenschaft und Kunst, Prof. Dr. Helmut Engler, teil, ferner der tschechoslowakische Botschafter in der Bundesrepublik Jiri Götz. – 7. Juli besuchte der tschechische Kultusminister Dr. Milan Klusak die Universität und stellte eine Kontaktaufnahme mit der Karls-Universität Prag in Aussicht. – 28. Juli wurde in der erstmals 1293 erwähnten oberen Nikolaus-Seitenkapelle des Münsters eine Ausstellung mit Werken aus der Schatzkammer des Münsters eröffnet. – Ende Juli wurde bekannt, daß an der Wessenbergschule das geplante sechsjährige Wirtschafts-Aufbaugymnasium auf Grund einer Antwort von Kultusminister Gerhard Mayer-Vorfelder nicht eingerichtet werden kann; dieses Gymnasium existierte bereits von 1952-1960, wurde danach aber wegen mangelnder Auslastung wieder eingestellt. Obwohl sich 45 Schüler beworben haben, verweigerte das Kultusministerium die Zustimmung. – 11. August war Sigrid von Blanckenhagen, eine Urenkelin des Museumsgründers Ludwig Leiner, seit 25 Jahren Leiterin des Rosgarten-Museums. Ihr ist der Ausbau des Museums und eine zeitgemäße Präsentation ebenso zu danken wie auch die Initiative zur Gründung des Bodensee-Naturkundemuseums. – 25. August fuhr die Konstanzer Jugendkapelle unter Musikdirektor Douglas Bostock und Feuerwehrkommandant Rudolf Santo für 12 Tage nach Großbritannien, um dort Konzerte zu geben. – Anfang September schloß die Universität als erste Deutsche Universität eine Cooperationsvereinbarung mit der Universität Sambia ab: die Vereinbarung kam zustande durch Vermittlung des früheren Botschafters der Bundesrepublik in Sambia, dem Konstanzer Dr. Wolfram Dufner. – Anfang September gab es in Konstanz 419 Erstkläßler; vor gut 10 Jahren waren es noch über 700 ABC-Schützen. – Im Schuljahr 1979/80 sind an den Grundschulen insgesamt 2.816 Kinder in 117 Klassen unterrichtet worden. – 20.–21. September veranstaltete das Stadttheater zum 1. Mal ein Theaterfest, das bei der Bevölkerung sehr viel Anklang fand. – 26.–28. September beging das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium sein 150jähriges Jubiläum mit einem umfangreichen Festprogramm. Die Festrede bei einem Festakt im Konzil am 27. September hielt Prof. Dr. Werner Maihofer mit dem Thema: »Lernen um zu leben – leben um zu lernen«. – 28. September feierten die Gläubigen der Bruder-Klaus-Kirche das 25-jährige Bestehen. An der Feier nahm Weihbischof Dr. Karl Gnädinger teil. – 12. Oktober veranstaltete der Kunstverein Konstanz aus Anlaß des 70sten Geburtstages von Prof. Hans Sauerbruch eine Ausstellung im Wessenberghaus. Im Stadler-Verlag erschien eine Monographie »Hans Sauerbruch« mit 85 zum Teil farbigen Bildern. – 15. Oktober bis 20. November bot der »Konstanzer Jazzherbst« allen Musikfreunden dieser Art ein kontrastreiches Programm in 34 Konzerten von 35 Jazzgruppen an. – 18. Oktober wurde im Rosgarten-Museum eine Ausstellung zur Reformation eröffnet mit dem Titel »Confessio tetrapolitana 1530«. – 22. Oktober beschloß der Ausschuß für Wissenschaft und Kunst des Baden-Württembergischen Landtages einstimmig, die Eingliederung der Bodensee-Kunstschule in die Fachhochschule Konstanz als neu einzurichtender Fachbereich Design zu prüfen. – 8. November verlegten die Konstanzer »Seehasen« sowie die Narrengesellschaft Niederburg den sonst am 11.11. stattfindenden Fasnetauftakt um 3 Tage vor und verkündeten in ihren Versammlungen das Fasnetprogramm 1981. – 10. November eröffnete das Rosgarten-Museum im Landespavillon zu Stuttgart in der Reihe »Landes-Museen stellen sich vor « die erste derartige Ausstellung. – 11. November hielten die Konstanzer Narrenvereinigungen ihre närrischen Frühschoppen und Martini-Sitzungen ab. – 13. November eröffnete Theopont Diez, Präsident der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Universität, das vierte Konstanzer Symposium der Universität. - Mitte November wurde auf dem Bodanplatz die neue Brunnenfigur »S'Metzgerle« aufgestellt; die Figur entstand nach einem Entwurf des Konstanzer Bildhauers Adolf Schmid. – Mitte November besuchte eine dreiköpfige Delegation der Universität Shanghai die Universität Konstanz, um einen Cooperationsvertrag zwischen der Fachhochschule Konstanz und der Chinesischen Universität zu unterzeichnen. - Mitte November eröffnete die Universität in der Eichhornstraße (ehemaliges Bauamt der Universität) ein Gästehaus, in dem künftig Gastprofessoren der Universität sich wohlfühlen sollen. - 23. November feierten die Konstanzer das Konradifest mit einem Pontifikalamt im Münster, das Weihbischof Dr. Karl Gnädinger in Konzelebration feierte. Die Festpredigt hielt Domkapitular Prälat Dr. Franz Huber. -28. November teilte Direktor Professor Dr. Horst Sund bei der Mitgliederversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Universität Konstanz e.V. mit, daß die Zahl der Studenten auf 3.900 angestiegen ist. Am 15. November konnte nach langjähriger Bemühung das Internationale Begegnungszentrum der Universität eingeweiht werden. – 30. November verlieh der Oratorien-Chor seinem bisherigen Präsidenten (seit 1966) Dr. Bruno Helmle den Titel eines Ehrenpräsidenten; da der amtierende Oberbürgermeister der Stadt Konstanz zugleich auch Präsident des Oratorium-Chores ist, rückt nun der neue OB Dr. Eickmeyer als Vorsitzender nach. - 13. Dezember beging der Petershauser Narrenverein »Schneckenbürgler« sein 60-jähriges Bestehen mit einer Festveranstaltung und reichem Ordensegen. - Ende Dezember verzeichnete die Universität 3.909 eingeschriebene Studenten, davon ein Viertel (1.016) neu eingeschrieben (Zuwachsrate 25,3%). Von den 3.607 deutschen Studenten stammen 2.619 aus Baden-Württemberg, davon allein 919 = 34,2% aus der Region Hochrhein-Bodensee. Den Löwenanteil stellt hiervon der Kreis Konstanz mit 840 Studenten, 79 kommen aus den Kreisen Lörrach und Waldshut, 313 aus dem Bodenseekreis, 194 aus dem Kreis Ravensburg und 79 aus dem Kreis Sigmaringen. – Ende Dezember stellte die Bücherei der *Universität* ihren 1 Millionsten Band ein. (Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau: 1,3 Millionen Bände). In der Bibliothek sind 14.000 Leser eingetragen; ständig sind 70.000 Bände ausgeliehen, davon rund 8.000 Bände an externe Leser aus der Region. An jedem der 298 Öffnungstage kamen durchschnittlich 1.650 Leser in die Bibliothek: 14.000 eingeschriebene Leser.

Wirtschaft, Verkehr

9. Januar beschloß der gemeinderätliche Pachtbeirat einstimmig, einem 2-Jahres-Vertrag mit dem Stuttgarter Unternehmen Feinkost-Böhm zuzustimmen, um die kontinuierliche Bewirtschaftung der Konzilgaststätten mit 2 Sälen zu gewährleisten. – 10. Januar trat in Konstanz sowie für den Nahbereich Allensbach und Reichenau für die Telefonkunden der Bundespost der neue Zeittakt im Nahbereich in Kraft. Er betrifft in Konstanz 22.178, in Allensbach 3.078 und in Reichenau 727 Anschlüsse. Von Konstanz im Umkreis von 30 Km, von Allensbach und von der Reichenau aus bis 25 km Entfernung kosten alle Gespräche bis zu einer Dauer von 8 Minuten 23 Pfennige. – 16. Januar öffnete bei winterlicher Kälte das Freizeitbad Jakob nach 4-wöchiger Ruhezeit wieder seine Pforten, das Wasser ist 33 Grad warm. – 17. Januar bezifferte Bürgermeister Dr. Werner Dierks die Forderungen der Paradieser Klägergemeinschaft im Streit um die Anbindung einer zweiten Rheinbrücke durch den Friedrich-Pecht-Weg mit rund 15 Millionen DM. -21. Januar erklärte der Vorsitzende der Bürgergemeinschaft Paradies, Kurt Lienhardt, bei einer Informations- und Protestversammlung in Konstanz, daß bei einer provisorischen Anbindung an die Schänzle-Brücke mit Durchfahrt durch das Paradies in die Innenstadt einige Anlieger dagegen Klage einreichen werden. -21. Februar stimmte der Gemeinderat mehrheitlich die Anbindung der Schänzle-Brücke über die Rheingutstraße an das linksrheinische Straßennetz zu. – 23. Februar begann der Bau eines neuen »Seerhein-Einkaufzentrums« am Zähringer Platz, ein auf 11 Geschosse geplantes Hochhaus für einen Supermarkt mit rund 40 Einzelhändlern aus allen Branchen, Arztzentrum und Wohnungen sowie einer Tiefgarage mit über 300 Parkplätzen. Bauherr ist die Düsseldorfer Wirtschaft- und Industrie-Treuhand (DIT), die rund 60 Mill. DM in das Großprojekt investiert. – 12. März fand eine Protestversammlung der Bürgergemeinschaft Petershausen statt, zu der u. a. auch der Singener Oberbürgermeister Friedhelm Möhrle gebeten worden war. Der Gast wies darauf hin, daß der Bau einer 4-spurigen Straße von Singen nach Konstanz so schnell wie möglich vorangetrieben werden müsse, um die Nachbarstädte zu entlasten. In einer mit großer Mehrheit gefaßten Resolution wird ausgeführt, daß die Bürger von Petershausen erwarten, daß man sich mehr als bisher um ihre Anliegen kümmert. Sie verlangen eine wirksame Verkehrsanbindung an die Schänzle-Brücke durch eine das gesamte rechtsrheinische Gebiet umfassende Ulmisried-Trasse, deren Verwirklichung unverzüglich in Angriff genommen werden muß. – 13. März beschloß der Gemeinderat mit 17 gegen 11 Stimmen den Kauf des Gebäudes des Fernmeldeamtes am Fischmarkt zum Preis von 1,75 Mill. DM. In der gleichen Sitzung verkaufte der Gemeinderat das Gebäude Hussenstraße 53 am Schnetztor an den Verein für Soziale Rechtspflege zum Preis von 380.000 DM. – 21. März waren 75 Jahre vergangen, seit das Seewasserwerk Staad in Betrieb genommen wurde. Bis dahin war die Stadt auf Tiefbrunnen und Quellen in der Nachbarschaft angewiesen. - Das Wasser wird heute noch aus einer Tiefe von etwa 45 Metern und 700 Meter vom Ufer entfernt entnommen. Seit 1968 filtert eine moderne Wasseraufbereitungsanlage das Seewasser. -28. März übergab der älteste Konstanzer Industriebetrieb, die Firma Gabriel Herosé einen neuen Erweiterungsbau für die Filmdruckerei an der Reichenauer Straße seiner Bestimmung. Die Firma beschäftigt rund 750 Angestellte und Arbeiter. – Die Firma geht zurück auf die 1793 errichtete Schlumberger'sche Fabrik (Stoffdruckerei), die 1812 von den Gebrüdern Gabriel und Ludwig Herosé übernommen wurde. – 1. April eröffneten die seit Auszug des früheren Pächterehepaares Mayer Ende Dezember 1979 verwaisten Konzil-Gaststätten unter neuer Leitung des Stuttgarter Feinkosthauses Otto Böhm. – Ende April beging die Firma Ernst Straub ihr 150-jähriges Bestehen. Das Familienunternehmen wurde 1830 von Karl Delisle als Gemischtwarengeschäft gegründet. 1861 ging das Geschäft an den Sohn August über, der sich vor allem auf Englische Werkzeuge spezialisierte und später die Firma an seinen ehemaligen Lehrling Ernst Straub verkaufte. Seitdem nahm die Firma einen großen Aufschwung, stellte sich auf Flügelpumpen der Pumpenfabrik Allweiler um und richtete zwei Geschäfte ein, 1882 in Rorschach und 1890 in Freiburg. Die früheren Räume am Konstanzer Münsterplatz waren zu eng geworden, so zog die Firma in den früheren Gasthof Adler auf der Marktstätte - Ecke Brotlaube. Bald mußten weitere Gebäudeteile am Fischmarkt gemietet werden, 1895 wurde schließlich mit dem Lagerhaus-Neubau Münzgasse 2 (heute Fernmeldegebäude) begonnen. Nach dem Tode von Ernst Straub wurde die Firma 1896 an Alfred Delisle verkauft, einen Neffen des nach Stuttgart verzogenen ehemaligen Firmeninhabers. Bis zum 1. Weltkrieg wurden weitere Filialen im In- und Ausland errichtet. Erweitert wurde auch die Werkzeugabteilung, die seit 1903 von Rudolf Delisle geführt wurde. 1910 erwarb Alfred Delisle das Haus Marktstätte 13, in das die Firma 1911 einzog. Nach dem 1. Weltkrieg mußten die Filialen aufgegeben werden. 1934 traten Heinrich und 1935 sein Bruder Oscar Delisle in die Firma ein. Die Firma beschäftigt rund 100 Mitarbeiter. - 5. Mai begann ein Ärztekongress, an dem rund 500 Ärzte aus dem gesamten Bundesgebiet teilnahmen. – Anfang Juni eröffneten die Rieter-Werke eine neue, 1.700 m² große Fabrikationshalle, in der künftig der Formenbau, d. h. die Herstellung von Modellen und Formen für Dachziegel aller Arten untergebracht werden soll. – Das Unternehmen

wurde 1874 gegründet; Firmengründer der damaligen Gießerei und Maschinenfabrik Konstanz war der Schweizer Jakob Gubler - Labhart. In den 80iger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde die Fabrikation von Walzwerken und Abschneidern sowie von Standpressen aufgenommen. 1898 erwarb der Schweizer Arthurd Rieter die Konstanzer Gießerei und Maschinenfabrik; 1924 wurde die erste Dachziegelpresse vorgestellt. 1939 übernahm Diplomingenieur Walter Händle die Aktiengesellschaft Arthur Rieter, die von da ab unter dem Namen Rieter-Werke Diplomingenieur Walter Händle firmierte. Die Firma beschäftigt 430 Mitarbeiter und ist führend auf dem Gebiet der Herstellung von Maschinen für die Grobkeramische Industrie. - Seit dem Tod von Walter Händle 1972 wird das Unternehmen von seinen Söhnen Rainer und Jochen geführt. – Anfang Juni beging die Weinkellerei Hermann Fritz in der Salmannsweiler Gasse das 100jährige Firmenjubiläum. – 6. Juni gab die Geschäftsleitung der Firma Degussa am Seerhein bekannt, daß aus Gründen des Umweltschutzes rund 3,5 Mill. DM aufgewendet worden sind. - 6. Juni wurde das Urteil des Verwaltungsgerichtshofes des Landes in Mannheim bekannt gegeben, wonach der Planfeststellungs-Beschluß des Regierungspräsidiums, ab der neuen Rheinbrücke in Konstanz und in Verlängerung des Bodensee-Schnellweges eine autobahnähnliche Straße aufgeständert durch den Stadtteil Paradies zur Landesgrenze zu bauen, nicht verwirklicht werden darf. Damit ist die Berufung der Landesregierung gegen das Urteil des Verwaltungsgerichtes Freiburg im Breisgau zurückgewiesen. Der 7. Senat des VGH verneint aber einen Anspruch der Kläger aus dem Paradies auf Aufhebung des Planfeststellungs-Beschlusses für die gesamte geplante Baumaßnahme. Danach muß die Brücke nicht wieder abgerissen werden, sie soll in anderer Weise etwa über die Gartenstraße angebunden werden. – 10. Juni fand auf der Bodanwerft in Kressbronn der Stapellauf des neuen Fährschiffes »Meersburg« statt. – 1. Juli wurde die 2. Konstanzer Rheinbrücke ihrer Bestimmung übergeben. Statt Feierlichkeiten und offiziellem Scherenschnitt erfolgte die Freigabe durch einen Fußmarsch von Oberbürgermeister Dr. Helmle mit Vertretern der Straßenbauverwaltung und städtischen Repräsentanten über die Brücke. Bis ein Anschluß zur Schweizer Grenze gebaut sein wird, werden noch Jahre vergehen. – 6. Juli kamen zum Tag der offenen Tür auf dem neuen Fährschiff »Meersburg« (rund 10 Mio. DM) 5.000 Besucher aus nah und fern. – 10. Juli lehnte der Gemeinderat mit 18 zu 18 Stimmen bei Enthaltung des Oberbürgermeisters einen Antrag der Stadtverwaltung ab, die Gebäude Salmannsweiler Gasse 1 und Münzgasse 2 (am Fischmarkt) abzureißen und statt dessen rund 70 Parkplätze einzurichten. Dagegen stimmte der Stadtrat einstimmig dem Auftrag an die Verwaltung zu, Unterlagen für eine Ausschreibung eines Ideenwettbewerbes für das für 1,7 Mill. DM erworbene Gelände vorzulegen. - 26. Juli fand bei schönstem Sommerwetter das 34. Konstanzer Seenachtsfest statt, das 140.000 Zuschauer anzog. – 29. Juli berichtete die Presse von rund 40 Schlägereien und sonstigen Ausschreitungen im Zusammenhang mit dem Seenachtsfest, bei dem insgesamt 507 Hilfeleistungen durch Hilfsorganisationen vorgenommen werden mußten, darunter 159 Wundversorgungen, 36 Transporte mit 41 Verletzten und Kranken. – 7. August eröffnete OB Dr. Eickmeyer das 4. Weinfest auf dem Stephansplatz – zugleich der erste Auftritt des neuen Oberbürgermeisters in der Öffentlichkeit. – 10. August ging das 4. Konstanzer Weinfest auf dem Stephansplatz nach 4tägiger Dauer mit rund 60.000 Gästen zu Ende. – Mitte August teilten die Stadtwerke mit, daß die Fährbetriebe 1979 1,34 Millionen Personenwagen (plus 3,1%) und 4,8 Millionen Personen (plus 0,2%) befördert haben. Dazu kommen 169.917 Nutzfahrzeuge (plus 2,1% – Die Stadtwerke beschäftigen insgesamt 410 Mitarbeiter. – 11. September beschloß der Gemeinderat einstimmig, das bisherige Seenachtsfest (Großfeuerwerk) aufzugeben und an seine Stelle »Konstanzer Tage« oder eine »Konstanzer Woche« treten zu lassen. – Ende September schloß die seit 115 Jahren betriebene Bahnhofsgaststätte in Konstanz. Künftig soll nur noch eine kleine Imbißstube den Reisenden zur Verfügung stehen. – 1. Oktober begann der deutsch-schweizerische Rheumatologen-Kongress mit rund 600 Teilnehmern. – 4. Oktober bestand das Konstanzer Tierheim 20 Jahre. Es wurde am Welttierschutztag 1960 am Tabor in Betrieb genommen. - Anfang Oktober beging die Firma Betten-Brachat in Konstanz das 100jährige Bestehen. Das Fachgeschäft wurde im Oktober 1880 durch Emil Brachat auf der Marktstätte in Konstanz gegründet und befindet sich heute beim Münster; das Geschäft wird heute vom Enkel des Gründers geführt. - Anfang Oktober gab die *Konzernleitun*g der *Elizabeth Arden GmbH Konstanz* bekannt, daß sie ihre Konstanzer Filiale voraussichtlich am 31. Dezember 1980 schließen müsse. Von der Schließung sind rund 100 Mitarbeiter betroffen. – Mitte Oktober wurde bekannt, daß das 1874 erbaute »Hotel Halm« am Bahnhof an eine Konstanzer Unternehmergruppe verkauft wurde, die - bei Erhaltung der klassizistischen Fassade das Innere entsprechend der neuen Nutzung (Werbeflächen, mittelgroßes Hotel und Wohnungen) umbauen will. - Ende Oktober teilten Berthold Schlegel und Edwin König als Sprecher der Stadtverwaltung mit, daß in der abgelaufenen Fremdenverkehrssaison insgesamt 422.796 Übernachtungen von Gästen registriert wurden (+ 2,44%). – Ende November bestätigte das Bundesverwaltungsgericht in Berlin das Urteil des Verwaltungsgerichtshofes Mannheim vom Juni 1980, betreffend den Rechtsstreit um die Fortführung des Bodensee-Schnellweges von der neuen Konstanzer Rheinbrücke bis zur Schweizer Grenze. Danach wird nun der Planfeststellungsbeschluß für eine 4spurige hochgeständerte Fernstraße durch den Konstanzer Stadtteil Paradies aufgehoben, weil die Interessen der Anwohner nicht genügend berücksichtigt wurden. – 5. Dezember eröffnete die seit einem Jahr in Konstanz ansässige Bayerische Vereinsbank im umgebauten »Grünenberger Hof« am Stephansplatz eine neue Filiale. – 12. Dezember wurde bekannt, daß die Salamander AG (Kornwestheim) die Geschäftsanteile der Konstanzer Textilfirma Klawitter ⊕ Co. GmbH übernommen hat, die mit 130 Beschäftigten etwa 70 Millionen DM umsetzten.

Personalia

17. Januar vollendete Heinrich Delisle, Seniorchef der Firma Ernst Straub, sein 70. Lebensjahr. Die weithin bekannte Einzel- und Großhandelsfirma in Eisenwaren und Haushaltsartikeln beschäftigt 95 Mitarbeiter. - 6. März beging Stadtrat Dr. Josef Hund seinen 65. Geburtstag. 1915 in Zürich geboren, seit 1921 in Konstanz wohnhaft, wurde Dr. Hund 1954 Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Konstanz. Er machte 1956 den Vorschlag, eine Autobahn von Stuttgart zum westlichen Bodensee zu bauen und betrieb die Gründung einer Interessengemeinschaft. 1964 schlug er vor, eine feste Verbindung über den Überlinger See zu errichten, entweder als Brücke oder als Tunnel. 1970 regte er an, die Möglichkeit einer Schnellverbindung auf den Bodensee mit Tragflügelbooten zu untersuchen. Zwischen 1954 bis heute übte oder übt Dr. Hund rund 2 Dtzd. ehrenamtlicher Tätigkeiten aus, die einen weiten Bogen vom Präsidenten der Deutsch-Schweizerischen Grenzhandelskommission bis zum Mitglied des Landes-Verkehrsbeirates beim Wirtschaftsministerium für Baden-Württemberg, des Elternbeirates des Suso-Gymnasiums, des Konstanzer Kreistages und des Gemeinderates der Stadt und der Verbandsversammlung des Regionalverbandes Hochrhein Bodensee spannen. - 9. April wurde in einer Feierstunde der frühere Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee (Konstanz) Dr. Josef Hund verabschiedet. Dr. Hund wurde im März 65 Jahre alt. Mit Unterbrechung der Kriegszeit stand er von 1939 an im Dienst der Kammer, war langjähriges Mitglied des Kreistages und ist noch Konstanzer Gemeinderat. Dr. Hund war von 1954 bis 1973 Hauptgeschäftsführer der alten IHK in Konstanz. – 28. Mai verstarb im Alter von 83 Jahren Bürgermeister a. D. Hermann Schneider. Geboren am 7. Dezember 1896 in Konstanz, war er einer der profiliertesten Männer der Konzilstadt. Nach dem Ersten Weltkrieg in der Textilindustrie tätig, machte er sich als Inhaber einer Süßwaren-Großhandlung selbständig und übernahm 1945 die Leitung des städtischen Wirtschafts- und Ernährungsamtes. Ihm oblag damit die Sicherstellung der Versorgung der Konstanzer Bevölkerung. Von 1946–1962 war er Bürgermeister der Stadt Konstanz. Zu seinem Dezernat gehörten das Wohnungsamt, das Sozial- und Jugendamt, das Requisitionsamt, später kamen hinzu die Krankenanstalten und Altersheime sowie die Spitalverwaltung mit Kellerei und Rebbau und die Stadtwerke. Besonders verdient machte er sich durch den weiteren Ausbau der Technischen Werke und besonders des Fährbetriebes. – Der Mitbegründer der CDU in Konstanz und in Baden gehörte 15 Jahre lang dem Landtag von Baden-Württemberg an. Er war Mitglied einiger Bundesausschüsse der CDU und Mitglied des Rundfunkrates des Südwestfunks. Von 1953 an leitete er als Vorsitzender den Landesverband Baden-Württemberg des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. und gehörte auch dem Präsidium des Volksbundes in Kassel an. Nach 16jähriger Arbeit als Bürgermeister und 14jähriger Tätigkeit im Landtag trat er 1962 auf eigenen Wunsch in den Ruhestand. – Als Mitglied der bekennenden Kirche hatte Hermann Schneider am Wiederaufbau der Landeskirche nach 1945 maßgeblichen Anteil. Er gehörte der Landessynode seit ihrer Wiedereinsetzung von 1945-1972 an. Als Mitglied ihres Verfassungsausschusses gestaltete Hermann Schneider die Grundordnung der Landeskirche mit. Für den Haushalt und das Finanzwesen der Landeskirche trug der Heimgegangene als Vorsitzender des Finanzausschusses der Landessynode besondere Verantwortung. Dem Wiederaufbau zerstörter kirchlicher Gebäude und der ausreichenden finanziellen und baulichen Ausstattung kleinerer, ländlicher Kirchengemeinden galt sein besonderes Interesse. Er fühlte sich eng verbunden mit der Lutherkirche in Konstanz, der er von 1931-1971 als Kirchenältester diente. – 1973 wurde Hermann Schneider mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. – 11. Juni wurde bekannt, daß OB Dr. Bruno Helmle für das Wintersemester 1980/81 einen Lehrauftrag an der Universität Konstanz über Kommunale Finanzwirtschaft und Kommunalpolitik übernehmen wird. – 11. Juni überreichte Regierungsdirektor Dr. Habel aus Anlaß des 25jährigen Betriebsjubiläums dem Betriebsratvorsitzenden der AEG Telefunken/Konstanz, Hugo Schuster das Bundesverdienstkreuz am Bande. – 14. Juli beging im Margarethenheim in der Schulstraße Frau Anna Moritz ihren 100. Geburtstag bei guter Gesundheit. - 31. August feierte die älteste Einwohnerin, Auguste Riebow, ihren 102. Geburtstag. Die 1878 in Graudenz geborene Jubilarin lebt seit 3 Jahren in Konstanz. - Mitte Oktober übergab OB Dr. Horst Eickmeyer dem Geschäftsführer der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Landkreis Konstanz, Kurt Böhm, für 40jährige Tätigkeit im Dienst an der Krankenkasse das Bundesverdienstkreuz. – 17. Oktober hielt Altoberbürgermeister Dr. Bruno Helmle, der einen Lehrauftrag an der Universität Konstanz zum Thema »Kommunale Sozialpolitik« erhalten hat, im Fachbereich Verwaltungswissenschaften seine erste Vorlesung ab. - Anfang Dezember verlieh der Ruderverein »Neptun« Altoberbürgermeister Dr. Bruno Helmle die Ehrenmitgliedschaft. – 10. Dezember überreichte OB Dr. Eickmeyer dem langjährigen Leiter der Bezirksschule Bodensee der Badischen Gemeindeverwaltungsschule, Stadtoberrechtsrat a. D. Hermann Mack die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Mack leitete bis 1967 das Rechtsamt der Stadt Konstanz. Er war bereits seit 1936 gleichzeitig Dozent an der damaligen Gemeindeverwaltungs- und Sparkassenschule. – 12. Dezember erhielt der Konstanzer Architekt Herbert Schaudt drei Preise des Wettbewerbs »Gutes Bauen 1980«, der als Landesausscheidung für den Hugo-Häring-Preis des Bun-

des Deutscher Architekt (BDA) durchgeführt wurde. – Ende Dezember verstarb *Dr. Hermann Venedey*. Der Verstorbene war Schüler, Lehrer und 20 Jahre Leiter des Alexander von Humboldt-Gymnasiums.

Allmannsdorf

Anfang September trat nach 42 Priesterjahren Geistlicher Rat Pfarrer Conrad Stengele der Gemeinde St. Georg in Allmannsdorf in den Ruhestand. Stengele wirkte seit 14 Jahren in dieser Gemeinde. – Anfang Oktober gab das Landesdenkmalamt seine Zustimmung zum Abbruch des aus dem 13. Jahrhundert stammenden Kellhofs (Zehntscheuer) da eine Instandsetzung beim heutigen schlechten Erhaltungszustand vermutlich Kosten in Millionenhöhe verursachen würde.

Dettinger

28. Juli informierte sich der Petitionsausschuß des Landtages in *Dettingen* über den seit drei Jahren strittigen *Bau einer Tennishalle* im Gewann Moos; die Baugenehmigung wurde hiernach sofort erteilt.

Dingelsdorf

20. Januar beging der *Dingelsdorfer Narrenverein Ala-Bock* sein 50jähriges Jubiläum. – Anfang September wurde der bisherige Ortsvorsteher *Karl Brachat* wiederum in seinem Amte bestätigt.

Litzelstetten – Mainau

24. März beging Ortsvorsteherin *Dr. Hermine Preisendanz* in *Litzelstetten* ihren 60. Geburtstag, wozu ihr OB *Dr. Helmle* zusammen mit den Fraktionsvorsitzenden des Gemeinderates und den Mitgliedern des Ortschaftsrates die besten Glückwünsche übermittelten. Dr. Preisendanz kam 1967 nach Konstanz, die Professorenfrau wurde 1972 zur Ortsvorsteherin gewählt. – Anfang April stand das »23. *Mainauer Gespräch*«, an dem rund 50 Politiker, Wissenschaftler und Wirtschaftler aus der Bundesrepublik teilnahmen, unter dem Thema: »Mensch und Familie, Entspannungsfeld der Gesellschaft«. – 29. Juni feierte in *Litzenstetten* Pfarrer *Hubert Buhl* sein silbernes Priesterjubiläum. – 11. September beging die *Deutsche Gartenbau-Gesellschaft* ihr 25-jähriges Jubiläum. Verbunden ist diese Epoche mit dem Namen des Grafen *Lennart Bernadotte*. Von den zahlreichen Aktionen der DGG wurde am bekanntesten der Wettbewerb »Unser Dorf soll schöner werden«. – 29. November–6. Dezember nahm die *Katholische Pfarrei St. Peter und Paul* das *neue Gemeindehaus* nach dem gelungenen Umbau der alten Kirche mit einer Reihe von Veranstaltungen in Betrieb. – Ende Dezember registrierte die *Insel Mainau* trotz des schlechten sommerlichen Wetters annähernd 2 Millionen *Besucher*.

Wollmatingen

23. März fand das Fest der Grundsteinlegung zum neuen Gemeindezentrum St. Martin statt. – 26. April wurde im Rahmen eines Festgottesdienstes mit Predigt von Oberkirchenrat Prof. Dr. Dieter Walther, Karlsruhe, das neue evangelische Gemeindezentrum der Christus- und Johannespfarrei Wollmatingen in der Karlsruher Straße seiner Bestimmung übergeben. – Im Juli stand das Wollmatinger Ried 50 Jahre unter Naturschutz. Aus diesem Anlaß veranstaltete der deutsche Bund für Vogelschutz (DBV) mehrere naturkundliche Führungen durch das Naturschutzgebiet. – 25./26. Oktober feierte der Männergesangverein »Harmonie – Paradies« im vollbesetzten Konzilsaal sein 115jähriges Bestehen mit einem Festkonzert. – 11. November konnte die Konstanzer Giraffen AG im Wollmatinger Rathaus die ehemaligen Räume des Wollmatinger Polizeireviers als Ratsstube in Besitz nehmen. – Mitte Dezember wurde das um 1700 erbaute alte Kaplaneihaus gegenüber der Martinskirche Stück für Stück abgetragen und soll an anderer Stelle originalgetrau wieder aufgebaut werden.

Lohn (SH)

24. August wurde in Lohn ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert, in der Geschichte des Ortes ein kirchengeschichtliches Ereignis.

Merishausen

2./3. August veranstaltete der Musikverein Merishausen (22 Männer, 2 Frauen) aus Anlaß der Uniformweihe ein Musikfest mit einem schönen historischen Umzug, der Bilder aus der Dorfgeschichte zeigte.

Meßkirch

19. Januar gab die Meßkircher Katzenzunft das diesjährige Fasnet-Motto bekannt: "Lond's au mache«. – 16. März nahmen in Meßkirch von 4.771 Wahlberechtigten 3.186 an der Landtagswahl teil. Gültige Stimmen: 3.158. Auf die CDU entfielen 2.146, SPD 702, FDP 177 und Grüne 133 Stimmen. – 22. März eröffnete die Stadt Meßkirch aus Anlaß des 200. Geburtstages ihres Sohnes Conradin Kreutzer, der als Komponist in der Romantik im gesamten deutschsprachigen Kulturraum Bedeutung erlangte, unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg stehendes Gedenkjahr mit festlichem Empfang

und Festkonzert in der Stadthalle. – Im März beging die Bezirkssparkasse Meβkirch mit einem Festakt ihr 125-jähriges Bestehen. – Im März sprach im Rahmen des Landtagswahlkampfes der Bundesvorsitzende der CDU, Helmut Kohl, in Meßkirch. – 26. April fand aus Anlaß des Conradin-Kreutzer-Gedenkjahres das Bezirkssängerfest der Gesangvereine des Hegau-Bodensee-Sängerbundes aus der Raumschaft Heuberg/Linzgau mit 12 Chorgemeinschaften statt. – Im April eröffnete die Firma Türk aus Neufra einen Textilbetrieb. – Im April beschloß der Gemeinderat, die Gesamtzahl der Stadtratsmandate von 22 auf 18 zu reduzieren. – 30. April wurde nach knapp 2-jähriger Bauzeit die neue Zentralkläranlage der Stadt Meßkirch in Betrieb genommen. – 6.–22. Juni fand aus Anlaß des 200. Geburtstages des aus der Talmühle bei Meßkirch stammenden Komponisten Conradin Kreutzer eine Festwoche statt. Conradin Kreutzer wurde am 22. November 1780 bei Meßkirch geboren und starb am 14. Dezember 1849 in Riga. – 14. Juni fand in der Festwoche zum 200. Geburtstag von Conradin Kreutzer in der vollbesetzten Stadthalle (1.100 Besucher) eine Aufführung seines berühmtesten Werkes, der romantischen Oper »Das Nachtlager in Granada« auf. Mitwirkende waren der Kreutzer-Chor unter Chormeister Bucher sowie das Orchester der Städtischen Bühnen Ulm und die Solisten des dortigen Theaters. – 22. Juni nahmen in Meβkirch von 4.731 Wahlberechtigten 3.310 an den Gemeinderatswahlen teil (69,9%). Davon entfielen auf die CDU 52,8% (10 Stadträte); SPD: 19,2% (3 Stadträte); Freie Wählervereinigung 28% (5 Stadträte). – Im Juni wurde im Rathaussaal eine 14-tägige Gedächtnisausstellung mit Autographen von Kreutzer eröffnet. – 5. Juli fand ein City-Fest mit ca. 50 Marktständen und Imbißstuben unter Mitwirkung der Meßkircher Vereine statt. - Im August besuchte eine Delegation des Meßkircher Kreutzer-Chores das Grab des Komponisten in Riga und veranstaltete dort eine Gedenkfeier. Die erste offizielle Delegation aus Meßkirch wurde in Riga vom Stadtsowjet der lettischen Hauptstadt sowie mehreren lettischen kulturellen Institutionen empfangen. - Im September starb die älteste Meßkircher Bürgerin Caroline Linder im Alter von 104 Jahren. – 5. Oktober nahmen in Meßkirch von 4.807 Wahlberechtigten 3.685 an der Bundestagswahl teil. Auf die CDU entfielen 2.413 Erststimmen und 2.320 Zweitstimmen; SPD: 868 und 997; FDP/DVP: 149 und 225; DKP: 7,2; Grüne: 90,58. – 20./21. Oktober brannte die ehemalige Sägemühle, heute als Lagerhalle für Rauchmaterial genutzt, ab, der Schaden wird auf rund 400.000 DM geschätzt. - 23. November fand am 200. Geburtstag von Conradin Kreutzer in der Stadtkirche St. Martin zum Abschluß des Kreutzer-Gedenk-Jahres ein Kirchenkonzert mit der »Meßkircher Messe« statt. – 26. November wurde das neue Altenpflegeheim, das den Namen »Konrad-Gröber-Haus« trägt, von Weihbischof Dr. Karl Gnädinger aus Freiburg i. Br. eingeweiht. - 30. November wurde das seit 1805 bestehende und von Schwestern des Ordens des Heiligen Vinzens von Paul bewohnte Marienhaus geschlossen. Jahrzehntelang betrieben die Ordensfrauen hier eine Nähschule, zuletzt war darin ein Altenwohnstift. Das Haus soll nun ein Jugendzentrum für die Region Meßkirch aufnehmen; die Katholische Pfarrgemeinde wird das Marienhaus für diesen Zweck vom Orden der Vinzentinerinnen käuflich erwerben. – 17. Dezember fiel die Scheune der früheren Ölmühle einem Feuer zum Opfer, wobei Brandstiftung angenommen wird. Schaden: ca. 200.000 DM.

Moos

8. Februar verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1980 mit einem Gesamtvolumen von 5,3 Mill. DM, davon im Verwaltungshaushalt 3,05 Mill. und im Vermögenshaushalt 2,3 Mill. DM. Die Hebesätze für die Gewerbesteuer wurden neu festgesetzt auf 320 Prozent und für die Grundsteuer auf 270 Prozent. – 16. März nahmen von 1.611 Wahlberechtigten 941 an der Landtagswahl teil; 938 gültige Stimmen. CDU: 621, SPD: 183, FDP: 50, DKP: 0, Grüne: 84, KBW: 0. - Mitte Mai überbrachte Regierungspräsident Dr. Norbert Nothhelfer der Gemeinde Moos mit den Ortsteilen Moos, Iznang, Bankholzen und Weiler die Urkunde, in der Moos als staatlich anerkannter Erholungsort ausgewiesen wird. - 21. Mai wurde als letzter Gemeinde des Landkreises ein CDU-Ortsverband gegründet und Walter Moser zum Vorsitzenden gewählt. – 23. Juni lag das Ergebnis der Kommunalwahl vom 22. Juni in Moos vor: die Zahl der Ratsitze erhöhte sich von 12 auf 13 (Ausgleichsmandate der CDU). Die unabhängige Wählervereinigung erzielte mit 7.736 Stimmen 73,1%, 10 Sitze; die CDU errang mit 2.079 Stimmen 19,6%, 2 Sitze; die Freien Wähler erreichten 770 Stimmen, 7,2% und 1 Sitz. – 8. August eröffnete Familie Anton Engelmann das erste »Cafe Christina«. Es ist an das Gasthaus »Schiff« angebaut. – 5. Oktober beteiligten sich an der Bundestagswahl von 1.700 Wahlberechtigten 1.296. CDU: 843 Erststimmen, 786 Zweitstimmen, SPD: 313 Erststimmen, 304 Zweitstimmen; FDP/DVP: 69 Erststimmen, 156 Zweitstimmen; DKP: 2 Erststimmen, 2 Zweitstimmen; Grüne: 41 Erststimmen, 28 Zweitstimmen. - Anfang November beging die Freiwillige Feuerwehr Moos im Rahmen einer Schlußübung mit anschließender Zusammenkunft das 30-jährige Bestehen.

Ortsteil Bankholzen

6. Januar traten in *Bankholzen* erstmals wieder die *Sternsinger* auf. – Anfang Februar überreichte Ministerpräsident *Lothar Späth* den Vertretern des Arbeitskreises für Umweltschutz und Heimatpflege *Bankholzen e.V.*, *Fritz Dummel* und *Jürgen Fredeke* eine Medaille und einen Betrag von 2.000 DM zur entsprechenden Verwendung im Arbeitskreis. – 12. Oktober kamen trotz Dauerregen Tausende von Menschen zum 5. *Bülle-Fest* in *Bankholzen*.

Ortsteil Weiler - Bettnang

Anfang Oktober wurde in *Albstadt-Ebingen* in der dortigen städtischen Galerie eine Einzelausstellung des Malers *Rudolf Stuckert-Bettnang*/Höri mit 60 Bildern eröffnet.

Mühlhausen – Ehingen

Mitte Januar beschloß der Gemeinderat, den Hebesatz der *Gewerbesteuer* von 320 auf 310 Punkte herabzusetzen. – 4./5. Februar kam es vor allem im Gebiet des *Saubachs*, insbesondere in der Gemeinde *Mühlhausen-Ehingen* zu Überschwemmungen. – Anfang Februar feierte Ehrenbürger *Eugen Schädler* seinen 65. Geburtstag und gleichzeitig das 50. Arbeitsjubiläum. – Im Februar verabschiedete der *Gemeinderat* den *Haushaltsplan 1980* mit einem Gesamtvolumen von 4,7 Mill. DM, davon im Verwaltungshaushalt 3,1 Mill. und im Vermögenshaushalt 1,58 Mill. DM. Der Gewerbesteuerhebesatz wurde auf 310 Punkte gesenkt; die Einwohnerzahl wuchs von 2.896 auf 2.942 an. – 16. März gingen von 1.996 Wahlberechtigten 1.306 zur *Landtagswahl*; 1.296 gültige Stimmen. CDU: 797; SPD: 397; FDP: 36; DKP: 2; Grüne: 64; KBW: 0. – 23. Juni lag das Ergebnis der *Kommunalwahl* vom 22. Juni vor. Von 1.967 Wahlberechtigten gingen 1.311 (65%) zur Wahl. Auf die Liste der CDU entfielen 5, auf die Freien Wähler 4 und auf die SPD 3 Sitze. – 5. Oktober beteiligten sich an der *Bundestagswahl* von 2.038 Wahlberechtigten 1.589. CDU: 894 Erststimmen, 855 Zweitstimmen; SPD: 569 Erststimmen, 557 Zweitstimmen; FDP/DVP: 65 Erststimmen, 120 Zweitstimmen; DKP: 1 Zweitstimme; Grüne: 29 Erststimmen, 19 Zweitstimmen; KBW: 1 Erststimme, 1 Zweitstimme. – Ende Dezember zählte die Gemeinde *Mühlhausen-Ehingen* 3.040 Einwohner.

Ortsteil Ehingen

17. Februar veranstaltete die *Quakenzunft Ehingen* im Bereich der künftigen Lindenrain-Halle einen *närrischen Jahrmarkt.* – Anfang März wurde bekannt, daß entgegen dem Wunsche der Landwirtschaft, die *Kiesgrube Tme* auf *Gemarkung Ehingen* als vielseitiger und fruchtbarer Biotop (Lebensraum) erhalten und unter *Naturschutz* gestellt werden soll (2,37 ha).

Ortsteil Mühlhausen

26./27. Januar fand in Mühlhausen aus Anlaß des 30-jährigen Bestehens der Käfersieder-Zunft ein Narrentreffen der Hegau-Bodensee-Narrenvereinigung statt, an der rund 4.500 Hästräger in 58 Zünften und 40 Musikkapellen teilnahmen; etwa 10.000 Zuschauer säumten den Umzugsweg. – 22./23. März nahm am 8. Internationalen Volkswandertag mit Radfahren, Veranstalter Radfahrverein Mühlhausen, rund 2.000 Wanderer teil. – Ostern veranstalteten die Pfadfinder »Graue Reiter« wiederum ein Lager auf dem Hohenkrähen, das unter dem Thema »die Bauernkriege« stand. – 31. Mai bis 2. Juni beging der Musikverein Mühlhausen sein 50-jähriges Jubiläum in Verbindung mit dem Bezirksmusikfest der Gruppe Hohenhewen – Anlaß zur Gründung des Musikvereins war ein Fasnachtskonzert, das von mehreren Gruppen gestaltet wurde. 1. Vorsitzender war Bürgermeister Johann Kaiser und Dirigent Josef Schrempp. – 1. Juni wurde die Haltestelle am Bahnhof Hohenkrähen (Mühlhausen) stillgelegt, weil pro Tag nur noch etwa 10 bis 20 Reisende hier abstiegen. – Am Samstag dem 31. Mai hielt hier um 18.18 Uhr der letzte fahrplanmäßige Zug; er wurde empfangen mit einem Ständchen des Musikvereins Mühlhausen und von einer Abordnung von Mühlhauser Bürgern mit Bürgermeister Hable. -1. August fand im Vorhof der $M\"{a}gdeberg$ -Ruinedas feierliche Gelöbnis der Ausbildungs-Kompanie 3/10 (220 junge Wehrpflichtige) aus Immendingen statt. – 11. September feierte der in Mühlhausen/Ehingen wohnhafte Herbert Gaißer (geboren 19. 12. 1925 in Aach) sein 40-jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Maggi. Der gelernte Maurer wurde 1972 stellvertretender Betriebsratsvorsitzender und ist seitdem in einer Reihe von Gremien tätig; außerdem ist Herbert Gaißer Vorstandsmitglied der Maggi-Betriebs-Krankenkasse, Mitglied der Vertreterversammlung der Nestlé-Pensionskasse und seit 1965 Arbeitnehmervertreter im Maggi-Aufsichtsrat. Auch außerhalb der Firmenbelange hat der Jubilar ein umfangreiches Betätigungsfeld: Ehrenamtlicher Richter am Arbeits-, Sozial- und Verwaltungsgericht, Verwaltungsstellenvorstandsmitglied der Gewerkschaft NEG und seit 1962 im Gemeinderat Mühlhausen, 18 Jahre Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Mühlhausen. Bei der Landtagswahl 1980 war er Zweit-Kandidat.

Mühlingen

9.—10. Februar fand die Einweihung des prächtigen »Sunnenlöscher-Brunnens« und im Anschluß daran ein kleines Narrentreffen statt. Der Brunnen wurde von Peter Sachsenmaier geschaffen. —10. Februar beteiligten sich beim großen Umzug in Mühlingen etwa 1.000 Maskenträger von 18 Zünften; etwa 3.500 Zuschauer säumten die Straßen. —16. März gingen von 1.290 Wahlberechtigten 805 zur Landtagswahl; 796 gültige Stimmen. CDU: 554; SPD: 161; FDP: 38; DKP: 4; Grüne: 38; KBW: 1.—26. April fand in Mühlingen/Zoznegg die Einweihung des Erweiterungs- und Umbaues der Hauptschule in feierlichem Rahmen statt. Die Bauleitung hatte Architekt Kamenzin. —22. Juni nahmen von 440 Wahlberechtigten 303 an der Gemeinderatswahl teil (67%). Auf die CDU/Unabhängigen freien Wähler entfielen 5, auf die Unabhängigen Wähler 3 Sitze. —27.—29. Juni feierte der Musikverein Mühlingen sein 150jähriges Jubiläum, verbunden mit dem

Bezirksmusikfest "Nellenburg". Der Verein erhielt die Pro-Musica-Plakette. – Die musikalische Tradition im Dorf soll eine um 1700 aus *Tirol* eingewanderte Familie *Hofer*, die durch die Grundherrschaft von Buol hierher kam, begründet worden sein. 1830 begründete Franz Sales Hofer mit seinen Brüdern die erste Musikkapelle. – 1. August beging Bürgermeister Gottfried Winkler/Mühlingen sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Er trat am 1. August 1955 als Ratschreiber in den Dienst der damaligen Gemeinde Mühlingen und wurde nach dem Tod des Bürgermeisters Peter Buhl 1963 im folgenden Jahr zum Bürgermeister gewählt. Nach Bildung der neuen Gemeinde wurde der Jubilar erneut Bürgermeiser und ist außerdem seit Gründung des Zweckverbandes Wasserversorgung "Gerhard-Brunnen" dessen Vorsitzender. – 5. Oktober beteiligten sich an der Bundestagswahl von 1.296 Wahlberechtigten 989. CDU: 641 Erststimmen, 642 Zweitstimmen; SPD: 261 Erststimmen, 256 Zweitstimmen; FDP/DVP: 52 Erststimmen, 60 Zweitstimmen; DKP: 1 Erststimme; Grüne: 14 Erststimmen, 13 Zweitstimmen.

Ortsteil Gallmannsweil - Hecheln

1. April beging die Zimmerei Heine in Mühlingen-Hecheln das 25-jährige Bestehen – Ende September bezog die Firma Martin Ammann aus Albstadt das ehemalige Schulhaus zu Gallmannsweil und richtete dort eine Näherei-Filiale ein. Die Firma beschäftigt derzeit 15 Arbeitskräfte.

Neuhausen ob Eck

16. März gingen in *Neuhausen ob Eck* von 2.020 Wahlberechtigten 1.346 zur *Landtagswahl*; 1.337 gültige Stimmen, CDU: 856; SPD: 323; FDP: 112; DKP: 0; Grüne: 45; KBW: 1. – 22. Juni nahmen in *Neuhausen-Schwandorf* von 534 Wahlberechtigten 370 (69,28%) an den *Gemeinderatswahlen* teil. Auf die Bürgerliste entfielen 7 Sitze, auf die Liste Freibürgerinitiative 1 Sitz. – 5. Oktober nahmen in *Neuhausen ob Eck* von 2.052 Wahlberechtigten 1.624 an der *Bundestagswahl* teil. CDU: 979 Erststimmen, 958 Zweitstimmen; SPD: 468 Erststimmen, 458 Zweitstimmen; FDP/DVP: 105 Erststimmen, 150 Zweitstimmen; DKP: 6 Erststimmen, 1 Zweitstimme; Grüne: 35 Erststimmen, 2 Zweitstimmen.

Ortsteil Schwandorf

22. Februar wurde mit einer kleinen Feierstunde das Verwaltungsgebäude in *Oberschwandorf* (Neuhausen) und die Filiale der Kreissparkasse Tuttlingen ihrer Bestimmung übergeben. Der Ortschaftsrat hatte 1977 die Renovierung des alten Rathauses beschlossen.

Öhningen

Ende Februar verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1980 mit einem Volumen von 7,46 Millionen DM, davon 4,35 Millionen im Verwaltungs- und 3,12 Mio. DM im Vermögenshaushalt. Die Pro-Kopf-Verschuldung steigt auf 717,-DM, da 1,66 Mio. DM Investitionen fällig werden. Der Gewerbesteuer-Hebesatz wurde bei 300% belassen. - 16. März nahmen von 2.392 Wahlberechtigten 1.409 an der Landtagswahl teil; 1.397 gültige Stimmen. CDU: 892; SPD: 306; FDP: 85; DKP: 5; Grüne: 109; KBW: 0. – 20. April fand in der Pfarrkirche eine dreifache Priester-Jubiläumsfeier statt: Pfarrer i. R. Josef Weißmann, Öhninger Bürgersohn, begeht sein 50-jähriges Priesterjubiläum, Emil Schlageter, der seinen Ruhestand in Öhningen verbringt, sein 40-jähriges Priesterjubiläum und Pfarrer Karl Jung, seit 1979 Pfarrer von Öhningen, sein 25-jähriges Priesterjubiläum. – 28. Mai wurde eine Ortsgruppe der DLRG wiedergegründet, nachdem Anfang des Jahres die Fusion mit der DLRG Wangen auseinander gebrochen war. - 23. Juni lag das Ergebnis der Kommunalwahl vom 22. Juni in Öhningen vor. Von 2.359 Bürgern gaben 1.451 ihre Stimme ab (51,3%). Auf die CDU entfielen 13.987 Stimmen, 13 Sitze; Freie Bürgerliste 5.018 Stimmen, 4 Sitze und SPD 3.658 Stimmen, 3 Sitze; 9 Gemeinderäte kommen aus dem Ortsteil Öhningen, 6 aus Wangen und 5 aus Schienen. - 31. August wurde zum ersten Male das Öhninger Patrozinium zu Ehren des Heiligen Hippolyth mit einem Dorffest verbunden. - 5. Oktober beteiligten sich an der Bundestagswahl von 2.438 Wahlberechtigten 2.017. CDU: 1.249 Erststimmen, 1.229 Zweitstimmen; SPD: 491 Erststimmen, 474 Zweitstimmen; FDP/DVP: 157 Erststimmen, 222 Zweitstimmen; DKP: 5 Erststimmen, 2 Zweitstimmen; Grüne: 88 Ersttimmen, 65 Zweitstimmen, KBW: 3 Erststimmen, 1 Zweitstimme. - Ende Oktober fand die erste Hauptversammlung der Ortsgruppe Öhningen der DLRG statt, bei der mitgeteilt werden konnte, daß die Mitgliederzahl auf 110 angewachsen ist.

Ortsteil Kattenhorn

22. August verstarb in *Öhningen/Kattenhorn* Ingenieur *Kurt B. Schönenberger*, geboren 11. März 1911. Der Verstorbene war Träger der Diesel-Medaille in Gold, der Pionierkette der "Windrose" und Ehrenmitglied der Gemeinschaft "ALTE ADLER". – (S. Hegau 34/1977, S. 191–194).

Ortsteil Schienen

3. Juni wurde im Landgasthof Schienerberg für die Freunde des Tennissports in der hinteren Höri ein neuer Verein »Tennisclub Schienerberg e. V.« gegründet. Über 100 Personen traten dem Verein bei und wählten

Heimatchronik

Willi Schäfer zum ersten Vorsitzenden. – Anfang Juni wurde in Schienen ein neuer Brandweiher (100 m³ Wasser) durch die Feuerwehr eingeweiht; hierfür wurden 65.000 DM aufgewendet. – 20. Juni wurde ein neu erbauter »Reiterhof« von »Udo Wiedenbach eröffnet. Zur neuen Gaststätte gehört auch eine Reithalle mit 20 x 40 Metern Grundfläche. – Ende Juli wählte der Gemeinderat von Öhningen Otto Wiedenmaier erneut zum Ortsvorsteher des Ortsteiles Schienen.

Ortsteil Wangen

Ende Juli wählte der Gemeinderat von Öhningen den bisherigen Ortsvorsteher von Wangen, Manfred Grahammer. erneut zum Ortsvorsteher.

Opfertshofen (SH)

1. August feierte die Bevölkerung von *Opfertshofen* nicht nur den schweizerischen Bundesfeiertag, sondern auch das 1.150-jährige Jubiläum der Gemeinde.

Orsingen – Nenzingen

7. Februar verzichtete aus Gesundheitsgründen Altbürgermeister Eugen Boldt auf seinen Sitz im Gemeinderat von Orsingen-Nenzingen und wurde deshalb in öffentlicher Gemeinderatssitzung verabschiedet. -Einstimmig wurden der Haushaltsplan 1980 mit einem Volumen von 3.172.700,- DM im Verwaltungshaushalt und 650.800,-DM im Vermögenshaushalt verabschiedet. Der Gewerbesteuer-Hebesatz blieb unverändert mit 310 von Hundert. – 16. März gingen von 1.502 Wahlberechtigten 1.108 zur Landtagswahl; 1.098 gültige Stimmen. CDU: 715; SPD: 268; FDP: 50; DKP: 9; Grüne: 47; KBW: 1. - Mitte Mai stimmte der Gemeinderat der Ausweisung von Teilflächen im Gewann Eichart als »Naturdenkmal« zu; es handelt sich dabei um insgesamt 1,75 ha Feuchtfläche, auf der sich z. Z. über 5.000 Amphibien aufhalten. – 22. Juni fanden in Orsingen-Nenzingen die Gemeinderatswahlen statt. Von 1.484 Wahlberechtigten gaben 1.155 ihre Stimme ab, 18 ungültig. Die CDU errang 6, die SPD 3 Sitze und die Freie Wählervereinigung 3 Sitze. – 19. Juni beging Altbürgermeister Ferdinand Stemmer/Orsingen seinen 80. Geburtstag. F. Stemmer ist der älteste Sohn der Eheleute Josef und Antonie Stemmer (9 Kinder). Der Jubilar – Landwirt – wurde am 9. Mai 1945 von der französischen Besatzungsmacht als Bürgermeister eingesetzt. Wiederholt wurde er in seinem Amte bestätigt, bis er aus Gesundheitsgründen zum Jahresende 1968 zurücktrat. 1951 schon erhielt er als einziger der damals 59 Bürgermeister des Landkreises Stockach das Bundesverdienstkreuz; 1965 verlieh ihm die Gemeinde Orsingen anläßlich seines 65. Geburtstages die Ehrenbürgerwürde. Zu seinen besonderen Leistungen gehören der Bau des Rathauses mit dem schönen Bürgersaal, die Erstellung von Pumpwerk und Wasserhochbehälter, der Bau des Gemeinde-Wohnhauses, Flurbereinigung, Wegebau, Bereitstellung von Baugelände für Wohnbausiedlungen, Bau und Erweiterung von Kindergarten und Schulgebäude, Kanalisation und Ausbau der Ortsdurchfahrt. Viele Jahre war er Kreistagsabgeordneter und stand vor allem auch den örtlichen Vereinen sowie insbesondere der katholischen Kirchengemeinde zur Verfügung. Seine besondere Aufmerksamkeit schenkte er der Erforschung der Geschichte der Heimat und veröffentlichte so im Jahre 1977 das Orsinger Heimatbuch. Dem Hegau-Geschichtsverein gehörte er von 1960-1979 als Beirat an. - 15. August starb nach langer Krankheit, jedoch unerwartet rasch Bürgermeister i. R. und Ehrenbürger von Orsingen Ferdinand Stemmer im Alter von 80 Jahren. Ferdinand Stemmer war von 1945 bis 1969 Bürgermeister von Orsingen (siehe Hegau 36/37 1979/80) S. 177-180). - Stemmer war von 1951 bis 1968 Aufsichtsratsvorsitzender der ehemaligen Raiffeisenkasse Orsingen; seit Bestehen des Kirchenchores aktiver Sänger; er gehörte als Vorstand und Ehrenvorstand dieser Vereinigung an. Er war ein großer Förderer des Sportvereins, des Musikvereins, des Radfahrervereins Orsingen sowie der Freiwilligen Feuerwehr. - 5. Oktober beteiligten sich an der Bundestagswahl von 1.515 Wahlberechtigten 1.256. CDU: 819 Erststimmen, 790 Zweitstimmen; SPD: 342 Erststimmen, 355 Zweitstimmen; FDP/DVP: 48 Erststimmen, 72 Zweitstimmen, DKP: 8 Erststimmen, 7 Zweitstimmen, Grüne: 19 Erststimmen, 13 Zweitstimmen; Volksfront: 1 Zweitstimme.

Ortsteil Orsingen

18. Februar veranstalteten die Orsinger Narren einen Fasnachtsumzug unter dem Zirkusmotto. – 24. März starb im Alter von 82 Jahren Pfarrer Egon Keller in Stockach. Geboren am 5. April 1898 in Überlingen am Bodensee, machte er nach dem Abitur (1916) Kriegsdienste und nahm nach dem Kriege das Theologie-Studium auf. 1922 wurde Keller von dem damaligen Erzbischof Dr. Karl Fritz in St. Peter zum Priester geweiht. Nach Vikar-Jahren an verschiedenen Pfarreien war der Verstorbene von 1932 bis 1946 Pfarrer in Lenzkirch im Schwarzwald, danach in Renchen und von 1961 bis 1972 in Orsingen. Seinen Ruhestand verbrachte Pfarrer Keller in Stockach. – Ende August eröffnete nach grundlegender Renovierung und Erweiterung der Landgasthof »Ritter« in Nenzingen. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts befand sich hier eine Brauerei (Josef Bold). 1828 kam das Anwesen durch Heirat an Valentin Günther (Gastwirtschaftsgerechtigkeit); die heutige Gaststätte wurde erst 1875 erbaut. Aus dem Besitz der Familie Günther kam die Gaststätte 1957 an die Eheleute Xaver und Klara Greutter und wird heute von den Familien Kerber-Greutter betrieben. – 6.

Oktober faßte der Schul- und Kulturausschuß des Landkreises Konstanz in Nenzingen den Beschluß, die Schule für Sprachbehinderte in Nenzingen künftig ganztags zu führen. – 27./28. September beging der Radfahrverein Orsingen sein 70jähriges Jubiläum. – 17. Dezember wurde die örtliche Annahmestelle (seit 1933 Rahmstation) der Raiffeisen-Warengenossenschaft Nenzingen geschlossen, da die Mitglieder sich mehrheitlich für ein Direkterfassen der Milch ab Hofstelle entschieden haben.

Ortsteil Nenzingen

6. Januar traten in *Nenzingen* erstmals Mädchen aus den Reihen des Kirchenchors als *Sternsinger* auf und ersangen die ansehnliche Summe von DM 2.150,– für notleidende Kinder und Jugendliche in aller Welt. – 18. Februar veranstalteten die *Nenzinger Narren* einen traditionellen *Fasnachtsumzug*.

Ortsteil Langenstein

19. Juni nahm der Verein »Fasnachtsmuseum Langenstein« den von den Kurmark-Zigarettenfabrik in Hamburg gestifteten »Förderpreis 1980 für Pflege Brauchtums« in Höhe von 10.000 DM in Empfang. Auch der Landkreis Konstanz überreichte eine Spende in Höhe von 1.000 DM. – 18.–20. Juli fanden auf dem Stockfelder Hof bei Schloß Langenstein erstmals eine vom Reitzentrum Höri in Hemmenhofen veranstaltete Pferdeleistungsschau statt, bei der über 200 Pferde an die Starts gingen.

Radolfzell

13. Januar fand der Neujahrsempfang der Stadt Radolfzell in der Buchenseehalle im Ortsteil Güttingen statt. OB Günther Neurohr gab einen Ausblick auf das Jahr 1980 und bat darum, den entstandenen Zwiespalt »Im Herzen« zu begraben und gemeinsam neu zu beginnen. – Mitte Januar wurde Rechtsanwalt Dr. Hans Voss zum neuen Vorsitzenden des CDU-Stadtverbandes gewählt. – 6. Februar stimmte der Landtag in Stuttgart einem Geländetausch in Radolfzell zu: für den Neubau des Behördenzentrums im Gebiet Unterstürzkreuz erhält das Land Baden-Württemberg ein Grundstück, im Gegenzug bekommt die Stadt Grundstücke im Gewann Mezgerwaid und im Gewann Seehalde, den sogenannten Amtsgerichtsgarten. Der Tausch ist mit rund 1 Million DM etwa wertgleich. – Mitte Februar gab die Außenstelle Freiburg des Landesdenkmalamtes Baden-Württ. den Abbruch des alten Obstbaugenossenschaftsgebäudes frei mit der Auflage, in der Hoffläche Probegrabungen durchzuführen, um eventuell auf Überreste des einstigen Kehlhofes zu stoßen. – Mitte Februar wurde Oberforstrat Karl Schauber, Leiter des Staatlichen Forstamtes Radolfzell, zum Forstdirektor befördert. Schauber wirkt seit 1967 in Radolfzell. - 1. März überreichte OB Günter Neurohr im Bürgersaal des Rathauses 69 Sportlerinnen und Sportlern für besondere Leistungen die Sportplakette in Gold, Silber und Bronze. Dabei wurde mitgeteilt, daß die Stadt von 1979 bis 1981 insgesamt 8 Mill. DM für Sportstätten ausgegeben hat und ausgeben wird. – Anfang März trat Bereitschaftsführer Armin Lauinger, seit 23 Jahren aktives DRK-Mitglied, als Vorstand der Radolfzeller Ortsgruppe des DRK vorzeitig zurück, weil er inzwischen hauptamtlicher Geschäftsführer in der Verwaltung des Kreisverbandes des DRK geworden ist. Zu seinem Nachfolger wählten die Mitglieder des DRK Radolfzell den 25-jährigen Heinrich Kratt. – Lauinger wurde 1966 zum Stellvertretenden, 1970 zum Bereitschaftsführer des DRK Radolfzell gewählt. – 13. März sprachen im Rahmen des Landtagswahlkampfes im Scheffelhof Dr. Richard von Weizsäcker MdB und Vize-Präsident des Deutschen Bundestages. – 15. März fand im Rathaus aus Anlaß des 5. Jumelage-Jubiläums mit der Partnerstadt Istres ein Festakt statt, an dem u. a. auch Kulturattachè *Hadey/Bonn* in Vertretung des Französischen Botschafters in der Bundesrepublik teilnahm. – Mitte März wurde bekannt, daß der Bund das sogenannte *»Franzosenbad«* im Herzengelände (1,8 ha mit 163 m langem Uferstreifen) wieder freigegeben hat. 1938 wurde zugunsten der damaligen Garnison ein Nutzungsvertrag unterzeichnet, der 1967 mit dem Bund erneuert wurde für die hier stationierten französischen Streitkräfte. – 16. März gingen von 16.692 Wahlberechtigten 9.869 zur Landtagswahl; gültige Stimmen 9.795; CDU: 5.265; SPD: 3.023; FDP: 740; DKP: 10; Grüne: 754; KBW: 3. - 21. April wurde Regierungs-Vermessungsdirektor Diplomingenieur Friedrich Brox nach 17-jähriger Tätigkeit als Leiter des Flurbereinigungsamtes Radolfzell von Professor Dr. Ing. Hans Eilfert, Präsident des Landesamtes für Flurbereinigung und Siedlung Baden-Württemberg in den Ruhestand verabschiedet. Neuer Leiter des Flurbereinigungsamtes wurde Oberregierungsvermessungsrat Diplomingenieur Günther Hettler, der zum Regierungsvermessungsdirektor ernannt wurde. - Präsident Eilfert versicherte in einer Ansprache, daß auch noch auf lange Jahre hinaus der Bestand des Flurbereinigungsamtes Radolfzell gesichert sei, da noch eine Vielzahl von Flurbereinigungsverfahren zur Bearbeitung in diesem Bereich anstünden. – 29. April beschloß der Gemeinderat, nach der Erweiterung des Altersheimes nun auch die alten Gebäude in der Postund Seestraße sowie den Ostflügel funktions- und altstadtgerecht umzubauen; damit werden eine lange benötigte Pflegestation mit 22 Betten geschaffen sowie 42 Altersheimplätze gewonnen. Das Projekt wird auf rund 7 Mill. DM veranschlagt. - 5. Mai orientierte die Kommunale Planungs- und Sanierungsgesellschaft Karlsruhe (KSG) die Radolfzeller Bürger in einer Versammlung über die künftige Nutzung von Gerberplatz und Obstbau-Areal sowie die künftige Verkehrsführung in der Innenstadt. - 13. Mai wurde das Ergebnis der Bürgerbefragung zum Freizeitzentrum Herzen bekannt gegeben: 6690 Bürger hatten ihre Stimmkarte zurückgeschickt. Davon sprachen sich 4.179 uneingeschränkt für den Bau des Freizeit-Zentrums nach dem vorgeschlagenen Plan aus, 2.354 Bürger sagten -nein- zum zweiten Herzenplan. 84 Karten waren ungültig. – Auf die Zahl von 16.646 Stimmberechtigten umgerechnet, stimmten nur 25,87 % mit ja. – Mitte Mai trat der erste Vorsitzende des Turnvereins 1875 e.V. Radolfzell, Dr. Karl Moosbrugger nach 20jähriger Tätigkeit zurück und wurde zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Zum Nachfolger wurde Peter Schmid gewählt. – 24. Mai wurde bekannt, daß die Archäologen auf dem Obstbau-Areal bei Probegrabungen auf der Hoffläche keine Reste des alten Reichenauischen Kelhofes gefunden haben. Damit steht dem Abbruch des Obstbau-Areals nichts mehr im Wege. – 3. Juni faßte der Gemeinderat den Beschluß, auf Grund der Bürgerbefragung einen neuen Bebauungsplan für das Freizeitzentrum Herzen zu erstellen. – 8. Juni fand die Inbetriebnahme des neuen Rettungsbootes der DLRG statt; die Taufe auf den Namen Delphin III nahm Frau Margarete Neurohr vor. Für seine großen Verdienste um das Rettungswesen zeichnete Wolfgang Weber als Vertreter des Landesverbandes der DLRG Hermann Biechele mit der goldenen DLRG-Ehrennadel aus. – 21. Juni beging das Technische Hilfswerk (THW) Radolfzell sein 25-jähriges Bestehen mit einem Festakt in der Markolfhalle in Markelfingen. Der erste Ortsbeauftragte war Stadtrat Eduard Janatsch, der dies Amt bis kurz vor seinem Tode inne hatte und es dann seinem Sohn Wolfram übergab. – 24. Juni lag das Ergebnis der Gemeinderatswahl vom 22. Juni 1980 vor: von 16.528 Wahlberechtigten gingen 8.401 zur Wahl (50,83%). Die CDU erhielt 100.952 Stimmen (57,06%) 18 Sitze; SPD: 47.577 Stimmen (26,89%), 8 Sitze; FDP: 14.100 Stimmen, (7,97%), 2 Sitze; FW: 14.282 Stimmen (8,07%), 2 Sitze. Das neue Gemeindeparlament wird nicht mehr wie bisher 26, sondern 30 Mandatträger haben. – 10. Juli vergab der Werksausschuß die Arbeiten für den Abbruch des Spritzenhauses (altes Feuerwehr-Gerätehaus). – 12./13. Juli besetzten Jugendliche das Feuerwehr-Gerätehaus an der Untertor-Straße, um damit für die Erhaltung und Verwendung dieses Gebäudes als Jugendzentrum in Selbstverwaltung zu demonstrieren. – 16. Juli machte OB Günter Neurohr den jugendlichen Hausbesetzern des Feuerwehrgebäudes das Angebot, den Ausbau des Hauses der Jugend (700.000,-DM stehen im Haushaltsplan bereit) zu beschleunigen und auch die freien Gruppen darin unterzubringen. Der Umbau würde 2-4 Jahre dauern, deshalb sollte auf einem freien Platz in Stadtnähe ein Holzhaus für die Jugend aufgestellt werden. Die Vollversammlung der Hausbesetzer lehnte abends dieses Angebot als nicht akzeptabel ab. Sie wollen ihr Jugendzentrum in Selbstverwaltung im ehemaligen Spritzenhaus verwirklichen. – 17. Juli stellten Stadtverwaltung und eine Reihe von Gemeinderäten den jugendlichen Hausbesetzern ein Ultimatum, bis Dienstag, 22. 7. das Spritzenhaus zu räumen. Anderenfalls werde Strafantrag wegen Hausfriedensbruch gestellt. – 18. Juli trat der SPD-Ortsverein in einer öffentlichen Sitzung für die Erhaltung des Feuerwehrgerätehauses ein mit der Maßnahme, das Jugendcenter darin unterzubringen. – 25. Juli beging der Ruderclub »Undine« im Mitgliederkreis das 60-jährige Bestehen. – 29. Juli beschloß der Gemeinderat, daß die Jugendlichen das besetzte Feuerwehrhaus bis Mittwochabend geräumt haben müssen, sie erhalten hierfür sofort Räumlichkeiten im Hause der Jugend. Ferner wird ein Fertighaus gekauft und im Bereich der Mooser Brücke aufgestellt. – 31. Juli endete im Morgengrauen die Besetzung des Feuerwehrhauses: Starke Polizeikräfte räumten das Haus von 85 Hausbesetzern, von denen nur 39 aus Radolfzell stammten, die übrigen von auswärts und über 20 von weit her gekommen sind. Im Anschluß daran wurde das Haus abgebrochen. - 2. August wurde bei hochsommerlichen Temperaturen die neue Fußgängerzone in der Höllstraße festlich eingeweiht. Nicht eingeplant war ein von Radolfzeller Jugendlichen unter Anführung einer Kommödiantengruppe Hundertfleck durchgeführter Trauerzug aus Anlaß des Abbruches des Feuerwehrgerätehauses. - Anfang August wurde bekannt, daß die Bundeswehr die Vauban-Kaserne dem Bundesvermögensamt zurückgeben wird, weil in absehbarer Zeit die Bundeswehr die leer stehende Kaserne nicht belegen wird. Dennoch ist Radolfzell als Garnisonsstadt grundsätzlich keinesfalls aufgegeben. Der Standortübungsplatz und der Schießstand werden auch weiterhin von ihr benutzt. - Ausschlaggebend für diese Entscheidung dürften die Finanzierung der Umbau- und Renovierungskosten in Höhe von rund 44 Mill. DM gewesen sein. - 2. September sprach im Rahmen des Bundeswahlkampfes Bundeswirtschaftsminister Otto Graf Lambsdorff bei einer Wahlveranstaltung im Gasthaus Kreuz. – 4./7. September fuhr zum Abschluß des Kulturaustausches mit den Niederlanden zum letzten Male eine kleine Delegation der Stadt Radolfzell nach Uithoorn. Dabei wurde vereinbart, den Kulturaustausch fortzusetzen. – 9. September wurde offiziell bekanntgegeben, daß Kurdirektor Udo Haupt zum Jahresende Radolfzell verläßt, um ab 1. Januar 1981 das Management für das geplante Kulturzentrum in Friedrichshafen zu übernehmen. Haupt soll außerdem das Verkehrsamt Friedrichshafen übernehmen. – In Radolfzell hatte Udo Haupt vor 6 Jahren das Amt des Kurdirektors übernommen, in seine Amtszeit fiel die Übernahme der Kurklinik durch die Stadt, ständig steigende Belegungszahlen im Kurbetrieb, eine voll ausgelastete Klinik und eine zunehmende Bedeutung der Stadt als Tagungsort für Fachtagungen. – 9. September bestätigte der Gemeinderat alle Ortsvorsteher in den Stadtteilen in ihrem Amte. - 9. September verabschiedete der Gemeinderat den Nachtragshaushaltsplan 1980, wodurch sich das Volumen des Haushaltsplanes in Einnahmen und Ausgaben um je 7,069 Mill. DM auf 74.827 Mill. DM erhöht. – 12. September stellte Stadtbaudirektor Ralf Nüsse im Rahmen der vorgezogenen Bürgeranhörung im Scheffelhof den Bebauungsplan-Entwurf für die Erholungsanlage Herzen vor, die einen Aufwand von 24 Millionen DM verursachen. Die überplante Fläche ist 30,4 ha groß, 20,8 ha davon umfaßt die

eigentliche Erholungsanlage, die Restfläche umfaßt das jetzige Freibad Herzen, das Vereinsgelände mit der Erschließungsstraße und die Kleingartenanlage. – 13. September sprach beim CDU-Kreisparteitag Kultusminister Mayer-Vorfelder im Rahmen des Bundestagswahlkampfes. - 16. September stimmte der Gemeinderat der Überplanung des Obstbauareals, deren Pläne von einem Architektenteam des Deutschen Kranken-Versicherungs-Vereins (DKV) ausgearbeitet wurde, zu. -17./18. September richtete ein Brand in einem Wohnhaus mit Lagerhalle an der Bismarckstraße 28 einen Sachschaden von über 1/2 Mio. DM an; in der Halle lagerten Antiquitäten. 5 Hausbewohner mußten über die Drehleiter in Sicherheit gebracht werden. - 27. September hielt im Rahmen des Bundestagswahlkampfes der Landesvorsitzende der badenwürttembergischen SPD, Erhard Eppler, eine Rede. – 28. September stattete die Schweizerische Gemeinde Amriswil der Stadt Radolfzell einen Freundschaftsbesuch ab. – 5. Oktober beteiligten sich an der Bundestagswahl von 16.875 Wahlberechtigten 14.092. Es entfielen auf die CDU: 7. 368 Erststimmen, 6.902 Zweitstimmen; SPD: 5.043 Erststimmen, 4.939 Zweitstimmen; FDP/DVP: 988 Erststimmen, 1.741 Zweitstimmen; DKP: 9 Erststimmen, 4 Zweitstimmen; Grüne: 480 Erststimmen, 323 Zweitstimmen; KBW: 5 Erststimmen, 2 Zweitstimmen, Volksfront: 6 Zweitstimmen. - 14. Oktober beschloß der Gemeinderat, daß das als Jugendhaus vorgesehene Fertighaus (250.000 DM) in der Nähe von Sportplatz und Gymnasium aufgestellt werden soll. – 6. November wurde der sogenannte Leierkasten, das frühere Jugendlokal, in der Löwengasse abgebrochen. – Ende November wurde in der Seestraße im Verkaufsraum eines früheren Antiquitätengeschäftes ein Jugendbüro der Stadtjugend, Vorstufe eines Jugendzentrums, eröffnet. – 2. Dezember verabschiedete der Gemeinderat in einer über 12stündigen Sitzung den Haushaltsplan 1981 mit einem Gesamtvolumen von 70,7 Millionen DM (Verwaltungshaushalt 46.760.000 DM, Vermögenshaushalt 22,9 Millionen DM). Vom vorgelegten Haushaltplanentwurf strich der Gemeinderat insgesamt 5.968.000 DM. - 8. Dezember stimmte der Gemeinderat dem Kaufvertrag mit der Deutschen Krankenversicherungs AG Köln (DKV) über das Obstbauareal zum Preis von 3,60 Millionen DM zu. Beschlossen wurde der Abbruch des Gebäudes Höllstraße 19. – Die Kosten der Überbauung werden auf 25–30 Millionen DM berechnet. – 10. Dezember brach in der Montagehalle einer Reifenfirma beim BEZ in Radolfzell ein Brand aus, der schnell auf das angrenzende Reifenlager übergriff und von rund 100 Feuerwehrleuten mit einiger Mühe unter Kontrolle gebracht werden konnte. Der Schaden beträgt einige 100.000 DM. - 13./14. Dezember brach in einem Kabel- und Kunststoffteile-Lager in der Walchnerstraße ein Brand aus, der einen Sachschaden von 2–300.000 DM verursachte und zwei Familien obdachlos machte. Möglicherweise ist der Brand durch mit Feuerwerkskörpern spielende Kinder entstanden. - Mitte Dezember beschloß der Gemeinderat, den früheren Gasthof »Engel« in der Poststraße einer vielfältigen Nutzung zuzuführen. Für den Umbau des Gebäudes wurden im Haushaltsplan 1981 1 Million DM eingestellt.

Kultur, Kirche, Schule

6. Januar eröffnete die Froschenzunft zum 20. Male die Fasnacht. - 6. Januar eröffnete die Narrizella Ratoldi an Dreikönig mit einem närrischen Männerfrühschoppen die 140. Fasnacht seit ihrem Bestehen. – 11. Januar eröffnete nach knapp 3-jähriger Pause das neue Residenztheater mit etwa 100 Plätzen; das frühere Kino hatte 500 Plätze. – Das Residenztheater wurde 1957 erbaut. – Mitte Januar beschloß der Gemeinderat, die Radolfzeller Theaterfreunde mit Bussen künftig zu den Theatervorstellungen nach Singen in der neuen Kunsthalle zu bringen. Radolfzell hat gegenwärtig 220 feste Abonnenten. - Anfang Februar veröffentlichte die Stadtbücherei die Jahresbilanz 1979 einschließlich für 4 Ortsteilbüchereien. Danach stiegen die Ausleihzahlen von 1978 mit 50.800 auf 72.421. Dazu kommen 11.962 Ausleihungen in den Ortsteilen, so daß in der Gesamtstatistik 84.383 Bücher ausgeliehen wurden. – 13. Februar fand in Radolfzell – einen Tag vor dem schmutzigen Donnerstag – der traditionelle Hemdglonkerumzug mit anschließendem Preiskleppern statt. – 14. Februar brachten die Radolfzeller Narren beim Sturm auf das Rathaus OB Günter Neurohr ein Zelt mit, das ihm als Wohnsitz dienen soll. – 17. Februar fand wiederum ein großer Kinderumzug statt. Veranstaltet von den Narrizella Ratoldi und der Froschenzunft. – 19. Februar hielt die Narrengarde von 14.30 Uhr bis zum Fällen des Narrenbaumes eine Narrenbaum-Wache. - Im Februar bestand die Hansele-Gruppe 30 Jahre. Sie wurde nach dem großen Treffen der schwäbisch-alemannischen Narrenvereinigung im Januar 1950 am 1. Juli 1950 nach Aufzeichnungen des »Roten Buches« der Narrizella Ratoldi von 1866 neu begründet. – 21. März wurden in der Christus-Pfarrei 89 Buben und Mädchen konfirmiert. – 22. März wurde durch die Presse bekannt, daß das Präsidium des Goethe-Institut zu München beschlossen habe, das Goethe-Institut Radolfzell zum Jahresende aus finanziellen Gründen zu schließen, da in mehreren Großstädten neue Goethe-Institute eröffnet werden sollen. Dabei soll die Gesamtkapazität nicht ausgeweitet werden. – 22. März stimmte die Hauptversammlung des 1835 gegründeten Männergesangvereins »Harmonie« und des ihm angegliederten Frauenchores einmütig einer neuen Bezeichnung zu: Nach der nun festgelegten Satzungsänderung trägt der Verein künftig den Namen »Harmonie 1835 e.V. Gemischter Chor Radolfzell«. - Der Chor wird von Heinz Bucher dirigiert. - 28. März fuhren 132 Radolfzeller nach Uithoorn in Holland, um dort im Zuge eines Kulturaustausches einen Gegenbesuch abzustatten. – Ende März wurde bei der Hauptversammlung der Flugsportvereinigung Radolfzell mitgeteilt, daß auf dem Flugplatz Stahringen-Wahlwies im vergangenen Jahr 3.167 Starts durchgeführt wurden. – 29. März fand in der Aula der Realschule die feierliche Eröffnung der Landesfotoschau 1980 statt, veranstaltet vom Fotoclub Radolfzell. - 30. März (Palmsonntag) wurde bei einer Matinee im Saal des Friedrich-Werber-Hauses ein von der Kunsthistorikerin Ursula Wolf verfaßtes Buch »Radolfzell zwischen 1455 und 1648 im Spiegel kirchlicher Kunstwerke« der Öffentlichkeit übergeben. – 21. April stimmte der Kreistag dem Vorschlag des Oberschulamtes Freiburg zu, an den Kaufmännischen Schulen in Radolfzell ein 1-jähriges Berufskolleg zur Erlangung der Fachhochschulreife einzurichten. - 22. April teilte OB Günter Neurohr in einer Pressekonferenz mit, daß die Stadt im Interesse der Erhaltung des Goethe-Instituts daran denke, 35 Wohnungen bei der Kaserne vom Land als Studentenwohnheim freizubekommen. – Ende April trat der Präsident der Froschen-Zunft, Josef Winterhalter, auf eigenen Wunsch nach langjähriger Tätigkeit zurück und wurde für seine großen Verdienste zum Ehrenpräsidenten ernannt. Erstmals am 9. November 1969 nahm Josef Winterhalter das Amt als Froschenpräsident an; im gleichen Jahr wurde auch die Zunft in Froschenzunft umbenannt. In den kommenden Jahren immer wieder in seinem Amte bestätigt, führte Winterhalter die Zunft aus der Isolation (die Eisenbähnler-Zunft ist salonfähig geworden) heraus. – Anfang Mai genehmigte das Ministerium für Kultus- und Sport die Einrichtung eines neuen beruflichen Gymnasiums der Agrarwissenschaftlichen Fachrichtung an der Hauswirtschaftlichen Schule (Mettnau-Schule). - 17. Mai beging das Akkordeon-Orchester Radolfzell sein 50-jähriges Jubiläum mit einem Festkonzert im Scheffelhof. – Ende Mai wurde ein Arbeitskreis Kultur gegründet, der sich mit der Koordination von Terminen, Gestaltung des Theaterplanes, Einbringen neuer Ideen, Werbung usw. befassen soll. Damit soll ein Übergang vom jetzigen, für alle Beteiligten unbefriedigenden Zustand zur eigenen Stelle für kulturelle Angelegenheiten bei der Stadt geschaffen werden. - 3. Juni teilte die Zentralverwaltung des Goethe-Instituts in München der Stadtverwaltung mit, daß die Schließung des Radolfzeller Goethe-Instituts zum 31. Dezember 1980 endgültig sei. - 5. Juni fanden sich 1.000ende von Gläubigen auf dem Marktplatz ein, um hier das von Dekan Maurer und Stadtpfarrer Hauck zelebrierte gemeinsame Fronleichnamsamt zu feiern. - 18. Juni teilte nach 10-tägigen Verhandlungen mit der Stadtverwaltung die Carl-Duisburg-Gesellschaft Köln mit, daß sie die Nachfolge des Gothe-Institutes Radolfzell antreten werde. Die Gesellschaft strebt eine enge Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Konstanz an. – Die Aufgabenstellung der Carl-Duisburg-Gesellschaft ist ähnlich der des Goethe-Institut: Ziel ist die sprachliche, kulturelle und vor allem fachliche Weiterbildung ausländischer Nachwuchskräfte aus den verschiedensten beruflichen Bereichen. Außerdem sollen deutsche Führungskräfte auf Auslandsaufenthalte vorbereitet werden. Zunächst sollen in Radolfzell 100–120 Kursteilnehmer unterrichtet werden. – 4. Juli waren 50 Jahre vergangen, seit der damalige Badische Kultusminister Dr. Remmele durch Erlaß die Mettnau unter Naturschutz stellte. Der Deutsche Bund für Vogelschutz sorgte für die Unterhaltung des Naturschutzgebietes, in dem zwischen 1960 und 1970 ungewollt ein Ententeich entstanden ist, heute der wichtigste baden-württembergische Entenbrutplatz, weil hier der Wasserstand nicht schwankt. Ab August 1980 wird ein hauptamtlicher Naturschutzwart angestellt, der einen Teil der Öffentlichkeitsarbeit und der Pflegearbeiten übernehmen soll. – 18.–21. Juli begingen die Radolfzeller in herkömmlicher Weise das Hausherrenfest. Aus Anlaß des 5-jährigen Bestehens der Partnerschaft mit Istres erschienen aus der südfranzösischen Stadt rund 300 Gäste in Radolfzell; die Seepromenade auf der Mettnau wurde in Istres-Promenade umbenannt. Während des Hausherrenfestes wurde im Rathaus eine Gemäldeausstellung von Gerfried Schellberger/Schienen »Istres und die Provence« gezeigt, sowie im Friedrich-Werber-Haus eine Ausstellung »Kirchliches Leben« im Spiegel von Kunstwerken, Dokumenten aus dem Besitz der Münsterpfarrei, ergänzt durch Leihgaben aus den Pfarreien Liggeringen, Güttingen, Möggingen und Markelfingen. Die Festpredigt im Hausherrenamt am Sonntag vormittag hielt Professor Karl Ruby, während des Krieges Vikar in Radolfzell; die Hausherrenprozession durch die See- und Poststraße zum Marktplatz konnte stattfinden. Dagegen fielen das vorgesehene Strandfest an der Seepromenade und am Hausherrenmontag die Mooser Wasserprozession wegen Regen und Sturm aus. – 3. August wurde im Pavillon der Realschule die Ausstellung »Radolfzeller Maler« eröffnet, an der 33 Künstler 172 Exponate zeigen. Die Ausstellung wurde aus Anlaß des 70. Geburtstages von Friedrich Mengele von diesem im Jahre 1970 ins Leben gerufen. – Anfang September nahmen die Radolfzeller Grundschulen 136 Erstkläßler auf. – 9. September beschloß der Gemeinderat bis zur Fertigstellung des Umbaues Haus der Jugend ein Fertighaus als provisorisches Jugendzentrum im Bereich der Rampe der alten Mooser Brücke aufzustellen. Ferner beschloß der Gemeinderat den Abbruch des sogenannten Leierkasten in der Löwengasse 20 und 22 wegen Baufälligkeit. – Ende September verließ der Leiter des Goethe-Instituts, Hans-Ulrich Mühlschlegel, die Stadt und sein Institut, um künftig in Montevideo (Uruguay) zu arbeiten. Mühlschlegel war 4 Jahre Leiter des Radolfzeller Instituts. – 14. Oktober gab der Gemeinderat grünes Licht für den Ausbau der Kaufhausstraße. – Anfang November wählte der Arbeitskreis Kultur nach dem Weggang von Dr. Bernhard Beutler vom Goethe-Institut, der nach München verzieht, zum neuen Vorsitzenden Thomas Burth. – Anfang November behandelte Siegfried Schuster mit einem Dia-Vortrag das Thema »50 Jahre Naturschutzgebiet Halbinsel Mettnau«. – Ende November wurde im Rathaus eine Einzelausstellung des Malers Hans Leue aus Anlaß der Vollendung seines 65. Lebensjahres eröffnet. Der Maler stammt aus Tangerhütte in der Brandenburgischen Altmark. Er erhielt in der Staatlichen Kunstakademie in Weimar eine Ausbildung als Graphiker und kam nach dem Krieg als Mitarbeiter der Firma Stadelhofer in Konstanz an den Bodensee. Hier setzte er seine Malerei fort. Er übersiedelte 1970/71 nach Radolfzell, wo er sich ein Mal- und Zeichenatelier aufgebaut hat. - 4. Dezember eröffnete die Volksbank eine Ausstellung unter dem Motto »Alt-Radolfzell und Umgebung«, Antiquar Herbert Frick aus Weiler stellte Stiche, Photos, Postkarten und Bücher zur Verfügung, darunter ein Konstanzer Meßbuch aus dem 15. Jahrhundert, alte Hausherrenbücher und anderes. – 7. Dezember fand das 175. Singtreffen mit Ulli Ulner statt, das weihnachtlichen Chorsätzen gewidmet war. Die Singtreffen sind insbesondere mit Unterstützung der Volkshochschule Radolfzell seit 1948 durchgeführt worden. – Mitte Dezember erhielt der Familienverband Radolfzell den von der Landesregierung gestifteten Bürger-Preis für kommunale Bürgeraktion 1980. Dem Verband gehören rund 145 Familien mit 670 Mitgliedern an. Der Verband trat hervor durch seine Tauschaktionen von Kinderkleidung: bei 20 Aktionen wurden insgesamt 49.000 Bekleidungsstücke, Spiel- und Sportartikel umgetauscht. - Ende Dezember schloß das Goethe-Institut Radolfzell seine Pforten. Im Laufe von rund 20 Jahren haben mehr als 12.000 Studentinnen und Studenten aus allen Kontinenten einige Monate in Radolfzell zugebracht. Der letzte Leiter des Instituts war Hans-Ulrich Mühlschlegel (bis September); mit der Auflösung des Instituts war seit 1. Oktober 1980 Hellmut Binder als kommissarischer Leiter betraut. Die offizielle Abschiedsfeier mit den Teilnehmern des letzten Kurses fand am 19. Dezember 1980 statt. – Ende Dezember teilte die Leiterin der Stadtbücherei, Erika Mühl, mit, daß täglich durchschnittlich 200 interessierte Leser in die Stadtbücherei kommen. Für 1980 rechnet man mit ungefähr 92.000 Ausleihungen, 1979 waren es bereits 72.000.

Wirtschaft, Verkehr, Kur

1. Januar erhielt die Kurklinik Radolfzell-Mettnau den neuen Namen »Herz-Kreislauf-Klinik Mettnau«. – 8. Januar trat in Radolfzell der neue 8-Minuten-Takt in Kraft, der für einen Radius von 25 Km, für das Öhninger Ortsnetz sogar für 30 Km gilt. – 15. Januar begannen Straßenbauarbeiter damit, den nördlichen Damm zur alten Mooser Brücke abzutragen, insgesamt 17.000 m³ Erde, die zur Auffüllung im Herzengelände gebraucht werden. – Mitte Januar gab die Bezirkssparkasse Radolfzell bekannt, daß 1979 das Bilanzvolumen knapp unter der 300-Millionen-Grenze blieb, das Geschäftsvolumen dagegen auf 304,2 Mill. DM anstieg. - Ende Januar gab der Vorstandsvorsitzende der Schiesser AG Radolfzell, Beat Kaufmann, bekannt, daß der Umsatz der Firma von 1969-1976 von 150 auf 250 Mio. DM gestiegen sei; 1979 brachte einen Umsatz von 350 Mio. DM. Um die Kapazitäten zu erweitern, sollen 1980 14 Mio. DM investiert werden, u. a. in den Erweiterungsbau der Versand-Anlagen und die Beschaffung neuer Maschinen. - Anfang Februar wurde bekannt, daß das Milchwerk Radolfzell als genossenschaftliches Unternehmen die Milch von 5.140 landwirtschaftlichen Betrieben verwertet und im Jahr einen Umsatz von rund 140 Millionen DM erzielt. Täglich werden in dem Betrieb ca. 475.000 kg Milch von 50.000 Kühen verarbeitet. – Mitte Februar teilte das Verkehrsamt mit, daß 1979 220.426 Übernachtungen registriert wurden (1978: 205.125). Davon entfallen auf gastronomische Betriebe 60.471 Übernachtungen, auf den Kurbetrieb 119.873, auf Privatzimmer 24.226 und auf die Campingplätze 15.856 Übernachtungen. Bei 220.426 Übernachtungen und 32.529 Ankünften bedeutet dies eine durchschnittliche Verweildauer von 6,7 Tagen. – 16. Februar waren 125 Jahre vergangen, seit die Sparkasse Radolfzell im Jahre 1855 gegründet wurde. – Ende März empfahl der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuß auf Vorschlag von Oberbürgermeister Günther Neurohr dem Gemeinderat, in den Herzen ein wesentlich verkleinertes Freizeitzentrum ohne beheiztes Schwimmbad zu errichten. – 12. April eröffnete Wirtschaftsminister Dr. Rudolf Eberle die Verbrauchermesse »SÜBA 80«, die für die Dauer von 9 Tagen mit einer Vielzahl von Veranstaltungen aller Art Besucher anziehen wird. Insgesamt 200 Aussteller sind vertreten; man rechnet mit einem Besucherstrom von 80–100.000. – 19. April überreichte OB Günther Neurohr im Rathaus Dr. Lipinski aus Hamburg als 50.000 Gast auf der Mettnau das erste Goldene Trikot der Mettnau Kur. – 20. April endete die Südbadische Frühjahrsschau mit einem Besuch von mindestens 70.000 Personen. – 26. April beging die Bezirkssparkasse Radolfzell mit einer festlichen Veranstaltung im Radolfzeller Feuerwehr-Gerätehaus ihr 125-jähriges Bestehen. Die Kasse war am 27. Juni 1855 als »Ersparnisgesellschaft Radolfzell« gegründet worden; Schlossermeister Friedrich Noppel zahlte die erste Einlage ein. 1904 in eine Bezirkssparkasse umgewandelt, belief sich die Bilanzsumme 1979 auf knapp 300 Millionen DM, rund 237 Mill. DM Einlagen und ein Kreditvolumen von 174 Mill. DM. Sparkassendirektor Josef Müller überreichte Münster-Pfarrer Maurer eine Spende von 55.000 DM, die mit 50.000 DM an die Sozialstation Radolfzell-Höri, sowie mit 5.000 DM an den St. Elisabethenverein in Steißlingen ging. - Ende Mai gab die Schiesser AG bekannt, daß Ende 1979 4.047 Personen beschäftigt waren (1978: 3.732). Der Umsatz stieg um 10,9% auf 350 Mill. DM, 47 Mill. Artikel wurden verkauft. – Anfang Juni gab die Bezirkssparkasse die Jahresbilanz zum 31. 12. 1979 bekannt. Danach beläuft sich die Bilanzsumme auf 294.966.879 DM. – 27. Juni teilte Vorstandsvorsitzender Diplomingenieur Fritz Reichle bei der Hauptversammlung der Allweiler AG Radolfzell u. a. mit, daß die Firma in Ägypten ein neues Werk errichten werde, um dort Pumpen herzustellen, die in erster Linie der Bewässerung des Landes dienen sollen. – Ende Juni erwarb die Stadt für 700.000 DM das frühere Gasthaus »Engel«, Poststraße 5. Lange Jahre war in diesem Lokal ein viel Ärger und Krach verursachendes Vergnügungsetablissement »Seegrotte« oder »Drachenburg« untergebracht. – Ende Juli legte die Mettnaukur die Jahresrechnung 1978 vor. In diesem Jahre gehörte die Kurklinik erstmals dem städtischen Kurbetrieb. Es wurde insgesamt ein Jahresüberschuß von 694.924,- DM erwirtschaftet. Kurteilnehmer: 3.939 Kurgäste, 110.566 Pflegetage. Erlös aus den Kurleistungen: 11.599.000 DM (1977: 5.615.000 DM). Die Bilanz beträgt 12.136.354 DM. – 18. Juli legten bei der Firma Allweiler rund 150 Arbeiter aus Protest gegen den schleppenden Fortgang bei den Manteltarifverhandlungen kurzfristig ihre Arbeit nieder. – 8. August wurde bekannt, daß der Rangierbahnhof Radolfzell aufgelöst wird und ein neuer zentraler Rangierbahnhof im Umfeld des Containerbahnhofes Singen entstehen soll. – 11. August begann die Internationale Deutsche 420iger-Meisterschaft 1980, veranstaltet vom Deutschen Segler-Verband (DSV), ausgerichtet vom Yachtclub Radolfzell. – 3. September schloß die Spar- und Kreditbank Radolfzell mit der Raiffeisenbank Allensbach einen Fusionsvertrag, den deren Mitglieder am 10. 10. 80 in ihrer Generalversammlung billigten. – 6. September fand in der Altstadt das 5. Altstadtfest bei schönstem Wetter statt, das mehrere 10.000ende von Besuchern anzog. – 1. Oktober bestand das Blumenhaus Gockenbach 100 Jahre. Es wurde begründet von Christoph Gockenbach aus dem Kreis Backnang, der als Herrschaftsgärtner bei der Familie Noppel nach Radolfzell gekommen war. Das Blumenhaus ist heute in der 4. Generation in Familienbesitz. - 10. Oktober übergab Generaldirektor Fritz Reichle in einer Feierstunde das neue Prüffeld der Pumpenfabrik Allweiler AG dem Betrieb. Dabei teilte er mit, daß die Pumpenfabrik im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Jahres 1979 ihren Auftragseingang um 19,1% steigern und auch den Umsatz um 14,4% erhöhen konnte. - 5. November bestand die Spar- und Kreditbank Radolfzell 50 Jahre. – 22. November wurde das 50-jährige Bestehen der Spar- und Kreditbank im Scheffelhof festlich begangen. Wirtschaftsjournalist Friedhelm Öst sprach dabei über aktuelle Währungs- und Wirtschaftspolitische Fragen. Aus Anlaß des Jubiläums gab die Bank eine Festschrift heraus. - Die Spar- und Kreditbank Radolfzell entstand durch Initiative von Bankdirektor Hans Buck: die 1919 in Radolfzell gegründete Filiale der Badischen Bauernbank Freiburg fusionierte 1929 mit der Badischen Landwirtschaftsbank Karlsruhe zu einem gemeinsamen Institut; diese Filiale wurde fortan unter der Bezeichnung Badische Landwirtschaftsbank (Bauern-Bank) weitergeführt. 1937 erhielt die Bank die Bezeichnung Spar- und Kreditbank mit Wirkung vom 5. November 1930. 1957 erwarb die Bank das Anwesen des ehemaligen Gasthofes »Sonne/Post«, das nach gründlichem Umbau am 8. November 1958 bezogen werden konnte. 1974-75 wurde das Haus völlig renoviert. - 7. Dezember fand in der Innenstadt -Fußgängerzone – der 5. Christkindlmarkt unter starker Beteiligung des Publikums statt. – Mitte Dezember teilte bei der Jahresfeier in der geschmückten Schiesser-Kantine mit rund 400 ehemaligen Mitarbeitern Vorstandsvorsitzender Beat Kaufmann mit, daß im abgelaufenen Jahr ein Umsatz von über 390 Millionen DM erreicht wurde (plus 13%).

Personalia

Anfang Februar erhielt Karl Trost, langjähriger Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzender der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Radolfzell, die vom Gesamtverband Gemeinnütziger Wohnungsunternehmen in Köln verliehene Ehrenmedaille in Silber. Trost gehört seit 1934 dem Vorstand der Baugenossenschaft Radolfzell an und tritt nun in den Ruhestand. – 1. März überreichte OB Günter Neurohr im Rahmen der Sportlerehrung im Rathaus Bruno Deckert das Bundesverdienstkreuz für seine Verdienste um den Sport. Geboren in Unterballbach bei Tauberbischofsheim, kam Deckert 1935 nach Radolfzell und engagierte sich hier wie in seiner Heimatgemeinde für die Belange des Sports. 1951 wurde er Vorsitzender des wiedergegründeten FC 03 und in der Folge zweiter Präsident des Fußballclubs; 1959 wurde das nach seinen Plänen gebaute Sportheim eingeweiht. 1958 war Deckert Mitbegründer der Interessengemeinschaft Sport, die er heute als Präsident leitet. 1975 erhielt er den Sportlerehren-Brief der Stadt. 1977 war er Mitbegründer der Arbeitsgemeinschaft Sport im Landkreis Konstanz. - Mitte März wurde zum ersten Mal der mit 3.000,- DM dotierte Ludwig-Finckh-Preis an Wolfgang Friedrich, Leiter des Naturschutzzentrums vom Bund für Umwelt/Naturschutz Deutschland in Radolfzell/Möggingen verliehen. Friedrich hat sich besonders um die Brutkolonie der Flußsee-Schwalbe im Wollmatinger Ried sowie um Rettungsaktion für Kröten und Frösche bemüht. Seit 4 Jahren organisiert er die Gaienhofer Naturschutztage und nimmt Stellung zum Planfeststellungsverfahren, Wasserrechtsverfahren u. ä. – 15. April verschied Hans Späth. Aus kleinsten Anfängen heraus baute der gelernte Schlossermeister die Firma Hans Späth auf, er war lange Jahre Obermeister der Schlosserinnung im Kreis Konstanz und Mitglied im Meisterprüfungsausschuß der Handwerkskammer Konstanz sowie der Vertreterversammlung der AOK. Neben seinem Beruf war Hans Späth auch im öffentlichen Leben tätig: von 1948-1956 und nochmals von 1965-1975 Mitglied des Gemeinderates für die FDP. Als begeisterter Ruderer (seit 1926) gehörte er dem Ruderclub Undine und seinem Vorstand an. - Anfang Mai wurde Oberregierungsrat-Vermessungsrat Erich Kaiser, Möggingen, seit 13 Jahren stellvertretender Amtsvorstand beim Staatlichen Vermessungsamt Radolfzell, vom Landesvermessungsamt zum Kataster-Aufsichtsbeamten für den Regierungsbezirk Freiburg ernannt. – 26. Juni beging der Maler und Kunsterzieher Lothar Rohrer seinen 75. Geburtstag. Geboren in Ettlingen bei Karlsruhe, wirkte der Jubilar im Lehrberuf als Kunsterzieher und dies lange Jahre bis zu seiner Pensionierung in Radolfzell. Seit Beginn der 60iger Jahre trat Lothar Rohrer auch als Maler hervor, illustrierte mehrere Bücher und fühlte sich insbesondere mit dem Fasnachtsbrauchtum verbunden; ein Saal im Fasnachtsmuseum in Langenstein ist mit seinen Städtfresken ausgemalt. (Siehe Biographie Hegau 36/37 (1979/80, S. 166–169). – 9. Juli überreichte OB Günther Neurohr dem Weltmeister im Tischtennis für Rollstuhlfahrer Bruno Haßler die silberne Ehrenplakette der Stadt. Haßler hatte an der 6. Behinderten-Olympiade in Arnheim teilgenommen. Haßler, bei der Stadtverwaltung beschäftigt wohnt in Öhningen. – 19. Juli verstarb im Alter von 67 Jahren Karl Schwarzwälder. Vor über 30 Jahren begründete der Verstorbene das Unternehmen Stallit-Werke, die heute mit seinen Zweigstellen zu den bedeutendsten Herstellern von Stallbodenbelägen für alle Bereiche der Tierhaltung zählten. Schwarzwälders Verdienste um die Landwirtschaft wurden allgemein anerkannt, zahlreiche Patente bezeugen seinen Willen, der Landwirtschaft in ihrem Bemühen um Verbesserung der Ertragslage durch fortschrittliche Konzeptionen zu dienen. Schwarzwälder stellte seine Erfahrung und sein Wissen auch der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zur Verfügung: er gehörte dem Ausschuß für Technik in der tierischen Produktion an, ferner war er Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Landtechnik und Ländliches Bauwesen Baden-Württemberg. - Mitte August wurde im SPD-Ortsverein Ernst Troll, seit 50 Jahren Mitglied, von Kreisvorsitzender Fritz Joachim Gnädinger und dem 1. Vorsitzenden Johann Aigeldinger mit Urkunde und Goldnadel ausgezeichnet. - Mitte September beging Sparkassendirektor Joseph Müller sein 40-jähriges Jubiläum im Sparkassendienst. Seine Laufbahn begann am 1. Juni 1940 bei der Sparkasse Stockach, nach Kriegsdienst trat er 1952 beim früheren Sparkassen- und Giroverband für Südbaden in Freiburg in den Prüfungsdienst ein und war bis 1959 als Verbandsprüfer tätig. Im gleichen Jahr wurde er zum Geschäftsleiter der Bezirkssparkasse Radolfzell berufen. Am 1. Dezember 1974 wurde er zum geschäftsleitenden Vorstandsmitglied ernannt. – 31. Dezember verließ nach annähernd 7-jähriger Tätigkeit Kurdirektor Udo Haupt Radolfzell, um eine neue Aufgabe in Friedrichshafen zu übernehmen. Zu Beginn seiner Tätigkeit umfaßte der Kurbetrieb etwa 280 Betten, nach Inbetriebnahme der Klinik (Oktober 1974) und Übernahme durch die Stadt (1978) und Umstellung vieler Doppel- auf Einzelzimmer verfügt die Mettnau-Kur heute über 384 Betten. 1973 verzeichnete der Kurbetrieb 79.374 Übernachtungen, 1979 waren es 120.378. Der Fremdenverkehr ganz allgemein verzeichnete 1973 18.776 Ankünfte mit 125.420 Übernachtungen, 1979 32.529 Ankünfte mit 220.381 Übernachtungen. Der Kurbetrieb erreichte 1979 eine Auslastung von 85,9% und einen Gewinn von über 300.000 DM (gegenüber 185.455 DM im Jahre 1973). Der Kurbetrieb beschäftigte 1973 82 Mitarbeiter, 1980 152.

Stadtteil Böhringen

27.—29. Juni beging der *Musikverein Böhringen e.V.* sein 75-jähriges Jubiläum in Verbindung mit dem Bezirksmusikfest des Hegau-Musikverbandes. In einem Festzelt bei den Stallit-Werken fanden zahlreiche Festveranstaltungen statt. — Ende Juni beschloß der *Ortschaftsrat*, daß außer kleinen Schlauchbooten künftig keine Ruderboote mehr auf dem *See* fahren dürfen, der nur noch als Badesee genutzt werden soll. — Ende Juli wurde Ortsvorsteher *Alois Rieger* einstimmig in seinem Amte bestätigt. — Mitte November fand in *Böhringen-Reute* eine *Anhörung der Landwirte* zur Frage statt, ob der *Weiler* als *Außenbereich* oder *Dorfgebiet* künftig behandelt werden solle. Die Einwohner des Weilers wollen eindeutig im Außenbereich bleiben und lehnen überwiegend die Umbaupläne des *Gutshofes Erich Lang* in Ferienwohnungen ab. — Ende November sprach sich in der jährlichen Bürgerfragestunde der Ortschaftsrat mit großer Mehrheit gegen die Aufstellung eines *Bebauungsplanes* für den *Ortsteil Reute* aus und plädierte für die Erhaltung des Weilers so wie er ist. Damit wurde der Antrag des Landwirts *Erich Lang* zur anderweitigen Nutzung seines Gutshofes (Bau von Ferienwohnungen) abgelehnt.

Stadtteil Güttingen

Anfang Mai lehnte der Ortschaftsrat den Bau eines *Cafes* am *Strandbad Buchensee* ab. — Der beliebte Badesee, an dem seit einigen Jahren ein Strandbad eingerichtet wurde, erhielt 1979 sanitäre Anlagen. — 4. Juli vollendete der Altbürgermeister und Ehrenbürger von *Güttingen*, *Wilhelm Baur*, sein 80. Lebensjahr. Geboren in Ittingen/Thurgau, wo seine Eltern, beide Güttinger, in der Kartause beschäftigt waren, verbrachte er seine Jugend in Güttingen. Später arbeitete er bei der Firma Allweiler in Radolfzell. Von 1948–1969 war W. Baur Bürgermeister. In seiner Amtszeit kündigte sich der Wandel des vorher eher bäuerlichen, vom Weinbau geprägten Ortes an: Es entstand die sogenannte "Siedlung", die Schule wurde erweitert und die Turnhalle gebaut, die Kanalisierung begonnen. Viele Jahre war Baur auch Mitglied des Kreistages und 44 Jahre lang aktiver Musiker im Musikverein Güttingen, dessen Dirigent und Vorsitzender er längere Zeit war. — Ende Juli wurde der bisherige Ortsvorsteher *Bertold Wiggenhauser* erneut in seinem Amte bestätigt.

Stadtteil Liggeringen

9./10. Februar fand aus Anlaß des 20. Jubiläums der Narrenzunft »Moofanger« ein Narrentreffen statt; am Umzug beteiligten sich 1.100 Hästräger, 4.000 Zuschauer säumten die Straßen. – Anfang Juni wurde bekannt, daß die Stadt Radolfzell die alte Zehntscheuer für 77.000 DM in Liggeringen angekauft hat; der alte Fachwerkbau soll instand gesetzt und in den Dorfplatz integriert werden.

Stadtteil Markelfingen

20. April verließ Pfarrer Hugo Stadelhofer, seit Mai 1958 als Pfarrer von St. Laurentius tätig, die Gemeinde, um seinen Ruhestand (76 Jahre alt) in Radolfzell zu verbringen. Der scheidende Pfarrer hat sich große Verdienste um die Renovierung der alten Pfarrkirche erworben. Die Gemeinde ehrte den beliebten Geistlichen mit einem Pfarrfamilien-Nachmittag. – 3. Mai beteiligten sich am 5. Internationalen Volkswandertag in Markelfingen rund 8.000 Wanderlustige aus ganz Europa, darunter etwa auch 1.000 in Deutschland stationierte Amerikaner und Kanadier. Veranstalter waren die Wanderfreunde Seerose e. V. – 7. September fand im Rahmen des Kirchenpatroziniums St. Laurentius die Investitur von Pfarrverweser Erwin Roser, bisher mit der Jugendseelsorge in der Region Bodensee betraut, statt. – 5. Oktober stellte sich beim Erntedankfest der Gemeinde St. Laurentius der neue Pfarrer Erwin Roser vor. – Anfang Dezember lehnte der Ortschaftsrat die Pläne des Regierungspräsidiums Freiburg ab, das Bodenseeufer auf Gemarkung Markelfingen unter die strengeren Bestimmungen des Naturschutzgesetzes zu stellen. Campingplatz, Freizeitwiese, Badeplatz und Landliegeplatz sind bereits Landschaftsschutzgebiete, der übrige Teil, 17,5 ha, sollte Naturschutzgebiet werden.

Stadtteil Möggingen

Ende März verabschiedete Ortsvorsteher Erich Kaiser Ratschreiber Helmut Kaiser nach 28-jähriger Dienstzeit in den Ruhestand. – 1. Juni fand die Einweihung des neuen Dorfplatzes und die Übergabe der zu einem Feuerwehrgerätehaus umgebauten Pfarrscheuer statt. OB Neurohr bezeichnete das neue Werk als ein Paradebeispiel einer gelungenen Dorfsanierung (Gesamtaufwand 130.000 DM). Um das Gelingen dieser Maßnahme machte sich insbesondere Ortsvorsteher Erich Kaiser verdient. – Mitte Juli wählte der Ortschaftsrat in geheimer Wahl einstimmig dem bisherigen Amtsinhaber Erich Kaiser erneut zum Ortsvorsteher.

Stadtteil Stahringen

15. März eröffnete die Familie Rosa und Willi Schmid das Gasthaus »Burgtal« in einem 1909 erbauten und nun umgebauten Ökonomiegebäude. – 18. November bestätigte der Gemeinderat Radolfzell Günter Birr in seinem Amt als Ortsvorsteher. – Mitte Dezember teilte der Bundesbahn-Generalvertreter in Konstanz OB Neurohr mit, daß der Bahnhof Stahringen geschlossen werden müsse. Zählungen ergaben, daß 12 haltende Züge von insgesamt 88 Personen benützt wurden; dem gegenüber halten im Stadtteil 38 mal am Tag Busse und beim Wegfall des Reisezugverkehrs kämen nocheinmal zusätzlich 12 Busse hinzu.

Ramsen (SH)

27.—28. Juli schlug der Blitz während eines schweren *Gewitters* in einen Landwirtschaftlichen Schopf in *Oberwiesholz* bei *Ramsen* ein und setzte diesen in Flammen. — 14. September wurde Gemeindepräsident *Emil Brandenberg/Ramsen* mit 389 Stimmen in seinem Amte bestätigt. — Ende Dezember fand auf Einladung des Gemeinderates *Ramsen* im Gasthaus zum Schwanen das sogenannte *»Henkermöhli«* statt, bei dem fast alle Personen anwesend waren, welche während der *Amtsperiode 1977/80* in der Gemeinde ein Amt bekleidet haben. Gemeindepräsident *Emil Brandenberg* gab dabei bekannt, daß auf das Jahresende 1980 hin 19 Inhaber eines Amtes in der Gemeinde ihren Rücktritt erklärten, zum Teil infolge des Erreichens der Altersgrenze.

Reichenau

Anfang Februar verabschiedete der Gemeinderat der Insel Reichenau den Haushaltsplan 1980 mit einem Volumen von 10.790.151 DM, davon im Verwaltungshaushalt 7.360.151 DM und im Vermögenshaushalt 3.430.000 DM. Es ist der bisher größte Haushaltsplan der Inselgemeinde. – 8. Februar feierte der Radfahrerverein »Georgia« im großen Rahmen in der Turn- und Festhalle sein 75-jähriges Vereinsjubiläum mit Festbankett und Kunstradsportwettbewerb um den Insel-Pokal 1980. – 16. März nahmen in Reichenau von 2.863 Wahlberechtigten 1.737 an der Landtagswahl teil. 1.727 gültige Stimmen. CDU: 1.087; SPD: 402; FDP: 120; DKP: 6; Grüne: 111; KBW: 1.-18.-21. März tagte der Konstanzer Arbeitskreis für Mittelalterliche Geschichte auf der Insel Reichenau mit dem Thema »Kaufmännische und Gewerbliche Genossenschaften (Gilden und Zünfte) im früheren hohen Mittelalter«. – 8.–14. April fand auf der Insel Reichenau unter dem Vorsitz des Abtes Dr. Odilo Lechner (St. Bonifatius, München) das diesjährige Treffen der Salzburger Äbtekonferenz der deutschsprachigen Benediktiner-Klöster statt, an der 50 Äbte und 3 Äbtissinen teilnahmen. Die Tagung fand statt im Benediktus-Jahr 1980 (1.500 Geburtstag St. Benedikt). - Am 9. April war ein feierliches Hochamt im Münster, danach eine Festakademie mit einem Vortrag von Prof. Dr. Johannes Duft (St. Gallen) über den Reichenauer Klosterplan in St. Gallen – ein Dokument des 9. Jahrhunderts als Spiegel der regula Benedikti. – 20. April beging Geistlicher Rat Münsterpfarrer Theodor Fehrenbach sein 25-jähriges Jubiläum als Pfarrer in Reichenau. Der beliebte Geistliche wurde am 6. September 1978 zur Vollendung seines 65. Lebensjahres zum Ehrenbürger der Gemeinde Reichenau ernannt. – 26. April feierten die Reichenauer das Fest ihres Inselpatrons St. Markus; an diesem Tage fand zugleich ein

Dank- und Festgottesdienst anläßlich des 25-jährigen Wirkens vom Geistlichen Rat Münster-Pfarrer Theodor Fehrenbach statt. – 8. Mai verstarb im Alter von 80 Jahren Regierungsmedizinaldirektor i. R. Dr. med. Ferdinand Rechberg in Konstanz. - Der gebürtige Kölner besuchte die Gymnasien in Hersfeld und Bruchsal und studierte anschließend Medizin in Heidelberg, Greifswald und München, wo er 1925 das Staatsexamen ablegte. Nach der internistischen Fachausbildung in München und Karlsruhe bestand er 1931 die Staatsärztliche Prüfung mit Auszeichnung. Vor dem endgültigen Übertritt in den Amtsärztlichen Dienst war er ein Jahr im Psychiatrischen Landeskrankenhaus in Wiesloch. tätig. 1934 kam Dr. Rechberg an das Gesundheitsamt Konstanz, dessen Leiter er von 1936 bis 1945 war. Nach schweren Nachkriegsjahren wurde der Verstorbene 1950 dem Psychiatrischen Landeskrankenhaus Reichenau zugewiesen, dessen Direktion er von 1954 bis zu seiner Pensionierung inne hatte. Dr. Rechberg hat in den entscheidenden Jahren nach Wiedereröffnung des Psychiatrischen Landeskrankenhauses Reichenau dessen Aufbau und Organisation bestimmt. – 10./11. Mai beging der Fischerverein Untersee und Rhein, Sitz Insel Reichenau sein 100jähriges Bestehen. Reichenauer Fischer gründeten 1880 den »Badischen Fischerverein Insel Reichenau«. – 1. Juni feierten die Reichenauer das Heiligblut-Fest; die Eröffnungspredigt hielt Abt Alois Stöger. – 22. Juni nahmen in Reichenau von 2.705 Wahlberechtigten 1.813 (67%) an der Gemeinderatswahl teil. Auf die Liste der Freien Wähler entfielen 6, auf die CDU 6 und auf die SPD 2 Sitze. -16.-18. August feierten die Reichenauer das Erste Wein- und Fischerfest; auf der Insel arbeiten heute 40 hauptberufliche Fischer, der Winzerverein bebaut 9 ha und unterhält eine eigene Kellerei. - 30. August weihte der Sportverein Reichenau anläßlich seines 60-jährigen Bestehens ein neues Vereinsheim auf der Insel ein. - Mitte September beschloß der Gemeinderat, die Vergangenheit der Gemeinde durch Tonbandaufzeichnungen von Erinnerungen älterer Gemeindebürger festzuhalten, das von der Universität Konstanz geplante einmalige Projekt (Dr. Gert Zang) will insbesondere den Strukturwandel der letzten 20 Jahre festhalten. – 5. Oktober nahmen an der Bundestagswahl in Reichenau von 2.903 Wahlberechtigten 2.412 teil. CDU: 1.372 Erststimmen, 1.333 Zweitstimmen; SPD: 710 Erststimmen, 713 Zweitstimmen; FDP/DVP: 186 Erststimmen, 264 Zweitstimmen; DKP: 3 Erststimmen, 3 Zweitstimmen; Grüne: 88 Erststimmen, 57 Zweitstimmen; KBW: 3 Erststimmen, 1 Zweitstimme; Volksfront: 1 Zweitstimme. - 7.-10. Oktober beschäftigte sich der Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte e.V. auf der Insel Reichenau mit dem Thema »Geschichtsschreibung und Geschichtsbewußtsein im späten Mittelalter«. An der Tagung nahmen etwa 60 Gelehrte aus der Bundesrepublik, aus der Schweiz, Österreich und aus Polen teil. – 10. November nahm Bürgermeister Eduard Reisbeck aus den Händen der Restauratorin den Schlüssel der Kindle-Bild-Kapelle entgegen, die nach der Renovierung im neuen Glanz erstrahlt. – Ende November wurde bei der Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins mitgeteilt, daß entgegen der sonst rückläufigen Tendenz vom Oktober 1979 bis September 1980 erstmals über 200.000 Übernachtungen statistisch festgestellt wurden. Die Verweildauer des Gastes betrage 5,6 Tage. - 12. Dezember fand eine Bürgerversammlung statt, bei der Bürgermeister Reisbeck über aktuelle Probleme referierte. – 30. Dezember wurden für 40 Jahre Tätigkeit im öffentlichen Dienst der ärztliche Leiter des Psychiatrischen Landeskrankenhauses Reichenau, der leitende Regierungsmedizinaldirektor Professor Dr. Dr. Helmut Siedow sowie der Verwaltungsdirektor, Josef Zimmermann geehrt. Professor Siedow, geb. 1922 in Strehlen/Schlesien, war von 1947–1956 Facharzt an der damaligen Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen, danach 9 Jahre lang stellvertretender Direktor des Psychiatrischen Landeskrankenhauses Winnetal. – 31. Dezember teilte die Bezirkssparkasse Reichenau mit, daß die Spareinlagen und Sparkassenbriefe 98 Millionen DM betrage (+ 8 %), die Gesamtanlagen 122 Millionen DM (+ 10%), die Bilanzsumme 135 Millionen DM (+ 9%).

Rielasingen-Worblingen

14. Februar mußten am Schmutzigen Dunschdig nach dem Rathaus-Sturm Bürgermeister Berthold Heim und sein Ratschreiber einen Karren mit Katzdorfer Narrensamen in die Narrenbeize »Rössle« ziehen. -25. Februar beschloß der Gemeinderat mehrheitlich eine Senkung der Gewerbesteuer von bisher 320 v. H. auf 310 v. H. - 16. März gingen in Rielasingen/Worblingen von 6.234 Wahlberechtigten 4.065 zur Landtagswahl; 4.035 gültige Stimmen. CDU: 2.324; SPD: 1.227; FDP: 180; DKP: 3; Grüne: 299; KBW: 2. – 24. März verabschiedete der Gemeinderat Rielasingen/Worblingen den Haushaltsplan 1980 mit einem Gesamtvolumen von 16 Mill. DM, davon im Verwaltungshaushalt 10,05 Mill. und im Vermögenshaushalt 5,95 Mill. DM. – Die pro-Kopf-Verschuldung beträgt 1.218 DM. – 28. März fand in Rielasingen-Worblingen eine Bürgerversammlung statt. - Anfang Mai wurde die neue Sportanlage des Tennis-Clubs Rielasingen-Worblingen eingeweiht. – 24./25. Mai besuchte eine Jugendabordnung aus Nogent-sur-Seine die Rielasinger Freunde, um hier am 8. Ernst-Grimm-Gedächtnisturnier des FC Rielasingen teilzunehmen. – 22. Juni beteiligten sich an den Gemeinderatswahlen in Rielasingen-Worblingen von 6.142 Wahlberechtigten 3.589 Wähler; gültige Stimmen: 3.431. Auf die CDU entfielen 36.189 Stimmen (12 Sitze); SPD 16.540 (5); Freie Wähler 17.327 (5), zusammen 22 Sitze. – Anfang August besuchte eine Delegation aus der Patenstadt Nogent-sur-Seine Rielasingen-Worblingen; 20 Mitglieder des französischen Radfahrvereins legten in 4 Tagen die Strecke von 520 km zurück, weitere 23 Mitglieder des Vereins kamen mit dem Bus. – Ende September wurde im festlichen Rahmen der Vorsteher des Zollamtes Rielasingen, Zollrat Walter Hummel vom

Heimatchronik

Vorsteher des Hauptzollamtes Singen, Oberregierungsrat Werner Eberhardt, in den Ruhestand verabschiedet. Hummel leitete von 1978 bis 80 das Zollamt Rielasingen und war vorher in 15 anderen Orten und Funktionen bei der Zollverwaltung tätig. Nachfolger im Amte ist Zollamtsrat Günter Dauth. – 5. Oktober nahmen an der Bundestagswahl in Rielasingen-Worblingen von 6.358 Wahlberechtigten 5.489 teil. CDU: 2.984 Erststimmen, 2.938 Zweitstimmen; SPD: 1.939 Erststimmen, 1.849 Zweitstimmen; FDP/DVP: 314 Erststimmen, 520 Zweitstimmen; DKP: 3 Erststimmen, 3 Zweitstimmen; Grüne: 156 Erststimmen, 99 Zweitstimmen; Volksfront: 1 Zweitstimme. – Anfang November erklärte Bürgermeister Berthold Heim, daß sich die Sozialstation Singen bereit erklärt habe, die Gemeinde Rielasingen/Worblingen mit zu versorgen. Die beiden Katholischen Pfarrgemeinden haben sich bereit erklärt, jeweils einen eigenen Förderverein zu gründen. – Mitte Dezember zeigten die beiden Filmemacher Helmut Gaiser und Max Fürst einen Film über die Heimatgemeinde "Blick auf ein Jahrzehnt der Gemeinde Rielasingen-Worblingen" (75 Minuten).

Ortsteil Rielasingen – Arlen

23. März beging in Rielasingen der frühere Pfarrer von St. Bartholomäus, Geistlicher Rat Fridolin Schnell, die Feier seines Goldenen Priester-Jubiläums. Geboren am 5. Februar 1905 in Billafingen, studierte der Jubilar in Freiburg Theologie und wurde am 16. März 1930 in St. Peter von Erzbischof Dr. Karl Fritz zum Priester geweiht. Als Vikar war er in Murg, in Nordrach, an der Herz-Jesu-Pfarrei in Singen und in Mannheim tätig. Danach Pfarrer in Brombach im Wiesental, von 1957 bis zu seiner aus Krankheitsgründen erfolgten Pensionierung am 1. September 1973 Pfarrer von St. Bartholomäus in Rielasingen. In seine Zeit fällt der Neubau des Gotteshauses (im Jahre 1961) sowie die Anschaffung einer neuen Orgel. – 8. Mai beging Hans Seyser seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar ist seit vielen Jahren als Präsident des Hegau-Musikverbandes tätig, gilt als großer Freund und Förderer der Vereine: So ist er beim Musikverein Arlen sowie beim FC Rielasingen Ehrenvorsitzender und fernerhin stellvertretender Präsident des Bundes Deutscher Blasmusikverbände. Dem Gemeinderat von Rielasingen-Worblingen gehörte er für die SPD seit vielen Jahren an. – 1. September trat Pfarrer Karl Kraus von der evangelischen Johannes-Pfarrei wegen Krankheit vorzeitig in den Ruhestand. Die Verabschiedung fand am 14. September 1980 statt. Dabei wurde Pfarrer Kraus, der seit Iuni 1967 in der Gemeinde wirkte, von Vertretern des kirchlichen und öffentlichen Lebens gedankt. In seine Zeit fällt die Anschaffung einer neuen Orgel und die Erweiterung des Gemeindezentrums. - Pfarrer Kraus stammt aus Schlesien, wo er 1946 seinen Dienst als Pfarrer begann. 1951 mußte er die Heimat verlassen und kam über Achern 1967 nach Worblingen. - 2. Oktober starb im Alter von 79 Jahren Mühlenkaufmann *Josef Amann*, ein großer Freunde der Rielasinger Vereine. – 31. Oktober fand anläßlich des 25-Jahr-Jubiläums der Lechner GmbH ein Festakt statt, an dem u. a. Regierungspräsident Dr. Norbert Nothhelfer sowie der Präsident der IHK Hochrhein-Bodensee, Fritz Reichle, teilnahmen. – Die Firma beschäftigt 150 Mitarbeiter und peilt einen Umsatz von 20 Millionen DM an. Mit Jugoslawien wurde ein »Know-How-Vertrag« abgeschlossen: Am 29. November wird in Bosnien ein Schwesterwerk errichtet. – Anfang November eröffnete das neue Möbelgeschäft »Wohnideen im Paket« in der Ramsener Straße 2. Der junge Geschäftsinhaber Guntram Graf absolvierte von 1970-73 eine Lehre als Fliesen- und Mosaikleger, studierte anschließend 6 Semester Innenarchitektur und war bis März 1980 als Leiter des Mitnahme-Marktes Hans Seegmüller in Friedberg/b. Augsburg beschäftigt. – 10. November wurde im Ortsteil Arlen eine dreiteilige Tennishalle eröffnet; Clubräume mit Restaurant und ein Sport-Shop bilden ein komplettes Sport-Gesellschaftszentrum. – 11. November standen die Martini-Sitzung des Narrenvereins Burg Rosenegg im Zeichen des von Gertrud Streit entworfenen Freilichtspiels zum 500-jährigen Bestehen der Rielasinger Taverne (Gasthaus zum Löwen). - 11. November führten Laienspieler der Pfarrgemeinde St. Stephan in Arlen auf der Freitreppe der Pfarrkirche nach seinem Kinderumzug durch das Dorf das Spiel vom Heiligen Martin auf. - Ende November beging die Johannes-Kirche das 25-jährige Bestehen in feierlicher Form. Unter anderem war auch zugegen Pfarrer Fritz Schullerus, der viele Jahre die Kirchengemeinde von Singen aus betreut hat. Den Festgottesdienst hielten Pfarrer i. R. Karl Kraus und Pfarrer Schullerus gemeinsam. - 3. Dezember waren 25 Jahre seit der Gründung des Skiclubs Rielasingen vergangen. Aus diesem Anlaß fand ein Empfang im Hotel Krone in Rielasingen statt, dazu gab es eine Reihe von Jubiläumsveranstaltungen verschiedener Art. - Mitte Dezember wurde im Katholischen Gemeindezentrum von Rielasingen der Förderverein Sozialstation Rielasingen-Worblingen-Arlen gegründet. – 20. Dezember stellte sich die Rielasinger Blasmusik erstmals unter ihrem neuen Leiter, Bruno Schnetz - Gottmadingen, mit einem Konzert der Öffentlichkeit vor.

Ortsteil Worblingen

10. Januar feierte Carl Gnädinger in Wahlwies seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar ist der Sohn eines schweizerischen Webereimaschinisten in Rielasingen/Arlen und besaß die schweizerische Staatsangehörigkeit bis 1938. Als kaufmännischer Angestellter und Abteilungsleiter diente er der Firma Georg-Fischer AG in Singen 50 Jahre lang bis zu seiner Pensionierung. – Carl Gnädinger war Gründer und 50 Jahre lang aktives Mitglied des Radfahr-Vereins Worblingen. Er gründete auch den Musikverein Worblingen und spielte dort Klarinette und kleine Trommel bis 1945. – 6. September verabschiedete sich Pfarrer Elmar

Körner von der kath. Kirche St. Nikolaus in Worblingen im Rahmen eines festlichen Orgelkonzertes, um aus gesundheitlichen Gründen die für ihn klimatisch günstiger gelegene Pfarrei Todtnauberg zu übernehmen.

Kanton Schaffhausen

Anfang Januar wurde bekannt, daß unter den 34 Gemeinden des Kanton Schaffhausen bezüglich der Pro-Kopf-Steuerkraft Thayngen an erster Stelle steht mit 1.436,89 sfr., danach Stein am Rhein mit 1.215,14 sfr., Schaffhausen mit 1.169,36 sfr., an 12. Stelle folgt Ramsen mit 894,08 sfr. Thayngen, Schaffhausen, Stein a. Rh. gehören zu den finanzstarken, Ramsen zu den mittelstarken Gemeinden. – Ende Januar gab die Kantonsregierung bekannt, daß im vergangenen Jahr 85 tollwütige Tiere im Kanton registriert wurden. – Anfang Februar reichten Vertreter der Kantonalen Volksinitiative zur Erhaltung der Randenlandschaft bei der Staatskanzlei Schaffhausen eine Petition ein, wonach durch eine Änderung des kantonalen Naturund Heimatschutzgesetzes der Randen als intakte Natur- und Erholungslandschaft erhalten werden soll. Insbesondere soll der motorisierte Verkehr auf den Randenhochflächen soweit wie möglich eingeschränkt werden. – 13. April beging die Sonntagsschule des Kantons ihr 50-Jahr-Jubiläum. Ein feierlicher Familienund Taufgottesdienst in der Kirche Steig eröffnete die Jubiläumsfeierlichkeiten im Kreis der Sonntagschulhelferinnen und Helfer aus fast allen Gemeinden des Kantons. Die Sonntagsschule will Kindern, lehrpflichtigen Kindern die Kenntnisse der biblischen Geschichte vermitteln. – 4.–13. Juli fand in Schaffhausen das kantonale Schützenfest 1980 statt, organisiert von der Schützengesellschaft der Stadt Schaffhausen, der Feldschützengesellschaft Thayngen und dem Pistolen- und Revolver-Club Thayngen. – 14. September bestätigten die Wähler des Kantons alle 5 bisherigen Regierungsräte in ihrem Amte. Die Wahlbeteiligung betrug 69,8 Prozent. Gewählt wurden: Finanzdirektor Kurt Amsler (17.790 Stimmen); Ernst Neukomm (16.755 Stimmen); Kurt Waldvogel (16.470 Stimmen); Paul Harnisch (16.072 Stimmen), Bernhard Stamm (15.777 Stimmen). - Im September veröffentlichten die Schaffhauser Nachrichten eine Aufstellung über das Personal der Staatsverwaltung. Danach beschäftigte der Kanton Schaffhausen im Vollamt:

	1970	1980
Staatsverwaltung	422	426
Gerichte	23	26
Spezialverwaltungen	138	144
Lehrer	451	519
Pfarrer	33	30
Zahnärzte/Zahnpflegerinnen	11	8
Kantonsspital	365	445
Psychiatrische Klinik Breitenau	181	175
Pflegeheim der Gemeinden	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	90
Lehrlinge, Schüler, Praktikantinnen	i. ——	290
Total	1624	2153

7. Oktober informierte Landrat Dr. Maus den Kreistag über die Probebohrungen der NAGRA im Kanton Schaffhausen bei Siblingen. Die Bürgermeisterämter von Tengen, Büsingen, Gottmadingen, Gailingen und Hilzingen wurden auf die Möglichkeit des Einspruchrechtes hingewiesen; die Bohrungen stehen im Zusammenhang mit der Ablagerung und eventuellen Wiederaufbereitung von Atommüll. – 26. Oktober bestellten die Stimmbürger den Großen Rat Schaffhausen für die kommenden vier Jahre ab Januar 1981 wiederum neu. Auf die SP entfielen 26 Plätze (1977/80 25); FDP 20 (19); SVP 16 (16); CVP 7 (7); LDU 5 (6); DVP 3 (3); JBS 1 (2); Puch 2 (2); LS 0 (0); RML 0. - Ende Oktober informierten die »Schaffhauser Nachrichten« über die Schülerzahlen im Kanton. 1965 gab es 1.222 Erstkläßler, 1980 waren es noch 744. Die Gesamtschülerzahl betrug 1975 9.958 Schüler und sank bis 1980 auf 8. 507. Der Jahrgang 1974, der nächstes Jahr schulpflichtig wird, zählt 739, der Jahrgang 1979 688 Kinder. – 13. November lehnten die Stimmbürger im Kanton das Volksbegehren »Zur Erhaltung der Randenlandschaft« mit 10.296 Ja gegen 20.569 Nein ab. Damit ist die geforderte Verkehrsbeschränkung deutlich abgelehnt. Besonders hohe Nein-Stimmenanteile sind in den Randengemeinden zu beobachten. - 29. Dezember wurde eine Verhandlung des Regierungsrates Schaffhausen veröffentlicht, wonach dieser mehrheitlich der geplanten Sondierbohrung durch die Nagra auf Gemarkung Siblingen zustimmt. Es handelt sich dabei um eine Abklärung, ob sich ein bestimmtes Gebiet für die Schaffung eines Lagers für radioaktive Abfälle eignet. Damit bringt der Regierungsrat zum Ausdruck, daß der Industriekanton Schaffhausen seinen Teil an der Verantwortung für eine gesicherte Energieversorgung erbringt. Die Stellungnahme erfolgt allerdings unter dem Hinweis, daß daraus keine Zustimmung zur Eignung dieses Standortes oder eines anderen Gebietes im Kanton Schaffhausen als Endlagerstätte abgeleitet werden kann. – Im Dezember wurden die Ergebnisse der Volkszählung im Kanton Schaffhausen bekannt gegeben, danach ging die Bevölkerung gegenüber 1980 um rund 4,9% auf 69.243 zurück (72.854). 1960 waren es 65.981 Einwohner.

Stadt Schaffhausen

Anfang Januar wurde bekannt, daß die Wohnungsmietpreise in der Stadt Schaffhausen sich zwischen Mai und November 1980 um durchschnittlich 2,9 % erhöht haben. Danach kostet in Schaffhausen eine 1-Zimmer-Wohnung 239 sfr., 2-Zimmer 268 sfr., 3-Zimmer 338 sfr., 4-Zimmer 395 sfr., und 5-Zimmer 484 sfr. -4. Januar beging der ehemalige Direktor der Georg Fischer AG, Dipl.-Ing. Hans Nägeli-Vontoble seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar hat sich große Verdienste um die Förderung der Eisenbibliothek im Klostergut Paradies sowie um die Entwicklung der Technik erworben. – 16. Februar zogen rund 3.000 Narren in einem der längsten Fasnachtsumzüge vor rund 20.000 Zuschauern durch die Straßen von Schaffhausen. - 15. März hielt der vor 1 1/2 Jahren gegründete Verein zum Schutz heimatloser Katzen in Schaffhausen seine erste ordentliche Generalversammlung ab, wobei zu erfahren war, daß dem Verein 124 Mitglieder angehören und daß seit Vereinsgründung 272 heimatlose Katzen aufgenommen und gepflegt wurden. -28. April eröffnete die Rudolf-Steiner-Schule einen Kindergarten. - 6. Mai gab der Städtische Finanzreferent Dr. Kurt Reiniger in einer Pressekonferenz bekannt, daß die Rechnung 1979 der Stadt mit einem Überschuß von 6 Mill. Franken abschließt; allein an Steuern gingen 1,8 Mill. Franken mehr als erwartet ein. – 13. Mai wurde das 13. Internationale Bachfest eröffnet; das erste Bachfest fand in der Woche vom 18. bis 26. Mai 1946 statt und wird seitdem im Abstand von 2–3 Jahren durchgeführt. Die Idee des Bachfestes stammt von Professor Linus Birchler an der ETH in Zürich, es wurde insbesondere aufgegriffen vom damaligen Stadtpräsidenten Walter Bringolf. - Anfang Juli teilte Museumsdirektor Dr. Max Freivogel mit, daß das Museum Allerheiligen 1978 von 56.981 und 1979 von 63.952 Personen besucht worden sei. – 27.–28. Juli schlug der Blitz während eines schweren Gewitters in das Ökonomiegebäude mit Wohnhaus des Landwirts Emil Schmid an der Grubenstraße 133 ein und entfachte einen Großbrand, dem wegen einer heruntergefallenen Stromleitung der Schwiegersohn des Bauern zum Opfer fiel. – 1. August beging der frühere Stadtpräsident Walter Bringolf seinen 85. Geburtstag. Der Jubilar arbeitet zur Zeit am 2. Band seiner Memoiren. – 19. August eröffnete Stadtpräsident Dr. Felix Schwank im Fronwagturm die Ausstellung »Zielsetzungen 1981 - Halbzeit«. Die Ausstellung soll dem Stimmbürger helfen, komplizierte Zusammenhänge zu verstehen, damit alle an der Demokratie teilnehmen können. – 30. August besuchten 10.000 Personen den Schaffhauser City-Märkt. – Anfang September wurde bekannt, daß für den am 5. September eröffneten 7 Kilometer langen Gotthard-Tunnel die Schaffhauser Firma Carl Mayer und Co. AG (CMC) die Kommandozentralen für Belüftung, Beleuchtung, Energieversorgung und automatische Steuerung der 7 unterirdischen Zentralen im Wert von 10 Millionen Schweizer Franken geliefert hat (Gesamtbeikosten: 700 Millionen Schweizer Franken). – 4. September wurde in einer Pressekonferenz bekanntgegeben, daß die zum Georg-Fischer-Konzern gehörende Stahlgießerei Oehler in Aarau ihre Betriebsstätte nach Schaffhausen verlagern wird. In der Gießerei in Aarau sind z. Z. rund 130 Personen beschäftigt. - 14. September wurde Stadtpräsident Dr. Felix Schwank mit 7.260 Stimmen wieder gewählt; vor 4 Jahren erzielte er 6.967 Stimmen. Die Stimmbeteiligung betrug 71,4 Prozent (1976: 73 Prozent). - 28. September wählten die Schaffhauser Bürger den Baureferenten Jörg Aellig ins 2. Vollamt des Stadtrates mit 5.755 Stimmen; Stadtrat Dr. Kurt Reiniger erzielte nur 5.272 Stimmen und wird danach nun für ein Nebenamt nicht mehr kandidieren. – 1. November wurde das neue vollberuflich geführte Regionale Verkehrsbüro Schaffhausen im ersten Stock des Hauses Vorstadt 14 unter Leitung von Hans-Peter Kaufmann (bisher Elementarlehrer) eröffnet. - 27. November wurde nach langen umfassenden Renovationen der wieder im alten Glanz erstrahlende Zunftsaal im Restaurant Gerberstube in der Unterstadt (der letzte Zunftsaal der Stadt!) festlich eingeweiht. – 7. Dezember wählten die Schaffhauser einen neuen Großen Stadtrat. Auf die SP entfielen für die Legislaturperiode 1981-84 17 Sitze, auf die FDP 11, CVP 6, LdU 4, EVP 4, SVP 3, Poch 2, JBS 2 und LSP 1 Sitz. Nicht weniger als ein Drittel der 50 Großstadtratssessel wird 1981 von einem Neuling besetzt sein, nämlich von 15 Männern und 2 Frauen. – 7. Dezember wählten die Schaffhauser Bürger mehrheitlich Dr. jur. Klaus Tanner (52 FDP) als Nachfolger von Martin Keller zum neuen Schulpräsidenten. - Mitte Dezember erwarb die Stadt das Familienarchiv Stokar, das Privatarchiv einer bedeutenden Schaffhauser Familie. - Im Dezember hatte Schaffhausen 34.162 Einwohner (1970: 37. 035, 1960: 32.839).

Singen, Allgemeines

4. Januar fand in der Münchried-Halle Singen ein Internationales Handball-Neujahrsturnier statt, bei dem die Nationalmannschaften aus der Schweiz, der CSSR, Banyz Tatabanya (Ungarn) und die veranstaltende DJK Singen sich einander gegenüberstanden. – 11. Januar besuchte der Gemeinderat von Tuttlingen zum letzten Mal unter Führung des in den Ruhestand tretenden Oberbürgermeisters Walter Balz die Stadt Singen und besichtigte dabei das Industriegebiet Weidenseil, das neue Feuerwehrdepot und die Kunsthalle. – 13. Januar fand in Anwesenheit von rund 400 Singener Bürgern im Bürgersaal des Rathauses der traditionelle Neujahrsempfang statt. OB Friedhelm Möhrle bezeichnete das Jahr 1980 als das Jahr der Singener Kultur. Der Tuttlinger Oberbürgermeister Walter Balz vermittelte in seiner Neujahrsrede Grundsätze Kommunalpolitischen Handelns und Denkens, erinnerte an die gewachsene Freundschaft zwischen Singen und Tuttlingen (Elektrifizierung der Bahnlinie Stuttgart/Singen, Einigung zwischen Aach und Donauanliegern sowie Übergabe des Bruderhofs und des Hohentwiels an die Stadt Singen. – 15. Januar verabschie-

dete OB Friedhelm Möhrle in der öffentlichen Gemeinderatssitzung Rechtsdirektor Meinrad Fleig, der seit dem 1. Januar 1980 als Professor und Leiter des Fachbereiches Recht an der Polizei-Verwaltungs-Fachhochschule Villingen/Schwenningen wirkt und einen Lehrauftrag für Kommunalrecht an der Verwaltungsfachhochschule Kehl wahrnimmt. Fleig war fast 10 Jahre in Singen tätig. – 15. Januar gratulierte OB Friedhelm Möhrle in der Gemeinderatssitzung Stadtarchivdirektor Dr. Herbert Berner, der auf den Tag genau seit 25 Jahren Leiter des Kulturamtes und des Stadtarchivs Singen ist. - 15. Januar wählte der Gemeinderat den 31-jährigen Regierungsrat Herbert Herrmann als Nachfolger von Meinrad Fleig zum neuen Leiter der Rechts-, Ordnungs- und Sicherheitsverwaltung der Stadt Singen. - 25. Januar überreichte OB Möhrle im Bürgersaal 4 Goldene, 9 Silberne und 169 bronzene Sportplaketten an erfolgreiche Sportler. Unter den Goldplakettenträgern befindet sich Bruno Hassler von der Versehrtensportgruppe, der Weltmeister im Tischtennis und vor wenigen Tagen auch deutscher Meister in dieser Sportart wurde. - 5. Februar verabschiedete der Gemeinderat Singen mit einer Gegenstimme den Haushaltsplan 1980 mit einem Volumen von 131.455.000 DM, wovon auf den Verwaltungshaushalt 89.255.000 DM und auf den Vermögenshaushalt 42.200.000 DM entfallen. – Zugleich setzte der Gemeinderat mehrheitlich den Hebesatz der Gewerbesteuer von 345 auf 330 von Hundert herab. Ferner wurde der Wirtschaftsplan der Stadtwerke Singen verabschiedet mit einem Vermögensplan in den Einnahmen und Ausgaben von 4.758.500 DM und im Erfolgsplan mit einem Jahresgewinn von 39.300.00 DM. Der Erfolgsplan des Städt. Krankenhauses beläuft sich auf 47.446.000 DM, der Vermögensplan auf 7.142.000 DM. – 1. März veranstaltete die CDU mit ihrem Bundesvorsitzenden Dr. Helmut Kohl in der Scheffelhalle im Rahmen des Landtagswahlkampfes eine von über 1.000 Personen besuchte Wahlkundgebung. – Anfang März gab Professor Dr. Heinz Rübsaamen bekannt, daß im vergangenen Jahr in Singen 234 Drogenfälle angezeigt wurden, davon 71 Fälle von Drogenhandel. Als Konsumenten harter Drogen sind im Landkreis etwa 340 Personen bekannt, davon gelten als süchtig rund 250. In den vergangenen beiden Jahren wurden in Singen 10 Rauschgifttote registriert, in Baden-Württemberg 104, in der Bundesrepublik 600. – 13. März sprach im Rahmen des Landtagswahlkampfes Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher über »Perspektiven liberaler Politik« im Singener Hotel Lamm. – 14. März sprach in Singen vor deutschen Aussiedlern aus den Ostgebieten Staatsminister a. D. im Bundeskanzleramt und zweiter SPD-Vorsitzender Hans-Jürgen Wischnewski. – 16. März beteiligten sich bei der Landtagswahl von 29.625 Wahlberechtigten in der Stadt Singen 19.549 (65,99%); gültige Stimmen: 19.387. Auf die CDU entfielen 10.176 (52,49%), SPD 7.224 (37,26%), FDP 820 (4,23%), DKP 67 (0,35%), Grüne 1.082 (5,58%) sowie auf KBW (Kommunistischer Bund Westdeutschlands) 18 (0,09%). – 16. März gingen im Wahlkreis 57 (Singen) von 81.320 Wahlberechtigten 55.486 zur Landtagswahl (68,2%), 55.010 Stimmen waren gültig. CDU: 32.108; SPD: 16.851; FDP: 2.596; DKP: 147; Grüne: 3.260; KBW: 48. Gewählt wurde der bisherige Landtagsabgeordnete Landrat Dr. Robert Maus. - 22. März wurden bei der Jahreshauptversammlung des DRK-Ortsvereins Singen Bereitschaftsarzt Dr. Hannes Sauter-Servaes (25 Jahre) und Stefan Stäuble sowie Hildegard Schätzle und Margarete Neugebauer zu Ehrenmitgliedern ernannt. -17.-21. April besuchte eine Singener Polizei-Delegation mit Polizeichef Wolfgang Hampel an der Spitze die Partnerstadt Pomezia. – 23. April stellte OB Friedhelm Möhrle den vom Sportamt in Zusammenarbeit mit dem Garten- und Bauamt aufgestellten Sportstättenleitplan vor, der den Bedarf bis zum Jahre 1990 ausweist. Der Sportstättenleitplan ist Bestandteil des Singener Stadtentwicklungsplanes. In den letzten 10 Jahren wurden 13 Millionen DM für Sport und Freizeit investiert. Zur Zeit bieten 62 Sportvereine 39 Sportarten an mit 16.000 Mitgliedern, davon 6.000 Schüler und Jugendliche bis 18 Jahre. – 2. Mai eröffnete OB Möhrle im Bürgersaal eine Singener Friedenswoche, die von den Parteien, Kirchen und Gewerkschaften sowie anderen Verbänden getragen ist. Initiator ist Pfarrer Dr. Ullrich Lochmann. - 8. Mai sprach im Rahmen der Singener Friedenswoche Entwicklungsminister Rainer Offergeld im Bürgersaal über das Thema »Entwicklungspolitik als Beitrag zum Frieden«. – 9. Mai schloß die Singener Friedenswoche mit einer vom Singener Frauenzentrum getragenen Veranstaltung im Bürgersaal, bei der die irische Friedensnobelpreisträgerin Mairead Corrigan am Beispiel ihres Heimatlandes über den Friedensgedanken sprach. - 31. Mai beging das Technische Hilfswerk Singen (THW-Ortsverband) in seiner Unterkunft das Fest des 25-jährigen Bestehens. – 13. Juni teilte OB Möhrle beim Konzert des slovenischen Männerchores aus Celje u. a. mit, daß seit einiger Zeit enge gewerkschaftliche und wirtschaftliche Beziehungen zwischen Singen und Celje bestehen. Erst kürzlich sei eine Delegation von Stadtplanern aus Celje zum einschlägigen Erfahrungsaustausch in Singen gewesen. - 22. Juni nahmen in Singen von 29.359 Personen 15.064 (51,31%) an der Gemeinderatswahl teil. Von insgesamt 404.436 Stimmen errang die CDU 178.821 Stimmen (17 Sitze), die SPD 159.268 (15 Sitze), die FDP 35.239 (3 Sitze) und die Freien Wähler 130.108 Stimmen (2 Sitze). – 29. Juni bereitete der Singener Keglerverein in der »Gartenstadt« der neuen Deutschen Meisterin im Kegeln, Veronika Denzel, einen großen Empfang. – Ende Juni besuchten 32 Jungen und Mädchen vom CES Virebelle in *La Ciotat* die *Zeppelin-Realschule Singen* als ihre Partnerschule. – Ende Juni löste sich offiziell die anläßlich der Landtagswahl gegründete Wählerinitiative Dietmar Johann auf und übergab dem Kinderdorf Wahlwies eine Spende in Höhe von 500.000 DM. - 12./13. Juli fand der 6. Lauf zur Deutschen Motorrad-Meisterschaft und damit das erste große Motorrad-Rennen seit vielen Jahren in Singen statt. Rund 15.000 Zuschauer verfolgten das im Weidenseil ausgetragene Rennen, an dem

sich etwa 300 Fahrer aus der Bundesrepublik und der Schweiz auf einem 2,7 km langen Rundkurs beteiligten. – 22. Juli bis 9. August hielten sich in Singen 26 junge Franzosen aus La Ciotat auf; sie wohnten im Sennhof. - 24. Juli eröffnete OB Möhrle im Singener Aach-Schwimmbad eine Freiland-Kegelbahn, die erste Anlage ihrer Art weit und breit. – 11. August fuhr eine offizielle Singener Jugendgruppe unter Leitung von Hubert Feindura mit dem Bus nach La Ciotat, um dort 14 Tage lang Land und Leute kennen zu lernen. 15. August besuchte der Regierende Bürgermeister von Berlin, Dietrich Stobbe, im Rahmen einer Wahlkampfreise zusammen mit SPD-Bundestagskandidat Fritz-Joachim Gnädinger die Stadt Singen. - Mitte August sprach im Rahmen des Wahlkampfes der frühere Staatssekretär und jetzige erste Vorsitzende der Gewerkschaft Eisenbahner Deutschlands, Ernst Haar in einer SPD-Versammlung in Singen. -23./24. August errang bei den Deutschen Meisterschaften in München der Sportschützen-Club Diana-Singen als erfolgreichster Verein im Südbadischen Sportschützen-Verband große Erfolge: Ruthmaria Groß wurde Deutsche Meisterin, die Mannschaft erreichte einen zweiten Platz. - Anfang September wurde bekannt, daß Theo Sartorius in Bogota zum Vizepräsidenten des Weltverbandes der Rollschuhfahrer gewählt wurde. Er wird die Weltspiele 1981 in Santa Clara in Kalifornien und 1982 die Weltmeisterschaft in Neuseeland vorbereiten. – Anfang September wurde im Rechenschaftsbericht der Stadt Singen für 1979 u. a. bekanntgegeben, daß die Stadt auf der Gemarkung (62 km²) insgesamt 14,4 km² Fläche besitzt (ca. 40 Millionen DM). Größter Grundstücksposten im Eigentum der Stadt ist der Wald (5,6 km²), danach kommen 3 km² Straßen, Wege und Plätze, 2 km² Wiesen und 1,4 km² Ackerland. – 5. September sprach im Rahmen einer CDU-Wahlversammlung der baden-württembergische Sozialminister Dietmar Schlee im Vereinsheim des ESV Südstern. – 26. September sprach im Rahmen des Bundestagswahlkampfes Verteidigungsminister Hans Apel im überfüllten Singener Adler-Saal. – 5. Oktober gingen in Singen von 29.774 Wahlberechtigten 25.109 (84,33%) zur Bundestagswahl. Auf die CDU entfielen 12.151 Erststimmen (49,22%) und 12.010 Zweitstimmen. SPD: 10.420 Erststimmen (42,17%), 10.044 Zweitstimmen; FDP/DVP: 1.381 Erststimmen (5,59%), 2.177 Zweitstimmen; DKP: 73 Erststimmen (0,30%), 55 Zweitstimmen; Grüne: 639 Erststimmen (2,59%), 402 Zweitstimmen; KBW: 17 Erststimmen (0,07%), 11 Zweitstimmen; Volksfront: 4 Erststimmen (0,06%), 10 Zweitstimmen. - 11. Oktober nahm eine Singener Delegation an der Grundsteinlegung der 2. Katholischen Kirche in Pomezia teil. Die neue Kirche ist dem Heiligen St. Bonifatius geweiht. - 5. November erinnerte bei einer Sitzung des Sportausschusses Singen der Vorsitzende Theo Sartorius an das 10-jährige Bestehen. Der Ausschuß wurde ins Leben gerufen auf Grund der am 13. Oktober 1970 erlassenen Richtlinien zur Förderung der Leibesübungen in Singen und hat seitdem eine sehr segensreiche Tätigkeit entwickelt. - 16. November fand die Gedenkfeier zum Volkstrauertag in der Einsegnungshalle statt; OB Friedhelm Möhrle hielt die Ansprache, die Feier wurde musikalisch vom Städt. Blasorchester und dem Männergesangverein 1859 e.V. umrahmt. – 25. November stellte OB Möhrle in der Gemeinderatssitzung in Überlingen a. R. den Haushaltsplan 1981 vor, der um 55.000 DM hinter dem des laufenden Jahres zurückbleiben soll. Für den Vermögenshaushalt sind nur noch 35,05 Millionen DM, fast 17% weniger vorgesehen, dagegen steigt der Verwaltungshaushalt um fast 8% auf 96,35 Millionen DM. Bis Jahresende 1981 wird die städtische Verschuldung erheblich steigen. OB Möhrle will dem u. a. durch Sparmaßnahmen, Gebührenerhöhungen auf breiter Front, die Wiedereinführung der Feuerwehr-Abgabe oder aber die Erhöhung der Grundsteuerhebesätze begegnen. – Ende November riefen IG-Metall und DGB Singen zusammen mit dem italienischen Verein A.C.R.E.I. zu einer Hilfs- und Spendenaktion für die von der Erdbebenkatastrophe in Italien betroffene Bevölkerung auf; viele in Singen arbeitende Italiener stammen aus dem Katastrophengebiet und haben durch das Erdbeben Angehörige verloren. - 5./6. Dezember fuhr von Singen aus ein 22-Tonnen-LKW mit Bekleidung und Medikamenten in das süditalienische Erdbebengebiet. Die Sammlung wurde veranstaltet vom DGB Singen und ACREI. – 16. Dezember verabschiedete der Gemeinderat Singen einstimmig den Haushaltsplan 1981 mit einem Gesamtvolumen von 129.946.000 DM; davon im Verwaltungshaushalt 95.850.000 DM, im Vermögenshaushalt 34.096.000 DM. Der Wirtschaftsplan des Städtischen Krankenhauses wird festgesetzt auf 46.960.000 DM. – 17. Dezember zeichnete OB Friedhelm Möhrle im Bürgersaal über 100 Bürger als Blutspender aus, davon 13 mit der Blutspender-Ehrennadel in Gold mit goldenem Lorbeerkranz für 25maliges Blutspenden. – 19. Dezember lud die Stadt Singen zum 15. Male Bürgermeister der Nachbargemeinden zum Nachbarschaftswein in das Gasthaus Sternen ein. Bei der Gelegenheit bestätigte Landrat Dr. Maus noch einmal, daß es keine Donau-Umleitung geben dürfe, wenn nicht durch Gutachten der letzte Rest von Zweifeln genommen werde. Außerdem sprach er die Sorgen um den Weiterbau der Autobahnen um Singen an. - 23. Dezember teilte die Presse mit, daß auf den Aufruf der Erdbebenhilfe Italien hin in Singen rund 65.000 DM an Geldmitteln bis jetzt gesammelt wurden. – 1980 verzeichnete das Städt. Krankenhaus Singen bei 555 Planbetten einen Patientenzugang von 15.029 mit 172.605 Pflegetagen, dies entspricht einer Verweildauer von durchschnittlich 11,5 Tagen. Im Städt. Krankenhaus wurde an Kranke 165.957 Beköstigungen, an Personal und Sonstige 42.031, zusammen 207.988 Beköstigungen ausgegeben. Lebensmittelaufwand: 1.532.000,00 DM. -31. Dezember verzeichnete das Standesamt Singen für das abgelaufene Jahr 229 Ehen, 462 Sterbefälle und 399 Geburten. Fast ein Viertel der Babys von in Singen wohnhaften Müttern sind Ausländer. – 31. Dezember hatte Singen 46.029 Einwohner (+ 9 gegenüber 1979); davon waren 6.975 Ausländer = 15,1% (+ 221).

Wirtschaft, Verkehr

Im Januar blickte die Maggi-Betriebskrankenkasse, gegründet am 1. Januar 1900, auf 80-jähriges Bestehen zurück. - Anfang Februar gab das Städt. Verkehrsamt Singen bekannt, daß die Zahl der Übernachtungen von 73.678 (1978) auf 89.202 im Jahre 1979 angestiegen ist. - 5. Februar stimmte der Gemeinderat dem Entwurf für die verlängerte Georg-Fischer-Straße vom Waldfriedhof bis Friedrich-Ebert-Platz sowie der Erteilung des Auftrages an die Verwaltung zur Durchführung des Planfeststellungsverfahrens zu. Ebenso gab der Gemeinderat seine Zustimmung für den Bau einer Querspange zur bereits bestehenden Kreisstraße 6.158 (Rielasingen/Überlingen am Ried/Radolfzell), um den von der Autobahn kommenden und der Höri zustrebenden Verkehr auf die geplante Ostumfahrung lenken zu können. – 5. Februar stimmte der Gemeinderat mit großer Mehrheit nach mehrstündiger Debatte in Anwesenheit von Landrat Dr. Robert Maus dem Bau eines Hausmüll- und Klärschlamm-Kompostwerkes im Gewann »Langenried« auf ehemaliger Überlinger Gemarkung zu. – 26. Februar stellte der Züricher Architekt Claude Paillard dem Gemeinderat die von ihm vorgesehenen Maßnahmen im Zuge des "Abspeckens« der Stadthalle vor, deren Cubikmeter-Inhalt danach von bisher rund 70.000 auf etwa 50-55.000 Cubikmeter schrumpfen wird. Außerdem schlug Paillard vor, die Kunsträume in dem jetzigen städtischen Bauhof (Garagen und Werkhallen) unterzubringen und mit der Stadthalle zu verbinden. Dieses Haus an der Schaffhauser Straße sollte ursprünglich abgebrochen werden. - Weiter sollen erhalten werden im Bereich des Gasthauses Kreuz ein Gewächshaus, für künftige Pflanzenausstellungen (Kakteen). – 26. Februar stimmte der Gemeinderat dem städt. Innenstadtpapier, das eine Begrenzung des Kernbereiches der Innenstadt auf das Geschäftszentrum vorsieht, mit 23 gegen 2 Stimmen zu und beauftragte die Kommunale Planungs- und Entwicklungsgesellschaft für Badische Sparkassen (KSG), nach den Zielvorstellungen des Gemeinderats in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Hundsdörfer (Verkehrsplanung) einen städtischen Rahmenplan für die Innenstadt zu erstellen. – Ende Februar legte das Bauforum Singen eine Stellungnahme zur »Stadthallenplanung« vor und forderte darin eine realistischere Neuplanung, da die derzeitige Stadthallenplanung nicht bedarfsgerecht angelegt sei und die so konzipierte Stadthalle zu teuer sei sowohl für die Benutzer als auch für die Stadt selbst. - 29. Februar fand die offizielle Eröffnungsfeier der neuen Bezirkssparkasse Singen statt, in deren Mittelpunkt eine großangelegte Rede vom Präsident Dr. Wolfgang Klüpfel, Vorsitzender des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes, über Fragen der Währungs-, Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik stand. OB Möhrle als Vorsitzender des Verwaltungsrates nannte die Standortwahl zukunftsträchtig, Vorstandsvorsitzender Heinz Troppmann rühmte noch einmal die Weitsicht seines Vorgängers Rudolf Grossmann, der die Weichen für diesen Neubau - den 5. in der Geschichte der Sparkasse - gestellt hat. - Die Bezirkssparkasse, die in den letzten Jahren 70.000 DM für gemeinnützige Zwecke ausgegeben hat, beschäftigt 165 Mitarbeiter. – 7. März fand im Rathaus Singen auf Einladung des Regierungspräsidiums unter Mitwirkung aller maßgeblichen Behörden eine umfangreiche Erörterung im Rahmen der Planfeststellung für die Entsorgungsanlage des im Gewann Langenried geplanten Müll-Klärschlamm-Kompostwerkes statt. Die Bedenken des einzigen Einsprechers, Friedrich Schray für das Einkaufszentrum EKZ, wurden behoben. – 26. März teilte die Okle GmbH Singen mit, daß mit der Karl Pfeiffer KG in Stockach eine Vertriebsgemeinschaft IFA-VIVO GmbH mit Sitz in Singen ab 1. April 1980 gegründet wurde. Die Okle GmbH betreut 250 IFA-Fachgeschäfte und gibt den Einzelhandelsumsatz 1979 mit 180 Mill. DM an. Die Pfeiffer KG Stockach betreut 150 IFA-Geschäfte mit einem Umsatz von 69,5 Mill. DM. – 27. März übergab der Vorsitzende der Geschäftsführung von Alusingen, Dietrich H. Boesken, bei einem Treffen deutschsprachiger Luftfahrtgesellschaften den 10.000 dort gefertigten Frachtcontainer an die Swissair. - 15. April beschloß der Gemeinderat den Bau einer Querspange zwischen der Bruderhofstraße und der B 33; nach dem inzwischen begonnenen Bau der Autobahn Singen/Richtung Allensbach-West ist nicht damit zu rechnen, daß die verlängerte Bruderhofstraße als Ausweichstrecke von eiligen Bodenseereisenden benutzt wird. – Mitte April wurde bekannt, daß der Verkehrsausschuß des Bundesverbandes der Deutschen Industrie in Köln den Vorsitzenden der Geschäftsführung der Aluminium-Walzwerke Singen GmbH, Dietrich Boesken, in den Vorstand gewählt hat. – 22. April lehnte der Bauausschuß Singen einstimmig den Bau eines Supermarktes im Bruderhof mit 3.000 m² Ladenfläche ab. – 19. Mai beging das Kaufhaus Eska mit einem Empfang im »Jägerhaus« das 20-jährige Bestehen. Entstanden durch Initiative der Familien Kornmayer, Zenger und Schnetzer, eröffnete das Kaufhaus am 19. Mai 1960 seine Pforten. An über 100 Beschäftigte seien in den 20 Jahren 32 Mill. DM ausbezahlt worden. – 1978 wurde das Kaufhaus von der Handels- und Einkaufsgesellschaft Mainz übernommen und in der bisherigen Weise forgeführt. – Ende Mai lagen beim Regierungspräsidium Freiburg i. Br. 1.600 Einsprüche gegen die geplante Autobahn Singen-Hilzingen vor. Der größte Teil der Einsprüche stammt aus der Raumschaft Hilzingen: ein Teil der Einsprüche richtet sich gegen die geplante Abfahrt auf die B 314. – Mai 1980. Die Jahresrechnung 1979 der Georg Fischer Aktiengesellschaft Schaffhausen (d. h. des Stammhauses Schaffhausen mit der Zweigniederlassung Singen) weist eine Bilanzsumme von 820 Mio. Sfr., einen um 57 Mio. Sfr., auf 711 Mio. Sfr. erhöhten Umsatz und einen Reinertrag von 10,6 Mio. Sfr. aus. Den wesentlichen Beitrag an die 9%ige Umsatzzunahme hat die Zweigniederlassung Singen geliefert. Der Gesamtaufwand für Löhne und Lohnnebenkosten betrug 258 Mio. Sfr. Der Personalbestand im Konzern erreichte Ende 1979 16.980. – Im Mai wurde bei Maggi-GmbH eine neu erstellte Wasserrückkühlanlage in Betrieb genommen. Das 1,9 Millionen-Objekt stellt einen wichtigen Beitrag zur Schonung des Grundwasser-Vorkommens dar. - 30. Mai beging die Firma Weinmann GmbH und Co. KG Singen ihre 30-Jahr-Feier. Dabei teilte Seniorchef Otto Weinmann mit, daß im Monat Juni die 100-Millionste Felgenbremse fertig gestellt sein wird. Seit zehn Jahren stellt die Firma auch Skischuhe mit einem eigens erfundenen Zentral-Drehverschluß her und erstellte hierfür eine eigene moderne Schuhfabrik mit einer Jahreskapazität von 100.000 Schuhen. - 15. Juni veranstaltete das Postamt Singen einen »Tag der offenen Tür«. Aus diesem Anlaß wurde bekanntgegeben, daß das Singener Postamt, das 100.000 Menschen auf einer Fläche von 427 km² betreut, 1979 16.398 Mill. Briefe verschickte und 15.244 Mio. Briefe aus aller Welt erhielt. 631.000 Pakete wurden im Ein- und Ausgang bearbeitet; die Postbusse aus Singen legten 3.670.860 km zurück. - 5. Juli hielt die Gemeinnützige Baugenossenschaft Oberzellerhau, die am 18. September 1910 als »Bauverein« gegründet worden war, die Jubiläumshauptversammlung im Adler-Saal ab, zu der 250 Mitglieder erschienen. Erstmals überschritt die Bilanzsumme die 40-Mio.-Grenze (+ 16,7%), eine Folge der Neubaumaßnahmen und der vielen Wohnungs-Modernisierungen. Von den rund 1.200 Wohnungen der Genossenschaft sind 890 mit einer Zentralheizung versehen (1972: 268). – Ende Juli wurden die neuen Gewächshausanlagen der Singener Stadtgärtnerei beim Waldfriedhof in Betrieb genommen. Die Stadt investierte rund 1,4 Mill. DM. – Im Juli etablierte sich die Bürgerinitiative gegen den Ausbau des Vizinalweges zwischen dem Bruderhof-Gebiet und der verlängerten Friedinger Straße als eingetragener Verein mit dem Namen »Anliegergemeinschaft Bruderhofstraße – Bruderhofgebiet«. Vorsitzender ist Wilhelm Waibel. -5. August: Brand in der Kernmacherei von +GF+ Singen, mit Schadensbetrag von rund 250.000 DM. −7. August wurden in einer einzigen Stunde auf der Singener Ekkehardstraße 1.144 Personenwagen, 120 Lastwagen und Busse sowie eine große Zahl von Motorrädern, Mopeds und auch Fahrrädern gezählt. – 8. August wurde bekannt, daß der Rangierbahnhof Radolfzell aufgelöst wird und daß eine neue große Anlage in Singen entstehen soll. Radolfzell bleibt aber nach wie vor ein sogenannter Knotenbahnhof, in dem für die Bodenseegürtelbahn und den Bereich Heuberg die Güternahverkehrszüge rangiert werden. - 30. August wurde die neue Brücke bei Hemishofen dem Verkehr übergeben, womit der Durchgangsverkehr durch Singen und Rielasingen erheblich verstärkt wurde. – Ende August gab es im Nebenstellenbezirk Singen des Arbeitsamtsbezirkes Konstanz 1.199 Arbeitslose (679 Frauen) = 3,4%. - Im August wurde bekannt, daß der Singener Container-Bahnhof (bestand im November 1979 – 10 Jahre) im vergangen Jahr etwa 7.800 Container und Wechselaufbauten umgeschlagen hat; für 1980 wird mit einer Zunahme auf über 10.000 gerechnet. – 2. September veröffentlichte die Presse die Meldung, daß das Textilhaus C & A Brenninkmeyer im Areal des Café »National« eine Filiale errichten wird. – 10. September erhob der Gemeinderat Singen Einspruch gegen die geplante Umleitung von Wasser aus der Donau bis zu einer Menge von 0,2 m³ pro Sekunde um die Versinkungsstellen Immendingen und Fridingen. Der Antrag war vom Zweckverband Landeswasserversorgung gestellt worden, der zur Versorgung des Mittel- und Nordostwürttembergischen Raumes mit Trink- und Brauchwasser seit 1973 bei Leipheim Wasser aus der Donau entnimmt. -13./14. September erfreute sich das City-Fest bei schönstem Wetter des Zuspruchs von einigen Zehntausend Besuchern aus der Stadt und näheren Umgebung. – 17. September vergab die Baugenossenschaft »Neue Heimat« die 2.500 Wohnung in Singen im 30. Jahr des Bestehens der »Neuen Heimat«. Bedacht wurde eine kinderreiche Familie, welche eine der Wohnungen in der Feldbergstraße 27-31 bezieht. - Die »Neue Heimat« hat in Singen insgesamt 224 Häuser mit 710 Wohnungen gebaut, in denen 2.800 Bürger eine neue Heimat gefunden haben. – 3. Oktober teilte Vorstandsvorsitzender Dietrich H. Boesken bei der Alusingen-Jubilarfeier mit, daß in den letzten drei Jahren der Umsatz um 31,3% (einschließlich 1980) gestiegen sei: von 675 Mio. DM 1978 auf etwa 885 Mio. DM 1980. - 16. Oktober übergab Direktor Heinz Troppmann dem Stadthallen-Förderverein eine Spende in Höhe von 10.000 DM, die beim letzten City-Markt beim Weinstand der Bezirkssparkasse erwirtschaftet wurden. Innerhalb von 3 Jahren hat damit die Sparkasse 32.000 DM für die künftige Stadthalle zusammen gebracht; der Förderverein verfügt nun über ein Konto von 155.000 DM. – 17. Oktober lud die Firma Haas & Kellhofer, Maschinenbau GmbH Singen, Pfaffenhäule 28 zur offiziellen Eröffnung ihres neuen Hauses ein. – Die 1924 von Wilhelm Haas und Gustav Kellhofer gegründete Firma hatte ihren ersten Sitz in der Hauptstraße 28. Die Firma beinhaltet heute eigentlich zwei Firmen unter einem Dach: Die HKS-Maschinenbau GmbH stellt Verpackungs- und Werkzeugmaschinen her und die Abteilung Industriebedarf. Die Firma beschäftigt 130 Mitarbeiter, darunter 40 Angestellte. - 21. Oktober stimmte der Gemeinderat der Planungskonzeption für das Sport- und Freizeit*zentrum Süd* zu mit einem Freischwimmbad, Kunsteisbahn, Tennisanlage, Jugendhaus, Zweigstelle der Stadtbücherei und Veranstaltungsraum für 3-500 Besucher; die geschätzten Baukosten belaufen sich auf etwa 52 Millionen DM. - 25. Oktober: Festlicher Jubiläumsabend in der blumengeschmückten Kantine aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens des +GF+ Werkschors. Über 30 Sänger aus allen Betriebsbereichen gehören heute dem Chor an. Er wird von Winand Mayr dirigiert. - 28. Oktober wurde in der Einsegnungshalle Singen das von Inge Leonhardt – Zürich – geschaffene Wandrelief seiner Bestimmung übergeben. Das aus zehn Tafeln bestehende Relief zeigt drei Darstellungen: Christus spendet vor dem Kreuz Trost, die Bergpredigt und Christus nach der Auferstehung. - 29. Oktober gab die Gemeinnützige Baugenossenschaft Oberzellerhau aus Anlaß des 70-jährigen Bestehens einen Empfang. Dabei teilte der Vorstandsvor-

sitzende Kurt Schriewer u. a. mit, daß sich das Bilanzvolumen der Genossenschaft in den letzten 10 Jahren von 19 auf 50 Millionen DM erhöht hat und daß mindestens 10% der Wohnungen in Singen von der »Oberzellerhau« gebaut worden sind. – 30. Oktober gab die Bundesbahn einige Zahlen über den Singener Bahnhof bekannt: 1979 wurden in Singen eine halbe Million Fahrkarten für 6,8 Millionen DM verkauft. 17.200 Gepäckstücke wurden von oder nach Singen versandt, außerdem 138.200 Expreßgut-Sendungen und 175.000 Stückgut-Sendungen. 15.200 Güterwagen mit 340.000 Tonnen Gütern schaffte die Bahn nach Singen, 14.000 Güterwagen mit 17.200 Tonnen Gütern wurden von hier auf die Reise geschickt. Täglich berühren den Bahnhof Singen 221 Züge (davon 72 Güterzüge); in Singen beginnen täglich 32 Reisezüge, 32 enden hier, für 85 Züge ist Singen Durchgangsstation, 24 Güterzüge beginnen täglich in Singen, 30 enden am Hohentwiel, 18 fahren nur durch. – Anfang November eröffnete in Singen das 38. Super-Depot und der OBI-Markt der Coop-Schwaben Verbraucher AG; insgesamt betreibt die Firma in Baden-Württemberg 415 Verkaufsstätten. – 25. November billigte der *Gemeinderat* mit großer Mehrheit den Architektenvertrag mit Claude Paillard, der die Entwurfsplanung für die Stadthalle bis zum 31. März 1981 vorlegen muß. 29. November teilte Direktor Dr. Heinrich Hepenstrick bei der weihnachtlichen Feier für die Maggi-Rentner mit, daß 1980 die Gesamtmasse um 10% auf 80.000 t gestiegen ist. - Im November bestand der Singener Waldfriedhof 50 Jahre (Beginn des Baues). Die erste Beisetzung im Waldfriedhof erfolgte am 14. Januar 1935 (Sofie Bodenmüller, geb. Wäldle). Der alte Friedhof an der Goethestraße wurde noch bis 1958 belegt. – 4. Dezember lehnte der *Bauausschuß* des Gemeinderates *Singen* die Anfrage des Immobilienhändlers Dr. K. H. Eberle aus Lörrach ab, auf dem Grundstück der ehemaligen Sparkasse ein Warenhaus zu errichten. Gleichzeitig erteilte der Ausschuß seine Zustimmung zum Bau eines neuen Geschäftshauses an der Freiheitstraße für das *Textilhaus C & A Brenninkmeyer.* − 11. Dezember gab Diplom-Ingenieur *Ewald* Ogertschnig von der Kommunalen Planungs- und Entwicklungsgesellschaft der Badischen Sparkassen GmbH dem Gemeinderat einen Bericht über die von dieser Gesellschaft vorgenommene Bestandsaufnahme für die Innenstadt. Danach fehlen über 1.000 Abstellplätze, die Bevölkerungszahl sank von 1974 bis 1979 um 11,7% (in der Gesamtstadt nur um 5,5%). – 19. Dezember beging die Betriebskrankenkasse der Maggi-GmbH (3.000 Betriebsangehörige, 1.200 Rentner) das 80-jährige Bestehen im Rahmen einer kleinen Feierstunde; für das neugeplante Behinderten-Wohnheim überreichten die Organmitglieder der Kasse einen Scheck von 5.000 DM an den Caritas-Verband. – Ende Dezember teilte Bundesbahn-Präsident Bubel von der Bundesbahndirektion Karlsruhe auf eine Anfrage von Hermann Biechele mit, daß der Bahnhof Singen von 1983–86 für Umstellungen im Fernbereich umgebaut werden soll, während die Aufgaben der Region Westlicher Bodensee und Heuberg auf die dazu ausreichende Anlage des Bahnhofs Radolfzell zukommen sollen. Die Zahl der Rangierbahnhöfe wird von 75 auf künftig 48 verringert, davon seien 35 zur Bewältigung des für 1985 und später prognostizierten Güterverkehrsaufkommens zu modernisieren. Im Bezirk der Direktion Karlsruhe sei neben dem Ausbau der Rangierbahnhöfe Basel, Karlsruhe und Mannheim auch eine Modernisierung des Ortsgüterbahnhofs Singen wegen seiner günstigen Verkehrslage vorzunehmen. Der Wagenausgang betrage z. Z. im arbeitstäglichen Durchschnitt in Singen rund 570 Wagen, in Radolfzell rund 290 Wagen. - Ende Dezember verzeichnete der Hohentwiel 117.198 Besucher, davon rd. 24.000 Hohentwielfestbesucher. – Ende Dezember gab es im Arbeitsamtbezirk Singen 1.419 Arbeitslose (4,0%), darunter 211 Teilzeitarbeitslose und 771 Frauen.

Kultur, Kirchen, Schule

27. Januar nahm die Bevölkerung von Singen und Umgebung in einem »Tag der offenen Tür« das neue »Theater in der Kunsthalle« in Besitz; von 10.00 Uhr vormittags bis gegen 21.30 Uhr besuchten und besichtigten rund 9.000 Personen das neue Theater, das mehrmals wegen Überfüllung geschlossen werden mußte. – 28. Januar fand im neuen 'Theater in der Kunsthalle' die glanzvolle Premiere mit dem Musical »Das Appartement« von Neil Simon und Kurt Bacharach mit Hans Clarin in der Hauptrolle vor ausverkauftem Haus statt. – 1. Februar bestand der Elisabethenverein Singen genau 100 Jahre; er wurde gegründet 1880 von Pfarrer Georg Neugart. - 9./10. Februar fand erstmals, ausgerichtet von der Städtischen Jugendmusikschule Singen, auf der Bühne der neuen Kunsthalle der Regionale Wettbewerb der bundeswei-- ten Ausscheidung »Jugend musiziert« statt. 34 junge Künstler stellten sich dem Wettbewerb. – 21. Februar stand die Jahreshauptversammlung der Liederkranz-Chorgemeinschaft unter dem Motto des zurückliegenden 75-Jahrjubiläums. – 1. März fand die Eröffnung des Erweiterungsbaues der Gewerblichen Schulen in Singen (3.700 m²) statt. Damit verfügt die Gewerbeschule über insgesamt 8.000 m² Unterrichtsfläche ohne Flure und Nebenräume. Zur Zeit werden hier 1.796 Schüler, davon 1.246 als Teilzeitschüler und 550 als Vollzeitschüler in 11 verschiedenen Schultypen unter einem Dach unterrichtet. An der Schule unterrichten 81 Lehrkräfte. Bei der Eröffnung wies Landrat Dr. Maus darauf hin, daß der Landkreis für die Erweiterung der drei Berufsschulzentren in Konstanz, Radolfzell und Singen über 50 Mill. DM aufgewendet habe, davon für die Schule in Singen etwa 10 Mill. DM. – Mitte März wurde bekannt, daß die Jugendmusikschule Singen zum 3. Male beim Wettbewerb »Jugend musiziert« einen Landessieger stellt, nämlich das Klavier-Duo Fabian Dobler/Singen und Gunther Ketterer/Bad Dürrheim. – 18. März stimmte der Gemeinderat mit knapper Mehrheit dem Beitritt der Stadt zum Förderverein Färbe mit einem Mitgliedsbeitrag

von 60.000 DM pro Jahr zu. – 16. April konstituierte sich ein Verein zur Förderung des Theaters »Die Färbe« e.V.; OB Friedhelm Möhrle wurde zum Vorsitzenden gewählt. Der Förderverein soll für 5 Produktionen im Jahr einen Betrag von DM 100.000 zur Verfügung stellen; die Stadt Singen hat lt. Gemeinderatsbeschluß einen jährlichen Förderbeitrag von DM 60.000 beschlossen. – Mitte Mai begann die Außenrenovierung der katholischen Pfarrkirche St. Peter und Paul in Singen, deren Turm unter Denkmalschutz steht, weil er Teil der früheren alten Dorfkirche gewesen ist (1770 wegen Baufälligkeit abgebrochen). – 17./18. Mai beging der Elisabethen-Verein Singen seine 100-Jahrfeier. Aus diesem Anlaß erschien eine gehaltvolle Festschrift, welche die Geschichte dieses von Stadtpfarrer Georg Neugart begründeten segensreichen Vereines, der heute 2.454 Mitglieder zählt, beschreibt. Heute besitzt der Elisabethen-Verein 7 Kindergärten mit insgesamt 552 Plätzen sowie eine Sozialstation. Hauptamtlich sind 46 Mitarbeiter für den Verein tätig, darunter 26 Erzieherinnen, 1 Sozialpädagogin, 2 Kinderpflegerinnen, 5 Krankenschwestern und eine Altenpflegerin. Vorsitzender ist Pfarrer Heinrich Lerch – St. Josef. – 18. Mai fand aus Anlaß des 100-jährigen Jubiläums des Elisabethen-Vereins ein Pontifikalamt mit Weihbischof Dr. Karl Gnädinger in der Kirche St. Peter und Paul statt. Beim anschließenden Festakt im Theater in der Kunsthalle stand der brisante Festvortrag von Dr. Franz Klein, Freiburg i. Breisgau, im Mittelpunkt, der den sozialen Rechtsstaat auf den Prüfstand der Kirche nahm und die zunehmende Bürokratisierung und Zurückdrängung privater (kirchlicher| Initiativen durch den Staat beklagte. – 6. Juni–10. Juni begann das Hohentwielfest mit Festplatzinspektion und Bieranstich im Festzelt durch OB Möhrle. Am Sonntag, 8. Juni, großer Festumzug mit 57 Gruppen und 1.800 Teilnehmern, voraus 70 Oldtimer; besonders gefielen die Gruppen des Trachtengaues Schwarzwald, eine Bergmannskapelle aus Recklinghausen und holländisch-belgische Stelzenläufer und Hochradfahrer. Am 9. Juni Altennachmittag und Abend der Vereine, am 10. Juni Kinderfest auf dem Festplatz und Abend der Betriebe im Festzelt, das in den vergangenen Tagen ungefähr 19.000 Besucher angezogen hat. - 13. Juni begann im Rahmen des Hohentwielfestes das 1. Internationale Drei-Tage-Rennen für Radamateure auf der Radrennbahn Singen; abends fand in der Kunsthalle ein Konzert des bekannten slowenischen Männerchors Celje statt; 14. Juni veranstaltete das Collegium Musicum in der Aula des Hegau-Gymnasium ein Konzert. – 19. Juni wurde die Woche der Ruhrfestspiele Recklinghausen mit einer Ausstellung »Kunst als Spiel – Spiel als Kunst« im Bürgersaal des Rathauses sowie mit einer Dokumentation »Streiklichter, Geschichte der Arbeitskämpfe« eröffnet. Abends fand in der ausverkauften Kunsthalle die erste Vorstellung des Brechtstückes »Herr Puntila und sein Knecht Matti« statt, die danach noch dreimal wiederholt wurde. – 22. Juni besuchten über 20.000 Menschen den »Kultur-Sonntag« auf dem Hohentwiel, der in Verbindung mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen, dem jungen forum Recklinghausen und der Stadt Singen veranstaltet wurde. Den ganzen Tag über wurden auf 14 Plätzen der Festungsruine eine Fülle von Veranstaltungen angeboten unter Beteiligung der Singener Vereine und Landsmannschaften. – 24.-26. Juni fanden in der Scheffelhalle und Kunsthalle Veranstaltungen mit polnischen Folkloregruppen, Puppentheater BAJ und den Pianisten Banasik-Zubek vor großem Publikum statt. - 26. Juni nahmen in der Kunsthalle an einer Podiumsdiskussion über das Thema »Sport und Aggressionen« im Rahmen der Ruhrfestspiele etwa 200 Hörer teil. – 27.–28. Juni endete das Hohentwielfest mit einem Jazz-Festival, erstmals simultan auf 3 Bühnen der Karlsbastion und der Unteren Festung dargeboten, sowie mit einer SWF-Open-Air-Session, präsentiert von Joachim Ernst Berendt. – 27. Juni fand im Bürgersaal des Rathauses eine Festveranstaltung aus Anlaß des 30-jährigen Bestehens der Sonderschulen in Singen statt. Der besondere Dank des Oberbürgermeisters galt Karl Schulz, dem ersten Sonderschulrektor Singens, der auch am Zustandekommen der sehr informativen Festschrift leitend beteiligt war. – Die Stadt Singen hat in 30 Jahren 3 Sonderschulen, 2 Sonderschulkindergärten und 2 Sonderpädagogische Beratungsstellen eingerichtet. -28./29. Juni beging das Mädchenwohnheim »St. Lioba« in Singen, Widerholdstr. 24, zugleich Förderschule das 25-jährige Bestehen. 1955 war St. Lioba Haus für Mädchenschutz und Bahnhofsmission, 1963 übernahm es Aussiedlerinnen, besonders vom Balkan, 1965 wurde es Förderschule für Spätaussiedlerinnen, vorwiegend aus Polen und der UdSSR, und gilt heute als »bestgeführte und bestbesuchte« derartige Schule in der Bundesrepublik. – Die Anfänge des Wohnheimes liegen weiter zurück: 1949 begann es mit der Mädchenschutzarbeit von Schwester Basilia, wofür ein Haus gebaut wurde. Unter OB Diez schenkte die Stadt dafür einen Bauplatz. Inzwischen war ein Verein gegründet worden, der heute noch Träger des Hauses ist. -Das Mädchenwohnheim, erbaut von den Architekten Kappeler und Sauter, konnte 1955 eingeweiht werden. - 6. Juli fand die Grundsteinlegung des neuen Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindezentrums statt. Dabei wurde eine Kofferkassette mit Urkunden, Tageszeitungen, Münzen, Photo's, Gemeindebriefen und Bausteinen vom stellvertretenden Dekan, Pfarrer P. Ehrminger aus Gottmadingen, in den Grundstein eingelegt. – 11. Juli eröffnete OB Friedhelm Möhrle die 5. Ausstellung »Kunst um den Bodensee«, zugleich die 33. Singener Kunstausstellung vor zahlreichen Gästen im Bürgersaal des Rathauses. Die Ausstellung zeigt 112 Werke überwiegend junger Künstler (25) aus 6 Regionen um den Bodensee. – 15. Juli teilte OB Möhrle mit, daß die Baukosten einschließlich Einrichtung für die Kunsthalle mit Jugendmusikschule 6,34 Mio. DM betragen, 331.000 DM (6,3%) mehr als veranschlagt. – 22. August eröffnete Präsident Theopont Diez im Bürgersaal des Rathauses eine vom Verein der Kunstfreunde Singen e.V. und dem Kulturamt getragene Kunstausstellung, an der sich 33 Künstler mit rund 150 Exponaten beteiligten. – 21. September verab-

schiedete sich Pfarrer Franz Heinzmann im Rahmen eines Festgottesdienstes von der Pfarrei St. Elisabeth, die er seit der Gründung vor 17 Jahren aufgebaut und geleitet hat. – Im September trat die von Dr. med. Hannes Sauter-Servaes gegründete und seitdem geleitete St.-Thomas-Gilde (Katholischer Akademiker Verband) wiederum mit einem hochkarätigem Vortragsprogramm nahmhafter Referenten in das 35. Jahr ihres Bestehens. – 1. Oktober wurden an den 11 Singener Grundschulen 1.785 Kinder unterrichtet, in den 7 Hauptschulen 1.534 Schüler, im Schulkindergarten 33 und an den beiden Realschulen 1.471 Schüler. Davon waren Ausländer an den Grundschulen 481, Hauptschulen 320, Schulkindergarten 6 und Realschulen 81. - 1. Oktober besuchten 2.581 Schüler die beiden hiesigen Gymnasien. Darunter befanden sich 50 Ausländer. – 15. Oktober fand in der »Färbe« vor vollem Haus die Premiere von Sartres »Geschlossene Gesellschaft« statt. – 16. Oktober stimmte der Hohentwielfest-Ausschuß den Vorschlägen für die Gestaltung des Hohentwielfestes 1981 (26. Juni bis 11. Juli) mit einem Kostenvoranschlag von 271.000 DM mit großer Mehrheit zu. Der 1980 erstmals auf dem Hohentwiel veranstaltete »Kultursonntag« soll künftig unter verstärkter Mitarbeit der Singener Vereine und in Zusammenarbeit mit der Muettersproch-Gesellschaft als »Hohentwieler Bergfest« beibehalten werden. – 31. Oktober fand im Theater in der Kunsthalle die erste Opern-Aufführung mit der komischen Oper »Der Barbier von Sevilla« von Giovanni Paisiello, Stadttheater Pforzheim statt. – 8. November beging der Hegau-Geschichtsverein sein 25-jähriges Bestehen mit einem Festakt im Theater in der Kunsthalle. (siehe Hegau-Jahrbuch 1981). – 12. November beschloß der Gemeinderat, künftig in der Stadtbücherei sowie in der Hegau-Bibliothek keine Ausleihgebühren mehr zu erheben. – 27. November beging der »Gemeinnützige Verein zur Förderung der Vorschulerziehung« im Jägerhaus sein 10-jähriges Bestehen. In letzter Zeit widmet sich der Verein in verstärktem Maße der Spracherziehung der Ausländer und neuerdings auch der Asylanten. Dr. Elisabeth Mondon-Armbruster, von Anbeginn an Vorsitzende des Vereins, teilte hierbei mit, daß die in Singen entwickelte Methode, Deutsch im Spielen zu lernen, landesweit praktiziert werde. OB Friedhelm Möhrle erinnerte daran, daß jeder 8. Singener ein Ausländer ist und daß bei Kindern bis zu 5 Jahren der Anteil der Ausländer sogar 35,4% betrage. – 29. November wurden bei der 25. Hauptversammlung des Hegau-Geschichtsvereins Dr. Herbert Berner und Dr. Franz Götz in ihren Ämtern als 1. und 2. Vorsitzender bestätigt. – Ende Dezember hat die Regionale Volkshochschule in der Stadt Singen im abgelaufenen Jahr 220 Kurse und Seminare mit 8.480 Unterrichtsstunden und 3.710 Hörern durchgeführt. Dieser Erfolg ist wahrscheinlich auf die im Herbst 1979 neben dem traditionellen Programmheft eingeführte Zeitungsbeilage zurückzuführen.

Singen, Personalia

11. Februar beging der in Tübingen lehrende Alttestamentler Prof. Dr. Herbert Haag seinen 65. Geburtstag. Geboren in Singen, besuchte er die Gymnasien von Winterthur und Feldkirch, studierte von 1934–39 Philosophie und Theologie an der päpstlichen Universität Gregoriana in Rom; daneben studierte er orientalische Sprachen am päpstlichen Bibelinstitut. 1939–41 schloß sich ein Studium der Theologie und der arabischen Sprache in Paris an; 1940 war er in Paris für das Bistum Basel zum Priester geweiht worden. 1942 erwarb er sich den theologischen Doktorhut an der Universität Freiburg/Schweiz und war von 1942–48 Vikar in Luzern. 1946/47 studierte er an der Ecole Biblique in Jerusalem, erhielt 1947 das Linzetiat der Bibelwissenschaft von der römischen päpstlichen Bibelkommission und wurde 1948 als Ordinarius für Altes Testament an die Theologische Fakultät Luzern berufen. Von 1960 bis heute wirkte er in gleicher Eigenschaft an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen, deren Dekan er von 1962-1964 gewesen ist. 1964-73 war er auch Vorsitzender des katholischen Bibelkreises Stuttgart e.V. und übt seit 1975 einen Lehrauftrag (Sommersemester) an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich aus. – Aus Anlaß seines Geburtstages gab Bernhard Lang einen Band »Das Buch des Bundes«, Aufsätze zur Bibel und zu ihrer Welt von Herbert Haag heraus, das neben zahlreichen Aufsätzen des Gelehrten auch dessen umfängliche Bibliographie von 1943–1979 nachweist. – 29. Februar verstarb im Alter von 91 Jahren im ev. Altersheim Hedwig Peitavy, geb. Freudenberger. Die weit über die Grenzen ihrer Stadt hinaus bekannte Frau hat über 65 Jahre ihres Lebens in Kriegs- und Friedensjahren im Deutschen Roten Kreuz tatkräftig mitgearbeitet. Sie hat sich in den letzten Jahren ihres Lebens besonders der Altenfürsorge gewidmet. – 23. März beging in Bohlingen der Maler und Bildhauer Robert Seyfried seinen 75. Geburtstag. Geboren in Mainz als Sproß einer alt-eingesessenen Handwerkerfamilie, trat er nach gründlicher Ausbildung im graphisch-zeichnerischen Bereich von 1918-22 an der Kunstschule Mainz 1922 in Düsseldorf in ein Atelier für angewandte Kunst ein, dessen Leitung er bereits 1924 übernahm. Von hier aus entfaltete er als künstlerischer Gestalter von Innenräumen eine über ganz Deutschland sich erstreckende Tätigkeit; Signalwirkung für sein Schaffen hatte 1925 die Ausgestaltung des Titania-Palastes in Berlin sowie die Gestaltung des Stresemann-Ehrenmals in Mainz. 1933 Malverbot, 1939-47 Kriegsdienst und Gefangenschaft, während des Krieges 1942 Zerstörung von Haus und Atelier in Mainz. 1936 Verheiratung mit der Bohlinger Bürgerstochter Hildegard Riedlinger. So kam es 1946 zur Niederlassung in Bohlingen. Der Jubilar hat im Hegau bleibende Kunstwerke geschaffen: Gußplastiken an der Hochrheinhalle in Gailingen, Sportlerpaar an der Hardtbergschule in Worblingen, Kappedeschle-Brunnen in Radolfzell, Eichenklauber-Brunnen in

Heimatchronik

Gailingen, Bremer Stadtmusikanten in Steißlingen, Glasfenster der Bohlinger Kirche, Hausherren im Radolfzeller Rathaus, sowie Plastik Mutter und Kind im Mettnau-Park. – 7. April vollendete Franz-Josef Sextro als dienstältestes Mitglied der Geschäftsführung von Alu-Singen sein 65. Lebensjahr. Der geborene Münsterländer war nach dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften im Justizdienst tätig. Nach dem Kriege vorübergehend in der Pharmazeutischen Industrie, kam er im November 1949 zu Alu-Singen und übernahm die Leitung der Abteilung Legierungsverkauf. 1950 zum Prokuristen ernannt, 1959 Verkaufsdirektor, 1967 als Leiter des Gesamtverkaufs Halbzeug und Folie in die Geschäftsführung berufen und seit 1969 auch in der Geschäftsführung der Alu-Suisse Deutschland GmbH. Außerhalb von Alu-Singen ist Franz-Josef Sextro Mitglied im Verwaltungsrat einer belgischen Alu-Suisse-Handelsgesellschaft sowie der Weinmann AG Schaffhausen. Der Jubilar ist auch im Singener Vereinsleben tatkräftig engagiert, so gehört er beim FC Singen in den 50iger Jahren dem Vorstand an, ebenso ist er Mitglied der Poppele-Zunft und war von 1964–69 erster Vorsitzender im Tennisclub Singen und seit 1970 dessen Präsident. – Anfang Mai wurde Alt-OB Theopont Diez vom Verwaltungsrat des Südwestfunks (SWF) Baden-Baden zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden als Nachfolger des ausgeschiedenen Verwaltungsratsmitgliedes Max Grünbeck – Friedrichshafen gewählt. – 20. Mai starb kurz vor seinem 80. Geburtstag nach schwerer Krankheit Diplomingenieur Professor Karl Nothhelfer in Hödingen. Nothhelfer wurde als Innenarchitekt und Entwerfer von Möbeln, insbesondere Stühlen bekannt. Von 1928–1945 wirkte er als Professor an der Bauschule für Raumgestaltung in Berlin, nach dem Kriege ließ er sich in Hödingen nieder und engagierte sich in allen Sparten des Bauens. Der Vater Karl-Anton Nothhelfer ließ sich 1896 in Singen nieder und gründete in der damaligen Poststraße eine eigene Schreinerei. (Siehe Biographie Hegau-Jahrbuch 32/33 1975/1976, S. 245–247). – 22. September feierte in Singen der Maler Friedrich Mengele bei guter Gesundheit seinen 80. Geburtstag. Der gebürtige Radolfzeller wurde Lehrer; erst 1927 begann er zu malen, vornehmlich Portraits. 1947 kam er nach Singen und wirkte kraftvoll bei den Singener Kunstausstellungen sowie bei der von ihm lange Zeit geführten Gruppe Singener Maler sowie nicht zuletzt als Dozent bei der Volkshochschule mit. 1972 gründete er die Vereinigung Radolfzeller Maler. – 5. November beging der Bohlinger Ehrenbürger Weihbischof Dr. Karl Gnädinger seinen 75. Geburtstag. Der Bohlinger Bürgersohn, 1930 zum Priester geweiht, dann als Vikar in Nußbach und Waldshut tätig, von 1931–1937 Präfekt des erzbischöflichen Gymnasialkonvikts St. Konrad in Konstanz, übernahm 1939 die Pfarrei Schopfheim in Wiesental. 1952 wurde er Münsterpfarrer in Konstanz. 1960 ernannte ihn Papst Johannes der XXIII. zum Titularbischof von Celerina und Weihbischof im Erzbistum Freiburg (Bischofsweihe am 12. I. 1961). Erstmals kam Weihbischof Gnädinger 1961 als Bischof in seine Heimatgemeinde. Später weihte er die neue Bohlinger Schule ein, feierte anläßlich der 1.200 Jahrfeier den Festgottesdienst und hielt das Requiem bei der Beisetzung von Bürgermeister Martin Hirt (1974). Als Konzilvater nahm er auch am II. Vatikanischen Konzil teil. Im vergangenen März hielt er den festlichen Weihegottesdienst der umgebauten Pfarrkirche. – Seit 1961 ist der Jubilar Vorsitzender des Caritas-Verbandes für die Erzdiözese Freiburg, ferner Mitglied des Zentralvorstandes des Zentralrates des Deutschen Caritas-Verbandes. Im erzbischöflichen Ordinariat ist er ferner für die Orden zuständig. Die theologische Fakultät der Universität Freiburg verlieh ihm im November 1978 die theologische Ehrendoktorwürde.

Stadtteil Beuren an der Aach

10. September wählte der *Gemeinderat Singen* mit Mehrheit *Ewald Schmid* zum neuen Ortsvorsteher von *Beuren a. d. Aach.* – 17. Oktober verabschiedete OB *Friedhelm Möhrle* den langjährigen Bürgermeister und Ortsvorsteher *Richard Auer* in den Ruhestand. Alle örtlichen Vereine und Organisationen erwiesen dem scheidenden Kommunalpolitiker ihre Referenz. Richard Auer wurde von der Besatzungsmacht 1945 zum Bürgermeister ernannt und übte dieses Amt 34 Jahre aus.

Stadtteil Bohlingen

23. März nahm Weihbischof *Dr. Karl Gnädinger* am Tag der 50. Wiederkehr seiner Primiz, die er vor einem halben Jahrhundert an gleicher Stätte begonnen hatte, die *Weihe der Bohlinger Pankratius-Kirche* nach grundlegendem Umbau und räumlicher Erweiterung vor. Besonders hervorgehoben wurden vom Weihbischof die vom Bohlinger Künstler *Robert Seyfried* entworfenen *Kirchenfenster*, welche die Sakramente sowie das »Neue Jerusalem« darstellen. Seyfried beging am Tag der Kirchweihe seinen 75. Geburtstag. – 23. März wurde in Verbindung mit der Einweihung der grundlegend renovierten und baulich erweiterten *Pfarrkirche* von *Bohlingen* das seltene Doppeljubiläum des *goldenen Priesterjubiläums* zweier Bürgersöhne, nämlich des Weihbischofs *Dr. Karl Gnädinger* und des Pfarrers *Oskar Stoffel*, heute als Seelsorger in Yach bei Elzach im Schwarzwald, gefeiert. – Ende August war die Renovierung der an der Straße zwischen Worblingen und *Bohlingen* stehenden *Kapelle* aus dem Jahre 1517 abgeschlossen. Auch die beiden inneren Wandgemälde, welche die beiden Bischöfe Wolfgang v. Regensburg und Ulrich v. Augsburg zeigen, wurden restauriert.

Stadtteil Friedingen

24./25. Mai nahmen beim 9. Internationalen Volkswandertag, ausgerichtet vom Sportschützenverein, etwa 2.200 Teilnehmer teil. -10. September wählte der Gemeinderat Singen einstimmig Karl Fendrich zum Ortsvorsteher in Friedingen. -11./13. Oktober beging der Turnverein Friedingen sein 75-jähriges Bestehen mit einem Festabend in der Schloßberg-Halle und einem Alterstreffen der Turner vom Hegau-Bodensee Turngau am folgenden Tag. Der Verein hat heute fast 500 Mitglieder.

Stadtteil Hausen a. d. Aach

10. September wählte der Gemeinderat Singen einstimmig Johann Stocker zum Ortsvorsteher von Hausen a. d. Aach.

Stadtteil Schlatt u. Kr.

22. April wurde der Kreisjugendfeuerwehrtag in Schlatt unter Krähen abgehalten. – 27. April starb im Alter von 76 Jahren Schlossermeister August Güβ. Der Verstorbene war von 1952 bis 1961 Bürgermeister von Schlatt u. Kr. In seine Amtszeit fiel die Entscheidung, die Gemeinde vollständig zu kanalisieren. Güß war Ehrenmitglied und Vorsitzender im Gesangverein Schlatt u. Kr., Ehrenmitglied im Radsportverein sowie Mitglied zahlreicher anderer Vereine. – 10. September wählte der Gemeinderat Singen einstimmig Arnold Krieg zum Ortsvorsteher in Schlatt u. Krähen. – 12. November stimmte der Gemeinderat dem Verkauf eines städtischen Grundstücks im Ortszentrum Schlatt unter Krähen an die Kirchengemeinde St. Johannes zum Zwecke eines Kirchenneubaues zu.

Stadtteil Überlingen a. Ried

28. März starb im 80. Lebensjahr nach längerer Krankheit Altbürgermeister Alfons Brutscher in seinem Alterswohnsitz Rielasingen. Der in Überlingen a. R. beheimatete Landwirt war von 1946–1957 Bürgermeister seiner Heimatgemeinde in den schweren Jahren nach dem Kriege. In seine Amtszeit fällt u. a. die Erweiterung des Friedhofs und der Bau des Kindergartens an der Singener Straße. Der aktive Musiker war Ehrenvorsitzender des Musikvereins Überlingen a. R., ferner war er 30 Jahre lang Vorsitzender des örtlichen Viehversicherungsvereins und der Waren- und Einkaufsgenossenschaft. – 10. September wählte der Gemeinderat Singen einstimmig Ewald Flad wiederum zum Ortsvorsteher von Überlingen a. R. – Mitte November wurde der neue Pfarrer von Überlingen a. Ried, Bernhard Wnuk, feierlich im Gottesdienst durch Dekan Bernhard Adler aus Gottmadingen in sein neues Amt eingeführt. – Pfarrer Wnuk war vordem als Vikar in Gottmadingen tätig.

Sipplingen

Anfang Januar bestand in Sipplingen die Poststelle seit 100 Jahren; seit dieser Zeit ist sie auch im gleichen Haus und wird von der Familie Beirer betreut. 1880 war Karl Christian Beirer der erste Postagent in Sipplingen. – 16. März nahmen in Sipplingen an der Landtagswahl von 1.491 Wahlberechtigten 889 teil; gültige Stimmen: 881. Auf die CDU entfielen 508 Stimmen; SPD: 235; FDP: 67; DKP: 3; Grüne: 66; KBW: 2. – 22. Juni nahmen in Sipplingen von 1.472 Wahlberechtigten 1.073 (72%) an der Gemeinderatswahl teil. Auf die CDU entfielen 8, auf die SPD 4 Sitze. – 16./17. August geriet durch Blitzschlag der Negelhof in Bonndorf in Brand; 23 Zuchtbullen konnten gerettet werden, 3 Schweine verbrannten, ebenso die gesamten Heu- und Strohvorräte.

Stein am Rhein

10. Februar fand in Stein am Rhein ein großer Fasnachtsumzug statt mit 50 Gruppen und anschließendem Monsterkonzert auf dem Rathausplatz. Es beteiligten sich Guggenmusiken und Narrenvereinigungen aus Frauenfeld, Büsingen, Schaffhausen, Singen, Winterthur, Thayngen, Diessenhofen, Gottmadingen, Rielasingen-Worblingen, Honstetten, Friedingen und Konstanz. Der "Staaner" Fasnachtsumzug findet nur alle drei Jahre statt und wurde von über 8.000 Zuschauern bestaunt. – 14. Februar mußte sich der Steiner Stadtpräsident Dr. Arnold Bächtold vor dem hohen grobgünstigen Narrengericht zu Stokken als erster Schweizer gegen den Vorwurf rechtfertigen, daß vor genau 299 Jahren in Stockach eine Hexe aus Ramsen verbrannt worden sei. – 2. August fand in Stein am Rhein die vom dortigen Männerchor veranstaltete 40. Sängerchilbi statt, diesmal von etwa 2.000 Besuchern frequentiert. – 14. September wurde der bisherige Stadtpräsident Dr. Arnold Bächtold (FDP) mit 639 Stimmen in seinem Amte bestätigt. – 27. September hielt der Schaffhauser Heimatschutz seine Jahreshauptversammlung in Stein a. Rhein ab. Dabei wurden die Kirche St. Johann auf Burg sowie das Kloster St. Georgen besichtigt und eine Führung durch die Stadt vorgenommen. – 29. November feierte die Stadtmusik Stein am Rhein ihr 106-jähriges Bestehen mit einer musikalischen Abendunterhaltung in der Turnhalle Schanz. – Im Dezember hatte Stein am Rhein 2.492 Einwohner, 1970: 2.751, 1960: 2.588.

Steißlingen

12. Januar verlieh Bürgermeister Arthur Ostermaier zum 4. Mal den von seiner Gemeinde gestifteten Hegaupreis an den Bodmaner Obstbauern, Politiker, Kunstfreund und Archäologen Paul Weber (87); Paul Weber ist der Entdecker der mittleren Steinzeit am Bodensee. Laudatoren waren Dr. Herbert Berner und Dr. Jörg Aufdermauer. – 30. Januar übergab nach dreijähriger Tätigkeit Volker Ballhorn die Gemeindemusikschule in die Hände seines Nachfolgers Josef Albis. – 1980 zählte die Schule 192 Schüler, die an 10 Instrumenten ausgebildet werden. – Anfang Februar senkte der Gemeinderat mit 9:4 Stimmen den Hebesatz der Gewerbesteuer um 15 auf 305%; das bedeutet eine Einnahmeminderung von rund 39.000 DM. - 25./26. Februar fiel das Ökonomiegebäude des landwirtschaftlichen Anwesens Siegfried Streit an der Schulstraße 28 einem Brand zum Opfer; der Schaden dürfte über 200.000 DM betragen. – 10. März sprach sich der Gemeinderat mehrheitlich gegen eine Naturschutzverordnung für den Steißlinger See aus, weil die Ausweisung als Naturdenkmal ausreichenden Schutz für See und Schilfgürtel bietet. – 16. März nahmen in Steißlingen von 2.209 Wahlberechtigten 1.461 an der Landtagswahl teil; 1.452 gültige Stimmen. Auf die CDU entfielen 931, auf die SPD 357, FDP 71, Grüne 92 und DKP 1 Stimme. – 26. März montierten Techniker des Fernmeldeamtes Konstanz den 1.000 Telefonanschluß im Ortsnetz Steißlingen. – Im Ortsnetz zu dem auch Stahringen gehört, hielt die Nachrichtentechnik mit der Einrichtung von Telegraphenbetrieben zwischen 1872 und 1896 Einzug. Nach einem Telefonverzeichnis von 1922 gab es in Steißlingen 7 Telefonbesitzer. 1961 wurden die Netze von Steißlingen + Stahringen zum Ortsnetz Steißlingen zusammengelegt. Von 119 Anschlüssen 1960 stieg die Zahl 1970 auf 383 und nahm bis heute noch einmal um das dreifache zu. Im Bereich des Ortsnetzes Steißlingen hat beinahe jeder 4. Einwohner ein eigenes Telefon. – 31. März verabschiedete der Gemeinderat einstimmig den Haushaltsplan 1980 mit einem Gesamtvolumen von 6,57 Millionen DM, davon im Verwaltungshaushalt 4,5 Mio. DM und im Vermögenshaushalt 2.070.000 DM und stimmte der Entschädigung für den Holzschnitt innerhalb des Gemeindewaldes für die Autobahntrasse Singen/Allensbach-West (10,5 ha) zu. Der Hebesatz für die Gewerbesteuer wurde auf 305 von Hundert gesenkt. – 7. April stimmte der Gemeinderat unter dem Vorbehalt einer Entschädigung für nichtmöglichen Kiesabbau der Sicherstellung des Litzelsees und seiner Umgebung als Naturschutzgebiet (51 ha) zu. - 12. Mai stimmte der Gemeinderat dem vorgesehenen Tausch zwischen dem Naturschutzgebiet Weitenried, an dem das Land Baden-Württemberg interessiert ist, und dem Waldstück Schachenhölzle zu. – Mitte Juni entstand nach 6-monatiger Bauzeit im Industriegebiet ein neuer Langhallenbau der Firma Groß, Behälter-und Apparatebau, bisher in Radolfzell. Die Firma wurde 1934 von Josef Groß als Kupferschmiede gegründet. Da die inzwischen immer größer werdenden Tank- und Apparatedimensionen eine räumliche Ausdehnung erforderten und außerdem Geräuschbelästigungen bei den Anliegern in Radolfzell nicht verhindert werden konnten, entschloß sich die Firma zur Aussiedlung nach Steißlingen. – 23. Juni lag das Ergebnis der Kommunalwahl vom 22. Juni in Steißlingen vor. Von 2.179 Wahlberechtigten gingen 1.525 zur Urne (69,99%). Auf die Liste der Freien Wähler entfielen 6, auf die Liste der CDU 6 und auf die Liste der SPD 2 Sitze. – 28. Juni beging der TuS Steißlingen sein 50-jähriges Handball-Jubiläum mit einem Festbankett in der Seeblickhalle und mit mehreren sportlichen Veranstaltungen. – 30. Juni zog ein Berufstaucher einen vollständig erhaltenen Einbaum aus der Zeit zwischen dem 13. und 17. Jahrhundert aus dem Steißlinger See – der einzige Einbaum, der bislang im Bodenseegebiet komplett geborgen werden konnte. Das 10 Ztr. schwere Boot wurde zum Bauhof der Gemeinde transportiert und soll einem speziellen Konservierungsverfahren unterzogen werden. – 22. September hielt beim Klemenzen-Fest, das zum fünften Male in neuer Form begangen wurde, der Chefredakteur des Südkuriers Dr. Franz Oexle die Bürgerrede über das Thema: »Demokratie und Pressefreiheit«. Eine besondere Ehrung durch die Gemeinde nahmen entgegen die Ehrwürdigen Schwestern Martha und Ludmilla (Kindergarten und Krankenschwester) sowie der Praktische Arzt Dr. med. Dietrich Wollheim, seit 1958 in Steißlingen. - 29. September lehnte der Gemeinderat einstimmig den Antrag des Zweckverbandes Landesversorgung Baden-Württemberg ab, Donauwasser um die Versickerungsstellen umzuleiten. - 5. Oktober nahmen in Steißlingen von 2.236 Wahlberechtigten 1.807 an der Bundestagswahl teil. CDU: 1.115 Erststimmen, 1.078 Zweitstimmen, SPD: 512 Erststimmen, 507 Zweitstimmen; FDP/DVP: 125 Erststimmen, 173 Zweitstimmen; DKP: 1 Erststimme, 1 Zweitstimme, Grüne: 34 Erststimmen, 22 Zweitstimmen. - 25. Oktober eröffnete das Autohaus Schönenberger auf der Westseite des Industriegebietes der Gemeinde ein modernes Geschäftshaus mit Werkstatt. Am 22. Oktober 1933 hatte Paul Schönenberger eine mechanische Reparaturwerkstätte mit Handel von Fahrrädern, Motorrädern und Landmaschinen gegründet. 1937 erwarb er von der vormaligen Haargarnspinnerei Hänsel und Co. das Fabrikgebäude in Steißlingen; 1958 eröffnete er in Dettingen einen weiteren Betrieb. Seit 1965 hat die Firma die Vertretung von Opel. 1978 übergab Paul Schönenberger die beiden Betriebe seinen Söhnen Alfred und Jürgen. – Ende Oktober wurde in Steißlingen erneut ein Fall von Tollwut bekannt; man erschlug einen tollwütigen Fuchs, der in ein landwirtschaftliches Anwesen eingedrungen war.

Stetten (SH)

Im Juni feierten die Einwohner von Stetten den 900. Geburtstag ihres Dorfes auf Schloß Herblingen. - 6.

September wurde aus Anlaß des 900. Geburtstag von *Stetten* das Festspiel »Von der Urzeit bis zur Gegenwart" von *Dr. Walter Schwyn* in dem 1.200 Personen fassenden Festzelt uraufgeführt. – 12./14. September beging das Reiat-Dorf das 900-jährige Gemeindejubiläum. 1973 wohnten hier noch 365 Einwohner, heute sind es etwa 450, wovon ungefähr die Hälfte aus Neuzuzüglern besteht. – 5. Dezember stapften trotz eiskalter Schneeböen 18 *Stettener Rollibuebe* mit energischem Schellen- und Glockengeläute durch die Dorfstraßen und sammelten in den Häusern die *Samichlaus-Rute* ein.

Stockach, Allgemeines

Mitte Januar hielt der Schwarzwaldverein Ortsgruppe Stockach seine Mitgliederversammlung ab, wobei die Mitgliederzahl 743 bekannt gegeben wurde. Die Ortsgruppe wendet sich mit Entschiedenheit gegen die Verwendung des Hewenegg als Müllschlucker für Abfälle und Neckarschlamm. – 18. Januar fand im Adler-Post-Saal die erste Stockacher Sportlerehrung statt; Bürgermeister Ziwey gab an 4 Persönlichkeiten den Sportehrenbrief sowie zahlreiche Medaillen und Urkunden für die besten Sportler aus. - 6. Februar verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1980 mit einem Volumen von 41.905.180 DM, davon im Verwaltungshaushalt 26.698.800 DM und im Vermögenshaushalt 15.236.200 DM. Da der Gemeinderat mit 14:7 Stimmen und einer Enthaltung eine Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes von 330 auf 300 Punkte beschlossen hat, stimmte Bürgermeister Ziwey gegen den Haushaltsplan. – 27. Februar brachte auch die zweite Abstimmung über den Haushaltsplan eine Mehrheit von 13 Stimmen für eine Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes von 330 auf 300 Punkte gegen 9 Nein-Stimmen und eine Enthaltung. Bürgermeister Ziwey hatte gegen den Beschluß vom 6. Februar Widerspruch eingelegt mit der Begründung, daß dieser Beschluß für die Stadt Stockach nachteilig sei. – 5. März sprach im Rahmen des Landtagswahlkampfes im Adler-Post-Saal Ministerpräsident Lothar Späth. – 9. März sprach im Rahmen des Landtagswahlkampfes Bundes-Entwicklungsminister Rainer Offergeld. - 16. März gingen in der Stadt Stockach von 8.987 Wahlberechtigten 5.524 zur Landtagswahl; 5.472 Stimmen waren gültig. CDU: 3.292; SPD: 1.533; FDP: 337; DKP: 11; Grüne: 295; KBW: 4. – 18. April wählten die Mitglieder des VfR 09 Stockach im Clubhaus am Osterholz nach dem Rücktritt des seitherigem ersten Vorsitzenden Erwin Roller nunmehr an seine Stelle Klaus Schwager zum neuen ersten Vorsitzenden. – 26. April beging der Yachtclub Stockach im Hotel Linde in Bodman sein 25-jähriges Jubiläum. – 10. Mai wurde bei der Jahreshauptversammlung der Skizunft Stockach mitgeteilt, daß der Verein 945 Mitglieder zählt. - Mitte Mai wurde bekannt, daß im Flächennutzungsplan für den Verwaltungsraum Stockach auf Gemarkung Bodman-Ludwigshafen eine Gesamtwohnbaufläche von 16,5 ha ausgewiesen ist. Der Ortsteil Ludwigshafen gilt als Ort mit verstärkter Siedlungsentwicklung. – Die Gemeinde Eigeltingen verfügt über eine Wohnbaufläche von 11,20 ha, die Gesamtgemeinde Hohenfels 5 ha Wohnbaufläche und Mühlingen 7 ha. – 6.–8. Juni veranstaltete der Reitsportverein Stockach aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens ein Jubiläums-Turnier, zu dem rund 500 Pferde gemeldet wurden. - 8. Juni kamen zum Gastspiel des FC Bayern München im Osterholz-Stadion gegen den gastgebenden VfR Stockach annähernd 6.000 Fußball-Fans. – 23. Juni lag das Ergebnis der Kommunalwahl vom 22. Juni in *Stockach* vor. Dem Gemeinderat gehören künftig 27 Mitglieder an (zusätzlich 3). Wahlberechtigte: 8.894, gültige Stimmzettel 4.666, ungültige 699. Von 90.221 abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf die CDU 44.199 (14 Sitze, bisher 17); die Freie Wählervereinigung erhielt 24.639 Stimmen (7 Sitze), die SPD 17.159 Stimmen (5 Sitze), die FDP 4.224 Stimmen (1 Sitz). – Ende Juni verabschiedete Bürgermeister Ziwey 10 ausscheidende Gemeinderäte und überreichte ihnen den Ehrenwappenteller der Stadt. – 29. Juli richtete ein Unwetter im Bereich Stockach erhebliche Ernteschäden und Wasserschäden in Kellern an. -25. September faßte der Gemeinderat bei 2 Gegenstimmen den Beschluß, das Stadthotel »Adler-Post« zu einem sogenannten »Bürgerhaus« nach Plänen des Überlinger Architekturprofessors Lauber mit einem Aufwand von rund 5,5 Millionen DM umzubauen. - Ende September übergab die Zweigstelle Stockach der Deutschen Olympischen Gesellschaft einen mit Unterstützung der Stadt und mit Hilfe von Spenden aus der heimischen Wirtschaft geschaffenen Kinderspielplatz an der Ecke Goldeggerstraße/Beethovenstraße in die Obhut der Stadt. – 5. Oktober gingen in Stockach von 9.056 Wahlberechtigten 7.689 zur Wahl des neuen Bundestages. CDU: 4.273 Erststimmen, 4.143 Zweitstimmen; SPD: 2.581 Erststimmen, 2.563 Zweitstimmen, FDP/DVP: 507 Erststimmen, 721 Zweitstimmen, DKP: 6 Erststimmen, 5 Zweitstimmen; Grüne: 190 Erststimmen, 132 Zweitstimmen; KBW: 3 Erststimmen, 2 Zweitstimmen; Volksfront: 6 Zweitstimmen. – 11. Oktober beging der Yachtclub Stockach mit einer Festveranstaltung im Hotel »Linde« in Bodman sein 25-jähriges Vereinsjubiläum. – 5. November verabschiedete der Gemeinderat den Nachtragshaushaltsplan 1980, der sich im Verwaltungshaushalt um 2.681.500 DM auf 24.017.300 DM und im Vermögenshaushalt um 2.984.100 DM auf 18.220.300 DM reduziert, insgesamt also auf ein Volumen von 42.237.600 DM erhöht. – Mitte November übernahm Klaus Delisle den Vorsitz des SPD-Ortsvereins als Nachfolger von Karl Imhäuser. Dem Ortsverband gehören 82 Mitglieder an. – Ende November wählte der FDP-Ortsverband Stockach Karl Kuppel, Wahlwies zum neuen Vorsitzenden. -Ende November erklärte das Landratsamt Konstanz die Gemarkung der Kernstadt Stockach wegen Ausbruchs der Haustollwut zum "Gefährdeten Bezirk". - 11. Dezember wurde bekannt, daß auf Grund des Aufrufes des DRK-Kreisvereins Stockach für die Erdbebengeschädigten in Süditalien im Rotkreuzheim Decken und Bekleidung in großer Zahl eingegangen sind. Auf den Spendenkonten der beiden Stockacher Geldinstitute haben sich bisher über 20.000 DM angesammelt. – Mitte Dezember gab der Gemeinderat der neuen Großsporthalle den Namen »Jahn-Halle«; die einstige »alte Turnhalle« am Hägerweg heißt jetzt »Hägerweg-Halle«, die bisherige »neue Turnhalle« bzw. »Gymnasiumshalle« erhielt die Bezeichnung nach dem Gewann »Dill-Halle«. – 18. Dezember beauftragte der Gemeinderat den mit dem Adler-Post-Umbau betrauten Überlinger Architekturprofessor Lauber mit der planerischen Fixierung seines ersten Entwurfs. Aus dem ehemaligen Stadthotel soll ein sogenanntes Bürgerhaus entstehen und weitgehend die Funktion einer Stadthalle übernehmen. – Ende Dezember gab die Freiwillige Feuerwehr bekannt, daß sie im abgelaufenen Jahr insgesamt 59 Einsätze leistete, davon 13 Brandeinsätze.

Stockach, Wirtschaft, Verkehr

Anfang Januar gab die Volksbank, – Spar- und Kreditbank eG Stockach – bekannt, daß 1979 die 100-Millionen-Grenze bei der Bilanzsumme deutlich überschritten wurde. – 16. Januar legte die Bezirkssparkasse Stockach den Geschäftsbericht 1979 vor. Danach beträgt die Bilanzsumme 154,7 Millionen DM (1978: 138,5 Millionen DM); 34.376 Kundenkonten werden geführt (1978: 33.372). – 22. Januar begann für den Nahbereich Stockach der 8-Minuten-Takt im Telefonnetz; die 3.213 Teilnehmer im Ortsnetz Stockach können künftig mit nicht weniger als 77.018 Anschlüssen zum Nahbereichstarif telefonieren. – Mitte Februar wurde bekannt, daß die große Fabrikationshalle an der Weißmühlenstraße, ursprünglich von der »Süddeutschen Präzision GmbH«, später von der Firma Saurer – Alma genutzt und seit Jahren verwaist, inzwischen an eine Basler Immobiliengesellschaft verkauft worden ist. Diese will hier gegen den Willen der Stadt einen Verbrauchermarkt einrichten. Für das 25.000 m² große Areal, davon 10.000 m² bebaut, wurden 1 Mill. DM bezahlt. – Mitte April wurde bei der Generalversammlung des Verkehrsvereins mitgeteilt, daß von Oktober 1978 bis September 1979 insgesamt 24.016 Gäste registriert wurden (plus 4,1%) mit 54.702 Übernachtungen (plus 3,2%). Durchschnittliche Verweildauer: 2,3 Tage. Im Stockacher Unterkunftsverzeichnis sind z. Z. 13 gewerbliche Betriebe mit 371 Betten und 25 Privatvermieter mit 90 Betten eingetragen. – Mitte Mai beging das »Weinhaus zum Küfer« (Inhaber: Albert Zimmermann) aus Anlaß des 150-jährigen Bestehens eine Festwoche. Das Weinhaus wurde 1830 durch Küfer Josef Zimmermann in der Kaufhausstraße eröffnet. Sohn Richard, 1846 geboren, verlegte die Küferei in den 70-iger Jahren des letzten Jahrhunderts in die Aachenstraße; erst der Enkel des Geschäftsgründers, Küfermeister Josef Zimmermann, etablierte sich entgültig in der Aachbachstraße. Nach dem Tod von Josef Zimmermann 1970 übernahm der jüngste Sohn Albert das Geschäft; 1978 wurde ein Getränkemarkt eröffnet. - Anfang Juni bestand die Firma Möbel-Stumpp 20 Jahre. Die Firma wurde 1960 von Rudolf Stumpp in den Anlagen der ehemaligen Dr. Schmied'schen Möbelfabrik »Am Rosenberg« eingerichtet. Die Firma beschäftigte 60 Angestellte und hat eine Betriebsfläche von 20.000 m². – 9. Juni wurde in der Innenstadt die »Blaue Zone« eingeführt; innerhalb dieser Zone dürfen Fahrzeuge nur mit Parkscheiben abgestellt werden. – Ende Juli wurde bei der Jahreshauptversammlung der »Verkehrswacht Stockach« in Hindelwangen beschlossen, eine Umbenennung in »Kreisverkehrswacht Hegau« vorzunehmen. – Mitte September teilte das Bürgermeisteramt mit, daß das Städtische Freibad im Osterholz vom 21. Mai bis 4. September geöffnet war und eine Gesamtbesucherzahl von etwa 51.000 Personen verzeichnet; gegenüber 1979 ein Rückgang um etwa 11.000 Personen. An 5 von 117 Tagen war überhaupt kein Badebetrieb möglich; echte Badetage waren es nur 44. Ursache für den miserablen Badesommer ist vor allem das schlechte Wetter. – Anfang November trat nach fast 48-jähriger beruflicher Tätigkeit in der KHD-Fahr-Gießerei Betriebsleiter Siegfried Schulz in den Ruhestand. Direktor Karl Kessler würdigte die Verdienste des scheidenden Betriebsleiters, der 1933 als Handformerlehrling in die Stockacher Gießerei eingetreten war. - 12. Novemberr begann bei KHD-Werk Stockach eine für vier Monate vorgesehene Kurzarbeit. Von der Kurzarbeit sind zunächst betroffen 400, später 460 der insgesamt 525 Gießerei-Beschäftigten. - Mitte November trat Direktor Karl Keßler, Chef der Gießereien Köln, Isselburg und Stockach der Befürchtung entgegen, die Entlassung von 87 Belegschaftsmitgliedern in Stockach könne Teil eines gezielten Abbaus oder gar der Anfang vom Ende für das Stockacher Werk bedeuten. Die Entlassungen seien durch die gegenwärtige Absatzkrise notwendig geworden; mit Kurzarbeit allein war der Einbruch nicht mehr zu überbrücken. – Ende November teilte die Presse mit, daß aus den großen Waldbeständen der Forstverwaltung Graf Douglas/Prinz zu Fürstenberg, Sitz Stockach, rund 35.000 Fichten als Christbäume in verschiedene deutsche Großstädte, in die Schweiz, nach Österreich, Holland bis nach England verschickt worden sind. – Ende Dezember erwarb die IWO-Baugesellschaft Stockach für 1 Million das ehemalige Fabrikareal der Firma Saurer-Präzisionsgesellschaft an der Weißmühlenstraße (rund 25.000 m²). – Die Fabrikanlage war seit mehreren Jahren verwaist. Eine 1979 vorgesehene Verwendung des Geländes für einen Verbrauchermarkt wurde von der Stadt Stokkach abgelehnt. Das Fabrikgelände wird nun als Wohngebiet genutzt.

Stockach, Kulturelles, Kirchen

6. Januar kündigte in der *Dreikönig-Sitzung* des Hohen Grobgünstigen *Narrengerichts* Narrenrichter *Walter Schneider* für 1980 eine »ganz normale« Fasnacht an. Das Narrengericht wurde durch 2 neue Gerichts-

narren - Bankdirektor Henning Knolle und Geschäftsführer Peter Weilemann - vervollständigt. - 18. Februar fand am Fasnachtmontag Abend ein Hemdglonkerumzug statt, der mit dem Verbrennen des großen Stroh-Glonkis auf dem Gustav-Hammer-Platz wie alljährlich endete. – 19. Februar fand die Stockacher Straßenfasnacht mit einem Kinderumzug einen farbenprächtigen Abschluß. – 23. Februar fand im Beisein vom Regierungspräsidenten Norbert Nothhelfer und Landrat Dr. Robert Maus in Stockach die Amtseinsetzung des neuen Leiters des Landwirtschaftsamtes und der Fachschule für Landwirtschaft, Landwirtsschaftsdirektor Gerhard Hirn statt. Hirn ist Nachfolger des verstorbenen Landwirtschaftsdirektors Hermann Schwarz. – Ende April legte die Städtische Volksbücherei den Jahresbericht 1979 vor. Danach verfügt die Bücherei über 3.350 Bände und etwa 800 Leser. - 17. Mai wurde nach 30-jähriger Tätigkeit als Stadtkapellmeister Edwin Gommeringer von Bürgermeister Franz Ziwey unter Überreichung des Ehrenwappentellers der Stadt und Ernennung zum Ehrenkapellmeister in den Ruhestand verabschiedet. – 1. Juni feierte in der St. Osswald-Pfarrei Neupriester Rudolf Göser, der vor seiner Priesterweihe am 18. Mai 1 Jahr als Diakon hier tätig war, seine Nachprimiz. - 5. Juni feierten die Stockacher Katholiken auf dem Gustav-Hammer-Platz das Fronleichnamsfest. Von dort zog eine Prozession durch die Kaufhausstraße zum Krankenhaus und zurück über den Stadtgarten zur Pfarrkirche. - 11. Juni wurde in einer eindrucksvollen Feierstunde die Aussegnungs- und Leichenhalle auf Loreto eingeweiht. Sie wurde erbaut von Architekt Eberhard Fiedler; die Gesamtkosten betragen 1,8 Mill. DM. – 14.–16. Juni begingen die Stockacher ihr Heimatfest, den sogenannten Schweizer Feiertag mit Straßenfest, Festzelt, Festgottesdienst und Kinderfest. - Im September hielten sich 36 Schüler aus La Roche-sur-Foron in Stockach auf und wurden zum Abschluß von Bürgermeister Ziwey im Rathaus empfangen. – Anfang Oktober bestellte das Oberschulamt nach der Pensionierung des Studiendirektors Grampp Studiendirektor Wolfgang Döber zum stellvertretenden Schulleiter des Gymnasiums Stockach. - Mitte Oktober verabschiedete Bürgermeister Ziwey nach 6-jähriger Tätigkeit Schwester Oberin Helga Dreher. – Mitte Oktober teilte Oberstudiendirektor Manfred Schnopp bei der Konstituierung des Gesamtelternbeirates am Gymnasium Stockach mit, daß derzeit dort 55 Lehrkräfte 789 Schüler in 30 Klassen unterrichten. Zum Einzugsgebiet der Schule gehören z. Z. 38 Gemeinden bzw. Teilorte der Raumschaft Stockach. – 18. Oktober feierte die Realschule Stockach ihr 10-jähriges Bestehen. Damals eröffnete die Realschule mit 58 Schülern in Hindelwangen; heute liegt die Schülerzahl nahe bei 700. Von Hindelwangen aus zogen die Klassen ins alte Gymnasium um, dann in die alte Volksschule, zum Teil auch in das heutige Jugendhaus an der Pfarrstraße. Bis 1975 gab es lediglich ein Realschulzug an der Grund- und Hauptschule, dann wurde die Realschule selbständig und erhielt eine eigene Schulleitung. – Ende November bestand die Schülerzeitung des Gymnasiums »Silhoutte« 20 Jahre. – Weihnachten erhielt das grobgünstige Narrengericht einen Brief des Laufnarren Dr. Hans Koch aus Zug/Schweiz, der bei seinen Nachforschungen über Hans Kuony auf eine bisher nicht bekannte Darstellung des Erznarren in der sogenannten Silberisen-Chronik von 1550 gestoßen ist, die von dem Abt Christoph Silberisen aus Wettingen verfaßt wurde. Darauf ist der Erznarr dargestellt als wehrhafter Mann, er trägt einen schwarzen Vollbart, ist in den österreichischen Farben gekleidet und hält in der Hand das Narrenszepter. – Ende Dezember teilte die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates der St. Oswald-Pfarrei, Julia Wegmann, mit, daß im abgelaufenen Jahr aus den sonntäglichen Kollekten über 36.000 DM nach Freiburg weitergegeben und 17.210 DM dem Kirchenfonds zugewiesen werden konnten. Für missionarische und caritative Zwecke gingen 16.293 DM ein.

Stockach, Personalia

4. März verstarb im 95. Lebensjahr nach kurzer Krankheit in Stockach Gottlieb Schorer, der 50 Jahre lang als Messmer in St. Osswald wirkte. - 14. März starb im Alter von 68 Jahren der Facharzt für Chirurgie und frühere Chefarzt des Krankenhauses Stockach, Dr. med. Hermann Eckert in Ludwigshafen am See. Geboren in Villingen, war Dr. Eckert vom 1. Oktober 1952 bis 31. August 1974 in Stockach tätig; er galt als Spezialist für Gallenoperationen. – 29. Juni beging in der St. Oswald-Kirche Pfarrer i. R. Willi Grömminger sein 40-jähriges Priesterjubiläum. Der Jubilar wurde am 22. März 1911 in Hoppetenzell geboren. Aus einer kinderreichen Maurerfamilie stammend, erlernte er zunächst den Kaufmännischen Beruf; seine 3 Schwestern im Ordenskleid förderten seine Berufung zum geistlichen Stand. Am Fest Peter und Paul 1940 wurde er in Innsbruck zum Priester geweiht; der junge Vikar wurde im August 1944 von der Gestapo verhaftet und eingesperrt. Nach 15-jähriger Tätigkeit in Tirol kehrte er in die Heimat zurück und war fast 22 Jahre Pfarrer von Weizen. Seinen Lebensabend verbringt er in Stockach. – 2. Juli vollendete Postamtmann in Ruhe Hans Wagner das 90. Lebensjahr. Der Träger des Ehrenringes der Stadt Stockach und des Bundesverdienstkreuzes muß seit etlichen Jahren mit einer starken Sehbehinderung und einem Herzschrittmacher leben, ist jedoch insgesamt in erstaunlich guter Verfassung. Nach seiner Pensionierung betreute er von 1955-1972 das Stadtarchiv; unter den vielen Heimat- und Landeskundlichen Veröffentlichungen ragt heraus sein Buch »Aus Stockachs Vergangenheit«(1967), das in diesem Jahre in zweiter Auflage wiedererscheinen wird. – 28. Juli verstarb in Karlsruhe der frühere Stockacher Sparkassendirektor Dr. Gustav Bender im Alter von 83 Jahren. Der Verstorbene leitete von 1948 bis 1963 die Bezirkssparkasse Stockach; in diese Zeit fällt der Bau der neuen Verwaltungsgebäude in Stockach und in Ludwigshafen sowie der Ausbau des Zahlstellennetzes. Von 1951 bis 1963 gehörte Dr. Bender dem Kollegium des Narrengerichts an; er war ferner Vorsitzender der Ortsgruppe Stockach des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge und Präsidiumsmitglied der Schwäbisch-Alemannischen Narrenzünfte. - Dr. Bender verbrachte seinen Lebensabend in seiner Vaterstadt Karlsruhe. - 28. Juli beging Stadtpfarrer in Ruhe Friedrich Ueltzhöffer seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar, vor 2 Jahren in den Ruhestand verabschiedet, wirkte von 1946 ab über 31 Jahre in Stockach und seinen zahlreichen Filialgemeinden. - 26. August beging Landwirtschaftsschulrat i. R. August Rettich seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar stammt aus Bodman, absolvierte das Lehrerseminar in Meersburg von 1905 bis 1911 und war danach als Lehrer an den Volksschulen Billafingen, Todtmoos, Bodman und Mühlingen tätig. Nach dem 1. Weltkrieg, in dem er verwundet wurde, ließ er sich zum Berufsschullehrer ausbilden und übernahm 1921 die Fortbildungsschule Mühlingen/Zoznegg-Stockach, die ab 1924 für den ganzen Bezirk Stockach zuständig war. Ihm unterstanden außerdem die Handelsklasse Stockach und die Landwirtschaftsschule Bezirk Meersburg. 1959 trat er in den Ruhestand – 1928 wurde August Rettich in den Stadtrat von Stockach gewählt, mehrere Jahre war er Vorsitzender des Männergesangvereins »Eintracht « und 1932 wurde er zum Gerichtsnarrenvater berufen und organisierte 1933 das erste große Narrentreffen in Stockach. Das besondere Hobby des Jubilars ist Heimatgeschichte. – 28. August feierte Frau Maria Herrmann geborene Schmidt ihren 100. Geburtstag. Die Jubilarin stammt aus Forst/ Lausitz und kam nach dem zweiten Weltkrieg durch ihre Tochter nach Stockach. – 14. September überreichte der Präsident des Diakonischen Werkes, Kirchenrechtsdirektor Nagel aus Karlsruhe an Stadt-pfarrer i. R., Friedrich Ueltzhöffer im Evangelischen Altersheim in Würdigung seiner Verdienste um die Diakonie das Goldene Kronenkreuz. Pfarrer Ueltzhöffer war der Initiator des Evangelischen Diakonievereins, Gründer des Krankenpflegevereins, Erbauer des Altersheimes und Kindergartens "Zum guten Hirten in Stockach«. - 27. September feierte Kreisschulrat i. R. Karl Fischer seinen 80. Geburtstag. Der gebürtige Sipplinger wuchs in Meßkirch auf, wandte sich dann dem Lehrerberuf zu (Lehrerseminar in Meersburg) und war danach an nicht weniger als 13 Orten auf dem Heuberg und im Schwarzwald als Hilfslehrer tätig, bis ihm 1926 in Uttenhofen die erste feste Lehrerstelle übertragen wurde. Vier Jahre später kam er nach Untereggingen, wo Karl Fischer 24 Jahre lang wirkte. 1954 erreichte ihn die Berufung an das damalige Kreisschulamt Stockach, wo er bis zu seiner Pensionierung 1966 tätig war. In seinem Dienstbereich wurden nicht weniger als 40 Schulhausneubauten erstellt, viele von ihnen sind heute Schulhaus-Denkmäler. Außerdem versah Karl Fischer nahezu 2 Jahrzehnte das Amt des Naturschutzbeauftragten im ehemaligen Landkreis Stockach. - 1. Oktober starb im Alter von 75 Jahren Fotografenmeister Gustav Hotz. Der Verstorbene übernahm 1929 den traditionsreichen Familienbetrieb und fügte dem Geschäft ein Ladengeschäft bei; er galt als Fachmann der Labortechnik. – 23. Oktober starb nach langer Krankheit Rektor i. R. Otto Herzog. - 29. Dezember verstarb im Alter von 90 Jahren Landwirtschaftsschulrat i. R. August Rettich. -Der Verstorbene war von 1932–1945 Vorsitzender des Eintracht-Chores in Stockach und wurde 1971 zum Ehrenmitglied ernannt.

Stadtteil Espasingen

16. Juli bestätigte der neu konstituierte Gemeinderat Stockach Johann Kempter als Ortsvorsteher von Espasingen und den Ortschaftsrat.

Stadtteil Hindelwangen

14. Juni beging der Sportverein Hindelwangen sein 25-jähriges Bestehen mit einem Festbankett. – Anfang Dezember stimmte der Gemeinderat Stockach der Ausstellung des Bebauungsplanes »Buch-Bühl II« mit etwa 3 ha zu; das Gebiet wird in Hindelwangen etwa 50 Bauplätze hergeben. – Anfang Dezember wurde ein Narrenverein gegründet und zum ersten Narrenpräsidenten Otto Eisenbach gewählt.

Stadtteil Hoppetenzell

19. Mai beging Altbürgermeister *Emil Ramsberger* seinen 80. Geburtstag. Der Bürgersohn und Landwirt begann 1946 seine Tätigkeit als Gemeinderat, wurde 1948 Ratschreiber und 1954 zum Bürgermeister gewählt. Aus gesundheitlichen Gründen stellte er sich 1964 nicht mehr zur Wahl. In seine Amtszeit fällt die Planung eines neuen Rathauses, das 1962 fertig wurde; der neugegründete Sportverein erhielt den Fohrenbühl als Sportgelände zur Verfügung, das Wasserleitungsnetz wurde wesentlich erweitert. Auch die Renovation des Kirchturms erfolgte in dieser Zeit sowie die 1.200-Jahr-Feier der Gemeinde und die 100-Jahr-Feier der Kirchengemeinde. – 18.–20. Juli feierte der *Sportclub Hoppetenzell* sein 25-jähriges Jubiläum mit Festzeltbetrieb und Pokalturnier. – Ende November erlegte Jagdaufseher *Albert Sehmer* im *Hoppetenzeller Revier* des Jagdpächters Robert Wurst einen kapitalen Keiler von 145 kg; möglicherweise ist dies 1980 der *gewichtigste Wildschwein-Abschuß* in Baden-Württemberg.

Stadtteil Mahlspüren i. Hegau

16. Juli bestätigte der Gemeinderat Stockach Franz Kempter als Ortsvorsteher in Mahlspüren im Hegau.

Stadtteil Mahlspüren i. Tal

25. Januar beging der in *Mahlspüren im Tal* lebende *Maler Rolf Tillmann* seinen 85. Geburtstag. Der gebürtige Dresdner studierte an der dortigen Hochschule für bildende Künste und lebte seit 1924 als freischaffender Künstler in seiner Heimatstadt. 1945 wurden sein Atelier und fast sein ganzes Werk durch Bomben zerstört, 1971 übersiedelte er nach Malspüren im Tal. – 16. März eröffnete *Rolf Tillmann* im Stockacher Rathaus eine Gemäldeausstellung. Tillmann wurde 1895 in Dresden geboren und lebt seit 1971 in Mahlspüren. – 16. Juli bestätigte der *Gemeinderat* Stockach *Vincenz Lehn* als Ortsvorsteher in *Mahlspüren i. T./Seelfingen.* – 5. Oktober gedachte die *Pfarrei Mahlspüren im Tal* in einem Festgottesdienst des 250. Weihetages ihrer *Kirche*, die 1978/79 im Inneren renoviert worden ist. Eine frühere Kirche ist bereits 1275 erwähnt.

Stadtteil Raithaslach

16. Juli bestätigte der Gemeinderat Stockach Friedrich Maier als Ortsvorsteher in Raithaslach.

Stadtteil Wahlwies

14./15. Januar fielen große Teile des Ökonomiegebäudes beim *Gasthof »Sternen«*, in dem Vorräte verschiedener Firmen lagerten, einem *Großfeuer* zum Opfer; der Brand verursachte einen Schaden von mehreren 100.000 DM. – 4./5. Februar trat infolge der starken Regenfälle der letzten Tage die *Zizenhauser* und die *Winterspürer Aach* über die Ufer; zu größeren Überflutungen kam es vor allem auf den Gemarkungen *Wahlwies* und *Espasingen*. – Ende Mai startete Kinderdorf-Pilot *Hermann Johannes Scheer* seinen 125. *Ballon-Zielflug*, zugleich den 47. Deutschen Kinderdorf-Ballon-Flug mit dem Ziel Scheer bei Sigmaringen. – Mitte Juli fand der als Ortsvorsteher erneut kandidierende bisherige Ortsvorsteher *Karl Renner* im Ortschaftsrat *Wahlwies* keine Mehrheit; seine Wiederwahl wurde mit 3:4 Stimmen abgelehnt. – 16. Juli bestätigte der *Gemeinderat* Stockach *Karl Renner* als Ortsvorsteher in *Wahlwies*.

Stadtteil Winterspüren

12./13. Juli beging der Musikverein Winterspüren sein 60-jähriges Bestehen. – 16. Juli bestätigte der Gemeinderat Stockach Franz Kempter als Ortsvorsteher in Winterspüren. – 28. September wurde in Seelfingen der 250. Weihetag der Filialkirche St. Agatha gefeiert. Im Tagebuch des Konstanzer Weihbischofs Franz von Sirgenstein ist der 28. September 1730 als Weihedatum festgehalten. An der Stelle dieser Kirche stand jedoch eine ältere, die bereits 1275 erwähnt ist. – 1965 fand eine umfassende Außenrenovation statt, 1974/75 wurde die Kirche im Inneren renoviert. – 10. Oktober beging der älteste Bürger von Winterspüren, Land- und Gastwirt a. D. Eugen Gohl seinen 85sten Geburtstag. Auf dem Riederhof bei Hilzingen geboren, kam er als 10-jähriger mit seinen Eltern auf den Jettweiler Hof und übernahm 1928 die Land- und Gastwirtschaft zum "Hirschen". Der Gemeinde Winterspüren stand er von 1931 bis 1946 als Bürgermeister vor. Gleich zu Beginn seiner Amtsübernahme erbaute er unter schwierigen finanziellen Bedingungen ein neues Rathaus, nachdem das alte Gemeindehaus einem Brand zum Opfer gefallen war. Eine weitere große Aufgabe war die Vereinigung der damals selbständigen Ortsteile zur Gesamtgemeinde Winterspüren. 30 Jahre lang war er Aufsichtsratsvorsitzender der Milch- und Warengenossenschaft Winterspüren. Von 1950 bis 1954 war er Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft ehemaliger Landwirtschaftsschüler Stockach (bis zur Gründung des heute selbständigen Vereins). Er gründete ferner den landwirtschaftlichen Ortsverein Winterspüren im badischen landwirtschaftlichen Hauptverband und stand diesem als Vorsitzender bis 1968 vor. Über 20 Jahre war er Mitglied des Bezirksausschusses dieser Organisation.

Stadtteil Zizenhausen

17. Februar feierte die Narrenzunft Zizenhausen das 50-jährige Jubiläum mit einem Umzug. – 5. Juni fand nach dem Festgottesdienst anläßlich des Fronleichnamfestes die Segnung und Übergabe des neuen Löschfahrzeuges LF8 durch Pfarrer Grün statt. – 12./13. Juli feierte der Tischtennis-Club sein 25-jähriges Bestehen. – 16. Juli bestätigte der Gemeinderat Stockach Josef Mühlherr als Ortsvorsteher. – 31. August feierte Pfarrer Wenzel Grün sein 40-jähriges Priester-Jubiläum und zugleich seinen 65. Geburtstag sowie sein 15-jähriges Orts-Jubiläum.

Tengen

4./5. Februar kam es infolge langer Niederschläge und der Schneeschmelze in den Siedlungen und Gemeinden entlang des Saubachs und des Randens zu Überschwemmungen; bei Blumenfeld rutschte ein Steilhang über die Bundesstraße 314 und verursachte ernste Verkehrsbehinderungen. – 17. Februar veranstalteten die Narrenvereinigungen auf dem Randen in Tengen einen großen Fasnachtsumzug. – 16. März nahmen in Tengen an der Landtagswahl von 2.874 Wahlberechtigten 1.966 teil; gültige Stimmen: 1.946. Auf die CDU entfielen 1.453 Stimmen, SPD: 398; FDP: 32; DKP: 2; Grüne: 60; KBW: 1. – Anfang April stimmte der Gemeinderat der Vereinbarung mit 4 benachbarten schweizerischen Gemeinden über den Baubeginn der Verbandsanlagen des Abwasserreinigungsverbandes »Oberes Bibertal« zu. Dem Millionen-Pro-

Heimatchronik

jekt wurde eine staatliche Beihilfe von 80 % der Baukostensumme in Aussicht gestellt. Die Sammelkläranlage ist auf deutschem Hoheitsgebiet (Gemarkungsgrenze Bibern-Schlatt a. Randen) geplant. – Mitte Mai beschloß der Gemeinderat mehrheitlich, auch in der nächsten Wahlperiode die Ortschaftsräte beizubehalten, um die kleineren Stadtteile Talheim und Uttenhofen nicht zu benachteiligen. – 22. Juni nahmen in Tengen von 2.867 Wahlberechtigten 1.806 (63%) an der Gemeinderatswahl teil. Es gab nur einen gemeinsamen Wahlvorschlag, 18 Gemeinderäte. – Ende Juni wurde ein rund 4 to schwerer Brunnen vor dem Rathaus Tengen aufgestellt, den die Singener Künstlerin Ingeborg Koenig-Jogerst mit dem Titel »Wasserspiele« geschaffen hat. Der Brunnen ist aus Zement gegossen. – 4.-7. Juli fand in Tengen der 30. Kreisfeuerwehrtag statt. Am Sonntag zog ein großer Festumzug der Feuerwehren des Landkreises durch die Straßen. - Mitte August wählte der Gemeinderat die Ortsvorsteher: von Beuren am Ried den früheren Bürgermeister Ludwig Schneider; Blumenfeld den früheren Bürgermeister Robert Küderle; Büßlingen: Karl Zimmermann, Tengen mit Talheim und Uttenhofen: Hermann Schätzle; Watterdingen: Wendelin Gschlecht; Weil: Martin Meßmer; Wiechs am Randen: Eduard Geldon. – 5. Oktober nahmen in Tengen an der Bundestagswahl von 2.887 Wahlberechtigten 2.260 teil. CDU: 1.524 Erststimmen, 1.490 Zweitstimmen; SPD: 559 Erststimmen, 563 Zweitstimmen, FDP/DVP: 89 Erststimmen, 128 Zweitstimmen, DKP: 5 Erststimmen, 2 Zweitstimmen, Grüne: 31 Erststimmen, 28 Zweitstimmen, KBW: 1 Erststimme, 1 Zweitstimmen, 1 Zweitstimmen, 2 Zweitsti stimme. – 24./27. Oktober fand der 690. Schätzele-Markt statt in Verbindung mit einer Gewerbeausstellung im Feuerwehrgerätehaus und der 4. Kunstausstellung im Rathaus. Am Samstag, 25. Oktober fand im Festzelt eine Kundgebung mit Wirtschaftsminister Dr. Rudolf Eberle/Stuttgart statt. Außerdem wurde die Bevölkerung zu zahlreichen anderen Veranstaltungen eingeladen. – 27. Oktober verzeichnete der Schätzelemarkt einen Rekordbesuch wie nie zuvor. – Im Dezember beging die Stadtkapelle ihr 75-jähriges Bestehen mit einem großen gemeinsamen Wunschkonzert zusammen mit dem Männergesangverein Blumenfeld-Tengen in der Randenhalle. – Ende Dezember wurde der bisherige Hauptbrandmeister und Kommandant der Feuerwehren Tengen, Kurt Rösch, bei der letzten Hauptversammlung der Stützpunkt-Feuerwehr Tengen zum Stadtbrandmeister ernannt und für die nächsten 5 Jahre erneut zum Kommandanten der Stützpunktfeuerwehr gewählt.

Stadtteil Beuren a. Ried

26. Oktober weihte Dekan Bernhard Adler – Gottmadingen die neue Orgel in der Filialkirche St. Wendelin in Beuren am Ried. Die Pfarrgemeinden Büßlingen/Schlatt/Beuren ließen für 63.500 DM das neue Instrument bei Orgelbauer Edgar Pfaff in Überlingen bauen.

Stadtteil Blumenfeld

8. Februar begann mit dem Abbruch der im vorigen Jahrhundert an das ursprüngliche Schloß Blumenfeld angebauten und inzwischen halb verfallenen Wirtschaftsgebäude der Auftakt für den ersten Abschnitt der Sanierung des Schlosses: anstelle der abgebrochenen Gemäuer soll ein neues dreigeschossiges Gebäude im Stil des alten Schloßtraktes entstehen und später einmal als Altersheim verwendet werden. – Ende Dezember wurde bekannt, daß die Gesamtsanierung des Schlosses Blumenfeld mit 5,2 Millionen DM veranschlagt ist. Das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg übernimmt 50% der denkmalpflegerischen Mehrkosten (2,9 Millionen DM). Den Bemühungen des Landrats Dr. Maus ist es ferner zu danken, daß dem Zweckverband (Eigentümer), verteilt auf die Jahre 1980–1985, Zuschüsse in Höhe von 1.450.000 DM gewährt werden.

Stadtteil Büßlingen

Anfang Februar wurde bekannt, daß in Büßlingen die Gaststätte »Café« schließen muß. Damit besitzt die Gemeinde, die in den besten Jahren einmal 4 Gaststätten hatte, heute nur noch das Gasthaus zur Linde. – Anfang März stand die Mitgliederversammlung des MGV »Liederkranz« 1860 im Zeichen des 125-jährigen Bestehens. – 18. Mai wurde des 25-jährigen Ortsjubiläums vom Pfarrer Schepperle mit Ehrungen und Dank gedacht. – 22. November konstituierte sich nach 11-jähriger »wilder« Narretei die Clown-Gruppe als eingetragener Verein. Zum ersten Vorsitzenden wurde Manfred Seidler gewählt.

Stadtteil Talheim

21. März fiel der Ökonomieteil des rund Hundert Jahre alten Anwesens Keller einem Brand zum Opfer; Schaden rund 80.000 DM. – 7. April verstarb Altbürgermeister Adolf Keller im Alter von 78 Jahren. Der Verstorbene wurde 1926 in den Gemeinderat von Talheim gewählt und 1933 zum Bürgermeister berufen. Diese Amtsgeschäfte führte er unter großem persönlichem und ausgleichendem Einsatz zur Zufriedenheit der Einwohner bis 1945. 1950 wurde er zum Ratschreiber der Gemeinde Talheim bestimmt, ein Amt, das er zusammen mit der Standesamt-Stelle bis zur Eingemeindung im Jahre 1971 versah. – Keller stammt aus altem Talheimer Bauerngeschlecht. Er war Landwirt von altem Schrot und Korn. Er erwarb sich auch als Vorsitzender der Warengenossenschaft und als Aufsichtsrat bei der Molkereigenossenschaft Tengen große Verdienste. – 17./18. Mai fand in Talheim das 23. Internationale Sängertreffen statt, das der MGV »Ein-

tracht Talheim« ausgerichtet hat. – 1957 schlossen schweizerische und deutsche Gesangvereine vom Reiat/Schweiz und Randen/Deutschland eine lose Sängervereinigung mit dem Ziel, jährlich wechselnd ein Sängertreffen durchzuführen.

Stadtteil Uttenhofen

9.–11. Mai beging die Singgemeinschaft Uttenhofen mit einem 3-tägigen-Fest – Volksgesang und Volksmusik – das 25. Vereinsjubiläum.

Stadtteil Watterdingen

25. Februar verstarb unerwartet Pfarrer Wilhelm Gerner, der seit nahezu 23 Jahren in der Pfarrei Watterdingen gewirkt hat. Geboren 1909 in Brüx im Sudetenland, studierte er an der Universität Prag Philosophie und Theologie und wurde in Leitmeritz zum Priester geweiht. 1942 übernahm er die Vorstadtpfarrei Aussig-Prödlitz. 1946 aus seiner Heimat vertrieben, fand er Aufnahme in der Erzdiözese Freiburg und kam am 15. August 1957 nach Watterdingen. – Anfang Juli stellte Stadtpfarrer Engler von Tengen dem Pfarrgemeinderat von Watterdingen den neuen Pfarrer, Pater Hahn, vor, der die Nachfolge des am 24. Februar 1980 verstorbenen Pfarrers Gerner Anfang September übernehmen wird. – Anfang August wurde der bisherige Ortsvorsteher Wendelin Gschlecht in seinem Amte bestätigt. – 7. September fand die Einführung des bisher in Hechingen als Vikar fungierenden neuen Pfarrers Edgar Hahn in einem feierlichen Gottesdienst statt. – Mitte September eröffnete die Volksbank Engen-Tengen-Aach in Watterdingen eine Zweigstelle.

Stadtteil Weil

Anfang Oktober wurde der bisherige Ortsvorsteher der Ortschaft Weil, Wendelin Gschlecht, aus seinem Amt von Bürgermeister Helmut Groß verabschiedet und als neuer Ortsvorsteher Martin Meßmer in sein Amt eingeführt. – Wendelin Gschlecht hatte die Ortschaftsverwaltung Weil in Personalunion mit der von Watterdingen als gemeinsamer Ortsvorsteher seit dem Eingemeindungsvertrag 1975 innegehabt. Vom Zeitpunkt der freiwilligen Eingemeindung Weil nach Watterdingen 1972 (bis 1975) war Gschlecht auch Bürgermeister der Gemeinde Weil. In diese Zeit fiel der Bau der Leichenhalle in Verbindung mit einer grundlegenden Ordnung des Friedhofes, der Bau von Grünen Plan-Wegen und die Glockenweihe 1975. Auch der Bau der Kreisstraße Blumenfeld-Weil war Gegenstand langjähriger Verhandlungen. Die Ortsbeleuchtung wurde neu gestaltet. – 2. Dezember verstarb im Alter von 76 Jahren Schreinermeister Thomas Wesle aus Tengen-Weil. Geboren am 3. September 1904, erlernte er den Schreinerberuf und legte 1928 die Meisterprüfung ab. Nach Lehrjahren in der Fremde machte er sich 1932 in seiner Heimatgemeinde selbständig. 1953 wählten ihn die Bürger in den Gemeinderat, von 1957 bis zum 1. Januar 1972 war er Bürgermeister der damaligen Gemeinde Weil bis zur Eingemeindung nach Watterdingen. Von 1972–1975 diente er seiner Gemeinde als Ortsvorsteher und trat dann in den Ruhestand. - Thomas Wesle ist einer der maßgeblichen Initiatoren der Randen-Wasserversorgung 1964-1967. Er baute ein neues Rathaus, sorgte für Ortskanalisation, Renovierung der Grundschule und Herstellung der Ortsstraßen in eigener Regie und eigenen Bürgerinitiativen. 1974 wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Thayngen (SH)

Anfang März legte die *Spar- und Leihkasse Thayngen* den *Jahresbericht* 1979 vor, wonach sich die Bilanzsumme um 7,79 Mill. sfr. auf 84, 3 Mill. sfr. erhöhte (plus 10,17%) und der Umsatz von 350 auf 378 Mill. sfr. gestiegen ist. – Ende Juli konnte das *Freibad »Büte«* nach gründlicher Sanierung und Aufteilung auf 3 Bassins wieder eröffnet werden. – 14. September wurde der bisherige Gemeindepräsident *Walter Stamm* in *Thayngen* mit 1.161 Stimmen in seinem Amte bestätigt. – Anfang November wählte eine außerordentliche Versammlung der *Kirchengemeinde Thayngen-Barzheim* unter Vorsitz von Kirchenstandspräsident *Eugen Winzeler-Kleck* nach fast 2-jähriger Vakanz *Heinz-Jörg Schmitt-Schmied* zum neuen *Pfarrer.* – 19. Dezember verstarb unerwartet im Alter von 61 Jahren *Heinrich Schröter*. Geboren in *Thayngen*, jedoch Bürger in Wagenhausen, verbrachte der Verstorbene sein ganzes Leben in Thayngen. Hier machte er sich selbständig als Kaufmann und war seit 1972 als Nachfolger von *Theo Keller* Präsident des *Verkehrsvereins*. Vorher hatte er schon mitgewirkt als Delegierter des Verkehrsvereins Thayngen und Reiat in der deutschschweizerischen Fremdenverkehrsgemeinschaft. Der Verstorbene, begeisterter Sportler, war ferner Ehrenmitglied des Handharmonikavereins.

Tuttlingen, Landkreis

6. Februar verabschiedete der Kreistag Tuttlingen mehrheitlich den Haushaltsplan 1980, der zusammen mit dem Wirtschaftsplan der Kreiskrankenhäuser ein Volumen von 120 Mio. DM aufweist. Ohne Kreiskrankenhäuser beträgt das Volumen des Kreishaushaltsplanes 73.726.300 DM, wovon 46.126.300 DM auf den Verwaltungs- und 27.600.000 DM auf den Vermögenshaushalt entfallen. – Mitte Mai entschied der Kreistag, daß im Neuhauser Tal bei Fridingen an der Donau ein regionales bäuerliches Freilichtmuseum eingerichtet werden soll. – Mitte Mai sprach sich der Kreistag gegen die Verwendung des Naturdenkmals

Hewenegg als Müllablageplatz aus und empfahl als geeignete Deponiestandorte »Talheim-Nord« oder »Bildstöckle«. – Mitte November teilte die Fremdenverkehrsgemeinschaft »bergland an der jungen donau« bei der Jahreshauptversammlung in Sigmaringen mit, daß der Gemeinschaft 24 Städte und Gemeinden mit einem Angebot von 2.967 Betten bei 327 Vermietern angehören. Im abgelaufenen Jahr wurden 320.000 Übernachtungen verzeichnet. Zu Beginn der neuen Saison erschien ein Gebietsprospekt und ein Naherholungsprospekt. – Anfang Dezember wurde bekannt, daß als vorläufig letzter Naturpark in Baden-Württemberg der 813 km² große Naturpark »Obere Donau« gegründet wurde. Beim Festakt auf Burg Wildenstein nahmen u. a. auch die Vertreter der beteiligten 44 Gemeinden und des Landkreises Tuttlingen teil. – 7. Dezember lehnten die Bürger von Fridingen mit einem Verhältnis von 54,5 zu 45,5% das im Naturschutzpark Obere Donau geplante Freilichtmuseum ab. Man befürchtet einen zu großen Fremdenverkehrsrummel. – 17. Dezember legte Landrat Hans Volle den Haushaltsplan des Landkreises 1981 vor, der eine Erhöhung des Hebesatzes der Kreisumlage von 19,5 auf 21 % der Steuerkraftsumme der Gemeinden vorsieht. Der Entwurf hat ein Volumen von 67.893.200 DM; der Wirtschaftsplan der Kreiskrankenhäuser hat ein Volumen von 41.568.500 DM. – Auf den Vermögenshaushalt des Landkreises entfallen 17.745.800 DM. – Ende Dezember gab der Landkreis Tuttlingen bekannt, daß an den gewerblichen Berufs- und Berufsfachschulen 1.725 Schüler in 72 Klassen unterrichtet werden.

Tuttlingen, Stadt

28. Januar fand in Tuttlingen die Verabschiedung des Oberbürgermeisters Walter Balz nach 29-jähriger Dienstzeit statt. Zugleich wurde sein Nachfolger Heinz-Jürgen Koloczek als Nachfolger verpflichtet. – 1. März übergab Dr. Alexander Paul der Stadt im Rahmen einer kleinen Feierstunde 44 Blätter aus seiner Privatsammlung (nach mehreren früheren Spenden); damit erreicht der Gesamtumfang der Tuttlinger Stiftung nahezu 900 Blätter. – 16. März gingen in Tuttlingen von 22.522 Wahlberechtigten 14.801 zur Landtagswahl; gültige Stimmen: 14.709. CDU: 7.933; SPD: 5.008; FDP: 1.069; DKP: 94; Grüne: 597; KBW: 12. - 19. April veranstalteten die »Akkordeon-Freunde 1930 e. V. Tuttlingen« aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens ein großes Festkonzert in der städtischen Festhalle. – Mitte Juli empfing der frühere Oberbürgermeister Walter Balz aus den Händen seines Nachfolgers Heinz-Jürgen Koloçzek bei einer Feierstunde im Evangelischen Gemeindehaus um seine Verdienste das Ehrengeschenk der Stadt, den von Roland Martin geschaffenen »Kannitverstan«. Balz wurde mit 41 Jahren im Jahre 1951 zum Oberbürgermeister gewählt und trat 1980 in den Ruhestand. In seiner Amtszeit wurde Tuttlingen zu einer Schulstadt gemacht, die Stadtwerke in eine GmbH umgewandelt; im Zuge der Verwaltungsreform wurden die Exclaven Hohentwiel und Bruderhof an die Stadt Singen abgegeben, die Gemeinden Eßlingen, Möhringen und Nendingen nach Tuttlingen eingemeindet. - Mitte September erhielt im Rahmen einer Feierstunde anläßlich der Heimattage Baden-Württemberg in der Offenburger Oberrheinhalle der 83-jährige Tuttlinger Heimatforscher Hermann Streng die Medaille »Für Verdienste um die Heimat Baden-Württemberg« überreicht. – Durch seine Bemühungen gelang es, 1952 das Tuttlinger Museum zu eröffnen, das er bis 1972 allein betreut hat. Seit 1953 brachte Hermann Streng die Tuttlinger Heimatblätter heraus und hielt sie über viele Jahre allein als Autor und Redakteur, Kassier und Verteiler in Gang. – 5. Oktober nahmen in Tuttlingen von 22.693 Wahlberechtigten 19.528 an der Bundestagswahl teil. CDU: 9.930 Erststimmen, 9.675 Zweitstimmen; SPD: 7.175 Erststimmen, 7.046 Zweitstimmen; FDP/DVP: 1.563 Erststimmen, 2.064 Zweitstimmen; DKP: 109 Erststimmen, 68 Zweitstimmen; Grüne: 501 Erststimmen, 324 Zweitstimmen. – Mitte Oktober gab der Stadtrat nach längerer Debatte den Auftrag, eine neue Stadtfahne in den Farben blau-gelb mit aufgesticktem Stadtwappen in Auftrag zu geben. – 12. November billigten die derzeit 15 Vereine und Gruppierungen aus der Stadt die Bildung einer regelrechten Dachorganisation der Musik- und Gesangtreibenden Vereine mit einer Satzung. Die Stadtverwaltung Tuttlingen gewährt den Vereinen bisher einen jährlichen Zuschuß von 10.000 DM.

Volkertshausen

Ende Februar legte *Leo Wieser* den Vorsitz des *Turnvereins Volkertshausen*, den er seit 1964 inne hat, aus gesundheitlichen und beruflichen Gründen nieder. Wieser kam 1948 zum Turnverein, wurde bald Turnwart und Oberturnwart und schließlich 1964 Vorsitzender. Beim Bau der Turnhalle in den 50iger Jahren, bei der Renovierung des Pfarrsaales und bei den berühmten bunten Abenden bewies er sich als hervorragender Organisator. Die Mitgliederversammlung ernannte Leo Wieser zum Ehrenvorsitzenden. *Rainer Läufle* wird den Verein kommissarisch bis zur außerordentlichen Mitgliederversammlung im April führen. – Ende Februar verabschiedete der *Gemeinderat* den *Haushaltsplan 1980* mit einem Gesamtvolumen von 3,2 Mill. DM, wovon auf den Verwaltungshaushalt 1,9 Mill. DM und auf den Vermögenshaushalt 1,3 Mill. DM entfallen. – 16. März nahmen in *Volkertshausen* an der *Landtagswahl* von 1.159 Wahlberechtigten 841 teil; gültige Stimmen: 831. Auf die CDU entfielen: 358 Stimmen; SPD 367; FDP: 47; DKP: 3; Grüne: 51; KBW: 5. – 6. April (Ostersonntag) beging der *Gesangverein Eintracht »1860 Volkertshausen*« mit einem festlichen Konzert in der Wiesengrundhalle sein 120-jähriges Bestehen. – 21. April verabschiedete die *Pfarrgemeinde Volkertshausen* Pfarrer *Wendelin Heilmann*, der seit genau 20 Jahren die Gemeinde

seelsorgerisch betreut. Unter seiner Amtszeit wurde ein neues Geläute der alten St. Verena-Kirche angeschafft, 1963 wurde statt einer Kirchenvergrößerung ein Kirchenneubau ins Auge gefaßt und 1972 der Grundstein für die neue St. Verena-Kirche gelegt, die 1974 eingeweiht wurde. - 31. Mai beging Bürgermeister Karl Witz seinen 65. Geburtstag. Am Abend zuvor ehrte ihn der Gemeinderat in einer Sondersitzung; den Gratulationen schlossen sich die Volkertshausener Vereine an. Im Auftrag des Bürgermeistervereins des Landkreises Konstanz gratulierte Altbürgermeister Paul Forster/Steißlingen. – Der Jubilar erinnerte daran, daß Volkertshausen vor 19 Jahren einen ordentlichen Haushalt mit rund 300.000 DM aufzuweisen hatte; heute belaufe er sich auf gut 3 Mill. DM. – 2. Juni führte Dekan Bernhard Adler, Gottmadingen, den neuen Pfarrer Raimund Aschenbrenner, bisher in Kuppenheim, in sein neues Amt als Pfarrer von Volkertshausen und Beuren ein. - 22. Juni nahmen in Volkertshausen von 1.149 Wahlberechtigten 876 (76.2%) an der Gemeinderatswahl teil. Auf die Freien Wähler entfielen 3, auf die CDU 3 und auf die SPD 4 Sitze. - 5. Oktober nahmen an der Bundestagswahl in Volkertshausen von 1.208 Wahlberechtigten 992 teil. CDU: 404 Erststimmen, 411 Zweitstimmen; SPD: 475 Erststimmen, 451 Zweitstimmen; FDP/DVP: 66 Erststimmen, 93 Zweitstimmen; DKP: 1 Erststimme, 2 Zweitstimmen; Grüne: 24 Erststimmen, 13 Zweitstimmen: KBW: 4 Erststimmen, 3 Zweitstimmen. – 29. November eröffnete Malermeister Adolf Kenzler einen Farben-Fachmarkt in einem großzügigen Neubau. – Mitte Dezember beging die Schreinerei Edelbert Schädler ihr 25-jähriges Bestehen. – Ende Dezember verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1981 mit einem Volumen von 5.869.944 DM, davon auf den Vermögenshaushalt 3.881.370 DM. Erhebliche Mittel sind für die Schulhauserweiterung vorgesehen.